

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

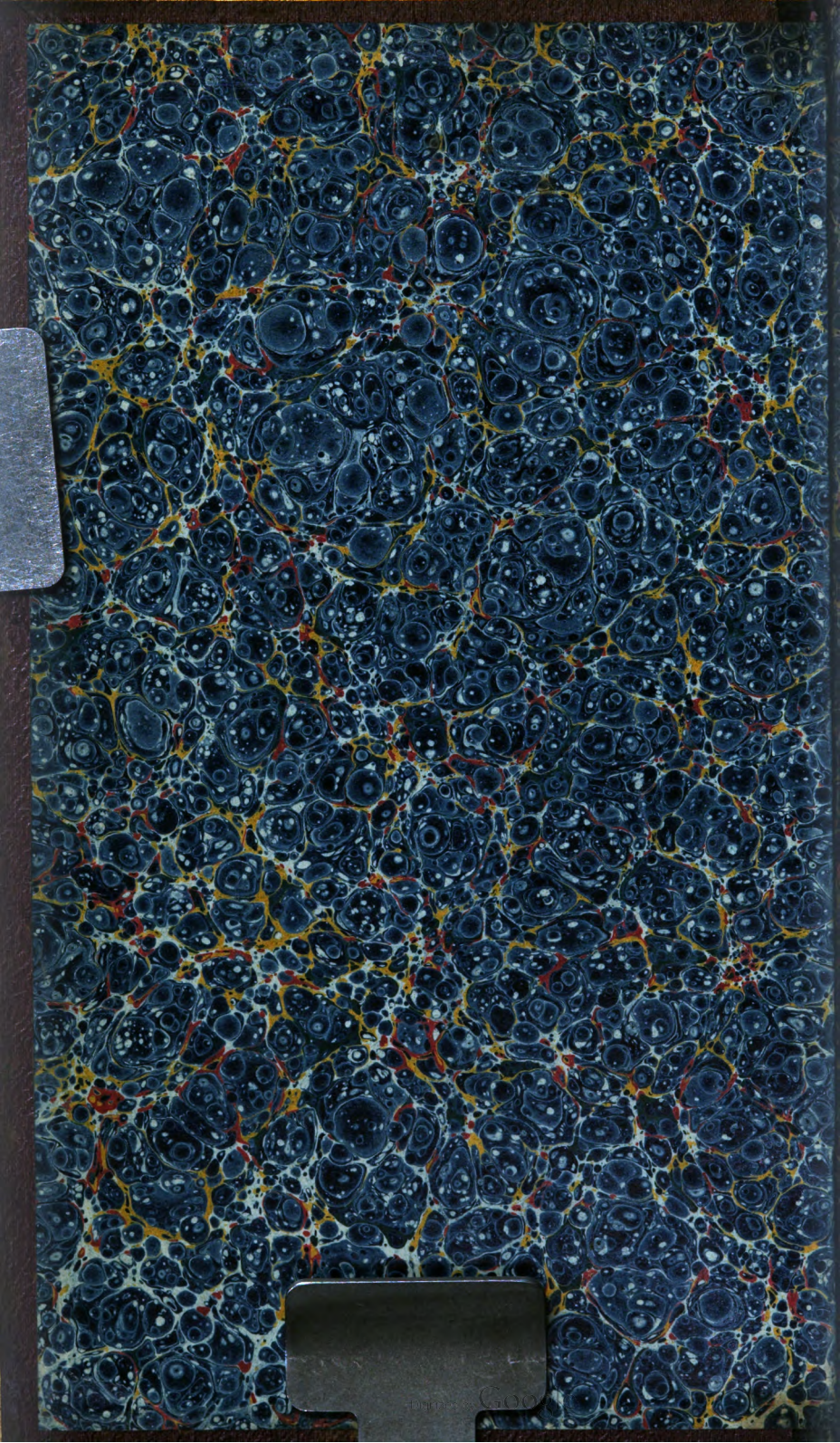
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



Digitized by Google

Digitized by Google

7005. f 16

Digitized by Google

Johann Karl Wilhelm Illiger's

VERSUCH

einer

SYSTEMATISCHEN VOLLSTÄNDIGEN

TERMINOLOGIE

für das

THIERREICH UND PFLANZENREICH.

Profecto botanicen (phyſiographiam) qui colit, vllo pacto metam perfectioris cognitionis felicius non attinget, quam ſi aliquot dies terminis cognoſcendis ac perdiſcendis tribuerit; ſic enim omnia ſuperat incommoda, quae alios hanc viam negligentes vbique manet.

LINNE' Amoen. Vol. VI. pag. 217.

Helmſtädt,

bei C. G. Fleckeiſen. 1800.

Digitized by Google

48.
II. 9.
887.



Digitized by Google

Dem

Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn

KARL WILHELM FERDINAND

regierendem Herzoge zu Braunſchweig

und Lüneburg u. ſ. w.

ſeinem

gnädigſten Fürſten und Herrn

unterthänigſt zugeeignet

von dem

Verfaſſer.

Digitized by Google

Digitized by Google

Durchlauchtigſter Herzog gnädigſter Fürſt und Herr!

Von Ew. Herzogl. Durchlaucht huldreichen Geſinnungen darf ich gnädigſte Vergebung hoffen, daſs ich es wage, bei der Herausgabe dieſes Buchs die Gelegenheit zu ergreifen, Ihnen öffentlich die Empfindungen der Dankbarkeit auszudrükken, von denen mein Herz aufs innigſte durchdrungen iſt. Durch Ew. Herzogl. Durchlaucht groſsmüthige Unterſtützung bin ich in den Stand geſetzt, ohne Sorge und mit Zuverſicht mich ganz dem Studium der Naturgeſchichte widmen zu können, das man bisher, ungeachtet ſeines weit-

um-

Digitized by Google

umfaſſenden Umfangs und ſeines nahen Einfluſſes auf ſo viele der wichtigſten Geſchäfte und Bedürfniſſe der menſchlichen Geſellſchaft, nur als Seitenzweig der andern Studien zu betrachten pflegte, und das nur der Begüterte zum ausſchlieſslichen Gegenſtande ſeines Studiums wählen durfte.

Meine Dankbarkeit iſt mir eben ſo tief eingeprägt, wie die Ehrfurcht, mit der ich bin

Ew. Herzogl. Durchlaucht

Helmſtädt
den 20ſten September
1799.

unterthänigſter treugehorſamſter
J. K. W. Illiger.

Digitized by Google

Vorrede.

Die Naturkunde zu ſtudiren, ohne mit den darin gebrauchten Kunſtwörtern ſich vertraut gemacht zu haben, wäre ein mühſeliges und ſehr miſsliches Unternehmen. Die Beſtimmtheit, welche eins der nothwendigſten Erforderniſſe dieſer Wiſſenſchaft iſt, nöthigt ſie, für die von ihr gebrauchten Ausdrükke Begriffe feſtzuſetzen, welche dieſe Ausdrükke in der Sprache, deren ſie ſich gerade bedient, oft nicht haben. Es iſt daher ein groſser Irrthum, wenn Jemand glaubt, daſs er bei ſeiner Kenntniſs der Sprache auch die in dieſer Sprache ausgedrückten Kunſtwörter kennen müſſe. *Ouatum* und *Ouale*, eiförmig und eirund, betrachtet man im gemeinen Leben als gleichbedeutend; der Naturforſcher verbindet mit jedem dieſer Ausdrükke einen verſchiednen genau beſtimmten Begriff, und darf niemals mit dieſen Wörtern willkührlich wechſeln, weil die Unterſcheidung einer Art ſehr oft auf einem ſolchen einzelnen Kunſtworte beruht.

Digitized by Google

Dazu kommt nun noch, dafs eine Menge von Ausdrükken erft, ausgedacht werden mufste, die man vergebens in den Wörterbüchern fuchen würde, und die nur der Naturforfcher erklären kann. Ja, manche find fogar gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch angewandt.

In der Terminologie der Naturbefchreibung finden wir die vollftändige Zufammenftellung aller diefer Kunftwörter und ihre Erklärung. Sie ift daher der einzige ficbere Führer zu der Kenntnifs derfelben. Sie fetzt uns aber nicht blofs in den Stand, die mit den Ausdrükken verbundnen Begriffe kennen zu lernen; eine vertraute Bekanntfchaft mit ihr gibt uns die Fertigkeit, in der Sprache der Naturforfcher felbft zu fchreiben, und unfern Befchreibungen allgemeine Verftändlichkeit zu verfchaffen.

Ich wünfche, dafs bei Jedem, der Naturgefchichte ftudiren will, die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der vorher zu erwerbenden Kenntnifs in der Terminologie, der unangenehmen Erfahrung vorausgehn möge, wie fehr fie ihre Vernachläffigung rächt. Bei allem Scharffinne und bei dem fchnellften Witze, welche beide fo vorzügliche Hülfsmittel in der Naturkunde

find,

Digitized by Google

ſind, wird die Erkennung der natürlichen Körper aus den Schriften der Naturforſcher immer ſehr ungewiſs ſein, man wird durch Miſsdeutung eines Ausdrucks nicht allein ſich, ſondern auch Andere verleiten, eine völlig verſchiedne Art oder Gattung für die beſchriebene zu halten; man wird nicht ſelten etwas für neu und unbeſchrieben halten, was doch ſchon lange bekannt und beſchrieben war; und findet man ſich in dem Falle, ſelbſt Beſchreibungen bekannt zu machen, ſo wird man durch Anwendung uneigentlicher Ausdrükke zu einer Menge von Irrthümern Anlaſs geben. Aus dieſen Quellen ſind ja hauptſächlich nur die vielen Miſsgriffe in Beſtimmung und Beſchreibung der Arten herzuleiten, welche nur zu oft in den Schriften der Naturforſcher vorkommen, und welche die Kritik ſo weitläufig, ſo ſchwierig und ſo unentbehrlich gemacht haben. Ein Jeder, der mit Naturgeſchichte ſich abgibt, frage ſich nur ſelbſt, ob er nicht oft einen Ausdruck falſch gedeutet hat, weil er ſich vorher nicht gehörig mit demſelben bekannt gemacht hatte. Die Terminologie iſt der gebahnte gerade Weg, um zu den Schätzen der Naturgeſchichte zu gelangen, und Andere dahin zu führen; jeder andere verwikkelt uns in ein Labyrinth ohne Ende, voller Mühſeligkeiten und Zweifel. Man

Digitized by Google

kann ohne Uebertreibung behaupten, dafs eine völlige Kenntnifs der Terminologie der Schlüssel zu der ganzen Naturbeschreibung ist.

Als ich vor mehrern Jahren bei dem Anfange meines Studiums der Natur diese Wahrheit erkannte, und dadurch, dafs ich die Linnéische Terminologie mir zu eigen zu machen strebte, mich in meine Lieblingswissenschaft einzuweihen suchte; da fühlte ich, welche grofse Mängel noch an der Terminologie hafteten; ich bemerkte die grofsen Lükken, die darin waren, ohne genaue Kenntnifs dieser Lükken zu erlangen, welche denn doch vorangehn mufs, ehe man auf ihre Ausfüllung denken kann. Ein weiteres Nachdenken lehrte mich, dafs die abgerissene unsystematische Aufstellung, die Vermengung der allgemein anwendbaren Begriffe mit den nur für besondere Klassen oder für bestimmte Theile geeigneten, und die daraus entspringende ungeheure und doch unvollständige Weitläufigkeit die Mängel verberge, das Studium der Terminologie erschwere, und bei der Anwendung des Kunstwörtervorraths auf die Beschreibung gezwungne und enge Grenzen stekke. In der nicht geringen Menge von Lehrbüchern der Terminologie, welche ich gesehn habe, fand ich allezeit in Ansehung

Digitized by Google

hung der Anordnung keine wesentliche Abweichung von der Linnéischen Methode, die Kunstwörter abzuhandeln. Dieſs bewog mich schon vor mehrern Jahren, den Plan zu entwerfen, den ich hier auszuführen versucht habe. Ich habe alle die Kunstausdrükke ausgeschieden, welche eine allgemeine Erklärung zulassen, die also auch allgemein anwendbar sind. Die geordnete Aufstellung dieser allgemeinen Begriffe nenne ich allgemeine Terminologie. Die Kunstwörter, welche nur bei einzelnen Reichen, Klassen, Ordnungen oder bei gewissen bestimmten Theilen vorkommen, und zu deren Erklärung die Kenntniſs dieser Theile oder dieser Reiche, Klassen und Ordnungen nöthig ist, folgen unter dem Namen einer besondern Terminologie. Es ist nicht bloſs das wissenschaftliche Gewand, welches diese Verfahrungsart empfiehlt, obgleich auch dadurch die Erlernung ungemein erleichtert wird, (weil nun das Gedächtniſs, das vorher vorzüglich nur beschäftigt war, dem Verstande untergeordnet ist) — die Terminologie selbst hat ein festeres und bestimmteres Ansehn bekommen, ihre Lükken lassen sich jetzt übersehn, und die Ausfüllung derselben ist sehr erleichtert — und, was sehr wichtig ist, eine oft auſserordentliche Zahl von Widerholungen ist erspart. Vorher muſsten

solche

Digitized by Google

ſolche allgemeine Ausdrükke, wie Cylindricum, Ouatum, Hirtum, nicht etwa bloſs bei den verſchiednen Klaſſen der Thiere und bei den Pflanzen jedesmal wieder aufgeführt und erklärt werden; nein, bei allen Theilen, wo dieſe Begriffe angewandt waren, muſste man dieſe Erklärung wiederholen, wodurch es kam, daſs daſſelbe Kunſtwort mit ſeiner Erklärung wohl zehnmal wiederkehrte. Denn da man dieſe Ausdrükke von dem Blatte, dem Kronenblatte, Kelchblatte, Blattſtiele, Zweige, Stamme, dem Halsſchilde, der Flügeldekke, dem Fuſse u. ſ. f. brauchte, ſo muſste bei jedem dieſer Theile jedesmal die ganze Anzahl dieſer Kunſtwörter wiederholt werden. Mancher half ſich dadurch, daſs er auf frühere Erklärungen ſolcher oft wiederkehrender Kunſtwörter hinwieſs; mancher ermüdete über der öftern Wiederholung, und handelte inconſequent, indem er bald die Erläuterungen gab, bald ſie ausliefs, oder auch wohl durch Abändrungen im Ausdrukke variirte, oder indem er oft die Kunſtwörter bei manchem Theile gar anzuführen unterliefs, und dadurch den, der nun gerade dieſen Ausdruck von dieſem Theile angegeben fand, in Verlegenheit ſetzte. Alle aber vermieden nicht die Klippe, die auf der von ihnen gewählten Richtung unausweichlich war: ſie führ-

Digitized by Google

führten bei jedem Theile nur diejenigen dieſer allgemeinen Kunſtwörter auf, die ſie in den Naturbeſchreibern von dieſem Theile angegeben fanden oder die ſie ſelbſt in der Natur daran wahrgenommen hatten. Dadurch aber muſste ſelbſt die weitläufigſte Terminologie immer zu unvollſtändig bleiben. Denn wenn es auch nicht die Erfahrung lehrte, ſo zeigt es ſchon die Ueberlegung, daſs beinahe bei jedem neuentdeckten Thiere, bei jeder neuen Pflanze die Theile unter andern Geſtalten vorkommen müſſen, als man ſie bei den bis dahin bekannten Arten angetroffen hat. So macht alſo faſt jede neue Entdekkung einige Zuſätze nothwendig, und vergeht wohl ein Tag, der uns nicht einen neuen Beitrag zu der Anzahl der Naturkörper lieferte?

Sind aber die Kunſtwörter, welche eine allgemeine Anwendung zulaſſen, vorausgeſchickt, ſo fällt jener Vorwurf weg, ſo weit die Natur der Terminologie dieſs möglich macht. Man wird nach den verſchiednen Anſichten, aus welchen ſich die Beſchaffenheiten im Allgemeinen betrachten laſſen, bald ausfindig machen, welche davon auf den zu unterſuchenden Körper paſſen, und nachher die kleine Reihe der jedem Theile oder Körper beſonders zukommenden einzelnen Kunſtwör-

Digitized by Google

wörter vergleichen. So werde ich bei einem Blatte, einer Flügeldekke, den Umriſs, den Rand, die Körperform, die Einfügung, Oberfläche, Bekleidung u. ſ. w. nach der allgemeinen Terminologie beſtimmen, und dann in dem dem Blatte, der Flügeldekke beſonders gewidmeten Abſchnitte der beſondern Terminologie nachſehn, ob nicht dem vor mir liegenden Blatte oder meiner Flügeldekke einige Ausdrükke zukommen, welche nur auf Blätter oder auf Flügeldekken anwendbar ſind, und welche durchaus nicht eher verſtanden werden können, als bis man ein Blatt, eine Flügeldekke kennt. Dieſer Vortheil allein ſchon wäre hinlänglich, die hier verſuchte Aufſtellung der Kunſtwörter zu empfehlen; allein ich kann noch einige ſehr wichtige Vorzüge aufzählen, welche gewiſs jeden denkenden Naturforſcher für ſie einnehmen werden.

Wenn man darüber nachdenkt, was der eigentliche Zweck der Terminologie iſt, ſo wird man Folgendes finden. Sie ſoll eine Erklärung aller angewandten und anzuwendenden Kunſtwörter ſein; ſie ſoll uns nicht bloſs in den Stand ſetzen, die in den Schriften der Naturforſcher vorkommenden Kunſtwörter zu verſtehn, ſondern ſie ſoll uns auch die Fertigkeit geben, kunſtmäſsig

zu

Digitized by Google

zu beschreiben. Sie muss daher ein Magazin von allen Kunstwörtern sein, die bei der Beschreibung der natürlichen Körper in Anwendung kommen können. Es ist also nothwendig, dass sie sich nicht darum bekümmern darf, ob alle von ihr aufgeführte Kunstwörter schon von Naturbeschreibern gebraucht sind, ob man die dadurch bezeichneten Formen und Beschaffenheiten schon als wirklich vorhanden an den Naturkörpern gefunden hat; nein, sie muss schon theoretisch den möglichsten Vorrath von Begriffen ansammeln, von welchen man hoffen darf, dass sie sich früh oder spät bei der Beschreibung der Naturkörper anwenden lassen werden. — Wenn diess der wahre Zweck ist, nach dem die Terminologie hinstrebt (und dass er es sei, wird man gewiss zugeben); so bedarf es keines Beweises, dass dieser Zweck nur auf dem hier vorgezeichneten Wege leicht und sicher erreicht werden kann. Die allgemeine Terminologie begünstigt diese nützlichen Speculationen, wenn sie gut geordnet ist; sie enthält alle die Begriffe, wobei man der Kenntniss einzelner Theile und bestimmter Naturkörper ganz entbehren kann, sie beschäftigt sich nur mit abgezognen Formen und Beschaffenheiten, und könnte in dieser Rücksicht reine Terminologie heissen. Welch' ein unübersehbares Werk

wür-

Digitized by Google

würde eine nach dem gewöhnlichen Plane ausgeführte Terminologie werden, die eben diesen Zweck beabsichtigte! Bei jedem Theile würde eine lange Reihe von Kunst-Ausdrükken aufgeführt werden müssen, weil wir gar keine Principien haben, aus denen wir beurtheilen könnten, welche Form und welche Beschaffenheit von diesem Theile nicht möglich, d. h. in der Natur nicht irgendwo wirklich wäre. Man denke sich das Heer von Wiederholungen, welches hier ganz unvermeidlich sein müsste. Gewöhnlich findet man daher bei jedem Theile nur diejenigen Kunstwörter angegeben, welche man bis dahin davon gebraucht hat. Aufserdem dafs dieses etwas der Willkühr sehr Unterworfenes ist, da die vorhandnen Beschreibungen gröfsestentheils mangelhaft und nicht selten inkorrekt sind, und da ein Terminologe unmöglich alle Beschreibungen durchgehn oder gar kritisch sichten kann, und dafs es daher etwas sehr Unvollständiges bleiben mufs; so gehört es auch eigentlich in ein anderes Gebiet der Naturkunde, in die Philosophie der Naturbeschreibung, welche betrachtet, welche Formen und Beschaffenheiten, und wie sie bei den Naturkörpern und bei ihren einzelnen Theilen vorkommen, und die aus diesen Betrachtungen Schlüsse herleitet und allgemeine Sätze folgert.

Es

Es ist daher ein vorzüglicher Vortheil der hier versuchten Anordnung, dass die Terminologie einer grossen und guten Bereicherung entgegensehn kann, die nicht von der Erfahrung gegeben zu werden braucht, die aber freilich durch praktische Kenntniss der Bedürfnisse der Naturbeschreibung in gehörigen Schranken gehalten werden muss, damit sie nicht in müssigen und lästigen Ueberfluss ausarte. Denn es würde unnütz, ja nachtheilig sein, eine Menge feiner Unterscheidungen einzuführen und unter neuen Namen auszuprägen, wenn die Anwendung auf die Beschreibungen wenigen oder gar keinen Gebrauch zuliesse. So ist die Erschaffung neuer Kunstwörter für sehr zusammengesetzte Begriffe selten eine wirkliche Bereicherung, wenn nicht die Aussicht auf eine häufige Anwendung ihre Einführung rechtfertigt. Aber so viel ist gewiss, dass noch mancher neue allgemeine Begriff wird hinzugefügt werden können, auf den man bisher noch nicht fiel, und den man umschreiben musste, welches bei der wachsenden Anzahl der zu unterscheidenden Gegenstände von Tage zu Tage lästiger wird. Man fürchte nicht, dass diese Bereicherung dem Gedächtnisse zu grosse Bürde, und der Erlernung der Terminologie zu grosse Schwierigkeiten zuführen werde. Auch hierin gewährt

diese

Digitized by Google

dieſe Anordnung nicht zu verachtende Vortheile, da ſie das Ganze bei aller Vollſtändigkeit nicht allein gedrängter, ſondern auch wegen der ſchnellern Ueberſicht leichtfaſslicher macht.

Manche haben die Terminologien in Form der Wörterbücher alphabetiſch geordnet. So gern man dieſer Art der Aufſtellung der Kunſtwörter einige Bequemlichkeit beim Nachſchlagen, und die Vermeidung vieler Wiederholungen einräumen wird; ſo wird man doch auf der andern Seite eingeſtehn, daſs manche andere Wiederholungen dadurch veranlaſst werden, daſs ein gutes Regiſter dieſelbe Bequemlichkeit gewährt, und, was die Hauptſache iſt, daſs ein ſolches Wörterbuch wohl zum Nachſchlagen, nicht aber zu einer gründlichen Erlernung und zu einer Ueberſicht des Ganzen und ſeiner Theile dienen kann. Es bedarf dieſs keiner weitern Auseinanderſetzung, da einige vorzügliche Lexicographen ſelbſt Leitfaden gaben, um ihre Wörterbücher auch als Lehrbücher brauchbar zu machen, und die Materien gehörig zu ordnen. Und um einem groſsen Gebrechen der Terminologie, der in verſchiednem Sinne gemachten Anwendung eines und deſſelben Worts, entgegenzuarbeiten, bedarf es nicht gerade eines Wörterbuchs; eine

ſyſte-

Digitized by Google

systematische Aufstellung und ein Register können eben das bewirken.

So sehr ich auch überzeugt bin, dafs der Entwurf, nach welchem diese Terminologie ausgearbeitet ist, die oben auseinandergesetzten Vorzüge vor der bisher üblichen Anordnung hat, so bin ich doch von der Anmafsung weit entfernt, zu glauben, dafs ich in meiner Ausführung jenes Plans alle diese Vorzüge geltend gemacht habe. Man erlaube mir, Einiges über die Art der Ausführung hinzuzufügen. Ich habe es mir zum Gesetze gemacht, mit Gewissenhaftigkeit alle Ausdrükke in dem Sinne beizubehalten, in welchem ich sie vor mir gebraucht fand. Allein oft war ich genöthigt, davon abzuweichen. Ich hatte in diesen Fällen sehr oft bewährte Führer, denen ich folgen konnte, und die ich nur im höchsten Nothfalle verliefs. Ich war so glücklich, zu diesen den Prodromus Philosophiae botanicae nouae des Herrn Professors Link zählen zu können, den ich nach der ersten Bearbeitung dieses Versuchs noch gerade zu rechter Zeit bekam, um daraus eine Menge von Bereicherungen für meine Arbeit schöpfen zu können. Die Benutzung dieses Werkchens war um so achtbarer für meine Arbeit, da ich fand, dafs H. Pr. Link

Digitized by Google

für die Botanik einen ähnlichen Plan befolgte, den ich für das Ganze entworfen hatte. Bei der Botanik bin ich fast ausschliefslich diesem Vorgänger gefolgt, der über so viele Gegenden der Terminologie ein neues Licht verbreitet hat. Von den übrigen um die Kunstwörterlehre verdienten Männern bedarf es nicht, die Namen eines Batsch, Borkhausen, Fabricius, Forster, Jacquin, Leske, Möller, Willdenow u. s. w. einzeln aufzuführen, da ihre Werke allgemein bekannt sind. — Die Aufzählung der Farben gehört meinem verehrungswürdigen Lehrer, Herrn Professor Knoch, der uns die Hoffnung gibt, nach diesem gewifs vorzüglichen Entwurfe Farbentabellen auszuarbeiten, die freilich noch genauer und vollständiger sein werden, als das hier gesteckte Ziel sie zu geben erlaubte. Um Gleichförmigkeit in das Ganze zu bringen, habe ich einigen Farben, denen sie fehlten, Lateinische Benennungen gegeben, die also noch einer genauern Prüfung bedürfen.

Von mehrern Ausdrükken habe ich neue Erklärungen versucht, wovon manche mich selbst nicht befriedigen. Die häufigen Gelegenheiten, die ich hatte, Beschreibungen mit der Natur zu vergleichen, und Naturkörper selbst zu beschrei-

ben

Digitized by Google

ben, lehrten mich nicht selten das Bedürfniss neuer Kunstwörter fühlen, oder führten mich zu einer nach meiner Ueberzeugung leichtern Erklärung. Vorzüglich wird man bei den Vögeln, Insekten und Konchylien neue Kunstwörter und neue Erläuterungen antreffen, die ich nur nach sorgfältiger Prüfung aufgenommen habe. Es wäre zu wünschen, dafs man das weite Feld der bessern Erklärungen einer sorgfältigern Bearbeitung werth fände, die aber vorzüglich nur aus der Vergleichung der Natur geschöpft werden müsste. Man wird es hoffentlich nicht tadeln, dafs ich nur selten darauf hinweise, wann Zusätze oder Abstellungen alter Mängel vorkommen. Uebrigens gestehe ich freimüthig, dafs ich manche Kunstwörter nur nach den Erklärungen kenne, welche ich in Link, Borkhausen oder einem andern Schriftsteller davon fand. Vorzüglich bei diesen ist es auch leicht möglich, dafs die gewählten Deutschen Benennungen nicht befriedigend ausgefallen sind *). Auch klage ich mich freiwillig mancher Nachlässigkeiten und Gezwungenhei-

*) Es wäre hier der Ort gewesen, etwas über die Deutschen Kunstwörter zu sagen. Ich will aber nicht wiederholen, was Andere schon darüber haben, und was man in der Vorrede zum Verzeichnisse d. Käfer Preufsens S. XXXII. u. fg. angeführt findet.

Digitized by Google

heiten im Ausdrukke an, wovon die hauptsächlich te Schuld auf mein Bestreben nach Kürze fällt.

Ich fürchte keinen Vorwurf darüber, dass ich diese Terminologie vollständig genannt habe. Da ich Alles, was ich vor mir fand, sammeln, und aus meinen und Anderer Erfahrungen Vieles hinzufügen konnte, so durfte dieß Werk auf den Titel der Vollständigkeit Anspruch machen, obgleich der Umfang des Ganzen sehr gering ist, verglichen mit mehrern Werken dieser Art, die, oft nur einzelnen Reichen oder Klassen gewidmet, dikke Bände füllen. Auch diesen Vortheil gewährte die gewählte systematische Anordnung.

In eine Terminologie der Naturbeschreibung gehört nicht die Naturgeschichte der Klassen, welche einige darin verwebt haben, und nicht die Aufzählung der Abtheilungen einzelner Systeme, die man auch nicht selten darin findet. Beides wird man hier vergebens suchen. Dass ich nicht Beispiele angeführt oder Kupfer hinzugefügt habe, wird man desto eher übersehn, da beide einem Grundrisse entbehrlicher waren, und da man sie in vielen Lehrbüchern der Terminologie vermißt. Wenn ich aber so glücklich bin, den Bei-

Digitized by Google

Beifall des Publikums zu erlangen, so werde ich vielleicht ein ausführlicheres Handbuch der Terminologie ausarbeiten, in welchem man diese vorzüglichen Hülfsmittel nicht entbehren soll. Dann würde ich meinen Plan auch auf die Anatomie, diesen von der Naturbeschreibung mit Unrecht gerissenen Zweig, und auf die Mineralien ausdehnen.

Meine Bitte an die Kritiker, mich zu belehren, ist aufrichtig. Ich rechne auf ihre Nachsicht, da dies der erste Versuch bei einem mit nicht wenigen Schwierigkeiten verknüpften Gegenstande ist, und da ich eine vor mir noch nicht betretne Bahn einschlug, auf der es daher leichter war, fehlzugehn, weil mir keine Spur den richtigen Weg zeigte. Wie belohnend und ermunternd würde es für mich sein, wenn das Urtheil der Sachkenner meine Hoffnung bestätigte, durch diesen Versuch zu Erleichterung eines der wichtigsten Theile der Naturkunde beigetragen, und vielleicht für ihn neue Aussichten eröffnet zu haben. Meine Dreistigkeit, dass ich an eine solche Unternehmung so früh mich wagte, entschuldige Quintilian:

Digitized by Google

Nec differendum eſt tyrocinium in ſenectutem, nam quotidie creſcit metus maiusque fit ſemper quod auſuri ſumus, et dum deliberamus quando incipiendum, incipere iam ſerum fit, quare fructum ſtudiorum viridem et adhuc dulcem promi decet, dum et venia, et ſpes eſt, et paratus fauor, et audere non dedecet; et ſi quid deſit operi, ſupplet aetas; et ſi qua ſunt dicta iuueniliter, pro indole accipiuntur.

Braunſchweig
im Julius
1798.

Johann Karl Wilhelm Illiger.

Eini-

Digitized by Google

Einige Gedanken

über

DIE BEGRIFFE: ART UND GATTUNG IN DER NATURGESCHICHTE.

Da zwiſchen der Vollendung der Ausarbeitung dieſes Werks und ſeinem Abdrukke ein Zeitraum von einem Jahre verfloſſen iſt, ſo hatte ich unterdeſs Gelegenheit, über einige in der Einleitung und in dem Abſchnitte vom Syſteme vorkommende Gegenſtände, weiter nachzudenken, weil ſie mir zu wichtig waren, um ſie bei meinem Nachdenken nicht immer im Geſichte zu behalten. Das, was hier im Zuſammenhange über Art, Gattung und die damit verwandten Gegenſtände geſagt wird, ſoll theils als die Frucht eines ſpätern und reifern Nachdenkens zur Berichtigung und Verdeutlichung mancher in jenen Abſchnitten aufgeſtellter Sätze dienen; vorzüglich aber wünſche ich dadurch das Urtheil ſachkundiger Männer über dieſe Gegenſtände zu veranlaſſen, deren Einfluſs auf die Bearbeitung der ganzen Naturgeſchichte

Digitized by Google

schichte so wichtig ist, dass mir nichts mehr am Herzen liegt, als hierüber gründlich belehrt zu werden.

Im Julius 1799.

Zuvörderst ist es nöthig, festzusetzen, was Art, *Species*, ist. Sie ist der Inbegriff aller Individuen, welche fruchtbare Junge miteinander zeugen. Diese Bestimmung der Art scheint die Natur selbst zu diktiren. Wir können die Art nur aus Erfahrungen über die Erzeugung bestimmen, und es ist falsch, wenn man, wie gewöhnlich zu geschehn pflegte, annimmt, dass die Art aus der Abziehung allgemeiner mehrern Individuen gemeinschaftlicher Merkmale entstehe. Man ist auf diesen Irrthum dadurch gekommen, dass man die Art selbst mit dem Charakter der Art, wie ihn der Naturbeschreiber für sein System haben muss, verwechselte, und dass man glaubte, die in der Logik vorkommenden Bestimmungen von Art und Gattung auch auf die Naturkörper anwenden zu müssen. Allein die Unrichtigkeit dieser Anwendung leuchtet sogleich in die Augen, wenn man nur bedenkt, dass in der Logik gar keine Abarten vor-

Digitized by Google

vorkommen, deren es bei den Naturkörpern doch so viele gibt, und auf die jene logische Bestimmung der Art eben so gut passt. Denn der Logiker nennt jede Menge von Individuen, die in gewissen Merkmalen miteinander übereinkommt, eine Art, *Species*. Die schwarzen, weissen Menschen sind ihm Species seines Genus Mensch. Mannspersonen, Weibspersonen sind ihm Arten des Gattungsbegriffs Mensch. In der Naturgeschichte darf die Art aber nicht diese Willkührlichkeit haben, denn sonst würde ein ewiges Schwanken darin herrschen. Nach jenen Beispielen wäre Geschlecht (Sexus), Abart (Varietas) und Art (Species) ein und derselbe Begriff nach den Gesichtspunkten, aus den man ihn betrachtet; welches denn doch unmöglich sein darf, wenn wir durch die Naturgeschichte eine sichere Kenntniss der Naturkörper erlangen wollen. Aber nicht bloss unser Bedürfniss; die Betrachtung der Natur selbst fordert es, dass die Arten etwas von der Natur selbst Gegebnes und Festbestimmtes sind, das wir nicht nach willkührlich angenommenen Merkmalen und Gesichtspunkten zu bestimmen uns anmafsen dürfen. Ist es nicht Gesetz der Natur, dass Thiere verschiedner Art nicht fruchtbar zeugen, oder wenn sie zeugen, dass die aus dieser Verbindung hervorgegange-

nen

Digitized by Google

nen Jungen der Zeugungsfähigkeit beraubt sind? Dies haben tausendfältige Beobachtungen gelehrt. Wir folgen also der Natur, wenn wir das als Bestimmung des Begriffs der Art festsetzen, worin sie selbst die Bedingung der Art gegeben hat.

Ich will diesen Satz von einem anscheinenden Widerspruche befreien, ehe ich weiter gehe. Wenn wir Acht geben, wie die meisten Naturforscher bei der Bestimmung der Arten zu Werke gehn, so müssen wir eingestehn, dass die wenigsten von ihnen diese Bestimmung erst von den Beobachtungen über jenes Naturgesetz erwarten, sondern dass sie auf ihrem Zimmer nach gewissen Unterscheidungsmerkmalen die Arten festsetzen, und von Andern bestimmte Arten für Abarten erklären. Jeder, der mehrere Arten beschrieben und zuerst bekannt gemacht hat, oder der mit kritischem Auge die für neu gegebnen Arten durchmustert hat, hat sich in dem nemlichen Falle befunden. Allein der Naturbeschreiber handelt in diesen Fällen nur nach der Analogie. Er hat sich von andern schon bekannten Arten abstrahirt, was ihnen wesentlich zukommt, oder was zufällig bei ihnen ist, und sich so die Gesetze für das, was die Arten charakterisirt, und was nur

als

Digitized by Google

als Kennzeichen der Abart dienen kann, deutlich oder undeutlich, richtig oder unrichtig gebildet. Findet er nun, dafs eine Anzahl organischer Individuen in solchen bei andern Arten als wesentlich und unterscheidend erkannten Merkmalen von andern bekannten Arten abweicht, so unterscheidet er sie als eine besondere Art. Diese Unterscheidung ist aber nur als provisorisch anzusehn, und erst die Erfahrung darf entscheiden, ob die Art in der Natur gegründet ist oder nicht. Es wäre ja unrichtig, die aufgefundnen Merkmale für das wesentliche Bestimmungsmittel der Arten zu erklären, da das Wesentliche der Art nur in der kontinuirlich fruchtbaren Erzeugung besteht. Das Uebrige ist nur begleitend, und wir können nicht behaupten, dafs es der Art wesentlich ist, so lange wir nicht im Stande sind, das stete Zugleichsein mit jenem Wesen der Art, zu zeigen. Die Natur bringt noch immer Abarten hervor, und erst wenn sie alle ihre Keime erschöpft hat, ist der Umfang aller der Formen und Eigenschaften gegeben, die bei einer Art Statt finden können. Daher die grofse Schwierigkeit, die Merkmale, welche die Arten, von denjenigen zu unterscheiden, welche die Abarten charakterisiren. Und doch müssen wir sie auffinden, wenn unsere Kenntnifs der natürlichen Körper nicht ewig

schwan-

Digitized by Google

schwanken soll. Wir müssen uns bestreben, unsre Erfahrungen so viel wie möglich zu vervielfältigen; je grösser der Reichthum gesammelter Beobachtungen ist, desto näher kommen wir unserm Ziele. — Wir werden gewiss keinen Anstand nehmen, die auf jene Weise gebildeten Arten wieder eingehn zu lassen, wenn uns Erfahrungen überführen, dass diese Arten doch nur zufällige Abweichungen andrer Arten waren, oder wenn wir sehn, dass bei ähnlichen Arten derselbe Unterschied, den wir als Merkmal der Art ansehn zu müssen glaubten, nur eine Abändrung bezeichnet. Wenn man das Lymexylon proboscideum als besondere Art vom dermestoides getrennt hat, weil man die mit einer ganz verschiednen Färbung des Körpers verbundnen büschligen Vorderfresspitzen für ein wesentliches Merkmal der Art hielt, so war dies sehr zu entschuldigen. Denn bis dahin hatte man noch keine Erfahruug über die Begattung gemacht, und kannte noch kein analoges Beispiel, wo das Männchen auf eine ähnliche Weise von seinem Weibchen abwich. Sobald aber Hellwig nach mehrfach angestellten Beobachtungen zeigte, dass es nur das Männchen vom Dermestoides sei, nahm kein konsequentdenkender Naturforscher Anstand, es mit Dermestoides

in

Digitized by Google

in Eine Art zu verbinden, und in seinen Erfahrungsschatz einen neuen Satz von der Abweichung der Geschlechter bei den Käfern einzutragen, aus dem er für analoge Fälle fruchtbare Folgen ziehn kann. So unterschied der berühmte Jacquin von dem gewöhnlichen Weissdorn, Crataegus Oxyacantha, den einweibigen Weissdorn, Crataegus monogyna, da er bei jenem zwei, bei diesem nur Einen Stämpel bemerkte, und diese Abweichung mit der sie begleitenden Abweichung des Blätter-Umrisses für wichtig genug hielt, den Unterschied der Art zu begründen. Wenn Jemand aber darthut, dass man diese beiden Abweichungen aus demselben Stamme ziehn kann, dass bei den einweibigen Blumen der Eine Stämpel nicht, wie es sonst zu sein pflegt, in der Mitte, sondern seitwärts steht, dass man von dem zweiten Stämpel nicht selten die Spur finden kann, und dass die Blattform übergeht: so wird Jacquin seine Art gewiss zurücknehmen, und sie als Abändrung mit Oxyacantha verbinden.

Es ist also ein gewisser Satz, dass die Erfahrung über die fruchtbare Zeugung allein der Schiedsrichter der Arten ist, dass nur durch ihre Hülfe allein das Bleibende in der Form von dem Zufäl-

Digitized by Google

Zufälligen in derselben unterschieden werden kann, und dafs die andern Urtheile über Art-Einerleiheit oder Verschiedenheit nur als vorläufig anzusehn sind, und ihre Kraft nur von jener Erfahrung erlangen können, in sofern wir sie mit ihr übereinstimmend gefunden haben. Es mufs daher ein vorzüglicher Zweck der Naturgeschichte sein, die Arten richtig zu bestimmen. Denn nur daraus können wir die wesentlichen Kennzeichen kennen lernen, welche Arten von Arten, und Arten von Abarten unterscheiden. Wesentliche Merkmale der Art sind solche, welche der Art bleibend und unter allen Veränderungen zukommen. Da uns die Erfahrung zeigt, dafs es eine Menge von Arten gibt, so mufs jede Art etwas Eigenthümliches haben, welches sie von den übrigen unterscheidet; sonst gäbe es nur Eine Art. Dieses Eigenthümliche liegt zunächst in der zu den Zwekken der Art besonders modificirten Organisation, die also bei jeder Art besondern Verhältnissen unterworfen ist. Nachdenken und Erfahrung lehren, dafs jede Art die in ihrer innerlichen Organisation liegenden Unterschiede auch durch äufsere in die Sinne fallende Verschiedenheiten verräth, da es schon aus dem Begriffe des organisirten Körpers folgt, dafs bei ihm Alles als Zweck und Mittel in wechselseitiger Verbin-

Digitized by Google

bindung ſteht, daſs alſo ſeine Theile einen wesentlichen Zuſammenhang mit dem Ganzen haben, und daſs die Verrichtungen und die zu denſelben verordneten Theile ſich auch wechſelſeitig beſtimmen. Auf dieſem Wege dürfen wir hoffen, mit der Zeit ein Geſetzbuch zuſammentragen zu können, worin die weſentlichen Merkmale von den nicht weſentlichen geſchieden ſind, und wornach wir entſcheiden, was Art oder was Abart iſt. Es iſt daher die Bemühung derjenigen von der gröſseſten Wichtigkeit, welche die Zahl der Arten vermehren, dadurch das Feld der Beobachtungen vergröſsern, und unſere abgezognen Sätze vergewiſſern; eben ſo dankenswerth ſind aber auch die Beobachtungen derer, welche durch Nachforſchungen die ſchon entdeckten Arten beſtätigen oder zeigen, welche dieſer Arten nur Abarten ſind. Denn wir können nie genug Erfahrungen haben, wenn wir ſichere Schlüſſe daraus folgern wollen.

Um die Merkmale der Art zu finden, müſſen wir ſie in dem Habitus aufſuchen. Der Habitus einer Art iſt der Inbegriff aller Eigenſchaften, die wir an allen Individuen der Art zuſammengenommen wahrnehmen. Der Habitus iſt eigentlich das Bild der Einbildungskraft, welches

Digitized by Google

ches sie sich von dem Ganzen einer Art entwirft, und das sie aus den Vorstellungen von den Individuen zusammensetzt. Bei der Beschreibung der Art verfahren wir entweder so, dass wir jenes Bild, oder die Vorstellung des Ganzen einer Art in ihre Theile auflösen, und so die einzelnen Merkmale angeben, wodurch das, was vorher nur klar war, deutlich wird — oder so, dass wir von einzelnen Individuen die Merkmale abziehn, sie mit andern Individuen derselben Art vergleichen, und dann ein Ganzes aus diesen einzelnen Vorstellungen zusammensetzen. Auf diese Weise entsteht der Begriff der Art in Worten ausgedrückt. Es leuchtet von selbst in die Augen, dass in diesem Begriffe nur allgemeine allen Individuen der Art zukommende Merkmale angetroffen werden dürfen. Alle Abweichungen der unter diesem Begriffe stehenden Individuen untereinander beziehn sich entweder nur auf das Individuum, oder, wenn sie bedeutender und mehrern Individuen gemeinschaftlich sind, bestimmen die Abart, Abändrung, (Varietas). Wenn man dasjenige nur wesentliches Kennzeichen der Art nennt, was man bei der Art beständig wahrnimmt, so kann man die Abart definiren als jede Abweichung in der Art in unwesentlichen Eigenschaften.

Der

Digitized by Google

Der Habitus ist also dasjenige, wodurch uns eine Art bemerkbar wird, und in ihm ist das enthalten, was die Art von andern Arten äusserlich unterscheidet. Dieses können wir nur durch Zusammenhaltung ihres Habitus, der Beschreibung mit andern Beschreibungen, kennen lernen. Aus dieser Vergleichung geht der Charakter der Art hervor. Ein vorzügliches Erleichterungsmittel, denselben auszufinden, hat uns die Natur durch die Gattungen (Genera) gegeben. Wir finden nemlich, dass einige Arten unter sich in mehrern Stükken übereinstimmen, als mit andern, die wieder ähnliche Uebereinstimmungen bilden. Stellen wir die ähnlichen Arten zusammen, und bilden Haufen daraus; so sind wir im Stande, auf dieselbe Weise, wie wir bei den Individuen der Art verfuhren, uns ein Bild von dem Ganzen zu entwerfen, was diese Arten miteinander gemein haben. Dieses Bild ist der Habitus der Gattung, von dem, mit gehöriger Einschränkung, eben das gilt, was von dem Habitus der Art gesagt ist. Der Haufen oder der Inbegriff der Arten, welchen die in dem Habitus enthaltnen Merkmale gemeinschaftlich zukommen, ist die Gattung, (Genus). Es findet sich, dass einzelne Arten mit keiner andern Gattung über-

Digitized by Google

übereinſtimmen, und daſs ſie alſo, jede für ſich, eine beſondere Gattung bilden.

So wie die Kennzeichen der Art gefunden werden, ſo werden auch die Unterſchiede der Gattungen ausgemittelt. Bei den zu einer Gattung gehörenden Arten kann man von allen dem abſtrahiren, was in dem Habitus der Gattung enthalten iſt. Denn da der Gattungsbegriff, der nichts weiter iſt, als der in Worten ausgedrückte Habitus der Gattung, bei jeder unter der Gattung ſtehenden Art vollſtändig angetroffen werden muſs *), ſo leuchtet es von ſelbſt ein, daſs man von jeder Art einer Gattung nur dasjenige anzugeben braucht, was nicht mit im Gattungsbegriffe enthalten iſt, um das jeder Art Eigne zu bezeichnen. Diejenigen Merkmale der Art, welche ſie von allen Mitarten ihrer Gattung unterſcheiden, bilden die Art-Unterſcheidung (Differentia ſpecifica), die natürlich veränderlich bleibt,

*) Hieraus ergibt ſich, daſs es bei der Beſtimmung des Gattungsbegriffs eigentlich Pflicht iſt, jede Art der Gattung zu unterſuchen. Da dieſs aber zu weitläufig, oft auch nicht gut möglich iſt, ſo müſſen wenigſtens mehrere Arten nach den verſchiedenen bei einer Gattung vorkommenden Hauptbildungen zur Unterſuchung gezogen werden. Den Gattungsbegriff von Einer Art zu nehmen, welches wohl geſchehn iſt, iſt völlig unecht, weil man ſo in die Gattungsmerkmale ſpecifiſche Merkmale aufnehmen kann, welche den übrigen Arten nicht zukommen.

Digitized by Google

bleibt, so lange wir nicht alle Arten einer Gattung, und jede Art nach dem ganzen Umfange ihrer Formen und Eigenschaften kennen. Eine grosse Erleichterung der Uebersicht der Arten einer Gattung gewähren die Familien (Familiae) oder die Unter-Abtheilungen, welche man in der Gattung nach bestimmt angegebnen Kennzeichen macht. In je mehrern Merkmalen diese Haufen unter sich übereinstimmen, und je wesentlicher diese Merkmale sind, desto mehr empfehlen sich die Familien.

Die Gattungen müssen natürlich sein, und wir dürfen nicht uns willkührlich angenommnen Gesichtspunkten bestimmen können, welche Arten wir in Gattungen zusammenstellen wollen. Die Natürlichkeit der Gattungen können wir aber nicht so darthun, wie die Natürlichkeit der Arten. Linné wollte dieß zwar. Er nahm die Hypothese an, der Schöpfer der Erde habe im Anfange nur von jeder natürlichen Ordnung Eine Art erschaffen; durch Fortpflanzung wären allmälig Ausartungen entstanden; diese hätten das Urbild zu den Gattungen dieser Ordnungen gegeben, und auf ähnliche Weise wären die Arten jeder Gattung erzeugt. So sehr man auch geneigt sein möchte, zu glauben, die Arten einer

Digitized by Google

Gattung wären aus einem gemeinschaftlichen Urstamme entsprossen, und durch dieses Band der Verwandtschaft aneinandergeknüpft; so müssen wir dieſs doch als einen unerweislichen, ja der Natur der Art widersprechenden Satz dahin gestellt sein lassen, bis uns einst mehr Beobachtungen den Schlüssel zu dem Geheimnisse der Natur geben werden, wie sie Arten erzeugt, und wie sie zufällig entstandne und durch äuſserliche Einwirkung hervorgebrachte Abändrungen zu erblichen Abarten macht; und wir müssen uns an die Sache halten, so wie wir sie jetzt finden. Da wir in der Natur wirklich finden, daſs mehrere Arten in ihrem Habitus miteinander sehr übereinkommen, und von andern sich unterscheiden, und da wir sehn, daſs eine Art durch diese gröſsere Uebereinstimmung mit einer Anzahl von Arten in näherer Verwandtschaft steht, als mit irgend einer andern; so ist es ein ganz natürlicher Schluſs, daſs wir annehmen, die Natur selbst habe diese Haufen gebildet. Es liegt in der Einrichtung unsers Erkenntnisvermögens, daſs es dasjenige unter einem allgemeinen Begriffe zusammenfaſst, an dem es eine Gemeinschaft in mehrern Eigenschaften wahrnimmt. Diesen Begriff drückt es in einem Worte aus, und bildet so die Gattung. Soll aber die Gattung Anspruch auf Natürlichkeit

und

Digitized by Google

und Gewifsheit machen, so mufs die Uebereinstimmung der Arten unter sich, gröfser und umfassender sein, als mit irgend einer andern Art anderer Gattungen.

Um Gattungen zu unsrer und Anderer Erkenntnifs zu bringen, suchen wir aus dem Gattungsbegriffe diejenigen Merkmale auf, welche wir aus der Erfahrung und nach der Analogie für beständiger halten, als die übrigen, und aus der Zusammenhaltung dieser Merkmale mit den Merkmalen andrer Gattungen gehn die Gattungskennzeichen (Character Generis) hervor. Die Arten vertheilen wir zu den Gattungen nach der Uebereinstimmung mit diesen Gattungskennzeichen.

Unter den Eigenschaften, die wir an den natürlichen Körpern wahrnehmen, sind aber zwei Haupt-Unterschiede zu machen. Einige von ihnen betreffen die Form, und sind einer bebestimmten geometrischen Behandlung fähig; diefs sind die extensiven Eigenschaften. Die übrigen heifsen intensive Eigenschaften, die wir als einfach wahrnehmen, und nur dem Grade nach unterscheiden. Diese sind mehr subjektiv, und werden nach der Beschaffenheit und Einrichtung

Digitized by Google

der Sinne eines Jeden verschieden empfunden. Bei ihnen ist daher keine objektive allgemeine Gültigkeit zu erwarten. So werden die Farben, die Gerüche u. ähnl. nicht von Jedem gleich empfunden. Es ist daher sehr billig, dass man bei der Abziehung der Merkmale den extensiven Eigenschaften vor den intensiven den Vorrang einräumt, und von jenen die Hauptkennzeichen hernimmt; obgleich nicht zu läugnen ist, dass auch die letztern nicht vernachlässigt werden dürfen, da sie sehr oft als beständig sich bewähren, da sie nicht selten sehr in die Sinne fallen, und da sie in vielen Fällen auf die extensiven Eigenschaften schliessen lassen.

Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, dass bei den organisirten Körpern wichtigere Theile auch beständiger sind, und dass unwichtigere Theile eine grössere Veränderlichkeit erleiden. Und so folgt es als zweite Regel für die Angabe der Gattungsmerkmale, dass sie besonders nach den wichtigern Theilen bestimmt werden müssen. Die Wichtigkeit eines Theils erkennen wir theils aus seiner grössern oder geringern Beziehung auf die vorzüglichsten Lebensverrichtungen, als Ernährung und Fortpflanzung, theils aus dem nächsten Zusammenhange mit dem

Digitized by Google

dem Nervensysteme, wie bei den Sinneswerkzeugen, theils aus dem Zusammenhange eines Theils mit irgend einem besondern Zwekke des Thiers oder der Pflanze, und theils aus der Allgemeinheit eines Theils, welche uns schon auf seine Nothwendigkeit schliessen lässt, und, um jenen zuerst aufgestellten Satz umzukehren, theils aus der Erfahrung, wenn sie uns durch unveränderliche Standhaftigkeit in der Bildung und durch das stets bemerkte Beisammensein eines Theils von bestimmter Beschaffenheit mit andern aus den ersten Gründen als wichtig erscheinenden Theilen, auf ihn aufmerksam macht. So sind bei den Thieren die Füsse, die Flossen u. dgl. gewiss von vorzüglicher Wichtigkeit. Und eigentlich sollten auch die innern Theile, als die nächsten Organe, mit zu den Gattungs- und Art-Bestimmungen gezählt werden.

Da die wichtigern Theile die Hauptbildung der Gattung bestimmen, und da die übrigen als minder wichtig nach jenen wohl nur vozüglich sich richten, da jene, nicht diese den Wirkungskreis der organischen Körper beschreiben, und da die meisten intensiven Eigenschaften als die Resultate der Bildung der Theile angesehn werden können; so folgt, dass die Uebereinstimmung

in

Digitized by Google

in wichtigern Theilen die Uebereinstimmung der übrigen Theile und der übrigen Beschaffenheiten mit sich führt. Aus der Betrachtung dieser Uebereinstimmung also erhalten wir natürliche Gattungen. Eine künstliche Gattung ist eine solche, wo zu der Zusammenfassung der Arten nur die Uebereinstimmung in einzelnen als unterscheidend angenommnen Merkmalen erfordert wird, die übrigen Merkmale mögen nun übereinstimmen oder nicht. Eine künstliche Gattung kann zufällig natürlich sein, wenn die zur Bestimmung der Gattung gewälten Merkmale gerade bei dieser Gattung die wichtigsten waren. So wird ein künstliches Gattungssystem sich dem natürlichen um so mehr nähern, je wichtiger die Theile sind, von denen es seine Merkmale entlehnt *). Auf-

fer

*) Die besten Systeme bei den Thieren sind aus der Betrachtung der Freswerkzeuge, und die besten Systeme der Pflanzen aus der Betrachtung der Zeugungstheile hervorgegangen. Wenn man den Grund dieser Erscheinung aufsucht, so möchte man Folgendes dafür halten: Bei den Thieren ist das Individuum bedeutender und wichtiger als bei den Pflanzen, wo es nur der Art wegen da zu sein scheint. Das Thier ist durch seinen freien Willen selbstständig und dadurch bedeutender; die Pflanze hat keine Willkühr; sie wirkt nur nach einem organisirten Mechanismus, ist untergeordnet, nie selbstständig, gilt nur in der Menge als Einheit, und ist also nur als Theil der Art bedeutend. Da die Ernährung Erhaltung des Individuums ist, und die Fortpflanzung Erhaltung der Art, so ist es zweckmäßig, daß bei den Thieren die Theile, welche auf die Ernährung Bezug haben, die Freswerkzeuge, bei den

Digitized by Google

ſer Scopoli haben aber wohl wenige bloſs künſtliche Gattungen gebildet. Denn ſelbſt diejenigen, welche künſtliche Syſteme befolgen, haben doch dunkel den Habitus zu Rathe gezogen, z. B. Linné, Fabricius, und dadurch geſtanden, daſs dieſer der Schiedsrichter der Gattungen bleibt. Ich will daher von mehrern Gründen, die man gegen die künſtlichen, nur auf gewiſſe Theile achtenden Syſteme aufſtellen kann, nur dieſen anführen. Es findet ſich, und muſs bei der Mannichfaltigkeit in der Natur und bei der Methode, nach welcher die Natur in Veränderung der Formen verfährt, ſich finden, daſs ganze Haufen von Gattungen in Einem oder etlichen Theilen völlig miteinander übereinſtimmen. Denn es kann der Fall eintreten, daſs die Natur einerlei Zweck durch einerlei Mittel erreichen will. Es iſt alſo möglich, daſs eine ſolche Uebereinſtimmung gerade in den Theilen herrſcht, auf welche das Syſtem bei ſeinen Gattungskennzeichen allein Rückſicht nimmt. Was bleibt in ſolchem Falle dem Syſtematiker über, wenn er nicht geringe und unweſentliche Abweichungen zu Gattungskennzeichen erheben will? Man kann zum Beweiſe jenes

den Pflanzen die, welche auf die Fortpflanzung abzwekken, wichtiger ſind, und alſo in der Anzahl der Gattungsmerkmale eine hervorſtechende Rolle ſpielen.

Digitized by Google

jenes Satzes die Pecora in Anſehung der Freſswerkzeuge, die Paſſeres in Anſehung der Füſse anführen. Schon daraus folgt es, wie nöthig es iſt, auch auf andere Theile zu achten, und wie weit man die Natur verfehlt, wenn man nur ausſchlieſslich einzelnen Theilen ſeine Aufmerkſamkeit widmet.

Die Frage iſt ſehr natürlich, und kommt häufig in Anwendung: wie müſſen die Kennzeichen beſchaffen ſein, wenn man daraus beſtimmen will, ob ein Haufen von Arten eine Gattung oder nur eine Familie bilden kann? Man kann darauf nichts weiter antworten, als daſs die Abweichung ſich nicht bloſs auf einzelne Merkmale, ſondern auf mehrere zugleich erſtrekken muſs, und daſs dieſe Merkmale von wichtigen Theilen hergenommen und in die Augen fallend ſein müſſen, wenn ſie eine Gattung begründen ſollen, und daſs die Form der Theile als ſelbſtſtändig und nicht als Abändrung oder als leichter Uebergang einer andern Form einer verwandten Gattung betrachtet werden kann. Finden dieſe Erforderniſſe nicht Statt, ſchränkt ſich die Abweichung von einer andern Gattung nur auf einzelne Merkmale ein, ſind dieſe Merkmale unbedeutend, und nach analogen Erfahrungen nicht ſtandhaft, indem man

Digitized by Google

man aus andern Fällen weiſs, daſs die Form übergeht, und ſind ſie nicht auffallend, ſondern ſchwer zu bemerken; ſo iſt es gerathener, die Abtheilung als Familie zu der ihr verwandteſten Gattung zu ziehn.

Durch das bisher Geſagte ſcheint es als ausgemacht, daſs der Habitus allein die Gattungen beſtimmt; und man wird dieſs um ſo eher zugeben, wenn man ſich nur über den Begriff dieſes Ausdrucks: Habitus, verſtändigt hat, und wenn man nicht, wie es mancher thut, den Inbegriff bloſs intenſiver Eigenſchaften oder ſolcher Eigenſchaften darunter verſteht, welche die Lebensweiſe u. dgl. betreffen. Manche halten auch den bloſsen Umriſs des Ganzen dafür. — Man findet Viele, welche durch häufiges Vergleichen der Natur und durch das öftere Anſchauen vieler natürlicher Körper einen ſo geübten und ſichern Blick erlangt haben, daſs ſie gleich bei der erſten Empfindung vom Habitus im Stande ſind, die Gattung anzugeben, wohin die ihnen vorgelegte Art gehört. Bei ihnen hat die Einbildungskraft heimlich und ihrer ſelbſt unbewuſst, ſich ein Bild des Ganzen entworfen, und durch das viele Sehn dasjenige abſtrahirt, was ſie allemal bei den Gegenſtänden antraf. Allein ſo wahr es auch iſt, daſs die Empfindung des Habitus bei der Erken-

nung

Digitized by Google

nung der Gattungen den gröſseſten Nutzen gewährt; ſo muſs man doch geſtehn, daſs bloſse Empfindungen als ſolche keiner genauen Darſtellung und Mittheilung fähig ſind, daſs ſie alſo für das Syſtem nicht brauchbar ſein können. Erwägt man aber nur, daſs dieſer Geſamt-Eindruck die Summe der von einzelnen Theilen und Eigenſchaften kommenden Eindrükke iſt, und daſs man dieſe einzelnen Eindrükke getreu genug in Worten abbilden kann, ſo wird man dem Gattungsbegriffe, der auf dieſe Weiſe entſteht, den Namen der Habituskennzeichen nicht abſprechen, da es überdem der Phantaſie überlaſſen iſt, aus dieſen einzelnen Angaben wieder ein Ganzes zuſammenzuſetzen.

So wie wir die Gattungen aus Arten bildeten, ſo erhalten wir auch die höhern Gattungen: die Ordnungen (Ordines) und Klaſſen (Claſſes) aus den Gattungen. Je höher wir hinaufſteigen, deſto allgemeinere und einfachere Merkmale bekommen wir; und bei den Reichen, als den höchſten Unter-Abtheilungen der natürlichen Körper werden wir zu den einfachſten und höchſten Geſetzen der Organiſation gelangen. Auch bei dieſen Abtheilungen muſs Natürlichkeit das allgemeine Gepräge ſein.

EINLEI-

Digitized by Google

EINLEITUNG.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Erſter Abſchnitt.

§. 1.

Natur, *Natura*, iſt der Inbegriff von Allem, was nach beſtimmten Geſetzen exiſtirt.

§. 2.

Naturbeſchreibung, *Phyſiographia*, die Kenntniſs der natürlichen Körper unſers Erdbodens, wie ſie jetzt ſind.

§. 3.

Merkmal, *Nota*, iſt das, was wir an einem natürlichen Körper wahrnehmen, in Worten ausgedrückt.

Die Merkmale ſind:

I. Merkmale des Umfangs, der Geſtalt oder der Form, *Notae Extenſionis*, *Notae extenſiuae*, welche von der Ausdehnung oder der Form im Raume genommen ſind, wovon man ſich die Vorſtellung des Ganzen erſt durch die Vorſtellung der Theile verſchafft.

II. Merkmale des Inhalts, *Notae Intenſionis*, *Notae intenſiuae*, von den Wirkungen der Körper auf unſre Sinne, die wir als Einheit wahrnehmen, und in denen wir erſt nachher die Theile

Digitized by Google

an ihrer Zunahme und Abnahme erkennen, als: Farbe, Geruch u. s. w.

§. 4.

Kunstwort, Kunstausdruck, *Terminus*, ist ein für die Bezeichnung des Merkmals festgesetztes Wort.

Kennzeichen, *Character*, sind mehrere Merkmale mit mehrern Worten ausgedrückt, um Einen oder mehrere natürliche Körper dadurch zu bezeichnen.

§. 5.

1. Gemeinschaftlicher Kunstausdruck, *Terminus communis, abstractus*, ein solcher, der mehrern Theilen gemeinschaftlich zukommt und eine allgemeine Erklärung zuläst, die von aller Kenntniss eines einzelnen Theils abstrahirt, z. B. walzenförmig, *cylindricum.*

2. Besondrer Kunstausdruck, *Terminus proprius, concretus*, der nur einem bestimmten Theile oder einem bestimmten Naturkörper zukommt, und zu seiner Erklärung die Kenntniss desselben voraussetzt, z. B. Schloss, *Cardo*, bei den Muscheln.

3. Willkührlicher Kunstausdruck, *Terminus vagus*, ein Verhältnissbegriff, der sich nicht im Allgemeinen festsetzen läst, weil er in Rücksicht andrer Theile willkührlich bestimmt wird, z. B. lang, kurz.

4. Habitueller Kunstausdruck, *Terminus habitualis*, ein zusammengesetzter Verhältnissbegriff,

Digitized by Google

begriff, der keine genaue Bestimmung zuläßt, z. B. sehr ästig, *ramosissimus*.

§. 6.

Die Sammlung und systematische Aufstellung aller für die Naturbeschreibung anwendbarer Kunstwörter, mit ihrer Erklärung, ist die Terminologie, Kunstwörterlehre, *Terminologia* — Sie ist

I. Allgemeine Terminologie, *Terminologia vniuersalis* s. *communis*, welche die gemeinschaftlichen Kunstausdrücke (§. 5. nr. 1.) enthält.

II. Besondere Terminologie, *Terminologia partialis* s. *propria*, welche die besondern Kunstwörter (§. 5. nr. 2.) aufzählt.

Zweiter Abschnitt.

§. 7.

Alle natürlichen Körper sind entweder organisirt oder nicht organisirt.

Ein organisirter Körper, *Corpus organisatum*, ist ein solcher, in welchem Alles wechselseitig als Zweck und Mittel mit einander in Verbindung steht.

Die Wirksamkeit der Materie nach Gesetzen der Organisation heißt Leben, *Vita*. Daher heißen die organischen Körper auch lebendige Körper, *Corpora viua*.

Anmerk. In der Philosophie nennt man ein Wesen lebend, in so fern es nach Vorstellungen etwas wirklich

Digitized by Google

lich macht. Dieser Begriff aber kann bei uns nicht angewandt werden.

§. 8.

Das Vermögen des organischen Körpers, ein organisches ihm gleiches Produkt hervorzubringen, ist die Zeugung, *Generatio.*

§. 9.

Die zeugende Kraft ist gewöhnlich zweifach, und diese Verschiedenheit bildet das Geschlecht, *Sexus.*

1. Das männliche Geschlecht, *Sexus masculus*, Männchen, *Mas*, *Masculus*, welches befruchtet.

2. Das weibliche Geschlecht, *Sexus femineus*, Weibchen, *Femina*, welches die Anlage des künftigen organischen Körpers, den Keim, *Germen*, enthält und hervorbringt.

§. 10.

Zeugungstheile, Geschlechtstheile, *Genitalia*, *Partes genitales*, sind die Theile des Männchens und Weibchens, welche auf die Fortpflanzung abzwecken.

§. 11.

1. Embryo, Keim, *Embryo*, ist die erste Anlage des noch unentwickelten organischen Körpers.

2. Das Junge, *Iuuene*, ist der aus dem Mutterleibe geschiedne, der freien Luft ausgesetzte orga-

Digitized by Google

organiſche Körper, ſo lange bei ihm die zeugende Kraft unentwickelt iſt. Man ſagt auch Junges zu dem Erzeugten, in Rückſicht ſeiner Erzeuger.

3. Erwachſen, *Adultum*, iſt er, wenn er den Aeltern gleich und zum Zeugen fähig iſt.

§. 12.

Zwitter, *Hermaphroditus*, *Androgynus*, nennt man das Individuum, welches die Geſchlechtstheile beider Geſchlechter hat.

§. 13.

Der Inbegriff fruchtbare Junge zeugender Geſchlechter iſt die Art, *Species*.

Anmerk. Es ſcheint zweckmäſsig zu ſein, zwiſchen natürlicher Art, *Species natiua*, und künſtlicher Art des Syſtems, *Species artificialis*, keinen Unterſchied zu geſtatten. Vielmehr muſs der Naturbeſchreiber wie der Naturforſcher die Art als etwas von der Natur Gegebnes anſehen, von dem er nur Kennzeichen abziehn, die er aber nicht nach Kennzeichen willkührlich trennen und verbinden darf. Es ſcheint, man habe auf den Gedanken der Willkührlichkeit der Arten in den Syſtemen kommen müſſen, weil man bei der Erklärung der Begriffe: Reich, Klaſſe, Ordnung, Gattung, Art, von oben herab, von dem Reiche ausging, da man doch umgekehrt verfahren muſste. Daſs man in der Naturbeſchreibung die Arten durch Kennzeichen unterſcheidet, iſt nothwendig; allein man vergeſſe nicht, daſs dieſe Kennzeichen nur in ſo fern zu der Beſtimmung deſſen, was Art iſt oder nicht, angewandt werden dürfen, in ſo fern ſie die Erfahrung als beſtändige Begleiter der Einerleiheit fruchtbare Junge zeugender Geſchlechter

Digitized by Google

ter bewährt hat. Die Beobachtungen sind die Gesetzgeber, welche Kennzeichen zu Unterscheidungskennzeichen prägen. Das System unterscheidet und verbindet vorläufig nach der Analogie die Arten, über deren Verschiedenheit oder Einerleiheit (Identität) künftigen Beobachtungen das Urtheil vorbehalten bleibt. So muss meiner Einsicht nach ein gutes System verfahren, und so scheint mir Linné wirklich verfahren zu sein. Man nehme nur das Beispiel von dem Hunde, *Canis domesticus*, wo die auffallendsten Abweichungen in der Bildung und in dem Baue nicht hinderten, sie alle in Eine Art zu verbinden, weil alle diese Abweichungen fruchtbare Junge mit einander zeugen.

§. 14.

Bastardart, Mittelart, *Species hybrida*, *Hybridum*, ein aus der Vermischung der beiden Geschlechter verschiedner Art entstandner organischer Körper.

§. 15.

I. Abartung, erbliche Abweichungen einer Art. Sie heisst

1. Rasse, *Progenies classifica*, wenn diese Verschiedenheit unausbleiblich erblich ist, und wenn die Rasse mit einer andern derselben Art allezeit halbschlächtige fruchtbare Junge zeugt. Dahin gehören Neger und Weisse, Budel und Spitzhund.

2. Spielart, wenn diese Verschiedenheit nicht nothwendig erblich ist, und aus der Vermischung der Spielarten nicht halbschlächtige Junge entstehn. Dahin gehören die blonden und brunetten Menschen.

3. Va-

Digitized by Google

3. Varietät, wenn die erbliche Eigenthümlichkeit sich nicht unausbleiblich fortpflanzt. Beispiele sind die meisten erblichen Krankheiten.

4. Ein besonderer Schlag, *Varietas natiua*, wenn die Abartung zwar mit andern Abartungen halbschlächtig erzeugt, aber durch die Verpflanzung nach und nach erlischt, z. B. die Eigenthümlichkeiten, welche gebauete Pflanzen oder Hausthiere an Einem Orte durch Klima und Nahrung annehmen.

II. Nachartung sind erbliche Merkmale der Abstammung, welche mit ihrer Abkunft einstimmig sind, z. B. wenn Kinder dem Vater oder der Mutter ähnlich sind.

III. Ausartung, *Degeneratio*, erbliche Merkmale der Abstammung, welche mit ihrer Abkunft nicht einstimmig sind, d. h. welche die ursprüngliche Stammbildung nicht mehr herstellen können.

§. 16.

Diese Bestimmungen (§. 15.) sind eigentlicher für die Naturgeschichte, als für die Naturbeschreibung, welche sich mit folgenden Unterscheidungen der Abweichungen von der Stammbildung begnügen mag.

1. Abart, *Varietas*, wenn die Abweichung extensive Merkmale (§. 3.) oder solche intensive Eigenschaften betrifft, welche sich durch Erzeugung fortpflanzen.

2. Spielart, *Mutatio*, wenn die Abweichung intensive Eigenschaften betrifft, die sich nicht fortpflanzen.

3. Miss-

Digitized by Google

3. Mifsbildung, Mifsgeburt, *Monſtrum, Monſtroſitas, Varietas monſtroſa*, wenn Theile ungewöhnlich gebildet, oder von ihrem gewöhnlichen Orte verſetzt, oder ungewöhnlich hinzugeſetzt oder weggenommen ſind:

a. Mifsbildung, bei welcher einzelne Theile eine ungewöhnliche Bildung haben, *Monſtrum per fabricam alienam.*

b. Mifsbildung, bei welcher einzelne Theile ungewöhnlich,* verſetzt ſind, oder eine ungewöhnliche Lage haben, *Monſtrum per ſitum mutatum.*

c. Mifsbildung, bei welcher ganze Theile mangeln, *Monſtrum per defectum.*

d. Mifsbildung mit überzähligen oder mit unverhältnifsmäfsig vergröfserten Theilen, *Monſtrum per exceſſum.*

e. Mifsbildung, welche aus der Verwachſung zweier oder mehrerer Individuen entſtanden iſt: Doppelgeburten, *Monſtrum bicorporeum, tricorporeum.*

* ungewöhnlich, nicht unnatürlich: in der Natur iſt nichts unnatürlich.

ALLGE-

Digitized by Google

ALLGEMEINE TERMINOLOGIE.

Digitized by Google

Digitized by Google

ALLGEMEINE TERMINOLOGIE.

I. Abſchnitt.

§. 17.

Bei den Theilen muſs vorher beſtimmt werden:

1. Grund, Wurzel, *Baſis*, das Ende, womit ein Theil einem Körper oder einem Theile eingefügt iſt.

2. Spitze, Ende, freies Ende, *Apex*, das jenem Grunde entgegengeſetzte freiſtehende Ende.

3. Länge, *Longitudo*, die gerade Linie zwiſchen der Wurzel und der Spitze.

4. Seiten, Seitentheile, *Latera*, die jener Längslinie zur Seite liegenden Theile zwiſchen dem Wurzel- und End-Punkte.

5. Rand, *Margo*, der äuſsere Umriſs der Seiten des Grundes und der Spitze.

6. Endrand, *Margo apicis, apicalis*, der Rand der Spitze zwiſchen den beiden Seitenrändern.

7. Seitenrand, *Margo lateralis*, der Rand der Seiten zwiſchen dem Endrande und Wurzelrande.

8. Wur-

Digitized by Google

8. Wurzelrand, *Margo baſeos, baſalis*, der Rand der Wurzel zwiſchen den beiden Seitenrändern.

9. Breite, *Latitudo*, die durch die Längslinie von einem Seitenrande zum andern unter rechten Winkeln gehende gerade Linie.

10. Schrägdurchmeſſer, *Diameter obliquus*, eine gerade Linie, welche von einem Punkte des Randes zum entgegengeſetzten unter ſchiefen Winkeln durch die Längslinie geht.

11. Mitte, Mittelpunkt, *Medium, Centrum*, die Fläche oder der körperliche Raum, welcher von den Seiten, der Wurzel und der Spitze umgeben wird. Das Innerſte deſſelben iſt der Mittelpunkt.

11. a. Vordertheil, *Pars antica*, Gegend der Spitze. Auch *Regio antica*.

11. b. Hintertheil, *Pars poſtica*, Gegend der Wurzel. Auch *Regio poſtica*.

11. c. Mitteltheil, *Pars intermedia*, *Regio intermedia*, der Theil zwiſchen dem Vorder- und Hintertheile.

11. d. Obertheil, *Pars ſupina*, die dem Himmel zugekehrte Seite.

11. e. Untertheil, *Pars prona*, die der Erde zugewandte Seite.

11. f. Seitentheil, *Pars lateralis*, die Seite zwiſchen dem Ober- und Untertheile, der Spitze und der Wurzel.

§. 18.

Digitized by Google

§. 118.

12. Nach der Länge gehend, Längs- *longitudinale*, was mit der Längslinie ganz oder beinahe gleiche Richtung hat.

13. Nach der Quere gehend, Quer- *transuersale*, wenn die Richtung die Längslinie unter einem rechten Winkel durchkreuzt.

14. Schräggehend, Schräg-, *obliquum*, wenn die Richtung die Längslinie unter einem schiefen Winkel durchschneidet.

15. Vorwärtsgehend, nach vorn gehend, *antrorsum versum*, eine Richtung, welche zur Spitze hingekehrt ist.

16. Rückwärtsgehend, nach rückwärts gekehrt, *retrorsum versum*, eine zur Wurzel hingekehrte Richtung.

17. Aufwärts gekehrt, *sursum versum*, eine gen Himmel gekehrte Richtung.

18. Niederwärts oder unterwärts gekehrt, *deorsum versum*, eine der Erde zugekehrte Richtung.

19. Auswärts gehend, *extrorsum versum*, von der Mitte aus zum Rande gehend.

20. Einwärts gehend, *introrsum versum*, vom Rande aus zur Mitte gehend.

21. Schräg-vorwärts-rückwärts-einwärts u. s. w., *oblique-antrorsum, retrorsum, introrsum* etc., wenn die Richtung unter schiefen Winkeln auf der Längslinie aufsteht.

§. 19.

Digitized by Google

§. 19.

22. Breit, *latum*, wenn die Breite die Länge übertrifft — sehr breit, *latissimum*, wenn sie die Länge mehr als zweimal übertrifft — Man nennt dieſs in vielen Fällen, überzwerch, *transuersum*.

23. Lang, *longum*, wenn die Länge die Breite übertrifft — länglich, *longiusculum*, langgeſtreckt, *elongatum*, sehr lang, *longissimum*, ſind den Graden nach davon verſchieden.

§. 20.

I. Da die Geſtalten und Eigenſchaften bei den natürlichen Körpern sehr oft nicht genau mit den angenommenen Beſtimmungen derſelben übereinkommen; ſo unterſcheidet man die merklichern Abweichungen durch ein dem Worte vorgeſetztes beinahe, faſt — *sub* — oder durch die Endung — lich — *usculus*. Letzteres bezeichnet einen beträchtlichern Grad der Abweichung, als das Erſte. Man ſagt alſo beinahe rund, *subrotundus*, rundlich, *rotundiusculus*. Auch bezeichnet man dadurch das mindere Vorhandenſein mancher Eigenſchaften, als *subserratus*, wenig ſägeförmig, wenn wenige Sägezähne den Rand einfaſſen; *glabriusculus*, beinahe glatt. Im Lateiniſchen ſind überdem verkleinernde und verringernde Zeitwörter, die ſich in *esco*, *ico*, enden, als: weiſslich, *albescens*, *albicans*.

II. Um die verhältniſsmäſsige Kleinheit einer Eigenſchaft anzuzeigen, braucht man im Deutſchen die dem Worte anzuhängende Sylbe — elt,

Digitized by Google

elt, im Lateiniſchen, *ulatus*, als: gezähnelt, *denticulatus*. Bisweilen erlaubt der Sprachgebrauch ein ſolches Anhängſel nicht; dann ſagen wir in unſrer Sprache: kaum, fein, klein, im Lateiniſchen, *vix*, *ſubtiliter*, *ſubtiliſſime*, *paullulum*.

III. Wenn eine Geſtalt oder Eigenſchaft zwiſchen zweien das Mittel hält, und die eine die andere gleichſam zu verdrängen im Begriffe ſteht, daſs man noch die Spur der verdrängten deutlich wahrnimmt, ſo ſetzt man die Wörter, welche dieſe Begriffe bezeichnen, zuſammen, als: länglich-eiförmig, eiförmig-länglich, *oblongo-ouatum*, *ouato-oblongum*. Die Geſtalt oder Eigenſchaft, welche die vorwaltende iſt, und welche als die Grundeigenſchaft angenommen werden kann, macht den Hauptbegriff, und ſteht zuletzt, die andere, in welche ſie übergeht, wird vorgeſetzt. So iſt in dem angeführten Beiſpiele, länglich-eiförmig, *oblongo-ouatum*, die Eiform die herrſchende, und nur in die Länge gedehnt; in *ouato-oblongum*, eiförmig-länglich fällt das Längliche zuerſt in die Augen, und nähert ſich der Eiform durch ein ſchmaleres und ein breiteres zugerundetes Ende.

IIII. Verkehrt-, *ob-*, wird dem Worte vorgeſetzt, wenn das breitere oder dickere Ende einer Geſtalt am entgegengeſetzten Ende ſich findet, als gewöhnlich zu ſein pflegt. Faſt immer wird das breitere Ende als an der Wurzel ſich findend angenommen, auſser da, wo der Begriff z. B. keilförmig, *cuneiforme*, das Gegentheil fordert,

Digitized by Google

fordert. Verkehrt-eiförmig, *obouatum*, heifst die Eiform, wo das breitere Ende an der Spitze, das schmalere an der Wurzel sich findet.

V. Es trifft sich, dafs manche Gestalten, die nach der Quere abgeschnittnen Hälften anderer zu sein scheinen. Dieſs wird durch ein vorgesetztes halb-, *semi-*, ausgedrückt, z. B. halb-eiförmig, *semi-ouatum*, halb-kreisförmig, *semi-orbiculatum*.

VI. Scheint die Form nach der Länge in zwei Hälften getheilt, und die vorhandne eine dieſer Hälften zu sein, so kann man *dimidiato-*, getheilt- oder zur Hälfte vorsetzen; also: *dimidiato-orbiculatum*, getheiltrund, zur Hälfte rund. Man unterscheidet dieſe Begriffe von den so eben gegebnen (V.) durch die Einfügung. Bei halbrund, *semi-orbiculatum*, ist die Einfügung entweder am Bogen oder an der Sehne des Halbkreiſes; bei *dimidiato-orbiculatum*, getheiltrund, aber an einem der beiden Winkel, welchen Bogen und Sehne mit einander bilden.

VII. Ungleich-, *inaequali-*, *inaequaliter*, kann man da vorsetzen, wo zwar nicht eine solche Längstheilung gedacht werden kann, wo aber doch die eine Seite beträchtlich von der andern abweicht, z. B. *inaequali-rotundum*, ungleichrund, wenn die eine Hälfte völlig getheiltrund, die andere es nicht ist.

VIII. Die beiden Endungen der Deutschen Beschaffenheitswörter: -artig und -förmig, unterscheiden sich so, dafs jenes die Aehnlichkeit der

Digitized by Google

der Beſtandmaſſe und der intenſiven Eigenſchaften, dieſes nur die Aehnlichkeit der Extenſion anzeigt: als borſtenförmig zeigt blos an, daſs der Körper die Form der Borſte habe, ſeine Beſtandtheile mögen noch ſo ſehr abweichen.

II. Abſchnitt.

Richtung. *Directio.*

§. 21.

Wenn man ſich eine gerade Linie denkt, die von der Wurzel zur Spitze gezogen iſt; ſo nennt man einen Theil

24. gerade, ſteif, *ſtrictum*, wenn er von der geraden Linie faſt gar nicht abweicht;

25. ſchlaff, *laxum*, ohne beſtimmte Richtung;

26. gebogen, *flexum*, wenn er von der geraden Linie in unbeſtimmter Richtung abweicht;

27. ſchlangenförmig, *ſerpentinum*, in mehrern ſanften flachen Bogenkrümmungen von der geraden Linie abweichend und zu ihr zurückkehrend — ein minderer Grad des folgenden;

28. hin-und hergebogen, *flexuoſum*, wenn er von der geraden Linie in Bogenkrümmungen abwechſelnd abweicht, und wieder zu ihnen zurückkehrt. Zwei ſo aneinanderhängende Bogen bilden die Schwunglinie, *linea undata*.

29. gedreht, *tortum*, wenn dieſe Bogen klein ſind, und alſo häufig abwechſeln;

Digitized by Google

30. ineinandergedreht, *contortum*, wenn diese Bogen von sehr kleinen Kreisen sind, dass sich die Linie beinahe berührt;

31. schneckenförmig, *spirale*, wenn die Linie wie das Gewinde einer Schnecke ineinandergerollt ist;

32. hakig, *uncinatum*, unten gerade, die Spitze zur Wurzel herabgekrümmt;

33. gekrümmt, bogenförmig, *arcuatum*, wenn der Theil oder seine Richtungslinie einen einzigen Bogen bildet;

34. gebrochen, *fractum*, *infractum*, wenn ein Theil der Linie von dem andern in einen stumpfen oder spitzen Winkel abweicht, dass man sie sich auch aus zwei unter schiefen Winkeln aneinandergesetzten Linien vorstellen kann;

35. winklig, *angulosum*, (bei Einigen gekniet, *geniculatum*), wenn mehrere Theile der Richtungslinie unter spitzen oder stumpfen Winkeln von einander abweichen. Man kann sich diese Richtung als aus mehrern unter schiefen Winkeln aneinandergereihten Linien zusammengesetzt vorstellen;

36. zikzak, *fulminatum*, winklig (35) mit äusserst spitzen Winkeln, deren Oeffnung abwechselnd nach zwei entgegengesetzten Seiten gekehrt ist.

§. 22.

Wenn man sich eine senkrechte Linie denkt, mit welcher man einen Theil vergleicht; so ist er

37. senk-

Digitized by Google

37. senkrecht, *perpendiculare*, wenn seine Richtungslinie mit der senkrechten Linie zusammenfällt;

38. wagerecht, *horizontale*, wenn die senkrechte Linie seine Richtungslinie so durchschneidet, dass diese mit ihr rechte Winkel bildet;

39. schief, *obliquum*, wenn die Richtungslinie von der senkrechten Linie in einen spitzen Winkel abweicht;

40. aufrecht, *erectum*, wenn die Richtungslinie nur unter einem sehr spitzen Winkel von der senkrechten Linie abweicht;

41. nickend, *nutans*, wenn die aufrechte Linie (40) an der Spitze von der senkrechten Linie in einem rechten Winkel abwärts gekrümmt ist;

41. a. überhangend, *cernuum*, wenn die aufrechte Richtungslinie mit der Spitze nach der Wurzel zu gekrümmt ist;

42. aufsteigend, *ascendens*, die Richtungslinie bildet einen Bogen, der von der wagerechten Linie sich in die Höhe richtet, indem die Höhlung des Bogens aufwärts gekehrt ist;

43. niedergbogen, *declinatum*, die Richtungslinie bildet einen Bogen, der von der wagerechten Linie nach unterwärts gekrümmt ist, indem die Höhlung desselben niederwärts gerichtet ist;

43. a. zurückgbogen, *reclinatum*, an der Wurzel aufrecht, dann niedergebogen und dann an der Spitze wieder aufrecht;

Digitized by Google

44. aufgebogen, *recuruatum*, wenn die wagerechte Richtungslinie an der Spitze aufwärts nach der Wurzel zurückgekrümmt ist;

45. eingebogen, *incuruatum*, wenn die wagerechte Richtungslinie an der Spitze niederwärts nach der Wurzel zurückgekrümmt ist.

III. Abschnitt.

Fläche. *Planum.*

§. 23.

Es werden hier nicht blos die an den Naturkörpern vorkommenden mathematischen Flächen oder Figuren, sondern auch diejenigen Körper betrachtet, deren Höhendurchschnitt gegen die Länge und Breite keine Betrachtung verdient. Auch wird mancher Körper als Fläche angesehen und bestimmt, dessen Längsdurchschnitt seine Hauptgestalt macht.

§. 24.

A. *Theile der Fläche.*

46. Umriss. *Peripheria*, der Umfang der Fläche, welcher ihre Figur bestimmt. Man nennt ihn auch Umfang, *Ambitus*.

47. Oberfläche, *Superficies*, der von dem Umrisse umgebne Raum.

48. Oberseite, *Pagina superior*, *Pagina supina*, die dem Himmel zugekehrte Oberfläche.

49.

Digitized by Google

49. Unterseite, *Pagina inferior, Pagina prona*, die der Erde zugekehrte Oberfläche.

50. Mittelfeld, *Discus*, das Mittlere der Oberfläche fast bis zum Rande.

51. Saum, *Limbus*, der am Rande sich herumziehende Theil der Fläche, welcher das Mittelfeld einschliesst.

§. 25.

B. *Nach der Ebne: Ausdehnung.*

52. eben, *applanatum*, wenn die Figur ohne alle Biegung in derselben geraden Ebne liegt.

53. eingedrückt, *impressum*, wenn auf der einen Seite der Figur Höhlungen, auf der andern Erhöhungen sind.

54. ausgehöhlt, *concauum*, wenn die Oberfläche eine Höhlung bildet.

55. gewölbt, *conuexum*, wenn die Unterseite eine Höhlung, die Oberseite eine Wölbung bildet.

56. blasenförmig, *bullatum*, wenn die Unterseite tief ausgehöhlt, die Oberseite hoch gewölbt ist.

57. wogenförmig, *vndatum*, wenn die Fläche von der geraden Ebne in abwechselnd auf- und niedersteigenden abgerundeten Winkeln abweicht.

57. a. wellenförmig, *vndulatum*, wenn der Saum in abwechselnd sich erhebenden und niedersteigenden zugerundeten Winkeln von der geraden Ebne der übrigen Fläche abweicht.

57. b.

Digitized by Google

57. b. kraus, *crispum*, wenn der wellenförmige Rand wieder kleinere Wellen hat.

58. gefaltet, *plicatum*, wenn sie von der geraden Ebne in abwechselnd auf- und niedersteigenden spitzigen Winkeln abweicht.

59. nachenförmig, *naviculare*, (bei Einigen kielförmig, *carinatum*), wenn die beiden Seitentheile der Fläche so gegeneinander gebogen sind, dass die Oberseite eine Längsrinne, die Unterseite einen nach der Länge hervorragenden Winkel macht.

60. zurückgeschlagen, *reflexum*, wenn der Rand oder die Spitze nach der Oberseite zu umgebogen ist.

61. umgeschlagen, *inflexum*, wenn der Rand oder die Spitze nach der Unterseite zu umgebogen ist.

62. kappenförmig, *cucullatum*, wenn die Ränder nach der Oberseite zu so zurückgeschlagen sind, dass sie sich berühren und mit ihr eine Höhlung bilden.

63. zurückgerollt, *revolutum*, wenn der Rand oder die Spitze schneckenförmig (31) nach der Oberseite zurückgeschlagen sind.

64. eingerollt, umgerollt, *involutum*, wenn der Rand oder die Spitze schneckenförmig nach der Unterseite umgeschlagen sind.

65. zusammengerollt, tutenförmig, *convolutum*, wenn der Rand des einen Seitentheils um den andern Seitentheil schneckenförmig sich rollt.

66.

Digitized by Google

66. aufgerollt, lockenförmig, *circinale*, von der Spitze an bis zur Wurzel schneckenförmig aufgerollt.

67. zusammengelegt, *conduplicatum*, die beiden Seitentheile der Oberseite oder der Unterseite sind aneinander gelegt und decken sich.

68. zurückgelegt, *replicatum*, *reclinatum*, die Spitze ist bis zur Wurzel so zurückgebogen, dass der Vordertheil der Oberseite auf dem Hintertheile derselben anliegt.

69. eingelegt, umgelegt, *implicatum*, die Spitze ist bis zur Wurzel so eingebogen, dass der Vordertheil der Unterseite an dem Hintertheile derselben anliegt.

§. 26.

C. *Nach dem Umrisse im Ganzen betrachtet.*

a. *Umrisse, welche nur von Bogenlinien bestimmt werden, deren Rücken nach aussen geht.*

70. rund, kreisrund, kreisförmig, *rotundum, orbiculatum, orbiculare*, wenn in einer von einer Bogenlinie umgebnen Figur alle Durchmesser gleich sind.

71. eirund, oval, *ouale*, wenn in einer länglichen Figur die Spitze und die Wurzel von gleichen Kreisabschnitten begrenzt werden, deren Sehnen einander zugekehrt sind — elliptisch, *ellipticum*, ist eirund, aber länger.

72. eiförmig, *ouatum*, eirund, nur ist der Kreisabschnitt der Spitze von einem kleinern Kreise, als der der Wurzel.

73.

Digitized by Google

73. lanzettförmig, *lanceolatum*, wenn zwei Bogen, die kleiner sind, als ein halber Umkreis, an der Spitze und an der Wurzel einen spitzen Winkel miteinander machen — breit-lanzettförmig, *lato-lanceolatum*, je mehr sich diese Bogen dem halben Umkreise nähern; schmal-lanzettförmig, *angusto-lanceolatum*, je flachere Bogen sie sind.

§. 27.

b. *Umrisse mit lauter geraden Seiten und auswärtsgehenden Winkeln.*

74. gleichseitig, *aequilaterum*, wo alle Seiten gleich sind.

75. ungleichseitig, *inaequilaterum*, wo die Seiten ungleich sind.

76. gleichwinklig, *aequiangulum*, wo alle Winkel gleich sind.

77. ungleichwinklig, *inaequiangulum*, wo die Winkel nicht gleich sind.

78. dreieckig, *triangulum*, von drei Seiten eingeschlossen.

79. rechteckig, *rectangulum*, mit vier Seiten, wovon die beiden gegenüberstehenden gleich sind, und vier rechten Winkeln.

80. viereckig, Quadrat, *quadratum*, mit vier gleichen Seiten und vier rechten Winkeln.

81. rautenförmig, *rhombeum*, mit vier gleichen Seiten und schiefen Winkeln.

Digitized by Google

81. 3. rautenähnlich, *rhomboidale*, ein Viereck, wo ein Winkel die Wurzel und der entgegengesetzte die Spitze macht.

82. deltaförmig, *deltoideum*, eine rautenähnliche Figur, bei der aber zwei den Winkel der Wurzel bildende Seiten um Vieles kleiner sind, als die beiden gegenüberstehenden, welche die Spitze bilden; wodurch also der Winkel an der Einfügung viel gröser wird, als der an der Spitze.

83. trapezisch, *trapeziforme*, eine vierseitige Figur, in welcher entweder nur zwei Seiten gleich und zwei ungleich, oder alle Seiten ungleich sind.

84. fünfeckig, *quinquangulare*, sechseckig, *sexangulare*, vieleckig, *multangulare*, nach der Anzahl der Seiten und Winkel.

§. 28.

c. *Figuren von vier Seiten, wovon zwei gegenüberstehende gerade, zwei andere gegenüberstehende krumm und gleich sind.*

85. (an beiden Seiten) zugerundet, (*utrinque*) *rotundatum*, zwei gegenüberstehende gerade Seiten und zwei gegenüberstehende mit dem Rücken nach aufsen gekehrte Bogen.

86. (an beiden Seiten) ausgehöhlt, (*utrinque*) *excauatum*, zwei gegenüberstehende Seiten sind gerade, zwei andere gegenüberstehende sind mit der Höhlung nach aufsen gekehrte Bogen.

87.

Digitized by Google

87. leierartig, *lyriforme*, zwei gegenüberstehende Seiten sind gerade, die beiden andern bilden jede eine Schwunglinie, d. i. eine solche, welche aus zwei aneinanderhängenden Bogen besteht, wovon der erste den Rücken nach aulsen, der zweite den Rücken nach innen kehrt.

§. 29.

d. *Figuren von drei Seiten, wovon zwei gerade und eine krumm ist.*

88. keilförmig, *cuneatum*, ein Kreisausschnitt, wo zwei gerade Seiten an der Wurzel zusammenstofsen, die Endseite aber einen Bogen bildet.

§. 30.

e. *Zweiseitige Figuren mit einer geraden und einer krummen Seite.*

89. bogenförmig, *arciforme*, ein Kreisabschnitt, welcher kleiner ist als der Halbkreis: ein Bogen, welcher kleiner ist, als ein halber Umkreis, ruht auf einer geraden Linie.

§. 31.

f. *Zweiseitige Figuren, deren Seiten Bogen sind, welche mit ihrer Höhlung nach Einer Gegend gekehrt sind.*

90. mondförmig, *lunatum*, wenn zwei ungleiche Bogen mit ihren Enden sich berühren und mit ihren Höhlungen nach gleicher Richtung liegen.

91.

Digitized by Google

91. sichelförmig, *falcatum*, wenn die Bogen beinahe gleich sind, dass ihre grösste Entfernung von einander gegen ihre Länge sehr klein ist.

§. 32.

D. *Figuren, nach dem Parallelismus der Seiten betrachtet.*

92. gleichbreit, *aequilatum*, wenn die Seiten einer Figur, deren Länge die Breite nicht über dreimal übertrifft, gleichweit von einander entfernt bleiben.

93. strichförmig, *lineare*, wenn die Seiten einer langen und schmalen Figur in gleichweiter Entfernung von einander bleiben.

94. verschmalert, verengert, *angustatum, attenuatum*, wenn die Seiten nach der Spitze zu allmählig sich gegen einander neigen, und, sattsam verlängert, einen sehr spitzen Winkel an der Spitze bilden.

95. zugespitzt, *acuminatum*, wenn die Seiten am Ende in einer veränderten Richtung sich gegen einander neigen und einen sehr spitzen Winkel zusammen bilden.

96. erweitert, *dilatatum*, wenn die Seiten nach dem Ende zu sich weiter von einander entfernen.

§. 33.

E. *Figuren, nach den Winkeln betrachtet.*

97. Winkel, Ecke, *Angulus*, heisst der aus dem Umfange heraustretende Theil der Figur, den

Digitized by Google

den zwei gerade Linien, oder eine gerade und eine krumme, oder zwei krumme Linien einschliefsen.

98. Spitziger Winkel, *Angulus acutus*, heifst ein Winkel, der sich in Einem Punkte schliefst und den keine Bogenlinie schliefst.

99. Gestumpfter zugerundeter Winkel, *Angulus obtusus rotundatus*, den eine Bogenlinie begrenzt. *)

100. Ausschnitt, *Excisura*, ein einwärtsgehender spitziger Winkel gleichsam die Stelle eines aus der Figur herausgeschnittnen Dreiecks.

101. Einschnitt, *Incisura*, ein linienförmiger Einschnitt in den Umfang der Figur.

102. Spalte, *Fissura*, ein linienförmiger tiefgehender, d. h. bis zur Mitte oder zum Grunde reichender Einschnitt.

103. Bucht, *Sinus*, ein einwärtsgehender gestumpfter Winkel: gleichsam die Stelle eines aus der Figur herausgeschnittenen Dreiecks, dessen Spitze bogenförmig abgerundet ist.

104. winklig, *angulatum*, ist die Figur, welche Winkel (97) hat.

§. 34.

a. *Winkel des Randes.*

105. ganzrandig, *integerrimum*, eine Figur, welche weder Randwinkel noch Rand-Ausschnitte,

*) Im Deutschen habe ich spitzig und gestumpft von den in der Mathematik gebräuchlichen spitz und stumpf unterscheiden können; im Lateinischen mufste ich dem Gebräuchlichen folgen.

Digitized by Google

schnitte, Rand-Einschnitte und Rand-Buchten hat.

106. am Rande eingeschnitten, *incisulum*, wo Ausschnitte, Einschnitte und Buchten am Rande stehn, aber nicht das Mittelfeld (50) berühren.

107. sägeförmig, *serratum*, wenn die Rand-Ausschnitte und die Winkel geradelinig und spitzig sind — der Winkel heißt in diesem Falle Sägezahn, *Serratura*.

108. gekerbt, *crenatum*, wenn die Rand-Ausschnitte spitzig, die Winkel gestumpft sind — den Winkel nennt man hier Kerbzahn, *Crenatura*.

109. kerbsägeförmig, *crenato-serratum*, wenn die Rand-Ausschnitte spitzig, die Winkel zugerundet und spitzig sind.

110. gezahnt, *dentatum*, wenn die Rand-Ausschnitte gestumpft (kleine Buchten) sind, und die spitzigen Winkel auf der Längslinie senkrecht aufstehn — der Winkel wird hier Zahn, *Dentura*, genannt.

111. zahnsägeförmig, *dentato-serratum*, wenn die Rand-Ausschnitte stumpf und die spitzigen Winkel nach vorn gerichtet sind.

Anm. Nach Linné müssen die obenstehenden Begriffe so bestimmt werden:

107. sägeförmig, *serratum*, wenn die spitzigen Winkel nach vorn gerichtet sind, indem sie auf der Längslinie schief aufstehn.

Digitized by Google

108. gekerbt, *crenatum*, die den Rand theilenden Einschnitte sind weder nach vorn noch nach hinten, sondern gerade nach der Mitte gerichtet.

109. gezahnt, *dentatum*, die Winkel stehn senkrecht auf der mittlern Längslinie, und sind durch Zwischenräume von einander getrennt.

112. doppelt-sägeförmig — doppeltgekerbt — doppelt-gezahnt, *duplicato-serratum — duplicato-crenatum — duplicato-dentatum*, wenn die Winkel (Sägezähne, Kerbzähne, Zähne) wieder sägeförmig, gekerbt, gezahnt sind.

113. wenig-gesägt — wenig-gekerbt — wenig-gezahnt, *subserratum — subcrenatum — subdentatum*, wenn die Sägezähne u. s. w. nur einzeln stehn.

114. gebrämt, *fimbriatum*, wenn häufige Einschnitte (101) den Rand in Franzen zertheilen — Franze, Bräme, *Fimbria*.

§. 35.

b. *Ausschnitte, Einschnitte und Buchten, welche bis zum Mittelfelde oder bis zum Grunde gehn.*

115. ganz, *integrum*, eine Figur, welcher diese tiefern einwärtsgehenden Winkel fehlen.

116. ausgeschweift, geschwungen, *repandum*, wenn Buchten und zugerundete Winkel (aus- und einwärtsgehende Bogen) mit einander abwechseln.

117. geigenförmig, *panduraeforme*, wenn eine eirunde (71) oder eiförmige (72) Figur an jeder Seite eine einzige grosse Bucht hat.

118.

Digitized by Google

118. spathelförmig, *spathulatum*, eine eiförmige oder eirunde Figur, die zu jeder Seite eine tiefe von der Wurzel bis unweit der Spitze gehende Bucht hat; daſs also die Spitze breit und zugerundet, die untere, gröſsere Hälfte der Figur aber schmal ist.

119. gebuchtet, *sinuatum*, wo die Buchten tief und breit, die Winkel spitzig sind.

120. ausgenagt, *erosum*, wenn die Ränder der gebuchteten Figur wieder kleinere Buchten haben.

121. eingeschnitten, *incisum*, eine Figur mit tiefgehenden Einschnitten.

122. getheilt, *partitum*, zwei-drei-vielgetheilt; *bi-tri-multi-partitum*, wenn tiefe fast bis zum Grunde reichende Einschnitte die Figur in ziemlich gleiche Theile zerlegen.

123. gespalten, *fissum*, zwei-drei-vielgespalten, *bi-tri multi-fidum*, eine Figur, die durch tiefe fast zum Grunde dringende Einschnitte und Ausschnitte in mehrere Theile geschnitten wird.

124. Lappen, Zipfel, *Laciniae*, heiſsen die durch die Einschnitte, Ausschnitte und Spalten gebildeten hervortretenden Theile.

125. gelappt, zipfelig, *laciniatum*, wenn die Ausschnitte und Buchten sehr tief gehn.

126. lappig, *lobatum*, wenn die Ausschnitte und Buchten bis zur Mitte gehn und die Lappen, *Lobi*, sich von einander entfernen.

127.

Digitized by Google

127. handförmig, *palmatum*, wenn die Buchten und Ausschnitte fast bis zur Wurzel reichen, die Lappen ziemlich gleich sind und von einander abstehn, wie etwa ausgespreizte Finger.

128. kammförmig, *cristatum*, wenn die tiefern Ausschnitte so eng sind, dass die Lappen nahe aneinander stehn.

129. fiederförmig, *pinnatifidum*, wenn die Lappen der gelappten Figur (125) auf der mittlern Längslinie senkrecht stehn.

130. spiessförmig, *hastatum*, gelappt (125) mit drei Lappen, wovon einer die Spitze bildet, und von den andern beiden einer auf jeder Seite unfern der Wurzel auf der mittlern Längslinie senkrecht steht.

131. leierförmig, *lyratum*, fiederförmig (129) mit einem einzelnen grösern Endlappen, und von oben nach der Wurzel zu, in der Grösse allmälig abnehmenden Seitenlappen.

132. schrotsägeförmig, *runcinatum*, fiederförmig (129), doch mit spitzigen nach der Wurzel hingerichteten Lappen.

133. zerrissen, *lacerum*, die Richtung der Lappen und ihre Grösse ist verschieden, doch bleiben sie mit der übrigen Fläche in Einer Ebne.

134. sperrig, *squarrosum*, *squamoso-laciniatum*, wenn die Lappen einer gelappten Figur in Ansehung der Ebne verschiedne Richtungen haben.

135. drei-vier-sechs-vielwinklig, *tri-tetra-hexa-polygonum*, Figuren, in welchen einwärts-

Digitized by Google

wärtsgehende und auswärtsgehende Winkel miteinander abwechseln, dafs von beiden gleiche Anzahl ist. Die Schenkel der einwärtsgehenden Winkel sind auch die Schenkel der auswärtsgehenden. Man nennt sie nach der Anzahl der Winkel.

Anm. Linné verwechselt diese Figuren mit den eckigen Figuren des §. 27.

136. sternförmig, *stellatum*, eine winklige Figur (135), in welcher die Winkel symmetrisch stehn.

§. 36.

c. *Ein Ausschnitt oder eine Bucht am Grunde.*

137. nierenförmig, *reniforme*, wenn eine kreisförmige oder halbkreisförmige Figur am Grunde eine tiefe Bucht und diese zugerundete Seitenwinkel hat.

138. herzförmig, *cordatum*, eine eiförmige oder breit-lanzettförmige Figur, welche an der breiten Wurzel eine Bucht hat, deren Seitenwinkel zugerundet sind.

139. pikenförmig, *spiculatum* (*cordato-sagittatum*, Auctor), wenn die Seitenwinkel der Bucht der Herzform (138) spitzig sind.

140. pfeilförmig, *sagittatum*, eine eiförmige oder lanzettförmige Figur, welche an der Wurzel einen spitzigen Ausschnitt mit spitzigen Seitenwinkeln hat.

141. speerförmig, *lanceatum*, eine strichförmige (93) oben zugespitzte, an der Wurzel sanft ausgebuchtete oder abgeschnittne Figur.

Digitized by Google

§. 37.

d. *Winkel der Spitze.*

142. ſpitz, *acutum*, wenn die Spitze ſich in einen ſpitzigen Winkel endigt.

143. ſtumpf, *obtuſum*, wenn die Spitze ſich in einen geſtumpften Winkel endigt.

144. rundgeſpitzt, *rotundato-acutum*, wenn auf eine zugerundete Spitze ein kleiner ſehr ſpitziger Winkel aufgeſetzt iſt.

145. ſtumpf und geſpitzt, *obtuſum cum acumine*, wenn einer ſtumpfen Spitze ein längerer allmälig verſchmalerter ſpitziger Winkel aufgeſetzt iſt.

146. ſpitzentragend, *apiculatum*, wenn auf eine ſtumpfe Spitze ein fadenförmiges kurzes Spitzchen geſetzt iſt.

147. ſcharfgeſpitzt, *mucronatum*, wenn die Spitze pfriemenförmig (203) ſich endigt.

148. feingeſpitzt, *cuſpidatum*, wenn die Spitze lang, zart iſt und borſtenförmig (204) ſich endigt.

149. geſpalten, *fiſſum*, wenn ſie durch eine Spalte (103) in zwei Zipfel getheilt wird.

150. zweimal-dreimal-vielmalgeſpalten, *bi-tri-multifidum*, wenn zwei, drei, viele Spalten die Spitze theilen.

151. zweigezahnt, dreigezahnt, vielgezahnt, *bi-tri-multidentatum*, wenn die Spitze eine, zwei, viele Ausſchnitte oder Buchten hat und

Digitized by Google

und die dadurch gebildeten Winkel spitzig hervorstehn.

152. ausgeschnitten, *excisum, accisum,* wenn die Spitze einen Ausschnitt (100) hat und die seitwärtsstehenden Winkel desselben zugerundet sind.

153. ausgerandet, *emarginatum,* wenn die Spitze eine Ausbucht hat und die beiden seitwärtsstehenden Winkel zugerundet sind.

154. eingedrückt, *retusum,* wenn die Spitze durch eine flache Bucht begrenzt wird.

155. abgeschnitten, *truncatum,* wenn die Spitze in einer geraden Querlinie sich endigt.

156. abgebissen, *praemorsum,* wenn die abgeschnittne (155) Spitze am Rande Einschnitte hat (106).

157. erweitert, *ampliatum,* wenn die Spitze verhältnissmässig stark erweitert ist (96).

158. verworren, *daedalum,* wenn eine erweiterte Spitze am Rande eingeschnitten und kraus (57. b.) ist.

IIII. Abschnitt.
Körper. *Corpus.*

§. 38.

A. *Linien und Flächen des Körpers.*

159. Wurzel, Wurzelfläche, Grundfläche, *Basis, Planum Baseos,* die Fläche, womit der Körper einem andern eingefügt ist.

Digitized by Google

160. Spitze, Endfläche, *Apex*, *Planum Apicis*, die der Wurzelfläche entgegengesetzte Fläche der Spitze.

161. Seiten, *Latera*, die äufsern Flächen zwischen der Endfläche und der Wurzelfläche.

162. Achse, *Axis*, die gerade Linie, welche von dem Mittelpunkte der Endfläche durch die Mitte des Körpers hindurch bis zum Mittelpunkte der Wurzelfläche gezogen gedacht wird.

163. Längsdurchschnitt, *Sectio longitudinalis*, eine gerade durch die Achse oder mit ihr parallel innerhalb des Körpers gelegte Fläche, welche den Körper nach der Länge in zwei Theile zerlegt.

164. Mittlerer Längsdurchschnitt, *Sectio longitudinalis media*, der durch die Achse gehende Längsdurchschnitt.

165. Querdurchschnitt, *Sectio transversalis*, eine gerade durch den Körper gelegte Fläche, auf welcher die Achse senkrecht steht.

166. Höhe, *Altitudo*, die gerade Linie zwischen der Ober- und Unterseite des Körpers, welche die Achse rechtwinklig durchschneidet.

§. 39.

B. *Verhältnifs der Länge, Breite und Höhe.*

167. dick, *crassum*, ist ein Körper, dessen Querdurchschnitte in einem ansehnlichen Verhältnisse zum Längsdurchschnitte stehn — Ein höherer Grad ist sehr dick, *crassissimum*, ein geringerer

Digitized by Google

rer dicklich, etwas dick, *crassiusculum, crassius.*

168. fein, *subtile*, dessen Querdurchschnitt gegen den Längendurchschnitt in gar keine Betrachtung kommt. Höherer Grad wird durch äusserst fein, *subtilissimum*, der niedere durch etwas fein, *subtilius*, ausgedrückt.

169. dünn, *tenue*, (*planum* bei Mehrern), wenn die Höhe gegen die Breite und Länge gar nicht in Betrachtung kommt.

170. blattähnlich, *foliaceum; lamellaceum*, ein sehr und gleichmässig dünner, dabei langer und breiter Theil, den man als Fläche ansehn kann.

171. fadenförmig, *filiforme*, ein sehr feiner langer gleich dicker Körper.

172. zusammengedrückt, *compressum*, wenn die Seitenflächen in Rücksicht der Entfernung des Querdurchmessers einander stärker genähert sind, als die Ober- und Unterseite. Man nennt dies auch seitenflach, *cathetoplateum.*

173. niedergedrückt, *depressum*, wenn die Höhe kürzer ist, als der sie rechtwinklig durchschneidende Durchmesser des Querdurchschnitts. Dies heisst auch flachgedrückt, *plagioplateum.*

174. geschärft, *acuatum*, wenn ein stark zusammengedrückter oder niedergedrückter Körper an den Seiten stärker zusammen- oder niedergedrückt ist, als in der Mitte, wodurch der Körper zwei scharfe Längskanten bekommt.

175.

Digitized by Google

175. zweiſchneidig, *anceps*, ein geſchärfter Körper, deſſen Seiten wie die Schneide eines Meſſers zuſammengedrückt ſind.

§. 40.

C. *Geometriſche Körper.*

a. *mit kreisförmigen Querdurchſchnitten.*

176. kugelförmig, *globoſum*, *ſphaericum*, ein Körper, an dem alle Durchſchnitte gleiche Kreiſe ſind — Kugel, *Globus*, *Sphaera*.

177. halbkugelförmig, *hemiſphaericum*, eine halbe Kugel oder ein Körper, deſſen Baſis ein Kreis, die auf der Baſis ſenkrecht ruhenden durch die Achſe gehenden Durchſchnittsflächen gleiche Halbkreiſe ſind — Halbkugel, *Hemiſphaerium*.

178. elliptiſch, *ellipſoïdes*, wenn die Längsdurchſchnitte, welche durch die Achſe gehn, gleiche längliche Eirunde (71), die Querdurchſchnitte Kreiſe geben.

179. paraboliſch, *paraboloïdes*, ein in der Mitte nach der Quere durchgeſchnittner elliptiſcher Körper.

180. eiartig, *ouiforme*, die mittlern Längsdurchſchnitte ſind eiförmig (72), die Querdurchſchnitte Kreiſe.

181. kreiſelförmig, *turbinatum*, ein in der Mitte nach der Quere durchgeſchnittner elliptiſcher Körper, der ſich in eine Spitze endigt, oder ein Körper, der eine kreisförmige Baſis und halblanzettförmige (73) mittlere Längsdurchſchnitte hat — Kreiſel, *Trochus*.

182.

Digitized by Google

182. kegelförmig, *conicum*, ein Körper, dessen Querdurchschnitte Kreise sind, wovon der an der Wurzel am grösseſten ist, die übrigen nach oben allmälig abnehmen und sich in einem Punkte schliessen, oder ein Körper mit kreisförmigen Querdurchschnitten und gleichschenklig dreiseitigen mittlern Längsdurchschnitten — Kegel, *Conus*.

183. spindelförmig, *fusiforme*, zwei mit den Grundflächen aneinandergesetzte gleiche Kegel — oder ein Körper mit kreisförmigen Querdurchschnitten, die in der Mitte am grösseſten sind und nach beiden Enden allmälig abnehmen — oder ein Körper, dessen Querdurchschnitte Kreise, die mittlern Längsdurchschnitte lanzettförmig (73) sind — Spindel, *Fusus*.

184. stielrund, *teres*, ein länglicher Körper mit kreisförmigen Querdurchschnitten.

185. walzenförmig, *cylindricum*, wenn alle Querdurchschnitte gleiche Kreise sind — Walze, *Cylindrus*.

186. scheibenförmig, *discoïdeum*, ein walzenförmiger dünner (169) Körper — Scheibe, *Discus*.

§. 41.

b. *Mit eckigen Querdurchschnitten.*

187. prismatisch, *prismaticum*, die Querdurchschnitte sind gleiche drei- oder mehrseitige Figuren, bei welchen allemal einige Seiten nicht parallel laufen. — Prisma, *Prisma*.

188.

Digitized by Google

188. gleichdreiseitig, *triquetrum*, ein prismatischer Körper, dessen Querdurchschnitte geradlinige gleichseitige Dreiecke sind.

189. messerförmig, *cultriforme*, *cultratum*, ein prismatischer Körper, dessen Querdurchschnitte Dreiecke sind, deren eine Seite äusserst klein, die andern beiden lang sind.

190. parallellepipedisch, *parallellepipedicum*, worin die Querdurchschnitte vierseitige gleiche Figuren sind, in denen die gegenüberstehenden Seiten parallel laufen — Parallellepipedum, *Parallellepipedum*.

191. würflig, würfelförmig, *cubicum*, ein parallellepipedischer Körper, an dem alle Seiten, auch die Endseiten gleiche Quadrate sind — Würfel, *Cubus*.

192. pyramidenförmig, *pyramidale*, wo die Querdurchschnitte ähnliche drei- oder mehrseitige Figuren sind, der Wurzeldurchschnitt der grösseste und so allmälig bis zu der in einem Punkte geschlossnen Spitze kleiner — Pyramide, *Pyramis*.

193. keilförmig, *cuneiforme*, ein pyramidalischer Körper, der sich in eine Linie endigt, indem zwei seiner Seiten an der Spitze in einer Linie zusammenstossen — Keil, *Cuneus*.

194. drei- vier fünf- vielseitig, *tri- tetra- penta- polyedrum*, nach der Anzahl der Seitenflächen prismatischer, parallellepipedischer und pyramidalischer Körper.

195.

Digitized by Google

195. Kante, *Acies*, (oft Winkel, *Angulus*) ist der körperliche Winkel, den die Seitenflächen miteinander und mit den Endflächen machen.

196. zwei drei vier-vielkantig, *bi-tri-quadr-multangulum*, nach der Anzahl der Kanten.

197. scharfkantig, *acutangulum*, ein kantiger Körper, dessen Seitenflächen ausgehöhlt sind, dass die Kanten scharf hervorragen.

198. stumpfkantig, *obtusangulum*, ein kantiger Körper, dessen Seitenflächen erhaben und die Kanten wenig hervorragend sind.

199. rundlich, *exangulum, rotundatum*, ohne Kanten.

§. 42.

D. *Körperliche Gestalten, welche nicht in der Geometrie vorkommen, sondern nach Aehnlichkeiten mit andern Körpern benannt werden.*

a. *Als derbe Körper betrachtet.*

200. derb, *solidum*, mit Masse ausgefüllt oder als ein solcher betrachtet.

200. a. hohl, *cauum*, inwendig ohne Masse.

200. b. linsenförmig, *lenticulare*, ein niedergedrückter kreisförmiger oben und unten flachrund erhabner Körper — ein runder Körper mit lanzettförmigen mittlern Querdurchschnitten.

201. herzähnlich, *cordiforme*, ein gewölbter Körper, dessen mittlerer Längsdurchschnitt die Herzform (138) hat — Herz, *Corculum*.

202.

Digitized by Google

202. nierenähnlich, *reniforme*, ein gewölbter Körper, deſſen mittlerer Längsdurchſchnitt die Nierenform (137) hat.

203. pfriemenförmig, *ſubulatum*, ein langer ſcharf zugeſpitzter Kegel mit ſehr kleiner Grundfläche.

204. borſtenförmig, *ſetaceum*, ein feiner (168) langer faſt walzenförmiger ſteifer und ſpitzer Körper.

205. haarförmig, *capillare*, ein äuſserſt feiner langer unregelmäſsig gebogner Körper.

206. ſchwertförmig, *enſiforme*, ein ſtark zuſammengedrückter beinahe langlanzettförmiger Körper, der vom dickern Grunde gegen die Spitze zu dünner wird und ſich in einen ſpitzigen Winkel endigt.

207. ſäbelförmig, *acinaciforme*, ein ſchwertförmiger Körper, deſſen eine Längskante nach auſsen gebogen und ſcharf, die andere nach innen gebogen und ſtumpf iſt.

208. hobelförmig, *dolabriforme*, an der Wurzel ſtielrund (184), an der gröſsern Endhälfte zuſammengedrückt, nach einer Seite ſtark und rund erweitert und ſcharfkantig, an der gegenüberſtehenden geraden Seite ſtumpfkantig.

209. gerandet, *marginatum*, heiſst ein Körper, deſſen Seiten als eine ſcharfe hervorſtehende Kante oder als ein Wulſt unterſchieden ſind.

210. Rand, Wulſt, Krempe, *Margo*, ſind die Benennungen dieſer von dem übrigen Körper geſonderten Seiten.

211.

Digitized by Google

211. Mittelſcheibe, Mittelfeld, *Diſcus*, iſt die vom Rande umgebne Fläche des Körpers.

212. Krempe, Wulſt, *Margo incraſſatus*, wenn der deutlich unterſchiedne Rand gewölbt erhaben iſt.

213. abgeſetzter Rand, *Margo depreſſus*, wenn er tiefer liegt als das Mittelfeld (211).

214. ſcharfer Rand, *Margo acutus*, wenn er eine dünne ſchneidende Kante bildet.

215. erhabner Rand, *Margo eleuatus*, wenn er in die Höhe gerichtet iſt.

216. zurückgeſchlagner Rand, *Margo reflexus*, wenn er nach der Oberſeite des Körpers zurückgebogen iſt.

217. abwärtsgebogner, hängender Rand, *Margo deflexus*, wenn er ſenkrecht nach unten herabhängt.

218. umgeſchlagener Rand, *Margo inflexus*, wenn er nach der Unterſeite zu umgebogen iſt.

219. abſtehender Rand, *Margo patens, patulus*, wenn er unter einem ſchiefen Winkel auſserhalb der ſenkrechten hängenden Richtung (217.) herabgebogen iſt.

220. verdoppelter Rand, *Margo duplicatus*, wenn eine Linie oder Furche die Oberſeite des Randes der Länge nach in zwei Hälften ſchneidet.

§. 43.

Digitized by Google

§. 43.

b.) *Hohle Körper.*

221. ringförmig, *annulare*, ein kreisförmiger, einen leeren Raum umgebender Körper — oder eine Scheibe (186.) deren Mittelfeld herausgeschnitten ist — Ring, *Annulus.*

222. radähnlich, *rotiforme*, (sternförmig, *stellatum*, einiger Schriftsteller) ein ringförmiger Körper (221.), von dessen innerm Umkreise aus einzelne Strahlen, *Radii*, zum Mittelpunkte gehn, wo sie sich vereinigen — Rad, *Rota.*

223. kronenförmig, *coroniforme*, ein Ring, der auf der obern Seite in spitze oder stumpfe Zakken sich erhebt — Krone, *Corona.*

224. schüsselförmig, *patelliforme*, eine Scheibe (186.) mit einem Rande (210.) — Schüssel, *Patella.*

225. röhrenförmig, *tubulosum*, eine hohle Walze (185.) — Röhre, *Tubus.*

226. schalenförmig, *acetabuliforme*, ein runder dünner auf der Einen Seite flach ausgehöhlter, auf der andern flach gewölbter Körper — Schale, *Acetabulum.*

227. Aussenwand, *Paries externus, exterior*, die äussere gewölbte Seite eines hohlen Körpers.

228. Innenwand, *Paries internus, interior*, die innere ausgehöhlte Seite eines hohlen Körpers.

229. Mündung, *Orificium*, das offne Ende der Höhlung des hohlen Körpers.

230.

Digitized by Google

230. Boden, Grund, *Fundus*, das verſchloſſne, der Mündung gegenüberſtehende Ende der Höhlung.

231. Schlund, *Faux*, die Gegend der Innenwand (228) zwiſchen Mündung und Boden.

232. Mundſaum, *Limbus*, der die Mündung umgebende Theil des Körpers.

233. Lippe, Lefze, *Labium*, die beiden Hälften des in zwei Theile getheilten Mundſaums (232).

234. kelchförmig, fingerhutförmig, *ſcyphiforme*, eine am Ende mit einem Kugelabſchnitt verſchloſſne breitere und kürzere Röhre (225) — Kelch, Fingerhut, *Scyphus*.

235. glockenförmig, *campanulatum*, ein kelchförmiger vor dem offnen Ende etwas verengter und am Saume wieder erweiterter hohler Körper — Glocke, *Campanula*.

236. urnenförmig, *urceolatum*, ein eiartiger (180) oder elliptiſcher (178) vor der Mündung zuſammengeſchnürter (277) hohler Körper — Urne, *Urceolus*.

237. becherförmig, *cyathiforme*, ein umgekehrter hohler Kegel — Becher, *Cyathus*.

238. trichterförmig, *infundibuliforme*, ein umgekehrter hohler Kegel, der in der Spitze oder dem Grunde in eine Röhre (225) fortſetzt — Trichter, *Infundibulum*.

239.

Digitized by Google

239. tellerförmig, *hypocrateriforme*, eine Röhre, welche an der Mündung in einen breiten flachen kreisförmigen Saum umgeschlagen ist.

240. radförmig, *rotatum*, tellerförmig (239), aber mit sehr kurzer Röhre.

241. kahnförmig, *cymbiforme*, ein eirunder oder eiförmiger oben flach ausgehöhlter unten erhabner und mit einer auf der erhabnen Seite der Länge nach in der Mitte herablaufenden Rippe (335) bezeichneter Körper.

242. gewölbförmig, *fornicatum*, ein oben erhaben-rund-gewölbter, unten bogig ausgehöhlter Körper — Gewölbe, *Fornix*, ist die innere bogige Aushöhlung eines solchen Körpers.

§. 44.

c. *Die Höhlung der hohlen Körper ist*

243. offen, *aperta (Cauitas)*, wenn sie sich an einem Theile des Körpers öffnet.

244. verschlossen, *clausa*, wenn sie sich nicht öffnet oder von andern Theilen an der Mündung zugedeckt wird.

245. weit, geräumig, *ampla*, wenn die Querdurchmesser gegen die Länge beträchtlich sind.

245. a. eng, *angusta*, wenn die Querdurchmesser gegen die Länge sehr klein sind.

246. offenstehend, *patula*, *patens*, wenn die Mündung so groſs im Umfange ist wie die Höhlung selbst.

247.

Digitized by Google

247. sperrend, *hians*, wenn die Höhlung nach der Mündung zu sich erweitert und diese den weitesten Durchmesser hat.

248. durchgehend, ununterbrochen, *peruia*, *continua*, wenn sie durch den ganzen Körper von einem Ende zum andern geht, ohne durch Querwände unterbrochen zu werden.

249. unterbrochen, *intercepta*, *interrupta*, wenn sie durch Querwände und andere Unterbrechungen abgetheilt wird.

250. durch Klappen unterbrochen, *valuata*, wenn die Zwischenwände, welche die Höhlung unterbrechen, beweglich sind.

251. zellig, *cellulosa*, wenn Quer- und Längswände die Höhlung in Zellen, *Cellulae*, abtheilen.

252. fächerig, *loculata*, wenn die Höhlung nach der Länge in Kammern getheilt ist.

253. Fach, *Loculamentum*, ist eine solcher Längsabtheilungen der Höhlung.

254. Fächerwand, *Dissepimentum*, die Scheidewand, welche die Höhlung in Fächer (253) theilt.

255. Geschlossene Fächer, *Loculamenta clausa*, wenn die Fächerwände von der Innenwand (228) bis zur Achse reichen und sich daselbst miteinander verbinden.

256. Halbgeschlossene Fächer, *Loculamenta semiclausa*, wenn die Fächerwände von der Innenwand aus nicht bis zur Achse reichen.

257.

Digitized by Google

257. Achſenfächer, *Loculamenta centralia*, wenn die Fächerwände von der Achſe ausgehen und nicht bis zur Innenwand reichen.

258. gegliedert, *articulata*, iſt die Höhlung, wenn ſie der Länge nach durch Zwiſchenwände in einzelne Fächer getheilt iſt.

259. Querwand, *Sepimentum*, *Diaphragma*, iſt die Zwiſchenwand einer gegliederten Höhlung (258.), die nicht, wie die Fächerwand der Länge nach, ſondern der Quere nach geht.

260. Kammer, *Septum*, iſt eine ſolche durch Querwände (259.) abgetheilte Abtheilung der Höhlung.

261. Ganze Querwand, *Sepimentum totale*, welche mit ihrem ganzen Umfange an der Innenwand befeſtigt iſt.

262. Halbe Querwand, *Sepimentum dimidiatum*, welche nur die Eine Hälfte des Umfangs der Innenwand beſetzt, und nur die halbe Höhlung abtheilt.

263. Mittelpunktsquerwand, *Sepimentum centrale*, welche um die Achſe herum befeſtigt iſt, die Innenwand nicht erreicht.

264. Seitenquerwand, *Sepimentum parietale*, welche mit dem Umfange an der Innenwand befeſtigt iſt, die Achſe aber nicht erreicht.

265. zwei- drei- vielkammrig, *bi- tri- multiſeptatum*, nach der Anzahl der Kammern (260.).

Digitized by Google

266. zwei-drei-vielfächrig, *bi-tri-multiloculare*, nach der Anzahl der Fächer (253).

§. 45.

E. *Neigung der Seitenflächen gegeneinander.*

267. verdünnt, verengt, *intenuatum*, (*attenuatum*, *extenuatum* bei mehrern Naturbeschreibern), wenn die Seitenflächen nach der Spitze zu sich gegeneinander neigen.

268. gleich, *aequale*, wenn die Seiten von einem Ende bis zum andern gleiche Entfernung gegeneinander beobachten.

269. verdickt, *incrassatum*, wenn die Seitenflächen nach der Spitze zu sich voneinander entfernen.

270. keulförmig, *clauatum*, wenn von einer dünnern Wurzel eines länglichen Körpers aus, die Seiten sich allmälig voneinander entfernen und an der Spitze wieder zusammentreffen — Keule, *Claua*.

271. doppelkeulig, *biclauatum*, wenn auf die Spitze der Einen Keule noch eine andere aufgesetzt ist.

272. birnförmig, *pyriforme*, ein Körper, der wenig länger ist als breit, mit kreisrunden Querdurchschnitten; die Seiten entfernen sich schon von der Wurzel an voneinander bis zur Spitze, wo sie auf Einmal wieder zusammentreffen — oder ein Körper, dessen Querdurchschnitte Kreise, die mittlern Längsdurchschnitte von kur-

Digitized by Google

zer umgekehrter am breitern Ende eingedrückter Eiform sind.

273. flaschenförmig, *lageniforme*, ein keulförmiger Körper, der aber an einem Ende fast bis zur Hälfte stielrund (184) bleibt und dann in eine Kugelform sich erweitert.

274. knotig, *nodosum*, wenn ein länglicher Körper mehreremale in Absätzen sich verdickt — Knoten, *Nodus*.

275. ohne Knoten, *enode*, dem vorigen entgegengesetzt.

276. gekniet, *geniculatum*, wenn diese knotenförmige Verdickungen nur an Einer Seite, an der entgegengesetzten aber eine Verdünnung Statt findet, dass also an jener Seite eine Seitenerhöhung, an dieser eine Seitenvertiefung ist — Knie, *Geniculum*.

277. zusammengeschnürt, *coarctatum*, wenn die Seitenflächen sich einander nähern und dann wieder von einander entfernen.

278. zusammengezogen, *constrictum*, wenn ein dikkerer Körper am andern Ende unverhältnissmäfsig und plötzlich sich verengt.

279. rollenförmig, *trochleare*, wenn die beiden Enden eines zusammengeschnürten Körpers kuglig gewölbt sind.

280. unterbrochen, *interruptum*, wenn ein länglicher Körper mehreremale zusammengeschnürt ist — oder wenn die Seiten mehreremale einwärts von ihrer Richtung abweichen und bald darauf wieder zu ihr zurückkehren.

281.

Digitized by Google

281. unterbunden, *interceptum*, wenn diese Unterbrechungen tief und schmal sind, dass sie die tiefen Quereinschnitte eines um den Körper stark gebundnen Fadens zu sein scheinen.

§. 46.

F. *Nach der Spitze.*

282. kolbig, knopfig, geknöpft, *capitatum*, *capitulatum*, wenn ein feinerer längerer Körper eine stark und rundlich verdickte Spitze hat — Die verdickte Spitze heißt, wenn sie grosser ist, Kolbe, *Caput*; kleiner, Knopf, Knöpfchen, *Capitulum*.

283. beilförmig, *securiforme*, wenn das Ende eines längern feinern Körpers nach Einer Seite in einen drei- oder vierekkigen am Rande scharfen Fortsatz erweitert ist.

284. zwei-drei-vielspitzig, *bi-tri-multicuspidatum*, wenn der Körper in zwei drei- viele spitzige gerade Hervorragungen sich endigt.

285. gekrönt, *coronatum*, wenn das Ende eines Körpers mit einer Krone (223) umgeben ist,

286. hakenförmig, klauenförmig, *uncinatum*, wenn die scharfe Spitze eines Körpers hakig (32) umgebogen ist — Hake, Klaue, *Uncus*.

287. zwei-drei-vier-vielhakig, *bi-tri-quadr.-multunguiculatum*, nach der Anzahl der Haken des Endes.

288. wehrlos, *muticum*, *inerme*, ohne Haken, Spitzen und Kronen.

Digitized by Google

289. zugerundet, *rotundatum*, mit einem Kugelabschnitte sich endigend.

290. gestumpft, *obtusum*, mit einer sehr flachen oder gedrückten Zurundung.

291. eingedrückt, *retusum*, mit einer flachen Aushöhlung in der Endfläche.

292. abgeschnitten, *reciſum* (*truncatum* bei Mehrern), am Ende mit einer geraden Fläche abgeschnitten.

293. abgehauen, *detruncatum*, wenn auf der Abschneidungsfläche (292) die Achse senkrecht steht.

294. zugeschärft, *conciſum*, *exacutum*, wenn die Spitze durch zwei in einen spitzigen Winkel zusammenstoſsende gerade Flächen eine schneidenförmige Kante bekommt.

§. 47.

G. *Oberfläche.*

a. *Vertiefungen der Oberfläche.*

295. unterminirt, *cuniculatum*, mit einer oder mehrern geraden tiefausgehöhlten Längsvertiefungen, deren obere Ränder sich einander nähern, daſs die Querdurchschnitte der Höhlung beinahe ganze Kreise sind — Mine, *Cuniculus*.

296. rinnenförmig, gehohlkehlt, *canaliculatum*, mit einer oder mehrern geraden Längsvertiefungen, deren Querdurchschnitte Halbkreise sind — Rinne, Hohlkehle, *Canalis*.

297.

Digitized by Google

297. gefurcht, *fulcatum*, gerade Längsvertiefungen, deren Querdurchschnitte mit der Spitze nach unten gekehrte DreiEkke sind — Furche, *Sulcus*.

298. ausgegraben, *exaratum*, gerade Längsvertiefungen mit steilen Seitenwänden und flachem Boden, dass die Querdurchschnitte der Höhlung vierekkig sind.

299. gereift, *subcanaliculatum*, *subsulcatum*, *subaratum*, wenn die Rinnen oder die Furchen oder die ausgegrabnen Vertiefungen sehr flach sind.

300. gestreift, *striatum*, gerade linienförmige wie von einer Spitze gezogne Längsvertiefungen — Streife, *Stria*.

301. nadelritzig, *aciculatum*, mit feinen verworrenen wie mit einer Nadelspitze eingerissenen Streifen bezogen.

302. welliggestreift, *undulato-striatum*, wenn die Streifen sanft hin- und hergebogen laufen.

303. punktirt, *punctatum*, mit zerstreueten punktförmigen Vertiefungen — Punkt, *Punctum*.

304. punktirtgestreift, *punctato-striatum*, wenn eine Streife (273) mit Punkten (276) der Länge nach bezeichnet ist.

305. gestreiftpunktirt, *striato-punctatum*, wenn Punkte in einfache Längsstreifen geordnet sind.

306. eingebohrt, *pertusum*, wenn die gröfsern Punkte wie mit einem Stifte so tief eingegraben sind, dass man ihren Grund nicht wahrnimt.

307.

Digitized by Google

307. durchstochen, *perforatum*, wenn wirkliche Löcher den Körper durchbohren — Loch, *Foramen*.

308. porös, *porosum*, mit äusserst feinen dem blosen Auge unsichtbaren Löcherchen besetzt — Pore, *Porus*.

309. siebartig, *cribrosum*, mit dicht aneinanderstehenden sichtbaren Löcherchen.

310. blatternarbig, *variolosum*, mit zerstreueten unregelmäsigen sehr flachen Vertiefungen — Blatternarbe, *Variolus*.

311. vollgrubig, *scrobiculatum*, mit gedrängten tiefern kleinern Aushöhlungen — Aushöhlung, *Scrobiculus*.

312. grubig, *foueolatum*, auf der Oberfläche eine oder einige wenige breitere Vertiefungen — Grübchen, *Foueola*.

313. tiefgrubig, *lacunosum*, mit breiten tiefen unregelmäsig zerstreueten Vertiefungen — Grube, *Lacuna*.

314. zellenförmig, *fauosum*, mit regelmäsig gebildeten tiefen nur durch dünne Zwischenwände gesonderten Aushöhlungen.

315. ausgstochen, *exsculptum*, mit allerlei regelmäsigen vertieften grösern Zügen, wie mit Bildwerk bedeckt.

316. geschlungen, *gyrosum*, mit parallelen länglichen gewundenen Vertiefungen.

317. gebächelt, *riuosum*, *riuulosum*, mit länglichen hin- und hergebognen nicht parallellaufenden Vertiefungen.

318.

Digitized by Google

318. wurmfraſsig, *carioſum, exeſum*, mit unregelmäſsigen dicht und nach allen Richtungen verſchlungenen ausgehöhlten tiefern länglichen Aushöhlungen, wie mit den Spuren des Wurmfraſses.

319. riſſig, *rimoſum*, mit engen tiefen geraden aber nach verſchiedenen Richtungen gehenden Spalten.

320. narbig, *cicatricoſum*, mit kurzen und wenig tiefen Einſchnitten, die zu jeder Seite eine ſanft runde Erhöhung neben ſich haben.

321. gitterförmig, *cancellatum*, gerade ausgehöhlte Längsvertiefungen werden von geraden ausgehöhlten Quervertiefungen unter rechten Winkeln durchkreuzt.

322. gegittert, *clathratum*, gitterförmig (295); nur laufen beide ſich durchkreuzende ſchmale Vertiefungen ſchräg.

323. gefeldert, *areatum*, durch gerade Streifen oder Rinnen u. ſ. w. regelmäſsig abgetheilt — Feld, *Area*.

§. 48.

b. *Erhabenheiten der Oberfläche.*

324. rauh, *ſcabrum*, mit äuſserſt feinen beynahe nur durchs Gefühl zu unterſcheidenden Erhabenheiten beſetzt.

325. ſcharf, *aſperum*, mit ſehr kleinen dem Auge wie dem Gefühle deutlichen Erhabenheiten beſetzt

326.

Digitized by Google

326. chagrinirt, *alutaceum*, (*scabrum* bei mehrern Schriftstellern), mit kleinen abgerundeten erhabnen Pünktchen auf der Oberfläche dicht besetzt.

327. knötig, *noduloſum*, mit kleinen rundlichen Erhabenheiten besetzt — Knötchen, *Noduli*.

328. warzig, *verrucoſum*, mit rundlichen oben flachen Erhabenheiten besetzt — Warze, *Verruca*.

329. blattrig, *papuloſum*, mit hohlen saftigen Warzen oder Beulchen besetzt — Blatter, *Papula*.

330. blasig, *veſiculoſum*, mit hohlen dünnen emporgewölbten Warzen oder Beulchen besetzt — Bläschen, *Veſicula*.

331. stachelig, *muricatum*, mit hocherhabnen spitzigen Erhabenheiten besetzt.

332. langstachelig, *echinatum*, mit langen spitzigen steifen geraden Erhabenheiten besetzt.

333. gekörnt, *granulatum*, mit mehrern auf der Oberfläche liegenden körnerförmigen eiähnlichen Erhabenheiten — Körnchen, *Granulum*.

334. liniirt, *lineatum*, wenn gerade parallele linienförmige Erhabenheiten der Länge nach liegen — Linie, *Linea*.

335. gerippt, *coſtatum*; liniirt (306) mit stärker erhabnern und dikkern Linien — Rippe, *Coſta*.

336.

Digitized by Google

336. kielförmig, *carinatum*, wenn die Oberfläche in zwei Flächen sich erhebt, die der Länge nach eine spitzige Kante miteinander bilden — Kiel, *Carina*.

337. gerückt, *dorsatum*, wenn der Kiel (308) breit und abgerundet ist.

338. hochgewölbt, *gibbum*, wenn die Oberfläche so stark gewölbt ist, dass die senkrecht auf der geraden Ebne des Umfangs der Oberfläche stehenden mittlern Durchschnitte gröfser sind als ein Halbkreis.

339. hökkerig, *gibbosum*, mit mehrern hochgewölbten Erhabenheiten — Hökker, *Gibber*.

340. beulig, *tuberculatum*, mit abgerundeten derben flachgewölbten gröfsern Erhabenheiten — Beule, *Tuberculum*.

341. runzlig, *rugosum*, mit länglichen schmalen unregelmäfsigen stumpfen verworren laufenden Erhabenheiten bedeckt — Runzel, *Ruga*.

342. wurmlinig, *vermiculatum*, mit länglichen rundlichen gleich dikken hin- und hergewundnen ungleichen Erhabenheiten zerstreuet belegt.

343. bogenlinig, *gyratum*, mit krummlaufenden parallelen erhabnen Linien.

344. halberhobengearbeitet, *anaglyptícum*, mit regelmäfsig gebildeten über die Oberfläche erhabnen Erhöhungen, wie mit Bildwerk belegt.

345.

Digitized by Google

345. geſtrickt, *texatum*, wenn erhabne Längslinien durch andere Querlinien unter rechten Winkeln durchkreuzt werden.

346. netzförmig, *reticulatum*, wenn erhabne Schräglinien von andern erhabnen Schräglinien durchkreuzt werden — Netz, *Reticulum*.

347. aderig, *venatum*, mit aderförmig ineinandergeflochtnen erhabnen krummen Linien — Ader, *Vena*.

§. 49.

c. *Erhabenheiten und Vertiefungen.*

348. kettenförmig, *catenulatum*, erhabne Linien ſind nach gleichen Zwiſchenräumen von Eindrükken wie eine Kette in Glieder abgetheilt.

349. ſcharferhabengeſtreift, *porcatum*, ſtarkerhabne ſcharfkantige Linien ſind durch Furchen oder andere gröſsere Vertiefungen von einander getrennt — *Porca*.

350. facettirt, *lacunatum*, wenn die Felder einer gefelderten Oberfläche (295. a.) in Flächen erhoben ſind, welche Kanten mit einander bilden.

§. 50.

351. gereiht, *ſeriatum*, nennt man die Oberfläche, wenn kleinere Erhabenheiten oder Vertiefungen in Reihen geordnet ſind: als körnerreihig, *granulato-ſeriatum*, wenn Körner (305), blatternärbenreihig, *varioloſo-ſeriatum*, wenn Blatternarben (283) in Längsreihen geordnet ſind.

352.

Digitized by Google

352. ſtrahlig, *radiatum*, wenn erhabne oder vertiefte Linien von einem Mittelpunkte aus nach allen Seiten ſich ausbreiten — Strahl, *Radius*.

353. gebogenſtrahlig, *flexuoſo - radiatum*, wenn die Strahlen (324) gebogen ſind.

354. erhabenſtrahlig, *eleuato - radiatum*, wenn die Strahlen erhaben ſind.

355. hohlſtrahlig, *excauato - radiatum*, wenn die Strahlen ausgehöhlt ſind.

356. gegürtelt, *cingulatum*, heiſst ein runder Körper, den eine Querfurche oder eine andere tiefe Queraushöhlung rund umgibt — Gürtel, *Cingulum*.

357. geringelt, *annulatum*, wenn ein runder Körper von einer Quererhöhung rund umgeben wird — Ring, *Annellus*, *Annulus*.

358. ſcheingliedrig, *ſubarticulatum*, (gegliedert, *articulatum*, bei Einigen) heiſst ein Körper, der in gewiſſen Abſätzen erhabne Ringe (329) und gleich daneben einen vertieften Gürtel (328) zeigt, daſs die Abſätze aufeinandergeſetzt ſcheinen.

359. geglättet, *leuigatum*, eine Oberfläche ohne Vertiefungen.

360. geebnet, *leue*, die Oberfläche ohne Erhöhungen.

361. glänzend, *nitens*, *nitidum*, *nitidiſſimum*, polirt, *politum*, wenn die Oberfläche auch der Erhöhungen und Vertiefungen ſehr dicht und ohne feine Erhabenheiten und Vertiefungen iſt.

362.

Digitized by Google

362. ſpiegelglatt, *lucidum*, wenn die Oberfläche ſo völlig dicht und ohne feine Erhöhungen und Vertiefungen iſt, daſs ſie das Licht zurückſtrahlt.

363. matt, *languidum*, mit äuſserſt feinen Vertiefungen und Erhöhungen, daſs die Lichtſtrahlen nicht zurückgeworfen werden.

363. a. Zwiſchenräume, *Interſtitia*, die Theile der Oberfläche zwiſchen den Vertiefungen, Punkten, Streifen u. ſ. w. und zwiſchen den Erhöhungen, Linien u. ſ. w.

V. Abſchnitt.

Vertheilung und Veräſtung.

§. 51.

364. äſtig, *ramoſum*, iſt ein Körper, der ſich am Ende oder an den Seiten in mehrere Theile zertheilt, oder an den ſich mehrere Theile anſetzen.

365. Stamm, *Truncus*, der Körper in Rückſicht auf die aus ihm hervorgehenden Theile *),

366.

*) Ich kann um ſo dreiſter den Begriff Stamm, *Truncus*, in einem ſo abſtrakten Verſtande gebrauchen, da ich eben dieſes von Hrn. Prof. Link gethan ſehe. Man muſs ſich unter Stamm überhaupt jeden Theil vorſtellen, auf welchem andere Theile befeſtigt ſind, die, in Rückſicht auf ihn, Zweige heiſsen. So iſt die Flügeldekke eines Käfers Stamm in Hinſicht auf die ſchrägzeilig (289) darauf ſtehenden Stacheln, welche wieder als Zweige gegen den Stamm betrachtet werden. Man denke ſich nur von einem wirklichen, d. h. in engerer Bedeutung ſo genannten Stamme ein

Digitized by Google

366. Zweig, *Ramus*, iſt der aus dem Stamme (365) hervorgehende Theil in Rückſicht auf denſelben. Er kann wieder Stamm in Rückſicht ſeiner Veräſtung ſein.

367. aſtreich, voll Zweige, *Truncus ramoſiſſimus*, iſt ein im Allgemeinen nicht zu beſtimmender Verhältniſsbegriff.

367. a. einfacher Stamm, *Truncus ſimplex*, ein dem vorhergehenden entgegengeſetzter Verhältniſsbegriff.

368. ungetheilter Zweig, *Ramus integer*, ein ſolcher, der nicht wieder Zweige hat.

369. ein ſich verlierender Stamm, *Truncus deliquescens*, der ſich in die Zweige vertheilt und dann als Stamm nicht weiter ſichtbar bleibt.

370. faſrig, *fibroſus*, wenn der Stamm ſchon von der Wurzel aus in viele feine Zweige ſich verliert (369).

371. zwei-drei-vielgablig, *bi-tri-multifurcatus*, an der Spitze in zwei, drei, viele gleiche Theile getheilt.

372. zweifach-dreifach-vielfach-getheilt, *di-tri-poly-chotomus*, in zwei, drei, viele Zweige, und dieſe wieder auf dieſelbe Art getheilt.

373.

ein Stück abgeſchnitten, ſo wird man dieſe Benennung weniger auffallend finden, als ſie in dem erſten Augenblicke ſcheinen möchte. Ja zuweilen iſt der Stamm oder die Einfugungsfläche gar nicht vorhanden, ſondern muſs von der Einbildung vorgeſtellt werden.

Digitized by Google

373. rispenförmig, *paniculatus*, ein nach der Spitze zu verdünnter Stamm mit ungleich zertheilten sich verlierenden (369) oder bündelweise (374) hervorkommenden Zweigen — Rispe, *Panicula.*

374. doldenförmig, *umbellatus*, wenn ein sich verlierender Stamm (369) am Ende aus Einem Punkte drei und mehrere Aeste hervortreibt, die entweder ungetheilt (368) bleiben oder sich wieder doldenförmig verästen.

375. Dolde, *Umbella*, ist diese Art der Verästung (374). Wenn sie wieder doldenförmig verästet ist; so heisst die ganze Dolde Hauptdolde, *Umbella vniuersalis, Umbella;* die kleinern Dolden ihrer Zweige Doldchen, *Umbella partialis, Umbellula.*

376. afterdoldig, *cymosus*, wenn die Zweige der Dolde (375) nicht wieder in kleinere Dolden, sondern auf andere Weise vertheilt sind — Afterdolde, *Cyma.*

377. pinselförmig, *penicilliformis*, der einfache Stamm ist an der Spitze in viele feine ziemlich gleiche einander genäherte Zweige getheilt.

378. federig, *plumosus*, ein feiner Stamm hat an den Seiten äusserst feine Zweige.

378. a. kammförmig, *pectinatus*, ein feiner Stamm hat an Einer Seite dichtstehende ziemlich gleichlange feine Zweige.

§. 52.

Digitized by Google

§. 32.

A. *Zweige, Rami.*

a. nach ihrer Einfügung in Rücksicht der Höhe (der Entfernung von der Wurzel) des Stamms.

379. ohne Ordnung, unordentlich stehend, *sparsi*, die nicht in Reihen, nicht einander gegenüber, nicht in regelmäfsig abgemeffner Entfernung an Einem Stamme stehn, sondern planlos befestigt sind.

380. ungleichhoch, *alterni*, die an demselben Stamme allemal verschiedne Höhen der Anfügung beobachten.

381. abwechselnd, *alternantes*, die in verschiednen Höhen, aber stets einander gegenüberstehn.

382. nebeneinanderstehend, *appositi*; welche an dem Stamme in derselben Höhe entspringen, aber nicht allemal einander gegenüberstehn.

383. gegenüberstehend, *oppositi*, welche am Stamme in derselben Höhe und an entgegengesetzten Seiten entspringen.

384. quirlförmig, *verticillati*, wenn mehrere Zweige in derselben Höhe am Stamme entspringen und den Stamm kreisförmig umgeben — Quirl, *Verticillus*.

385. kreuzend, *decussati*, wenn vier Zweige in derselben Höhe, je zwei einander gegenüberstehend (383) entspringen.

386.

Digitized by Google

386. ein-zwei-drei-vielreihig, *mono-di-tri-polyſtichi*, wenn die Zweige am Stamme ſo eingefügt ſind, daſs ſie, von oben herabgeſehn, Längsreihen bilden, in welchen der nächſtuntere mit ſeinem nächſtobern in derſelben Reihe liegt. Die Reihen werden gezählt.

387. ohne Reihen, *aſtichi*, dem Vorigen entgegengeſetzt.

388. zwei-drei-vielzeilig, *bi-tri-multifarii*, wenn die Zweige am Stamme ſo entſpringen, daſs ſie, von oben herab geſehn, Längsreihen bilden, in welchen der nächſtuntere mit ſeinem nächſtobern nicht in derſelben Längsreihe liegt, ſondern ſchräg abwärts von ihm. Nach der Anzahl der Zeilen wird der Stamm benannt.

389. ſchrägzeilig, *in quincunce poſiti*, wenn in ſolchen Zeilen (388) allemal der in Anſehung der Höhe zum dritten ſtehende Zweig mit dem erſten in derſelben Zeile ſteht.

§. 53.

b. *nach der Entfernung ihrer Einfügungsörter voneinander.*

390. einzeln ſtehend, *rari*.

391. entfernt voneinander, *remoti*.

392. zerſtreut, *diſſiti*.

393. benachbart, *vicini*.

394. nahe aneinanderſtehend, *propinqui*.

395. genähert, *approximati*.

396. zuſammengeſtellt, *aggregati*.

397

Digitized by Google

397. gedrängt, *conferti.*

398. gehäuft, *congesti.*

Anm. Diese durch ihre Benennung deutlichen Verhältnissbegriffe lassen keine allgemeine Bestimmung zu.

399. bündelförmig, *fasciculati,* wenn mehrere Zweige aus Einer Stelle entsprieſsen.

400. unterbrochen stehend, *interruptim positi*, (*interrupti* bei Einigen) abwechselnd von einander entfernt, und dann wieder einander genähert.

§. 54.

c. *nach dem Verhältnisse ihrer Länge.*

401. gleichlang, *aequales,* von gleicher Länge.

402. ungleich, *inaequales,* von ungleicher Länge.

403. gleichhoch, *fastigiati,* wenn die tiefer am Stamme stehenden Zweige mit den höherstehenden gleiche Höhe erreichen.

404. pyramidenförmig, *pyramidales,* wenn die untern oder äuſsern Zweige nach oben hin so stufenweise abnehmen, daſs sie eine pyramidalische Gestalt bilden.

405. ruthenförmig, *virgati,* wenn die Zweige verschiedne Länge und Richtung haben.

§. 55.

d. *nach der Richtung.*

406. aufeinanderliegend, *incumbentes,* flache Zweige, die sich einander fast ganz bedekken.

Digitized by Google

407. dachziegelartig, *imbricati*, flache sich zum Theil dekkende Zweige.

408. zusammengerollt, *conuolutati*, wenn Einer über den andern zusammengerollt ist (65).

409. reitend, *equitantes*, wenn Einer zusammengelegt (67) einen andern zusammengelegten umschliesst.

410. zwischengerollt, *abuoluti*, wenn zwei zusammengelegte (67) flache Zweige so gegen einander gekehrt sind, dass der Rand des Einen den Rand des andern und so umgekehrt umfängt.

411. auseinanderstehend, *diuergentes*, welche in schiefen Richtungen von einander entfernt sind, dass wenn man sie an ihrer Wurzel verlängerte, sie sich in einem Punkte schneiden würden.

412. aneinandergelehnt, *applicati*, welunter äusserst spitzen Winkeln von einander abstehn (411).

413. sperrig, *squarrosi*, welche unter gröfsern spitzen Winkeln von einander abstehn (411).

414. offenstehend, *patuli*, welche unter beynahe rechten Winkeln von einander abstehn (411).

415. hin- und herzerstreut, *diffusi*, welche che unter verschiednen Winkeln von einander abstehn (411).

416. zusammenstofsend, *conniuentes*, deren Spitzen sich berühren.

417.

Digitized by Google

417. gegeneinandergeneigt, *conuergentes*, die an der Spitze näher zusammenstehn, als am übrigen Theile.

418. zusammengezogen, *coarctati*, die in einem parallelen Bogen gegeneinander geneigt sind.

419. hin- und wiedergekehrt, *vagi*, die nach verschiednen Himmelsgegenden gerichtet sind.

420. einseitig, *secundi*, wenn alle nach Einer Himmelsgegend gerichtet sind.

421. zweiseitig, *homomalli*, nach zwei entgegengesetzten Himmelsgegenden gerichtet.

422. verflochten, *implexi*, wenn sie sich unter spitzen Winkeln durchkreuzen und berühren.

423. verstrickt, *intertexti*, wenn sie sich rechtwinklig verflechten (422).

424. verwebt, *conturtu plicati*, unter verschiednen Winkeln verflochten (422).

425. angedrückt, *appressi*, (aufrecht, *erecti*, bei Einigen), der Zweig mit der Spitze aufwärts gekehrt, dem Stamme parallel.

426. aufstehend, *surrecti*, unter einem sehr spitzen Winkel, einem kleinern als 45 Grad, vom Stamme abstehend.

427. abstehend, *arrecti*, (offenstehend, *patentes*, nach Mehrern), wenn der Zweig etwa unter einem spitzen Winkel von 45 Graden vom Stamme absteht.

Digitized by Google

428. aufgeſperrt, *diuaricati*, (wagerecht, *horizontales*, bei Einigen), beinahe unter einem rechten Winkel vom Stamme abſtehend.

429. aufgerichtet, *reſurgentes*, aufgeſperrt, (428) am Ende abſtehend (427) oder aufſtehend (426).

430. aufgebogen, *aſſurgentes*, unter einem ſtumpfen Winkel vom Stamme entfernt und mit dem Endtheile wieder in die Höhe gekehrt.

431. heruntergeſtreift, *recutiti*, unter einem ſehr ſtumpfen Winkel von beinahe 135 Graden vom Stamme abgekehrt.

432. widerhakig, *glochidei*, wenn zwei gegenüberſtehende (383) heruntergeſtreifte (431) Zweige an der Spitze ſich befinden — Widerhake, *Glochis*.

433. niederhangend, *dependentes*, mit der Spitze nach unten gekehrt und mit dem Stamme parallel.

434. hangend, *penduli*, ſchlaff heruntergebogen.

435. eingebogen, *inflexi*, gerade, die Spitze nach oben gekrümmt.

436. eingekrümmt, *incuruati*, der ganze Zweig nach oben gebogen.

437. eingerollt, *inuoluti*, der Zweig nach oben zurückgerollt (63).

438. umgebogen, *reflexi*, die Spitze des übrigens geraden Zweigs nach unten gebogen.

439.

Digitized by Google

439. umgekrümmt, *recuruati*, der ganze Zweig nach unten gebogen.

440. umgerollt, *reuoluti*, der Zweig nach unten eingerollt (64).

441. rücklingsgebogen, *retroflexi*, mit dem Grundtheile aufwärts mit der Spitze niederwärts gekrümmt.

§. 56.

B. *Theile gegen einander und ihre Verbindung.*

442. eingelenkt, *Pars inserta*, ist ein Theil dem andern, wenn er mit seiner Wurzel in einem Grübchen oder einer Höhlung des andern, fester oder lokkerer, eingefügt ist.

442. a. frei, *Pars libera*, ist das Ende des Theils, welches dem eingefügten, angehefteten entgegengesetzt und mit keinem Theile verbunden ist.

443. eingekeilt, *artita, iniuncta*, wenn ein Theil in einen Ausschnitt oder eine tiefere Bucht des andern mit seiner Wurzelgegend eng eingepaßt ist.

444. Einkeilung, *Gomphosis*, ist diese Art der Einfügung (443).

445. gegliedert, *articulata*, ist ein Theil der aus mehrern der Länge nach an ihren Enden verbundnen kleinern Theilen besteht, deren Verbindung eine Bewegung verstattet.

446. Glied, *Articulus*, ist der besondere Theil eines gegliederten Körpers (445).

447.

Digitized by Google

447. zwei-drei-vielgliedrig, *bi- tri- multiarticulata*, nach der Anzahl der Glieder.

448. Gelenk, *Geniculum*, ist die Verbindung zweier Glieder (446).

449. perlschnurförmig, *moniliformis*, ein gegliederter Körper, dessen Glieder ziemlich gleiche Kügelchen sind.

450. zusammengehäuft, *conglobatae*, mehrere Theile in ein Ganzes verbunden mit deutlichen Zwischenräumen.

451. zusammengewikkelt, *conglomeratae*, mehrere ohne Ordnung zusammenhängende Theile.

452. verwachsen, *connatae*, zwei oder mehrere Theile, welche an ihren Grundtheilen völlig in Eins verschmolzen sind.

453. zusammengeheftet, *coadunatae*, zwei oder mehrere mit ihren Grundtheilen dicht aneinandergeschlossene aber durch fremde Kraft auseinanderzulösende Theile.

454. zwei-drei-vieldrähtig, *bi- trilix, multilicia*, zwei, drei, viele fadenförmige Theile sind zusammengeheftet (453) oder um einander in Einen Körper geschluugen.

455. zusammengenäht, *consutae*, zwei mit den Rändern aneinandergeheftete flache Theile.

456. Naht, *Sutura*, die durch das Zusammennähn (455) entstandne Verbindungslinie.

457. Klappen, *Valuae*, *Valuulae*, die flachen Theile, welche einen hohlen Körper der Länge

Digitized by Google

Länge nach zusammensetzen und welche der Länge nach durch Nähte (456) getrennt sind.

458. Bauch der Klappen, *Venter Valuulae*, die Innenwand (228) der Klappe.

459. Rükken der Klappe, *Dorsum Valuulae*, die Aussenwand (227) der Klappe.

460. zwei-drei-vielklappig, *bi-tri-multiualuis*, nach der Anzahl der Klappen.

461. scheidenförmig, *vaginans*, ist ein dünner Theil, welcher mit seinen umgeschlagnen oder zurückgeschlagnen Rändern (60) einen andern Körper wie eine Scheide umgibt — Scheide, *Vagina*, der Körper, so weit er den andern umgibt.

462. durchwachsen, *spernatum*, ist ein flacher Theil, der mit seiner Fläche einen andern Körper rund umgibt, ohne ihn scheidenförmig zu umfangen (461), dass jener ihn gleichsam durchbohrt hat.

463. herablaufend, *decurrens*, wenn ein Theil an einen andern mit einem grosen Theile der Oberfläche seines Grundtheils angewachsen ist.

464. angewachsen, *adnata*, wenn ein Theil mit dem Grundtheile seiner Oberfläche an einen andern angeheftet ist.

465. gestielt, *petiolata*, *pedunculata*, ist ein Theil, der nicht unmittelbar auf einem andern Theile angefügt ist, sondern einen besondern gewöhnlich viel dünnern und stielrunden (184) Verbin-

Digitized by Google

bindungstheil zwischen sich und dem andern Theile hat.

466. Stiel, *Petiolus*, *Pedunculus*, ist dieser Verbindungstheil (465).

467. aufsitzend, *sessilis*, im Gegensatze von 465: ohne Stiel mit dem Körper verbunden.

468. randstielig, *palacea*, wenn an einem flachen Theile der Stiel dem Rande eingefügt ist.

469. schildförmig, *peltata*, wenn an einem flachen ziemlich ebnen Theile der Stiel im Mittelpunkte der Unterseite eingefügt ist.

470. hutförmig, *pileata*, wenn der Stiel in der Mitte des Grundes eines flachen umgestürzt becherförmigen (237) oder glokkenförmigen oder schalenförmigen (226. 235) Theils befestigt ist — Hut, *Pileus*.

471. mit den Rändern ineinander fortsetzend, *margine continuae*, sind Theile, die so aneinander befestigt sind oder so aneinanderstossen, dass der Rand des Einen Theils ohne Unterbrechung in den des andern fortgeht.

VI. Abschnitt.

Bekleidung. *Indumentum.*

§. 57.

472. beschildet, *scutatum*, wenn breite grosse nach der ganzen Quere gehende flache Körper die Oberfläche bedekken — Schild, *Scutum*.

473.

Digitized by Google

473. beſchuppt, *ſquamatum*, lepidotum, wenn dünne flache kleine, gewöhnlich dachziegelartig (407) aufeinanderliegende Körper die Oberfläche bekleiden — Schuppe, *Squama.*

474. groſsſchuppig, *macrolepidotum.*

475. kleinſchuppig, *ſquamulatum*, nach dem Verhältniſſe zur Oberfläche, die ſie bedekken — Schüppchen, *ſquamula.*

476. ungeſchuppt, *alepidotum*, ohne Schuppen.

477. kleienartig, *furfuroſum*, mit trocknen äuſserſt feinen leicht abfallenden Schüppchen beſetzt — Kleie, *Furfur.*

478. bereift, *pruinoſum*, mit einem feinen mit bloſsen Augen nicht zu unterſcheidenden Pulver bedeckt — Reif, *Pruina.*

479. behäutet, *tunicatum*, mit einem ſehr dünnen Ueberzuge bedeckt, den man abziehn kann — Ueberzug, *Tunica.*

480. nackt, *nudum*, ohne Schilder, Schuppen, Kleie, Reif oder Ueberzug.

481. ſchlüpfrig, *lubricum*, mit einem ſchleimigen glatten Weſen überzogen.

482. ſtachelig, *aculeatum*, mit etwas feinen kürzern ſpitzen mit der Oberfläche des Körpers gleichſtoffigen Hervorragungen beſetzt — Stachel, *Aculeus.*

483. dornig, *ſpinoſum*, mit feinern längern ſteifen ſpitzen aus dem Körper hervorkommenden Hervorragungen — Dorn, *Spina.*

484.

Digitized by Google

484. unbewehrt, *muticum*, *inerme*, ohne Stacheln oder Dornen.

§. 58.

Haarüberzug.

485. Haare, *Pili*, sehr feine biegsame röhrenartige Fortsätze der Oberfläche.

486. Borsten, *Setae*, feine steife oft gespitzte röhrenartige Fortsätze der Oberfläche; von den Haaren durch Steifigkeit und grösere Dikke verschieden.

487. borstig, *setosum*, mit Borsten (487) besetzt.

488. einzelhaarig, *piliferum*, mit einigen wenigen einzeln stehenden Haaren.

489. gewimpert, *ciliatum*, wenn längere Haare am Rande eines Körpers stehn — Wimper, *Cilium*.

490. federhaarig, *pennatum*, wenn die Haare an einem feinen Stamme federförmig (378) stehn — Federhaar, *Pennula*.

491. stachelhaarig, *hispidum*, mit langen steifen fast borstenförmigen Haaren.

492. kurzhaarig, *hirtum*, mit kurzen etwas steifen Haaren.

493. langhaarig, zottig, *villosum*, mit aufrechten biegsamen langen dichtstehenden Haaren — Zottenhaar, *Villi*.

494. haarig, *pilosum*, mit aufrechten biegsamen längern Härchen.

495.

Digitized by Google

495. feinhaarig, *pubescens*, mit aufrechten biegsamen feinern kürzern Härchen — Milchhaar, *Pubes*.

496. seidenhaarig, *sericeum*, mit anliegenden geraden Härchen — Seidenhaar, *Sericum*.

497. wollig, *lanatum*, mit längern aufrechten biegsamen gekräuselten Haaren — Wolle, *Lana*.

498. filzig, *tomentosum*, mit durcheinandergewebten und gewirrten Haaren — Filz, *Tomentum*.

499. spinnenwebenartig, *arachnoïdeum*, mit einzelnen sehr feinen langen Haaren umwebt.

500. unbehaart, *glabrum*, ohne Haare und Borsten.

500. a. Bürste, *Scopa*, ein länglicher mit steifen abstehenden Haaren rings umkleideter Theil — bürstenförmig, *scopaceum*.

501. Dokke, *Stupa*, ein länglicher mit weicher Wolle rings umkleideter Theil — dokkenförmig, *stuposum*.

502. Büschel, *Fasciculus*, wenn mehrere Haare aus Einer Stelle dichtgedrängt hervorgehn — gebüschelt, *fasciculatum*.

503. Pinsel, *Penicillus*, wenn mehrere Haare aus Einem Punkte kommen — mit Pinseln, *penicillatum*.

504. Bart, *Barba*, wenn lange biegsame gebogne Haare in einem grosen Büschel an der Unterseite

Digitized by Google

terſeite eines Theils oder am Ende deſſelben ſtehn — gebartet, *barbatum.*

505. Haarzopf, *Coma*, wenn lange biegſame Haare eine groſse Fläche der Oberſeite eines Theils dicht überdekken — haarzopfig, *comatum.*

506. Mähne, *Iuba*, wenn lange biegſame hängende Haare eine lange ſchmale Fläche dicht beſetzen — gemähnt, *iubatum.*

507. Haarwirbel, *Vortex*, wenn die Haare in einen gemeinſchaftlichen Mittelpunkt zuſammenſtoſsen — wirblig, *vorticoſum.*

508. Haarnaht, *Sutura Pilorum*, wenn die Haare mit den Spitzen ſo gegeneinander geneigt ſind, daſs ſie dadurch eine erhabne Linie bilden — genahtet, *ſuturatum.*

509. Haarknoten, Haarſtern, *Ganglion*, ein kugelförmiger ineinandergewirrter Haarballen, aus welchem auseinanderſtrahlende Härchen ſich verbreiten — haarſternig, *ganglioneum.*

510. Haarſtreifen, *Pilorum ſeries*, *ſtriae*, Wollen-Filzſtreifen u. dgl. *ſtriae lanatae, tomentoſae*, wenn die Haare, Wolle, Filz u. dgl. Längslinien bilden.

VII. Abſchnitt.

Farbe und Zeichnung. *Colores et Pictura.*

§. 59.

Unter den intenſiven Eigenſchaften (§. 3.) iſt den durch Farben der erſte Rang angewieſen.

Im

Digitized by Google

Im gemeinen Leben zählt man acht Gattungen von Farben, die in den Graden ihrer Mischung wieder voneinander abweichen und ineinander übergehn, wodurch die Arten bestimmt werden. Um diese Schattirungen oder Arten genau zu bestimmen, ist es am sichersten, sie nach solchen Körpern zu benennen, die wir in der Natur unverändert von dieser Farbe antreffen. Jede Art hat wieder ihre Schattirungen, die man auf drei zurückrufen kann, auf

511. stark oder voll, *satur*, *abundans*, *largus*, d. h. wenn der Farbestoff sehr reichlich aufgetragen ist, bei der künstlichen Bereitung, wenn er mit sehr weniger Flüssigkeit gemischt ist.

512. klar, hell, *liquidus*, wo der Farbestoff mehr vertheilt und durchscheinender ist — mit mehr Flüssigkeit gemischt.

513. blass, schwach, verwaschen, *dilutus*, *hebes*, wenn die Farbe so sehr vertheilt ist, dass nur wenig von ihr sichtbar bleibt.

§. 60.

Die Abstufungen von Kraft und Schönheit anzugeben, sagt man

514. brennend, *ardens*, *ardentissimus*.

515. hoch, *vivax*.

516. lebhaft, *hilaris*, *laetus*.

517. frisch, blühend, *floridus*.

518. lieblich, *blandus*.

519. sanft, *suavis*.

520.

Digitized by Google

520. zart, *tener.*

521. matt, *languidus.*

522. mager, *aridus.*

523. verschossen, *obsoletus, surdus.*

524. düster, *opacus.*

525. unangenehm, *austerus.*

526. widrig, *foedus, turpis, teter, horridus.*

527. schmutzig, *sordidus*, wenn eine Farbe durch Beimischung einer andern an Schönheit verlören hat.

§. 61.

In Ansehung der Mischung zweier oder mehrerer Farben sagt man

528. übergehend, *migrans (in alium colorem)*, wenn einer Hauptfarbe etwas von einer andern beigemischt ist.

529. fallend, *incurrens, incursans (alteri), mutatus (in alterum colorem)*, wenn die beigemischte Farbe der Hauptfarbe beinahe das Gegengewicht hält.

530. unbestimmt, gemischt, *incertus, mixtus*, wenn zwei oder mehrere Farben in so gleichen Graden mit einander gemischt sind, dass man die Hauptfarbe nicht zu bestimmen vermag.

§. 62.

A. Weiss, *albus.*

531. schneeweiss, *niueus, candidus*, das hellste reinste blendende Weiss des Schnees.

Hagel-

Digitized by Google

Hagelweifs, Schloſſenweifs, Schwanfederweifs, *otorinus*, Kremoneſerweifs.

532. kreideweifs, *cretaceus*, weniger hell und blendend.

Kalchweifs, Bleiweifs, Schieferweifs, Eierweifs.

533. milchweifs, *lacteus*, die ins Blauliche übergehende Farbe einer abgerahmten Milch.

534. elfenbeinweifs, *eborinus*, gelblich, wie Elfenbein.

Knochenweifs, *oſſeus*, Hermelinweifs, *erminus*, bleichweifs, *exſanguis*.

535. pfeifenthonweifs, *argillaceus*, etwas graulich, wie Porzellanerde, *Argilla alba*.

§. 63.

B. Grau, eine Miſchung von Weifs und Schwarz.

526. greisgrau, haargrau, *canus, griſeus*, ein mit ſehr wenigem Schwarz vermiſchtes Weifs greiſer Haare.

537. ſchimmelgrau, *glaucus*, geht ins Grünliche über und findet ſich bei vielen verſchimmelten Pflanzen.

538. ſchiefergrau, *ſchifticolor*, wie ein Schiefer, deſſen Farbe aus Schwarz, Weifs und etwas Blau gemiſcht iſt.

539. aſchgrau, *cinereus*, *leucophaeus*, ein gelbliches Grau, wie Pflanzenaſche.

540.

Digitized by Google

540. mauſegrau, mauſefahlgrau, *murinus*, zieht ſich ins Bräunliche; am Felle der Hausmaus.

541. rehfahlgrau, *ceruinus*, das mit Röthlichbraun gemiſchte Grau des Rehfells.

542. rauchgrau, *fumatus*, *fumigatus*, ein ſchwärzliches Grau mit durchſcheinender brauner Steinfarbe; die Farbe des Rauchs.

§. 64.

C. Schwarz, *niger*.

543. wolkenſchwarz, *nubilus*, mit geringer Miſchung von Grau und Blau, wie gewitterſchwangere Wolken.

544. beinſchwarz, *nigricans*, *niger*, *memnonius*, mit etwas Braun gemiſcht, wie gebranntes Elfenbein.

Lampenſchwarz, Hornſchwarz.

545. ſammtſchwarz, *ater*, *holoſericeus*, *imus*, das dunkelſte reinſte Schwarz.

546. rabenſchwarz, *coracinus*, ein tiefes etwas ins Grüne ſchillerndes Schwarz, wie an Rabenfedern.

547. Pappelroſenſchwarz, *atropurpureus*, röthlichſchwarz, wie die ſchwarze Pappelroſe, *Alcea roſea*.

548. kohlenſchwarz, *anthracinus*, ſpielt etwas ins Blaue und wird von verbrannten Pflanzenſtoffen nachgeahmt.

Frankfurterſchwarz, Weinrebenſchwarz, Pfirſichkernſchwarz, Spa-

Digitized by Google

Spaniſches Schwarz, Chineſiſche Tuſche.

§. 65.

D. Blau, *caeruleus, cyaneus.*

549. beerblau, ſchwarzblau, *atrocaeruleus*, das dunkle Schwarzblau der Heidelbeere, *Vaccinium Myrtillus.*

550. indigblau, *Indicus*, ſehr ſchwärzlichblau; die Farbe, welche die Indigpflanze, *Indigofera tinctoria*, liefert.

551. lackmmusblau, *parellinus*, zieht ſich etwas ins Violette, hat aber nicht die hohe lebhafte Farbe des Indigs. Man bereitet es aus der Parelle, *Lichen parellus.*

552. veilchenblau, *violaceus*, *ianthinus*, ins Rothe übergehend; Farbe des Veilchens, *Viola odorata.*

553. pflaumenblau, *pruninus*, noch röthlicher als das Veilchenblau, die Farbe einiger Pflaumen, *Prunus domeſtica.*

554. ſchlagblau, *liuidus*, ſchwarzblau ins Braune übergehend, die Farbe, welche ſich auf der menſchlichen Haut von unterlaufenem Blute zeigt.

555. berlinerblau, *cyaneus*, ein reines Blau; die Farbe des Berlinerblaus.

Pariſer Königsblau und Bleu mourant ſind Abändrungen.

556. ultramarinblau, *ultramarinus*, eine aus Laſurſtein bereitete Farbe, die auch an den

Digitized by Google

Kupfererzen als Kupferblau vorkommt.

557. kornblumenblau, *cyanicolor*, die Farbe der Kornblume, *Centaurea, Cyanus.*

Leinblüthfarbe, (*Gris de lin*) Schmalteblau, Koboltblau.

558. himmelblau, *caeruleus*, ein helles mehr oder weniger mit Grau gemischtes Blau, die Farbe des heitern Himmels am Tage.

559. hechtblau, *caesius*, geht ins Graue über; man findet es am Hechte und in den Augen blonder Menschen.

560. türkisblau, *turcinus*, schielt sehr wenig ins Grünliche; die Farbe des Türkis.

561. bergblau, *armenius*, die Farbe einer mit blauem Kupferkalch durchdrungenen Kalkerde.

Bleu de Saxe, Bleu de Blanchard.

§. 66.

E. Grün, *Viridis.*

562. spangrün, *aeruginosus*, nähert sich dem Bergblau, eine Auflösung des Kupfers in einer vegetabilischen Säure hat diese Farbe.

563. malachitgrün, seladongrün, *malachiticus*, geht ins Blaue über, die Farbe des Kupferkalchs und Malachits.

Verd de Saxe.

564. apfelgrün, *prasinus, pomaceus*, sehr hell und ins Blaue fallend, die Farbe des Kupfernickelkalchs.

565.

Digitized by Google

565. meergrün, *thalaſſinus*, *thalaſſicus*, ein mit wenigem Blau verſetztes Grasgrün.

566. erdgrün, *ſaturate virens*, ein ſchmutziges dunkles bisweilen etwas bläuliches Grün, die Farbe der ſogenannten Grünerde, *Terra viridis*.

567. grasgrün, *herbeus*, *gramineus*, ein reines Grün, die Farbe des an friſchen Quellen ſtehenden Graſes.

568. fittiggrün, papageigrün, *pſittacinus*, ein etwas gelbliches aber friſches Grün, das man an den Federn der meiſten Papageien wahrnimmt.

Lauchgrün, *alliaceus*.

569. pappelgrün, *populeus*, dunkelgrün, etwas gelblichbraun.

Piſtaziengrün, Kapperngrün.

570. olivengrün, *oliuaceus*, gelblichbraunes Grün der Oliven.

571. gänſeköthiggrün, *luteouirens*, gelblich.

572. zeiſiggrün, *flauouirens*, beinahe gelb; die Federn des Zeiſigs.

§. 67.

F. Gelb, *luteus*, *flauus*.

573. ſchwefelgelb, *ſulphureus*, mit etwas Grün gemiſcht; Farbe des Schwefels.

574. citronengelb, limonengelb, *citrinus*, *limoniatus*, ein lebhaftes liebliches Gelb.

Königsgelb, Gummiguttengelb, Quittengelb, *melinus*, *giluus*, Beergelb

Digitized by Google

aus den Beeren des *Crataegus infectorius*; Sittgelb aus den Beeren und der Rinde des gemeinen Wegdorns.

575. honiggelb, *melleus*, Farbe des Honigs.

Wachsgelb, *cereus, cerinus*, Oelgelb, *olearius*.

576. buxbaumgelb, *buxeus*, zieht sich ins Weisse; Buxbaumholz.

Ochergelb, *filaceus*, die Farbe der lichten Ocherarten. Neapelgelb, Gurkengelb, *cucumerinus*.

577. strohgelb, *straminеus, paleaceus*, geht etwas ins Bräunliche über, und ist von der Farbe der reifen Gerste. *Flauus, flauidus*.

578. isabellgelb, *isabellinus*, bräunlichgelb.

579. blättergelb, *xerampelinus*, geht ins Braune über und ist etwas lichter als Isabellgelb; die Farbe welker Blätter.

580. leichengelb, schwarzgelb, *luridus*, die Farbe todter Menschen.

581. erbsengelb, *pisicolor*, ins Fleischrothe gemischt, die Farbe der Erbsenkörner, *Pisum sativum*.

582. gemsenledergelb, *Chamois heluus*, nähert sich der Erbsenfarbe, ist aber röthier.

583. weingelb, *vinaceus*, die Farbe des Topases.

584. safrangelb, *croceus, crocatus*, zieht sich ins Rothe — Safran.

Goldfarbig, *fuluus*.

585.

Digitized by Google

585. violengelb, *luteus, luteolus*, ein hohes Gelb, das man an der gelben Viole, *Cheiranthus Cheiri*, sieht.

586. pommeranzengelb, orangegelb, *aurantiacus*, sehr röthlich; die Farbe der reifen Orange.

Sandarach, Auripigment, Gurkemei.

§. 68.

G. Roth. *Ruber.*

587. mennigroth, *minius, miniatus*, stark mit Pommeranzengelb, wenig mit Zinnober gemischt — Mennig, *Souci.*

588. ziegelroth, *testaceus*, die Farbe gebrannter Ziegelsteine.

Rothstein, *rubricus, rubricosus.* Bolus (*Bolus Armenii*).

589. feuerroth, *flammeus, igneus.*

Morgenroth, *aurorcus.*

590. scharlachroth, *coccineus*, an den Beeren des *Abrus precatorius.*

591. zinnoberroth, *cinnabarinus*, ein lebhaftes reines Roth, Farbe des Zinnobers.

Drachenblut.

592. klaprosenroth, *Ponceau, rhoeadecolor*, hoch und brennend, Farbe der Klaprose, *Papauer Rhoeas.*

593. karminroth, *puniceus*, die Farbe der *Phytolacca decandra.*

Rosenroth, *roseus*, schaamroth, *pudorinus*, Granatäpfelblühtroth, Pfirsichblühtroth, *persicinus.* 594.

Digitized by Google

594. fleiſchroth, *carneus, incarnatus,* die Farbe des rohen Fleiſches. An den Lippen iſt es lippenroth, *ruſſus, ruſſeus, ruſſulus.*

595. korallenroth, *corallinus,* die Farbe der rothen Koralle.

Engliſchroth, Perſiſchroth, Juchtenlederroth.

596. blutroth, *ſanguineus, haematiticus, cruentatus,* die Farbe des Bluts der Säugthiere, Vögel etc.

597. purpurroth, *purpureus, phoeniceus, purpuriſſus,* etwas ins Violette übergehend. Die Farbe der Dattel und der Sammtroſe, *Roſa holoſericea.*

598. mordoreroth, Lillaroth, *lilacinus,* Pompadourroth halten das Mittel zwiſchen Roth und Blau.

§. 69.

H. Braun, *fuſcus, brunneus.*

599. kaſtanienbraun, marronenbraun, *badius,* die dunkeln Stellen der Kaſtanie — mit etwas Roth und Gelb gemiſcht.

600. braſilienholzbraun, *braſilianus,* grenzt an das vorige, iſt aber nicht ſo lebhaft und hat etwas mehr vom Gelben.

601. kaffeebraun, *caffeatus,* ein reines Braun, die Farbe aus der Auflöſung der gebrannten Kaffeebohnen.

602. muskatblühtbraun, käſtenbraun, *caſtaneus,* zieht ſich ſtark ins Gelbe — die Farbe der lichten Stellen an der Roſskaſtanie,

603.

Digitized by Google

603. nelkenbraun, rindenbraun, *corticinus*, die Farbe getrockneter Gewürznelken und der Fieberrinde.

604. zimmtbraun, *cinnamomeus*, die Farbe des Zimmts.

Muskatennufsbraun, *moschatinus*, Karmelitt.

605. roſtbraun, *ferrugineus*. die Farbe des Eiſenkalchs.

Aventurine.

606. ocherbraun, *ochraceus*, etwas gelblich. Die Farbe eines dunkeln Ochers.

607. leberbraun, *hepaticus*, die Farbe der geſottnen Leber.

Siegelerde.

608. eichelbraun, *glandicolor*, Farbe der reifen Eichel.

Lederbraun, Sommerſproſſenbraun.

609. umbrabraun, *umbrinus*, mit etwas Schwarz und Gelb gemiſcht — Umbraocher.

610. erdbraun, *terreus*, dunkelbraun mit wenig Roth gemiſcht. Die Farbe der Kölniſchen Erde.

611. nufsbraun, *nuceus*, Saft der grünen Wallnufsſchale, ſchwärzlichbraun mit wenig Roth gemiſcht.

612. rufsbraun, *pullus*, *fuliginoſus*, ſchwarzbraun; die Farbe des ausgelaufenen glänzenden feingeriebnen Ofenruſſes.

§. 70.

Digitized by Google

§. 70.

Farben mit Glanz,

die einen firnisartigen Glanz haben.

613. perlemutterweifs, perlweifs, *margaritaceus*, weifs, glänzend, verbunden mit etwas Durchscheinendem und oft mit einem bunten Farbenspiele.

614. porzellanweifs, *murrhinus*, milchweifs glänzend.

615. gagatschwarz, *obsidianus*, die schwarze Glasfarbe des Isländischen Achats.

616. pechschwarz, *piceus*, ins Braune gemischt.

617. schlakkenblau, *scoriaceus*, bald lichtbald dunkelblau, oft ins Graue übergehend; die Farbe der blauen Schlakke.

618. lasurblau, *azureus*, etwas dunkel aber lebhaft blau; die Farbe des Lasursteins.

619. pechbraun, *asphaltinus*, die schwarzbraune Farbe des Judenpechs.

§. 71.

Glasartige Farben

in durchsichtigen Körpern.

620. durchsichtig, *hyalinum*, ist ein Körper, durch den man körperliche erleuchtete Gegenstände deutlich wahrnehmen kann.

621. durchscheinend, *diaphanum*, *pellucidum*, ein nicht völlig durchsichtiger, sondern trüberer Körper, der nur wenigern Lichtstrahlen den Durch-

Digitized by Google

Durchgang verſtattet, durch den man daher dunkle erleuchtete Gegenſtände nur undeutlich ſieht.

622. undurchſichtig, dunkel, *opacum*, ein Körper, der den Lichtſtrahlen keinen Durchgang verſtattet.

623. diamantfarbig, waſſerhell, *adamantinus*, die Farbe des reinen ungefärbten Diamants oder des reinſten klarſten Waſſers.

624. opalfarbig, *opalinus*, Farbe des gemeinen blaulichweiſsen Opals und des Elementſteins.

625. ſapphirblau, *ſapphirinus*, ein hohes Himmelblau.

626. amethyſtblau, *amethyſtinus*, veilchenblau.

627. ſmaragdgrün, *ſmaragdinus*, ſehr wenig ins Blaue gemiſcht.

628. beryllgrün, *beryllinus*, ein blaſſes mit wenigem Blau gemiſchtes Grasgrün.

629. chryſoprasgrün, *chryſopraſinus*, ein ſchönes Lauchgrün, das ſich bisweilen ins Äpfelgrüne verliert.

630. topasgelb, *topazinus*, eine weingelbe Farbe.

631. hyacinthfarbig, *hyacinthinus*, die gelbrothe Farbe des Hyacinths

632. rubinroth, *rubinus*, ein ſchönes Karminroth.

633. rauchtopasfarbig, *infumatus*, die Farbe des rußbraunen Quarzes.

§. 72.

Digitized by Google

§. 72.

Metallische Farben mit Metallglanz.

634. silberweiss, *argenteus*, die Farbe des reinen Silbers und des Wismuths.

635. zinnweiss, *stanneus*, die Farbe des völlig reinen Zinns, von dem Silberweiss durch etwas mehr Grau verschieden.

636. eisengrau, *ferreus*, hellgrau, die Farbe des Braunsteins, des polirten Stahls, des Wasserbleis und Eisenglanzes.

637. spiessglasgrau, *antimoniacus*, etwas lichter als das Eisengrau und wenig blaulich.

638. bleygrau, bleifahl, *plumbeus*, ein dunkelblauliches Grau.

639. stahlblau, *chalybeus*, die Farbe des blauangelaufenen Stahls.

640. speisegelb, kiesgelb, *aurarius*, grünlichgelb.

641. messinggelb, *orichalcicus*, die Farbe des Messings.

642. goldgelb, *auratus*, *rutilus*, die Farbe des reinen Goldes.

643. kupferroth, *cupreus*, die Farbe des reinen geschliffnen Kupfers.

644. tombakbraun, erzfarbig, bronzefarbig, *aeneus*, *ahenus*, kupferbraun mit wenigem Roth.

Digitized by Google

§. 73.

Zeichnung, *Pictura*,

die Farben extenſiv betrachtet.

645. einfarbig, *vnicolor*, wenn die Oberfläche nur Eine Farbe zeigt.

646. bunt, *varia*, wenn mehrere Farben mit einander abwechſeln.

647. gleichfarbig, *concolor*, wenn die Ober- und Unterſeite eines Körpers gleichgefärbt iſt.

648. andersfarbig, *discolor*, wenn Ober- und Unterſeite jede beſondere Farben hat.

§. 74.

Die Zeichnung heiſst

649. deutlich, *diſtincta*, welche ſcharf begrenzt iſt.

640. verwiſcht, *obliterata*, welche mit ihren Rändern in die Grundfarbe verflieſst.

651. verblichen, *obſoleta*, welche ſich wenig von der Grundfarbe unterſcheidet und gleichſam verſchoſſen ſcheint.

652. ſatter, *ſaturatior*, welche nur durch Stärke und Volle (511) von der Grundfarbe verſchieden iſt.

653. rein, *pura*, die nur Eine Farbe und Eine Schattirung derſelben hat.

654. gerandet, *marginata*, welche einen anders gefärbten Rand hat.

§. 75.

Digitized by Google

§. 75.

Die Oberfläche ist

655. schillernd, *micans*, wenn der Körper nach der Verschiedenheit der Lage des darauf fallenden Lichts die glänzenden Farben verändert.

656. regenbogenfarbig, *iricolor*, *iridea*, wenn die schillernde Oberfläche (655) Regenbogenfarben darstellt.

657. taubenhalsig, *varicolor*, wenn metallisch glänzendes Roth, Veilchenblau und Grün schillernd abwechseln.

658. angelaufen, *induta*, *infuscata*, wenn die eigentliche Farbe mit einer andern übergossen ist, die man andeutet, als roth-braun-angelaufen, *rubro-fusco-induta*; zeigen sich mehrere Farben zugleich, so ist sie buntangelaufen, *varie induta*.

§. 76.

Arten der Zeichnungen sind:

659. schekkig, *variegata*, wenn die aufgetragnen vielen und mannichfach gestalteten Zeichnungen alle von Einer Farbe sind.

660. flekkig, *maculosa*, wenn die Grundfarbe mit vielen ziemlich rundlichen oder ekkigen Stellen von anderer Farbe bestreut ist.

661. gefleckt, *maculata*, wenn diese Stellen anderer Farbe zerstreut und ziemlich gleichartig sind — Fleck, *Macula*.

662. getüpfelt, gepunktet, *punctata*, mit punktartigen andersgefärbten Flekken besetzt — Tüpfel, Punkt, *Punctum*.

Anm.

Digitized by Google

Anm. Wird die Farbe der Punkte nicht beſtimmt, ſo iſt es die ſchwarze.

663. blatterflekkig, *puſtulata*, deutliche Flekke von rother, gelber oder weiſser Farbe auf ſchwarzem Grunde — Blattermal, *Puſtula.*

664. getropft, *guttata*, auf einem lichten Grunde noch lichtere runde tropfenartige Flekken — Tropfen, *Gutta.*

665. getiegert, *picta*, gefleckt mit dunkler gerandeten (654) Flekken.

666. beſprengt, *irrorata*, mit überall angeſprengten äuſserſt feinen pulverartigen Fleckchen beſtreut.

667. nebelig, *nebuloſa*, die Miſchung von Einer Farbe iſt heller und dunkler durcheinander vertrieben, und die Oberfläche bekommt dadurch ein wolkiges Anſehn.

668. ſchildpattfarbig, *teſtudinaria*, rothbraune gelbliche und ſchwärzliche Wolken ſind durcheinander getrieben und geben der Fläche das Anſehn des Schildpatts.

669. marmorartig, *marmorata*, verſchiedne Farben ſind in Flekken, Adern und Wolken ſo durcheinander gemengt, daſs ſie das Anſehn eines geſchliffnen Marmors nachahmen.

670. Wiſch, *Litura*, eine verwaſchene unbeſtimmte Zeichnung von andrer Farbe — *liturata.*

671. Schweif, *Plaga*, ein länglicher gröſserer Fleck von anderer Farbe — mit Schweifen, *plagiata.*

672.

Digitized by Google

672. Streif, *Linea*, ein der Länge nach gehender sehr schmaler Streif von anderer Farbe — gestreift, *lineata*.

673. Strich, *Striola*, ein kurzes sehr schmales Längslinchen — gestrichelt, *striolata*.

674. Strieme, *Vitta*, eine andersgefärbte breitere Längslinie — gestriemt, *vittata*.

675. Längsbinde, *Instita*, eine sehr breite Strieme von anderer Farbe.

676. Querbinde, Binde, *Fascia*, eine nach der Quere gehende breitere oder schmalere Zeichnung — gebändert, *fasciata*.

677. abgekürzte Binde, *Fascia abbreuiata*, wenn die Binde nicht den Seitenrand erreicht.

678. Flekkenbinde, *Fascia macularis*, wenn die Binde aus nebeneinander liegenden Flekken gebildet ist.

679. gewellt, *vndulata*, andersgefärbte Linien oder Binden oder Striemen sind hin- und hergebogen.

680. strahlig, *radiata*, wenn aus Einem Mittelpunkte nach allen Seiten gefärbte Linien od. dgl. laufen.

681. beschrieben, *scripta*, wenn die Oberfläche mit feinen gefärbten Buchstaben ähnlichen Zügen bezeichnet ist.

682. geadert, *venosa*, verschieden gefärbte Züge sind aderförmig verflochten.

683.

Digitized by Google

683. gebächelt, *riuulata*, breitere gefärbte Streifen ſchlängeln ſich in bachähnlichen Krümmungen.

684. gegittert, *cancellata*, gerade gefärbte Längslinien werden von andern Querlinien unter rechten Winkeln durchkreuzt.

685. netzförmig, *reticulata*, gefärbte Schräglinien werden von andern unter ſchiefen Winkeln durchſchnitten.

686. bordirt, *limbata*, wenn eine Fläche von einem farbigen breitern Saume begrenzt wird — Borte, *Limbus*.

687. eingefaſst, *fimbriolata*, wenn der Rand nur eine ſchmale gefärbte Einfaſſung hat — Einfaſſung, *Fimbriola*.

688. getheiltroth, getheiltſchwarz, u. ſ. w. *dimidiato-rubra, dimidiato-nigra, etc.* wenn ein Körper oder eine Fläche auf der Einen Längshälfte nur roth, ſchwarz u. ſ. f. gefärbt iſt.

689. halbroth, halbſchwarz u. ſ. w. *ſemirubra, ſeminigra etc.* wenn ein Körper oder eine Fläche nur auf der Einen Querhälfte roth, ſchwarz u. ſ. f. gemalt iſt.

690. Ring, *Annellus*, eine andersgefärbte Kreislinie — mit Ringen, *annellata*.

691. Hof, Umgebung, *Areola*, ein breiter gefärbter Ring, welcher einen Fleck oder eine Erhöhung umgibt — mit einem Hofe, *areolata*.

692. Mondfleck, *Lunula, Macula lunaris*, ein mondförmiger gefärbter Fleck — gemondet, *lunulata*.

693.

Digitized by Google

693. Augenfleck, Auge, *Ocellus*, *Macula ocellata*, ein runder mit einem andersgefärbten Ringe umgebner Fleck — mit Augenflekken, geaugt, *ocellata*.

694. Sehe, Augenstern, *Pupilla*, ein lichter Fleck in der Mitte des Augenflecks (693).

695. Sehendes Auge, *Ocellus pupillatus*, ein Augenfleck mit einer Sehe (694).

696. Auge mit zwei, drei Sehen, *Ocellus bi- tripupillatus*, wenn ein Augenfleck zwei, drei Sehen hat.

697. blindes Auge, *Ocellus coecus*, ohne Sehe (694).

698. nikkendes Auge, *Ocellus nictitans*, wo über das Innere des Augenflecks, den Kern, ein gefärbter Boge hergeht, der gleichsam eine sich zuschliessende Augendekke vorstellt.

699. Doppelauge, *Ocellus geminatus*, wenn zwei Augen sich mit dem Rande berühren.

700. Verwachsne Augen, *Ocelli didymi*, wenn zwei Augen so zusammenfliessen, dass man noch deutlich wahrnimt, dass es zwei Augen sein sollten; gewöhnlich ein eirunder mit Ringen umgebner Fleck, der die beiden Augenspuren umgibt.

701. halbdoppelte Augen, *Ocelli sesquialteri*, *Sesquiocelli*, wenn ein grösserer Augenfleck mit einem kleinern zusammenstosst.

Digitized by Google

VIII. Abſchnitt.

Beſtandmasse und Zusammenhang. *Subſtantia et Cohaerentia.*

§. 77.

A. Nach dem Zuſammenhange.

702. feſt, *ſolidum*, iſt ein Körper, deſſen Zuſammenhang durch eine angebrachte Kraft nirgends geändert wird.

703. flüſſig, *fluidum*, wo die Theile durch die geringſte bewegende Kraft auseinandergeſchoben werden, und die in der Ruhe allemal eine waſſerrechte Oberfläche annehmen.

704. ſtarr, *ſtabile, rigidum*, deſſen Theile durch eine geringe Kraft nicht aus ihrem Zuſammenhange geſchoben werden, und die nicht nothwendig eine waſſerrechte Oberfläche bilden.

705. ſtark, *forte*, ein feſter Körper, der dem Zerreiſsen lange widerſteht.

706. ſchwach, *debile*, der leicht zerriſſen werden kann.

707. zäh, *tenax*, der vor dem Zerreiſsen ſich in die Länge dehnt.

708. zerreiſsend, *disrumpens*, der plötzlich und gleichförmig abreiſst.

709. ſchlaff, *laxum*, der einem geringen Drukke nicht widerſteht und im Zuſammendrükken gebogen wird.

710. ſteif, *rigidum*, der nicht leicht zuſammengedrückt und gebogen werden kann.

Digitized by Google

711. hart, *durum*, deſſen Theile dem Zerhämmern lange widerſtehn.

712. weich, *molle*, der jedem Drukke nachgibt und in jede Form gebildet werden kann.

713. widerſtehend, *reluctans*, der dem Zerbrechen lange Widerſtand leiſtet.

714. biegſam, *flexile*, der nicht zerbrochen werden kann, ſondern ſich biegen läſst.

715. elaſtiſch, *elaſticum*, der, gebogen, wieder ſeine vorige Richtung annimt, wenn die drükkende Kraft zu wirken aufgehört hat.

716. zerbrechlich, *fragile*, der bei einer geringen angewandten Kraft abbricht.

717. ſpröde, *fiſſile (fragile)*, iſt der Körper, in dem ein Riſchen ſich weiter erſtreckt, als die trennende Gewalt eingedrungen iſt.

§. 78.

B. Flüſſigkeiten, *Humores*.

718. ſaftig, *ſucculentum*, voll Flüſſigkeit.

719. ſaftlos, *exſuccum*, ohne Flüſſigkeit.

720. wäſſerig, *aquoſum*.

721. ſchleimig, *mucilaginoſum*.

722. gummig, *gummoſum*.

723. harzig, *reſinoſum*.

724. gallerig, *gelatinoſum*.

§. 79.

C. Feſte Theile, oft mit flüſſigen vermiſcht.

725. welk, dürr, *ſcarioſum*, völlig trokken, und bei der Berührung raſchelnd.

726.

Digitized by Google

726. häutig, *membranaceum*, äuſserſt dünn und durchſichtig oder durchſcheinend — Haut, *Membrana.*

727. pergamentartig, *membraneum*, ſehr dünn, zäh, trübe durchſcheinend.

728. lederartig, *coriaceum*, dünn, zäh, undurchſichtig.

729. blätterig, *lamelloſum*, aus aufeinandergelegten Häuten oder Pergament- oder Lederſtückchen zuſammengeſetzt — Blättchen, *Lamella.*

730. fadig, *filamentoſum*, aus fadenartigen zähen biegſamen Körpern zuſammengewebt — Faden, *Filamentum.*

731. faſrig, *fibröſum*, aus parallelen weichen Faſern zuſammengeſetzt — Faſer, *Fibra.*

732. zellig, *celluloſum*, aus deutlich verſchiednen nicht mit Saft ausgefüllten Zellchen (251).

733. lokker, *inane*, mit gröſsern leeren Zellchen ausgefüllt.

734. voll, *fartum*, ohne deutliche Zwiſchenräume in der Maſſe.

735. röhrig, *fiſtuloſum*, mit röhrenförmigen (225) Höhlungen in der Maſſe — Röhrchen, *Fiſtula.*

736. markig, *pulpoſum*, ein ſaftiges breiiges etwas feſtes Gewebe — Mark, *Pulpa.*

737. fleiſchig, *carnoſum*, ein ſaftiges faſriges Gewebe — Fleiſch, *Caro.*

738. knochig, *oſſeum*, aus ſehr harten zerbrechlichen trocknen undeutlich zuſammengedrückten Faſern beſtehend.

Digitized by Google

739. knorplig, *cartilagineum*, aus biegſamern ſaftigern harten undeutlichen zuſammengedrückten Faſern zuſammengeſetzt.

740. korkig, *ſuberoſum*, ein aus zuſammengedrückten undeutlichen ſaftloſen Zellen beſtehender zäher Körper.

741. ſchwammig, *ſpongioſum*, ein aus deutlichen ſaftigen Zellchen gebildetes biegſames zähes Gewebe.

742. pilzig, *fungoſum*, ein aus zuſammengedrückten undeutlichen ſaftigen Zellchen zuſammengeſetzter zäher Körper.

743. filzartig, *ſtipatum*, ein zähes Gewebe ineinandergewirrter elaſtiſcher Faſern.

744. mehlig, *farinoſum*, ſtarr (704) trokken aus den feinſten pulverartigen Theilen zuſammengehäuft.

745. erdig, *terreum*, ſtarr trokken feinkörnig.

746. körnig, *acinoſum*, wenn in einer weichen Maſſe härtere Körnchen ſind.

747. ſteinig, *lapilloſum*, wenn einer weichen Maſſe äuſerſt harte Körner beigemengt ſind.

VIII. Abſchnitt.

Geſchmack. *Sapor.*

§. 87.

A. Arten des Geſchmacks.

748. wäſſerig, *aquoſus*, wie Quellwaſſer.

749

Digitized by Google

749. grasartig, *gramineus*, wie die gemeinen Grasarten.

750. krautartig, *herbaceus*, wie die Blätter der Wikke, *Vicia ſatiua*.

751. ſalzig, *ſalſus, ſalinus*, wie Küchenſalz.

752. ſauer, *acidus*, wie Eſſig.

753. bitter, *amarus*, wie Enzianwurzel, *Gentiana lutea*.

754. ſüſs, *dulcis*, wie Zukker.

755. herb, *auſterus*, wie Gallapfel.

756. dintenartig, *ſtypticus*, wie ſchwarze Dinte.

757. laugenartig, *lixiuioſus*, wie Laugenſalz.

758. gewürzhaft, *aromaticus*, wie Gewürznelken.

759. knoblauchartig, *alliaceus*, wie Knoblauch.

760. ſchimmlig, *mucidus*, wie verſchimmeltes Brodt.

761. faulig, *putridus*, wie verfaulte thieriſche und vegetabiliſche Stoffe.

§. 81.

B. Nach der Wirkung auf die Mundhöhle.

762. unſchmackhaft, *inſipidus*, ohne alle Wirkung auf die Geſchmacksnerven.

763. ſcharf, *acris*, der auf der Zunge und im Munde Röthe erzeugt.

764. hitzig, *caleſcens*, der die Empfindung der Hitze hevorbringt.

765. kalt, *refrigerans*, der die Empfindung von Kälte erzeugt.

766.

Digitized by Google

766. ätzend, *corroſuus*; der auf die Zunge beizend einwirkt.

767. zuſammenziehend, *adſtringens*, der Zunge und Mundwände gleichſam zuſammenſchnürt.

768 trokken, *ſiccus*, der im Munde Trokkenheit erzeugt.

769. durchdringend, *penetrans*, der im Munde Speichel erregt.

770. ſchleimig, *mucilaginoſus*, der den Mund mit Schleim überzieht.

771. fettig, ölig, *oleoſus*, *pinguis*, der den Mund gleichſam mit einem fetten Oele füllt.

772. eklig, *nauſeoſus*, der einen Ekel erregt.

773. ſanft, *mitis*, der keine jener Wirkungen hervorbringt.

§. 82.

C. Nach der Dauer der Empfindung.

774. plötzlich, *incidens*, wo die Empfindung ſogleich wie der Körper in den Mund gelegt iſt, hervorgebracht wird.

775. wachſend, *increbreſcens*, der immer ſtärker wird.

776. unterbrochen, *intermittens*, der von Zeit zu Zeit wiederholt ſtärker wirkt.

777. ſchnell abwechſelnd, *tremulus*, wo die Unterbrechungen (776) ſehr ſchnell auf einander folgen.

778. daurend, *perdurans*, deſſen Empfindung lange nachbleibt.

779. verſchwindend, *euaneſcens*, der ſchnell vorübergeht.

§. 83.

Digitized by Google

§. 83.

D. Nach dem Orte der Empfindung.

780. an der Zungenſpitze, *acrogloſſus.*

781. am Vordertheile der Zunge, *hemigloſſus*, (*demigloſſus* bei Einigen).

782. an der Wurzel der Zunge, *baſigloſſus.*

783. auf der Mitte der Zunge, *meſogloſſus*, (*mediogloſſus* nach Einigen).

784. am Gaumen, *palatinus.*

785. an den Lippen, *labialis.*

786. im Schlunde, *gutturalis.*

787. in der Bruſt, *pectoralis*, wenn er faſt bis in die Bruſt hinabreicht.

X. Abſchnitt.

Geruch. *Odor.*

§. 84.

A. Arten des Geruchs.

788. gewürzhaft, *aromaticus*, wie Gewürznelken.

789. ambroſiſch, *ambroſiacus*, wie ſtarker Thee.

790. biſamartig, *moſchatus*, wie Biſam.

791. kampherartig, *camphoratus*, wie Kampher.

792. terpentinartig, *terebinthinaceus*, wie Terpentin.

793. ſauer, *acidus*, wie Eſſig.

794. weinartig, *vinoſus*

795. ſchimmlig, *mucidus.*

796.

Digitized by Google

796. dumpfig, *virosus.*
797. ſtinkend, *foetidus.*
798. ſcheuſslich, *teter, foedus.*
799. bokkig, *hircinus.*
800. harnartig, *vrinosus.*
801. wanzenartig, *cimicinus.*
802. knoblauchartig, *alliaceus.*
803. roſenartig, *roſaceus.* u. ſ. w.

§. 85.

B. Nach der Wirkung.

804. ſtark, *graueolens*, der ſtarke Empfindung erregt.

805. geruchlos, *inodorus*, iſt ein Körper der gar keine Wirkung auf die Geruchsnerven macht.

806. beiſsend, *vellicans*, der Thränen erregt.

807. erſtikkend, *ſuffocans*, der Huſten und Bruſtbeklemmung erregt.

808. lieblich, *gratus-ſuauis.*

809. erquikkend, duftend, *ſpirans.*

810. heftig, *fragrans*, der Kopfſchmerzen erregt.

811. betäubend, *narcoticus*, der die Beſinnung auf einige Zeit raubt.

812. ekelerregend, *nauſeoſus.*

813. ſanft, *mitis*, der keine jener Wirkungen erzeugt.

§. 86.

C. Die Dauer iſt nach den gehörigen Veränderungen wie bei dem Geſchmakke §. 82.

SYSTEM

Digitized by Google

SYSTEM.

Digitized by Google

Digitized by Google

System.

XI. Abschnitt.

§. 87.

Habitus, äuſseres Anſehn, *Habitus, Facies externa*, iſt der Inbegriff aller von allen Theilen eines Körpers abgezognen Merkmale. — Der GeſamtEindruck, den ein natürlicher Körper auf unſre Empfindung macht.

§. 88.

Beſchreibung, *Deſcriptio*, iſt die Aufzählung aller an einem Naturkörper wahrgenommenen Merkmale. Sie bildet die natürlichen Kennzeichen eines Körpers, *Character naturalis.*

Anm. Da die Reihe der an den Naturkörpern, als ſinnlichen Gegenſtänden, zu bemerkenden Eigenſchaften unendlich iſt; ſo gibt es keine völlig erſchöpfende Beſchreibung.

§. 89.

Syſtem, Ordnungsgebäude, *Syſtema*, iſt die nach gewiſſen Rückſichten vorgenommene Abtheilung der Naturkörper. Es iſt

I. Natürliches Syſtem, *Syſtema naturale*, wenn es auf alle weſentliche Merkmale, alſo auf den ganzen Habitus (§. 87.) in ſo fern er weſentlich iſt, Rückſicht nimt.

II. Künſt-

Digitized by Google

II. Künſtliches Syſtem, *Syſtema artificiale*, das nur auf einige Theile gebauet iſt.

§. 90.

Gattung, (Geſchlecht bei Einigen *)), *Genus*, iſt die Zuſammenſtellung der im Habitus (§. 87.) übereinſtimmenden Arten (§. 13.)

Dieſe Gattungen ſind natürlich (*naturalia*), welches die Natur derſelben fordert. Den künſtlichen nur nach einzelnen Merkmalen unterſchiednen Gattungen (*artificialia*) widerſtrebt unſer Gefühl.

§. 91.

Gattungsbeſchreibung, *Character generis naturalis*, iſt die Aufzählung aller der Merkmale, welche die Arten Einer Gattung (§. 90.) miteinander gemein haben.

§. 92.

Gattungskennzeichen, *Character genericus*, ſind die ausgehobnen Merkmale der Gattungsbeſchreibung (§. 91.), welche die Gattung von andern unterſcheiden.

Weſentliches Kennzeichen der Gattung, *Character generis eſſentialis*, werden die ausgehobnen Merkmale genannt, welche Eine Gattung vor allen auffallend und eigenthümlich auszeichnen, worin ſich alſo der Unterſchied der Gattung hauptſächlich äuſsert.

§. 93.

*) Vergl. die Bemerkung am Ende der Vorrede des Verzeichniſſes Preuſsiſcher Käfer S. XXXIX.

Digitized by Google

§. 93.

Die Abtheilungen des Syſtems ſind:

1. Reiche, *Regna*, die höchſten, auf die weſentlichſten und einfachſten Geſetze der Organiſation, der Empfindung, Bewegung und der Ernährung gebaueten Abtheilungen.
2. Klaſſen, *Claſſes*, die HauptAbtheilungen der Reiche.
3. Ordnungen, *Ordines*, die Abtheilungen der Klaſſen, welche die Gattungen enthalten.

§. 94.

NebenAbtheilungen des Syſtems ſind:

4. UnterOrdnungen, *Sectiones*, welche die Gattungen einer Ordnung noch in verſchiedne Haufen zertheilen.
5. Familien, *Familiae*, welche die Arten der Gattungen verſchiedentlich abtheilen, um ſie leichter zu überſehn.

§. 95.

Die Kennzeichen dieſer Abtheilungen werden nach ihrem Namen genannt, als Kennzeichen des Reichs, der Klaſſe, Ordnung, UnterOrdnung, Familie, *Character Regni, Claſſis, Ordinis, Sectionis, Familiae.* Man kann dieſelben Unterſcheidungen machen, wie bei den Gattungskennzeichen §. 91. 92.

§. 96.

Es gibt zweierlei EintheilungsArten, nach welchen das Syſtem die Abtheilungen bildet:

I. die

Digitized by Google

I. die ſynoptiſche, *Diſpoſitio ſynoptica*, welche die Naturkörper in zwei Hauptzweige zerfällt, deren Einem ſie eine oder mehrere Eigenſchaften beilegt, dem andern aber abſpricht und ſo die Hauptzweige wieder abtheilt. Man nennt dieſe Eintheilung die zweitheilige, *dichotoma*. Fügt ſie noch einen dritten Zweig hinzu, dem ſie die Eigenſchaften zum Theil beilegt, zum Theil abſpricht; ſo iſt ſie dreitheilig, *trichotoma*.

II. die methodiſche Eintheilung, *Diſpoſitio methodica*, wenn die HauptAbtheilungen nach der Reihe aufgeſtellt, und dieſe HauptAbtheilungen wieder ſo abgetheilt werden.

III. die vermiſchte Eintheilung, *Diſpoſitio ſynoptico-methodica*, aus beiden zuſammengeſetzt.

§. 97.

Künſtliche Kennzeichen, *Characteres factitii*, ſind ſolche Kennzeichen der Gattungen und Ordnungen, welche hinreichen, die Gattungen und Ordnungen in dem künſtlichen Syſteme von den Gattungen und Ordnungen derſelben Ordnung und Klaſſe zu unterſcheiden.

§. 98.

ArtUnterſcheidung, *Differentia ſpecifica*, ſind die Kennzeichen der Art, welche ſie von allen andern Arten ihrer Gattung unterſcheiden.

Man kann ſie alſo nur durch Vergleichung auffinden. Daraus folgt, daſs die ArtUnterſcheidungen

Digitized by Google

gen einer ſteten Veränderung unterworfen ſein müſſen, weil jede neu hinzukommende Art eine neue Prüfung der ältern Artkennzeichen nothwendig macht.

§. 99.

Syſtematiſche Beſchreibung, *Deſcriptio ſyſtematica*, *Diagnoſis*, iſt eine Beſchreibung (§. 88.), welche alles dasjenige ausläſst, was die Arten Eines Reichs, Einer Klaſſe, Ordnung, UnterOrdnung, Gattung oder Familie miteinander gemein haben. Sie iſt alſo das Reſultat einer Vergleichung und ſetzt gehörige Kenntniſs des Syſtems voraus.

§. 100.

Regeln für die Beſchreibung.

1. Sie muſs auf die Anzahl der Theile, ihre Geſtalt, ihren Beſtandſtoff, ihre Richtung, ihr Verhältniſs gegen ſich und andere und auf die intenſiven Eigenſchaften Rückſicht nehmen und in angemeſſner Ordnung dieſs vortragen.
2. Sie muſs der Natur folgen, wie ſie den Körper hervorgebracht hat; ſie fängt alſo vom Grunde an und geht ſo bis zur Spitze hin.
3. Sie muſs deutlich und allgemein verſtändlich ſein, d. h. ſie muſs ſich mit Sorgfalt und Genauigkeit an die Kunſtſprache halten und die Theile ſo beſchreiben, daſs das Letzte durch das früher geſagte erklärt wird.
4. Sie muſs nicht zu weitſchweifig, nicht ungleichförmig, (bei einigen Theilen zu weitläufig,

Digitized by Google

läufig, bei andern zu kurz) und auch nicht zu kurz ſein.

5. Bei jedem Hauptheile mache ſie einen eignen Abſatz, und jeder Theil des Haupttheils werde durch beſondere Lettern unterſchieden, wodurch die Ueberſicht ungemein erleichtert wird.

6. Redneriſche Figuren ſind eben ſo zu verbannen, wie alle die Hülfswörter der Grammatik, die nicht zum Verſtehen nothwendig ſind, zu erſparen.

7. Als Zugaben zu der Beſchreibung muſs das Maaſs nach dem §. 111. 112., der Himmelsſtrich nach §. 113., der AufenthaltsOrt, der Boden nach §. 115. 116., die Zeit der verſchiednen Zuſtände angegeben werden. Alle einzelnen Theile müſſen gemeſſen werden, um ihr gegenſeitiges Verhältniſs zu beſtimmen.

§. 101.

Abbildung.

Eine Abbildung, *Icon*, *Figura*, iſt oft ein treffliches, ja zuweilen ganz unentbehrliches Hülfsmittel, wo die Bildung nur durch eine Menge von Worten und doch nur dunkel ausgedrückt werden kann. Die Erfoderniſſe einer guten Abbildung ſind:

1. höchſte Treue in Darſtellung der Geſtalt und Verhältniſſe, im Ausdrukke der Oberfläche.

2. Beobachtung der natürlichen Gröſse.

3. Ver-

Digitized by Google

3. Verhältniſsmäſsige Vergröſserung, wenn der Gegenſtand zu klein iſt, und vergröſserte Darſtellung einzelner ſeiner wichtigerer Theile.

4. Beobachtung der natürlichen Lage und Richtung und Nachahmung der Natur in ſolchen Stellungen, welche dem Körper im Leben eigen ſind.

5. Getreue Nachahmung der Farben.

§. 102.

Gemeinſchaftliche Regeln für die Kennzeichen der Art, Gattung, Ordnung und Klaſſe.

1. Die Kennzeichen müſſen von weſentlichen der Abändrung nicht unterworfenen, deutlichen und beſtimmten Merkmalen hergenommen werden.

2. Sie müſſen keine vergleichende Merkmale enthalten, weil dieſe nicht am Naturkörper ſelbſt allein wahrgenommen werden können, ſondern die Kenntniſs eines andern vorausſetzen. Die Gröſse muſs alſo ausgeſchloſſen werden.

3. Sie dürfen auch nicht auf die äuſsern zufälligen Bedingungen der Körper, als: Wohn-Ort, Klima, Zeit, Anwendung, Rückſicht nehmen.

4. Sie müſſen nur wirklich unterſcheidende Merkmale enthalten, alle diejenigen alſo ausſchlieſsen, welche der Gattung, Ordnung, Klaſſe gemeinſchaftlich zukommen.

Digitized by Google

5. Ihre Schönheit beſteht in der Weſentlichkeit und Deutlichkeit der Merkmale, in der Kürze Beſtimmtheit und Verſtändlichkeit der Ausdrükke.

6. Sie vermeiden daher Alles, welches die Reihe der Worte verlängern könnte. In der Lateiniſchen Kunſtſprache wird ſtatt des beſondern Worts *et* ein *que*, ſtatt *vel* oder *ſeu* ein *ve* angehängt. So müſſen auch *atque*, *ſimul* vermieden werden.

7. Man bediene ſich des Kommas, oder des Semikolons, um die Theile zu unterſcheiden; des Kolons da, wo die Theile eines Theils angegeben werden. Der Punkt ſchlieſst den Sinn.

§. 103.

Regeln für die Art Unterſcheidung insbeſondre.

1. Sie ſoll, nach Linné's Vorſchrift, nicht mehr als zwölf Wörter enthalten.

2. Dieſe werden in grammatiſchen Ablativen geſetzt, wodurch aber oft Undeutlichkeit entſteht, die oft vermieden werden könnte, wenn man nur des Nominativs ſich bediente.

3. Die Merkmale müſſen nach einer gewiſſen Ueberſicht geordnet werden, daſs das Ganze zuerſt genannt wird, und ſeine Theile dann angegeben werden. So müſſen die Eigenſchaften, welche dem Ganzen zukommen, vorangeſetzt werden, z. B. *punctatum punctato-*

Digitized by Google

ctatoſtriatum, heiſst: der Theil iſt überall mit Punkten beſtreut, und hat noch überdem Punktſtreifen.

4. Sie muſs beide Geſchlechter umfaſſen, denn beide zuſammen machen die Art (§. 13).

5. Sie muſs auch die Abändrungen nicht ausſchlieſsen und daher alle der Abändrung unterworfne Merkmale nicht aufnehmen.

§. 104.

Regeln für die Gattungskennzeichen insbeſondre.

1. Die Kennzeichen müſſen allen unter einer Gattung begriffenen Arten zukommen.

2. Sie müſſen von allen weſentlichen der Abändrung nicht unterworfnen Merkmalen abgezogen werden; denn die Gattung wird durch den Habitus (§. 87. 90.) beſtimmt.

§. 105.

Die Regeln für die Kennzeichen der Klaſſen und Ordnungen insbeſondre

laſſen ſich im Allgemeinen nicht wohl angeben; es läſst ſich nur ſo viel davon beſtimmen, daſs ſie alle die unter ihnen ſich findenden Gattungen umfaſſen müſſen. In dem künſtlichen Syſteme oder dem Regiſter zum Auffinden der Naturkörper müſſen diejenigen Gattungen, welche zu mehr als Einer Ordnung oder Klaſſe gehören, in beiden aufgeführt werden. Denn das künſtliche Syſtem

Digitized by Google

darf die Gattungen, als natürlich und unveränderlich, nicht nach ſeiner einſeitig gewählten Anſicht trennen.

Die Güte des künſtlichen Syſtems hängt von der angemeſſnen Menge ſeiner Abtheilungen, von ihrer verhältniſsmäſsigen Gröſse, von der Weſentlichkeit, leichten Auffindung und allgemeinen Anwendbarkeit der gewählten Kennzeichen, und von der mit allen dieſen Eigenſchaften gepaarten Annäherung an die Natur, ab.

§. 106.

Regeln für die Namengebung.

Jede Art muſs mit einem Namen, *Nomen*, belegt werden, der der Art eigenthümlich bleiben muſs, und der, wie die Münze, einen beſtimmten Werth hat. Es wäre vielleicht beſſer, wenn jede Art einen beſondern einfachen Namen hätte; weil aber die Schwierigkeit, ſo viele Namen zu erfinden, zu groſs, und das Gedächtniſs zu ſehr belaſtet werden würde, ſo iſt es thunlicher, mit Linné bei jeder Art den Namen der Gattung, zu der ſie gehört, vorzuſetzen und die Art durch ein dem Gattungsnamen hinzugefügtes Beiwort zu bezeichnen. Je mehr man die Gattungen der Natur gemäſs trennen wird, deſto mehr wird ſich dieſe Verfahrungsweiſe in der Benennung empfehlen, und es iſt einer der vorzüglichſten Gründe für die Behauptung, daſs die Gattungen natürlich ſein müſſen, wenn man bedenkt, daſs die Natur der Sprache nicht unnatürlich verbundne, alſo unähnliche Gegenſtände, mit Einem Namen zu bezeichnen verſtattet.

Der

Digitized by Google

Der Name, der die Gattung bezeichnet, heiſst Gattungsname, *Nomen genericum.*

Das dem Gattungsnamen hinzugefügte Beiwort, welches die Art bezeichnen muſs, heiſst Trivialname, Beiname, *Nomen triuiale.*

Die ganze aus dem Gattungsnamen und dem Trivialnamen zuſammengeſetzte Benennung iſt Artname, *Nomen ſpecificum.*

Da die Ordnungen und Klaſſen noch immer einer zu groſsen Veränderung unterworfen ſind, daſs wir uns mit künſtlichen Ordnungen und Klaſſen begnügen müſſen; ſo iſt feſtgeſetzt, daſs man ihre Namen nicht zu dem Namen der Gattung und Art hinzufügt. Sie heiſsen daher ſtumme Namen, *Nomina muta*, im Gegenſatze von den Gattungs- und Art-Namen, welche laute Namen, *Nomina ſonora*, genannt werden, weil ſie jedesmal ausgeſprochen werden müſſen.

Die AbArten zu bezeichnen, wird dem Artnamen noch ein beſonderes auf die Abändrung Bezug habendes Beiwort hinzugefügt.

§. 107.

Regeln für die Gattungsnamen.

1. Jede Gattung darf nur Einen Namen haben.
2. Jede Gattung des Naturreichs muſs einen beſondern Namen haben.
3. Der Gattungsname ſei einfach und beſtehe nicht aus zwei getrennten Worten.
4. Er ſei, wenn es angeht, urſprünglich einfach und nicht aus zwei Worten zuſammengeſchmolzen.

5. Man

Digitized by Google

5. Man nehme ihn aus der Lateiniſchen Sprache,

6. oder aus der Griechiſchen Sprache, doch ſo, daſs er Lateiniſche Endung bekomme und wie ein Lateiniſches Wort gebeugt werde.

7. Die Namen ſind falſch, welche aus einem Griechiſchen und Lateiniſchen Worte zuſammengeſetzt ſind.

8. Man vermeide die aus andern Sprachen entlehnten Namen, beſonders, wenn ſie eine ſchwierige Ausſprache haben.

9. Man vermeide die, welche ſich von andern Gattungsnamen nur darin unterſcheiden, daſs ihnen ein Wort oder eine Sylbe vorgeſetzt iſt,

10. Die Namen, die in *oïdes* ſich enden, ſind nicht gut, weil ſie nur ein äuſseres Verhältniſs ausdrükken.

11. Man ſuche die zu groſse Aehnlichkeit der Namen zu verhüten.

12. Namen, welche andere Wiſſenſchaften und Künſte zu KunſtAusdrükken angewandt haben, dürfen in der Naturgeſchichte nicht gebraucht werden.

13. Auch muſs man ſich hüten, ſolche Namen zu wählen, welche ſchon an Klaſſen und Ordnungen vergeben ſind.

14. Gattungsnamen, welche Einer oder mehrern der in der Gattung enthaltnen Arten widerſprechen, ſind übel gewählt.

15. Der Gattungsname muſs beſonders die HauptEigenſchaft der Arten bezeichnen.

Da

Digitized by Google

Da dieſe aber oft ſchwer oder gar nicht zu bemerken iſt; ſo werden andere Beziehungen ausgehoben, und es darf nicht anſtöſsig ſein, wenn dieſe Beziehungen nicht allemal auf alle Arten anwendbar ſind. Dieſer Fehler iſt eher zu ertragen, als die Bürde, welche dem Gedächtniſſe zuwachſen muſs, wenn man durchaus nur ſolche Namen wählen will, die gar keine Beziehung zulaſſen.

16. Die Namen, die wir in den Schriften der Alten finden, müſſen uns beſonders heilig ſein.

17. Eben ſo heilig ſind uns die Namen, welche gemacht ſind, das Andenken verdienter Naturforſcher zu ehren. Nur ſei man nicht verſchwenderiſch mit dieſen Denkmälern der Verewigung.

18. Ein übrigens tadelfreier, durch die Schriften älterer Naturforſcher uns überlieferter Name muſs unverändert erhalten werden, ſelbſt wenn er einer andern Gattung paſſender zukäme.

19. Wenn eine Gattung in mehrere zerfällt wird; ſo bleibt der alte Name den Arten, auf die er am beſten paſst oder die am bekannteſten ſind. So viel wie möglich ſuche man für die ſo entſtandnen Gattungsnamen einerlei grammatiſche GeſchlechtsEndung, damit die GeſchlechtsEndung der Trivialnamen nicht zu ändern nöthig iſt (§. 108. nro. 5.).

20. Der Name muſs mit Lateiniſchen Buchſtaben geſchrieben, und fremde Buchſtaben müſſen

Digitized by Google

müſſen nach Lateiniſcher Weiſe verwandelt werden. So verändre man die Griechiſchen Endungen:

ος in us
ον - um

die Diphthongen

αι in ae
ει - e oder i
οι - oe
ου - u

die Selbſtlauter

η in a oder e
ω - o
υ - y

die Mitlauter

κ in c
ῥ - rh
χ - ch
θ - th
φ - ph
γχ - nch
γγ - ng.

21. Die Gattungsnamen ſollen nicht über ſechs Sylben (*ſeſquipedalia*), wenn es ſein kann, nicht über zwölf Buchſtaben haben. Sie müſſen nicht durch die Häufung der Mitlauter oder Selbſtlauter ſchwer auszuſprechen ſein.

§. 108.

Regeln für die Trivialnamen.

1. Der Trivialname muſs dem Gattungsnamen folgen.

2. Er

Digitized by Google

2. Er muſs von dem Gattungsnamen als ein beſonderes Wort getrennt ſein.

3. Er muſs einfach ſein und nicht aus zwei getrennten Wörtern beſtehn.

4. Er ſei ein Adjektiv, oder ein als Appoſition gebrauchtes Subſtantiv.

5. Das Adjektiv (4) richtet ſich im grammatiſchen Geſchlechte allemal nach dem Gattungsnamen.

6 Die Appoſition (4) wird dadurch bezeichnet, daſs ihr Anfangsbuchſtabe groſs iſt. Sie muſs mit dem Gattungsnamen declinirt werden.

7. Der Trivialname muſs ſoviel wie möglich äuſsere Verhältniſſe auszudrükken vermeiden. *)

8. Er muſs daher nicht comparativ und nicht ſuperlativ ſein.

9. Er muſs einen bejahenden und nicht einen verneinenden Begriff bezeichnen.

10. Auf leichte Natürlichkeit muſs er vorzüglich Anſpruch machen, und weitläufige geſuchte Anſpielungen als übelkleidenden Prunk vermeiden.

11. Die Appoſitionen müſſen mit bloſs Lateiniſchen Buchſtaben und auf Lateiniſche Weiſe geſchrieben werden, ausgenommen die Namen

*) Die ſo häufig angewandten Namen: *affinis*, *ſimilis*, *affimilis*, *diſtinguendus* und ähnliche müſſen ganz verbannt werden, weil ſie äuſsere Verhältniſſe bezeichnen, die man aus der Art an und für ſich nicht erkennen kann.

Digitized by Google

Namen von Männern, deren Andenken der Trivialnamen erhalten soll.

12. Die Trivialnamen wurden zuerst von Linné eingeführt, und den von ihm gegebnen Namen gebührt um desto eher die Achtung späterer Naturforscher, da sie fast immer glücklich gewählt sind. Es ist daher ein billiges Gesetz, dass alle von Linné gegebnen Namen sorgfältig erhalten werden, und dass der Kritiker sie da wiederherstelle, wo man sie aus irgend einer Ursache zurückgesetzt und neue an ihre Stelle gewählt hatte. Dieses Gesetz kann mit billigen Einschränkungen eben so ausgedehnt werden, wie das Gesetz für die Gattungsnamen §. 107. nr. 18.

§. 109.

Zu den Namen der Klassen und Ordnungen dürfen nicht Benennungen gewählt werden, die schon für die Gattungen angewandt sind. Uebrigens gelten für sie die Vorschriften 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 20, 21 des 107ten Paragraphs, mit der gehörigen Veränderung.

§. 110.

Synonymie.

Synonym, *Synonymum*, ist der Name, den andere Schriftsteller derselben Gattung oder Art oder AbArt gegeben haben.

Zu der Geschichte jeder Gattung und Art gehört die Aufzählung der Synonyme. Sie dient zugleich

Digitized by Google

zugleich als Nachweiſer, wo man Beſchreibungen, Abbildungen und Beobachtungen über die Gattung oder Art finden kann. Die Art der Aufzählung oder Citation iſt verſchieden. Jedes Synonym muſs eine eigne Zeile anfangen; jedes muſs den Namen, den Schriftſteller, die Schrift, die Zahl der Seite und Gattung oder Art deutlich und mit Vermeidung aller Verwirrung angeben.

Man fängt am beſten mit dem Schriftſteller an, der zuerſt der Gattung oder Art erwähnt, der alſo dadurch als Erfinder bezeichnet wird, und ſteigt ſo nach der Zeitfolge zu den neueſten hinab.

Oder man ſetzt den Namen des vorzüglichſten Syſtems voran und geht ſo bis zu den alten Schriftſtellern fort, die kein Syſtem kannten.

Oder man ordnet die Synonyme nach der Einerleiheit der Namen, ohne auf die Zeitfolge der Schriftſteller Acht zu haben, und ſetzt die Schriftſteller zuletzt, welche gar keine Namen gaben. Man ordnet die Synonymen der Arten nach den Gattungen zuſammen. Der Erſparung des Raums wegen bezeichnet man durch einen Strich, daſs der Namen einerlei mit dem nächſt vorhergehenden iſt; oder man läſst in dieſem Falle auch wohl den Strich ganz weg. Hat das folgende Synonym den Gattungsnamen mit dem nächſtvorhergehenden gemein; ſo ſetzt man auch nur den Anfangsbuchſtaben des Gattungsnamens hin.

Zu den Synonymen gehören auch die Benennungen, welche die Gattungen und Arten in den verſchiednen Sprachen haben.

XII. Ab-

Digitized by Google

XII. Abfchnitt.

Maass. *Menfura.*

§. III.

Längenmaafs.

814. Haarbreite, *Latitudo capillaris.* Ein Zwölftheil einer Pariſer Linie (nach dem ältern Maafse).

815. Linie, *Linea.* Ein Zwölftheil eines Pariſer Zolles.

816. Halber Zoll, Nagellänge, *Vnguis,* oder fechs Linien (815), die Länge eines Fingernagels.

817. Zoll, Daumenbreite, *Pollex,* ein Pariſer Zoll, die Länge des letzten Daumengliedes.

818. Handbreite, *Palmus,* drei Pariſer Zolle, die Breite der vier nebeneinander liegenden Finger auſser dem Daumen.

819. Groſse Spanne, *Dodrans,* neun Pariſer Zolle, die Entfernung zwiſchen den Spitzen des ausgeſtreckten abgebogenen Daumens und kleinen Fingers.

820. Kleine Spanne, *Spithama,* ſieben Pariſer Zolle, die Entfernung zwiſchen den Spitzen des ausgeſtreckten abgebogenen Daumens und des Zeigefingers.

821. Schuh, *Pes,* zwölf Pariſer Zolle: die Entfernung vom Ellenbogen bis zur Daumenwurzel.

822.

Digitized by Google

822. Anderthalb Schuh, *Cubitus*, oder siebenzehn Pariser Zolle, die Entfernung vom Ellenbogen bis zur äufserſten Spitze des Mittelfingers.

823. Elle, Zwei Schuh, *Brachium*, vier und zwanzig Pariſer Zolle, die Entfernung von der Achſel bis zur Spitze des Mittelfingers.

824. Eine Klafter, *Orgya*, ſechs Schuhe; die Länge eines Mannes.

§. 112.

Das Maafs des körperlichen Inhalts muſs ein richtiges Augenmaafs angeben. Es erleichtert oft ſehr die Erkennung der Art. Die Gröſse, *Magnitudo*, und Kleinheit, *Paruitas*, beſtimmt der körperliche Inhalt, die Länge, *Longitudo*; Breite, *Latitudo*; Höhe, *Altitudo*; Kürze, *Breuitas*, das Längenmaafs. Man ſagt zweimal, dreimal, vielmalgröſser, *duplo*, *triplo*, *multo maior*, aber nicht zweimal u. ſ. w. kleiner, *duplo* etc. *minor*, ſondern um die Hälfte oder halb, ein, zwei Drittheile kleiner, *dimidia*, *tertia parte minor*. Es ist überflüſſig, zu bemerken, daſs ein Körper zweimal gröſser ſein kann, als ein andrer, ohne doch zweimal länger zu ſein.

Für das Gewicht, *Pondus*, hat man keine beſonders angenommene Gewichttafel.

Digitized by Google

XIII. Abschnitt.

Wohnort. *Habitatio.*

§. 113.

A. Himmelsstrich, Erdstrich, *Clima.*

I. Im heifsen Erdstriche, *Clima torridum*, der etwa 30 Grade zu beiden Seiten der Linie breit ist.

825. Der indianische Erdstrich, *Clima Indicum*, zwischen den Wendezirkeln selbst bis zum 24sten Grade von der Linie, wo keine Gefrierung Statt findet, und die Regenzeit die Stelle des Winters vertritt.

826. Der Arabische Erdstrich, *Clima Arabicum*, aufser dem Wendekreise des Krebses nordwärts, wo die grofsen Sandwüsten und die anhaltende Dürre die Hitze so vermehren, dafs der Boden brennend heifs wird.

827. Der Südindische Erdstrich, *Clima Australicum*, aufser dem Wendekreise des Steinbocks südwärts, mit Einschlufs des Vorgebirges der guten Hoffnung; wo Sommer ist, wenn wir Winter haben.

II. Im gemäfsigten Erdstriche, *Clima temperatum.*

828. Der Mittelländische Erdstrich, *Clima mediterraneum*, welcher sich vom 30sten bis etwa zum 45sten Grade erstreckt und die Küsten des Mittelländischen Meers nebst den Asiatischen Gegenden von gleicher Breite enthält.

829.

Digitized by Google

829. Der mitternächtliche Erdſtrich, *Clima ſeptentrionale*, vom 45ſten Grade hinauf bis zum Anfange der Polargegend. Man theilt ihn in den gemäſsigtern und kältern Erdſtrich. Hierher rechnet man Amerika's Südſpitze.

830. Der Morgenländiſche Erdſtrich, *Clima orientale*, welcher NordAſien, Sibirien und die Tartarei enthält.

831. Der Abendländiſche Erdſtrich, *Clima occidentale*, welcher NordAmerika bis an Karolina enthält.

III. Im kalten Erdſtriche, *Clima frigidum*, bis gegen die Pole.

832. Der kalte Erdſtrich, *Clima frigidum*, die Polarländer, welche mit dem Himmelsſtriche der Alpen übereinkommen.

§. 114.

B. Die Höhe der Oerter über der Meeresfläche wird durch das Barometer angegeben.

§. 115.

C. Der Aufenthalt iſt

1. Waſſer:

833. Das hohe Meer, die See, der Ocean, *Pelagus*, *Oceanus*, das weit vom Lande entfernte weite Meer.

834. Das Meer, *Mare*, die von engern Grenzen umſchloſſnen Theile des Oceans und die an die Küſten grenzenden Gegenden deſſelben. Dahin gehören die Mittelländiſchen Meere, die Meerbuſen.

835.

Digitized by Google

835. Das Meer Ufer, der Seeſtrand, Strand, *Littus*, iſt ſandig, grieſig oder ſchlammig, und wird vom Meerwaſſer beſpühlt und mit Salz geſchwängert.

836. Salzquellen, *Salinae*, Quellen, welche Kochſalz und andere Salze aufgelöſt führen.

837. Geſundbrunnen, *Fontes ſalutares*, die zuweilen warmen, mit Salzen, Erden, Metallen, Schwefel u. drgl. geſchwängerten Quellen.

838. Quelle, *Fons*, wo das Waſſer hell und kalt hervorquillt.

839. Bäche, Flüſſe, Ströme, *Riuae, Fluuii*, *Flumina*, die mit hellem etwas kaltem Waſſer flieſsen.

840. Teiche, Seen, *Lacus*, haben reines Waſſer auf einem feſten Boden und immer Zuflufs.

841. Fiſchteiche, *Piſcinae*.

842. Fluſs- und Teich-Ufer, *Ripa*.

843. Stehendes Waſſer und Gräben, *Stagnum* et *Foſſae*, ſtehendes Waſſer auf ſchlammigem Boden.

844. Sümpfe, *Paludes*, mit ſchlammigem Waſſer und Dreck angefüllt, im Sommer niedriger und trockner.

845. Lachen, Pfützen, *Lacunae*, die in flachen Vertiefungen geſammelten Rückſtände des Regens, welche die Wärme auftrocknet.

846. Moor, Torf, *Palus ceſpitoſa*, Damm-Erde mit Mooſen vermengt, auf der Oberfläche mit

Digitized by Google

mit Hügeln, welche mit tiefem schlammigem Wasser umgeben sind.

847. Bruch, *Vliginosus locus*, schwammige Oerter, die ein faulendes Wasser erzeugen und sehr unfruchtbar sind.

848. Ueberschwemmte Oerter, *Inundata*, wo die übertretenden Ströme das Wasser verbreiten, welches die Hitze wieder auszutrocknen pflegt.

II. Berge.

849. Alpen, *Alpes*, die höchsten Berge, auf deren Gipfel ewiger Schnee ruht, dort von Bäumen entblöst sind und in ihren Vertiefungen mit Moor bedeckt.

850. Felsen, Klippen, *Rupes*, steinige dürre Berge und Hügel.

851. Berge und Hügel, *Montes et colles*, sandig, dürr, unfruchtbar.

852. Erhabne Ebnen, *Campi*, die der Sonne und dem Winde ausgesetzten erhabnen Ebnen.

853. Thäler, *Conualles*, zwischen den Bergen, die, wenn sie eng sind, Schluchten, *Fauces*, heissen.

III. Waldungen.

854. Lichte Wälder, *Syluae*, auf unfruchtbarem Sandboden.

855. Dunkle Wälder, *Nemora*, an der Wurzel der Berge, auf schwammiger Dammerde,

Digitized by Google

ſtets ſchattig und mit einer feuchten Luft erfüllt, die den Winden nicht ausgeſetzt iſt.

856. Schwarzwälder, Nadelholzwälder, *Pineta.*

857. Vorhölzer, Waldſäume, *Margines ſyluarum*, der Rand der Wälder, wo ſie an das flache Land ſtoſsen.

858. Holzungen, Haine, *Lucus*, im flachen Lande, kleine aus bloſsem Laubholze oder aus Laubholz mit untermiſchtem Nadelholz beſtehende Wäldchen.

858. Gebüſch, *Fruticetum*, *Arbuſtum*, niedriges Buſchwerk und kleine Baumpflanzungen.

860. Gehege, Zäune, *Sepes*, aus Büſchen und aus todtem Holzwerke gemachte Einfaſſungen des Landes.

IIII. Ebne Gegenden.

861. Wieſen, *Prata*, pflanzenreiche Ebnen und flache Thäler. Sie ſind fruchtbar, *fertilia*, trokken, *exſucca*, oder feucht, *humidiuscula.*

862. Triften, Viehweiden, *Paſcua*, unfruchtbarere trocknere ſandige Wieſen.

863. Brachfeld, *Nouale*, ein unbebaut liegen gebliebenes Akkerland.

864. Friſchgpflügtes Land, *Aruum.*

865. Akker, Akkerland, *Ager*, gepflügt und bebaut.

866.

Digitized by Google

866. Gartenland, *Culta, Horti,* umgegrabnes gedüngtes Land.

867. Raine, *Verſurae,* begrünte Ränder der Aekker, gleichſam gedüngte Wieſen.

868. Dunghaufen, *Fimeta,* die zuſammengehäuften modernden Pflanzen und der Dünger der Thiere.

869. Kehrig, *Quisquiliae,* Haufen von Dreck, Abfall von allerlei Sachen u. dgl.

870. Fuhrwege, Heerſtraſsen, Landwege, *Viae.*

871. Schutt, *Ruderata,* an den Häuſern, Heerſtraſsen, Gaſſen, alten Mauren.

872. Dumpfe faule Oerter, *Putrida.*

§. 116.

D. Der Boden.

873. Dammerde, *Humus,* iſt ſehr fein und zart.

874. Sandboden, *Arenoſum,* der aus bloſſem Sande, oder aus Flugſande, *Arena mobilis,* oder aus ſolchem Sande beſteht, welcher noch mit andern Erden gemiſcht iſt; woraus der Kleiboden entſteht.

875. Kalchboden, *Calcareum.*

876. Thonboden, *Argilloſum.*

877. Mergelboden, *Margaceum,* aus Thon und Kalch zuſammengeſetzt.

Digitized by Google

§. 117.

Da der Wohnort, der Erdſtrich, die Temperatur, die Gröſse und andere zufälligere Eigenſchaften oft dazu dienen können, einen Naturkörper zu erkennen; ſo rechnet man ſie zu den Kennzeichen und unterſcheidet ſie unter dem Namen empiriſche Kennzeichen, *Notae empiricae.*

Digitized by Google

BESONDERE
TERMINOLOGIE.

I. Für das Thierreich.

Digitized by Google

Digitized by Google

XIIII. Abſchnitt.

Terminologie des Thierreichs.

§. 118.

Thier, *Animal*, iſt ein organiſcher (§. 7.) mit willkührlichem Bewegungsvermögen begabter Körper, der die rohen Speiſen in einen gemeinſchaftlichen Ort innerhalb des Körpers bringt, wo er dann Nahrung daraus zieht.

§. 119.

Der einfachſte Theil, auf den der thieriſche Körper ſich durch mechaniſche Theilung zurückbringen läſst, iſt die thieriſche Faſer, *Fibra animalis*. Aus ihr werden folgende erſte Haupttheile gebildet:

1. die Nerven, *Nerui*, die Fäden, welche das Werkzeug der Empfindung ſind.
2. die Muſkeln, *Muſculi*, die Faſerbündel, welche als Werkzeuge der Bewegung dienen. Sie machen das Fleiſch, *Caro*.
3. das Zellgewebe, *Contextus celluloſus*, das Faſergewebe, welches alles Uebrige verbindet und gleichſam die Formen bildet, in die Alles gegoſſen iſt.
4. die Häute, *Membranae*, *Tunicae*, werden durch das Zellgewebe zuſammengeſetzt.

5. die

Digitized by Google

5. die Gefäſse, *Vaſa*, ſind für Flüſſigkeiten beſtimmte häutige Röhren.

6. die Knochen, Gräten, *Oſſa*, ſind erdige feſte Theile, welche den weichern Theilen zur Anfügung dienen. Sind ſie biegſam und durchſcheinend, ſo heiſsen ſie Knorpel, *Cartilagines*.

§. 120.

Die wichtigſte auf die Erhaltung des Thiers abzwekkende Verrichtung iſt das Athemholen, *Reſpiratio*, das Einnehmen der athmoſphäriſchen Luft.

Die Werkzeuge zum Athemholen ſind

878. Lungen, *Pulmones*, welche innerhalb des Körpers liegen, und zu welchen die Luft durch eine Röhre, die Luftröhre, *Arteria aſpera*, gebracht wird.

879. Kiemen, Kiefen, *Branchiae*, äuſserlich liegende kammförmige Theile, welche das Waſſer befpühlt, aus welchem ſie Luft einziehn.

880. Luftlöcher, *Tracheae*, *Spiracula*, auf der Oberfläche des Körpers liegende Löcher, durch welche die Luft eindringt, um durch Gefäſse im ganzen Körper verbreitet zu werden.

§. 121.

881. Mit jenen Werkzeugen zum Athemholen hängt das Blutaderſyſtem zuſammen. In den Blutgefäſsen oder Adern, *Vaſa ſanguifera*, wird eine vom Körper zubereitete Flüſſigkeit in jenen zum Athemholen dienenden Theilen zur Berüh-

Digitized by Google

rührung der Luft gebracht und dann wieder zu allen Theilen geführt.

882. Den Muſkel, welcher das Aderſyſtem vereinigt und vorzüglich durch ſeine Kraft das Blut in den Adern zu den Werkzeugen des Athemholens hinbewegt, von da es wieder bekommt und dann wieder in den ganzen Körper verbreitet, um es wieder einzunehmen, nennt man das Herz, *Cor.* Der Kreislauf des Bluts heiſst Blutumlauf, *Circulatio ſanguinis;* die Adern, welche das Blut vom Herzen ab in die Theile führen, hinführende Adern, SchlagAdern, PulsAdern, *Arteriae;* die Adern, welche das Blut zum Herzen zurückführen, rückführende Adern, Venen, *Venae.*

§. 122.

Das Herz iſt verſchiedentlich gebildet, und iſt

883. einfach, *uniloculare,* wenn es nur Eine Höhlung hat, die man Herzkammer, *Ventriculus,* nennt.

884. mit einer Vorkammer verſehn, *auriculatum,* wenn es über der Herzkammer noch eine beſondere mit der Herzkammer durch eine gemeinſchaftliche Oeffnung verbundne Höhlung hat, die man Vorkammer, *Auricula,* nennt.

885. mit zwei, drei Herzkammern, zwei, drei Vorkammern, *bi-triventriculatum, bi-triauriculatum.*

§. 123.

Das Blut (§. 121.) iſt verſchieden:

A. Nach dem Wärmegrade.

886.

Digitized by Google

886. Warmes Blut, *Sanguis calidus*, wenn es einen merklich hohern Grad der Wärme hat, als die atmoſphäriſche Luft.

887. Kaltes Blut, *Sanguis frigidus*, wenn es nicht wärmer iſt, als die atmoſphäriſche Luft.

B. Nach der Farbe.

888. Rothes Blut, *Sanguis ruber.*

889. Weiſses Blut, *Sanguis albus*, welches man auch *Sanies* und *Ichor* nennt.

§. 124.

Der Arten der Empfindung oder der Sinne, *Senſus*, welche wir kennen, ſind fünf.

1. Gefühl, *Tactus.*
2. Geſicht, *Viſus.*
3. Geruch, *Olfactus.*
4. Geſchmack, *Guſtus.*
5. Gehör, *Auditus.*

§. 125.

890. Die Hauptnahrung führt das Thier durch eine am Körper befindliche Oeffnung, den Mund, *Os*, zu ſich. Durch ihn werden die Speiſen in einen im Leibe liegenden Schlauch, den Magen, *Ventriculus*, *Stomachus*, gebracht, wo ſie aufgelöſt oder verdaut und zur Nahrung des Körpers verwandt werden. Das, was keine Nahrung mehr liefert, wird durch eigne Gefäſse, die Gedärme, *Inteſtina*, weggeführt und aus einer Oeffnung, dem After, *Anus*, abgeſondert.

§. 126.

Digitized by Google

§. 126.

So wie das Herz der Vereinigungspunkt der Adern; so ist im Gehirn, *Cerebrum*, Vereinigungsplatz der Nerven: der Gemeinschaftliche Empfindungsort, *Sensorium commune.*

§. 127.

Die Zeugungstheile, Geschlechtstheile, *Partes genitales*, sind:

891. männliche, *Partes viriles*, *Virilia*, welche den männlichen Samen, *Sperma*, enthalten und ausführen. Der aus dem Körper hervortretende äussere Theil derselben heisst Männliches Glied, Ruthe, *Penis.*

892. weibliche Zeugungstheile, *Partes femineae*, *Pudenda*, welche die Werkzeuge zur Bildung des künftigen Thiers enthalten. Ihr äusserer Theil heisst Schaam, *Vulua.*

§. 128.

Die Thiere leben in der

1. Vielweiberei, *Polygamia*, wenn Ein Männchen mit mehrern Weibchen sich begattet. Man nennt die regelmäsigen Haufen von Weibchen, die von einem Männchen befruchtet werden, Einmännrige, *Monarsenes.*

2. Vielmännerei, *Polyandria*, wenn Ein Weibchen mit mehrern Männchen sich begattet. Die in ordentlichen Haufen lebenden Männchen, die Ein gemeinschaftliches Weib-

Digitized by Google

Weibchen haben, heiſsen Einweibige, *Monothelyles.*

3. Ehe, *Monogamia*, wenn Ein Männchen ſich nur zu Einem Weibchen hält.

4. Unbeſtimmte Vermiſchung, *Venus vaga*, wenn keine der drei BegattungsOrdnungen genau beobachtet wird.

§. 129.

1. Eierlegend, *Ouiparum*, iſt das Thier, wenn es ſein Junges als einen in eine Schale eingeſchloſſenen Keim von ſich giebt, der erſt allmälig entwikkelt und belebt wird. Dieſer mit einer Schale umgebne Keim heiſst Ei, *Ouum.*

2. Lebendiggebährend, *Viuiparum*, iſt es, wenn es ſein Junges ohne Hülle, und lebendig gebiert.

3. Vermiſchtgebährend, *Coenogonum*, wenn es zu Einer Zeit Eier, zu einer andern lebendige Junge gebiert.

§. 130.

Der Embryo (§. 11.), ſo lange er noch nicht der Luft ausgeſetzt oder gebohren war, heiſst Fetus, *Fetus.*

§. 131.

Wenn das gebohrne Thier ſich von dem Zuſtande der Eltern merklich unterſcheidet und dieſen erſt nach Häutungen erreicht; ſo nennt man es Larve, *Larua.*

§. 132.

Digitized by Google

§. 132.

893. Mehrere Theile der Thiere können eingezogen und ausgeſtreckt werden. Man nennt ſie zurückziehbar, *retractiles.*

893. a. umwikkelnd, *prehenſiles*, ſind die länglichen Theile, welche vermöge ihrer Muſkeln ſich in alle Biegungen krümmen und um andre Körper ſich rollen können, um ſie zu ergreifen oder ſich daran zu halten.

XV. Abſchnitt.

Knochenthiere. *Animalia oſſea.*

§. 133.

Knochenthiere, *Animalia oſſea*, heiſſen diejenigen, welche Knochen oder Grätén (§. 119. nr. 6.) haben, die innerhalb des Körpers ſitzen, und das Gerüſt bilden, auf welchem das Fleiſch aufgeheftet iſt.

§. 134.

Die Knochen eines ganzen Thiers zuſammen bilden das Knochengerüſt, Skelett, *Sceleton.*

§. 135.

Die Werkzeuge für die Sinne, *Organa, Senſus*, (§. 124.) ſind:

894. die Haut, *Cutis*, für das Gefühl.

895. das Auge, *Oculus*, für das Geſicht.

896. die Naſe, *Naſus*, für den Geruch.

897.

Digitized by Google

897. die Zunge, *Lingua*, für den Geſchmack.

898. das Ohr, *Auris*, für das Gehör.

§. 136.

899. Der beſonders unterſchiedne Theil des Thiers, welcher das Gehirn (§. 125.) und die Sinne, den des allgemein verbreiteten Gefühls ausgenommen, ausſchlieſslich enthält, iſt der Kopf, *Caput*.

§. 137.

900. Rumpf, *Truncus*, iſt der übrige Leib, der die Eingeweide enthält.

§. 138.

901. Gliedmaſsen, *Artus*, ſind die am Rumpfe durch Gelenke befeſtigten beweglichen Theile.

§. 139.

Am Kopfe ſtehn

I. die Augen, *Oculi*, (§. 135. nr. 2.); ſie ſind entweder

902. beweglich, *mobiles*, wenn ſie durch beſondre Muſkeln gedreht werden können.

903. unbeweglich, *immobiles*, wenn keine Bewegung Statt findet.

Sie haben

904. einen gefärbten Ring, Iris, *Iris*, der in der Mitte

905. die Sehe, den Stern, *Pupilla*, einſchlieſst.

906.

Digitized by Google

906. Augenöffnung, *Apertura Oculi*, ist die Oeffnung der Haut oder des Fleisches etc. welche den Umfang bestimmt, wieviel vom Auge äusserlich sichtbar ist.

907. Augenwinkel, *Canthus Oculi*, sind die Seitenwinkel, welche der obere und untere Rand der Augenöffnung (5) miteinander machen.

908. Augenkreis, *Orbita*, ist die die Augenöffnung (5) unmittelbar umgebende Gegend.

909. Sternrand, Seherand, *Margo pupillaris*, der Umkreis der Sehe (nr. 4.).

910. Augenrand, *Margo orbitalis*, der Rand des Auges, den die Augenöffnung (5) bestimmt.

911. Augenlieder, *Palpebrae*, bewegliche Dekkel, welche das Auge ganz oder zum Theil bedekken können.

912. Wimpern, *Cilia*, die am Rande der Augenlieder (10) befindliche Haarreihe.

913. Blinzhaut, Nickhaut, *Membrana nictitans*, eine besondere innere häutige Augendekke, womit das Auge hinter der Augenöffnung (5) bedeckt werden kann.

II. Die Nase, *Nasus*, die sich gewöhnlich in zwei

914. Nasenlöchern, *Nares*, öffnet, in deren hintern Höhle die Geruchsnerven verbreitet sind.

III. Die Ohren, *Auris*, deren äusserer sichtbarer Theil

915.

Digitized by Google

915. das Ohr, *Auricula*, im engern Verstande genannt wird. Die innere Höhlung heißt

916. Gehörgang, *Meatus auditorius.*

IIII. Der Mund, *Os*, in dessen innerer Höhlung, der Mundhöhlung, die

916. a. Zunge, *Lingua*, sitzt, welche auf ihrer Oberfläche die Geschmackswärzchen hat. Der Mund wird gewöhnlich von zwei Knochen gebildet, einem obern und einem untern.

917. Diese heißen Kinnladen, Kinnbakken, *Maxillae*, *Mandibulae*, obere, *superior*, untere Kinnlade, *inferior*. Oft sind sie auswärts mit Fleisch bedeckt, dessen Endrand

918. Lippe, *Labium*, heißt, an der Oberkinnlade Oberlippe, *Labium superius*, an der Unterkinnlade Unterlippe, *Labium inferius.*

918 a. Hanglippe, *Labium pendulum*, wenn die Lippe (918) schlaff herabhängt.

919. Hornartige hervorgezogne Kinnbakken nennt man Schnabel, *Rostrum*, im eigentlichen Verstande.

920. Zähne, *Dentes*, sind im Munde stehende in die Knochen oder das Fleisch eingesetzte knochige Erhöhungen. Die Zähne der Kinnladen theilt man ein in

921. Vorderzähne, *Dentes primores*, welche in der Vorderreihe liegen. Sie heißen Schneidezähne, *Dentes incisores*, wenn sie sich keilförmig endigen.

922.

Digitized by Google

922. Bakkenzähne, Stockzähne, *Dentes molares*, welche zu jeder Seite der Kinnlade in der Mundhöle hinter den Eckzähnen (923) oder hinter den Vorderzähnen liegen, wenn die Eckzähne fehlen.

923. Eckzähne, Augenzähne. Hundszähne, *Dentes laniarii, canini*, die gewöhnlich einzelnen Zähne, welche in der Geſtalt von den Vorderzähnen und Bakkenzähnen abweichen und zwiſchen beiden vorn an jeder Ekke der Vorderreihe liegen.

924. Gaumenzähne, *Dentes palatini*, welche im Gaumen befeſtigt ſind.

925. Zahnwurzel, *Radix Dentis*, iſt der Theil des Zahns, mit welchem er in dem Knochen oder dem Fleiſche befeſtigt iſt.

926. Zahnkrone, *Corona Dentis*, der frei ſtehende mit einer Glaſur überzogne obere Theil des Zahns.

926. a. gezackte Zähne, *Dentes denticulati*, wenn ihre Krone mit Spitzen oder Zakken verſehn iſt.

926. b. liegende Zähne, *Dentes procumbentes*, wenn die Zähne der Unterkinnlade wagerecht oder ſchief nach vorn gerichtet ſind.

926. c. ausgeſtreckte Zähne, *Dentes exſerti, porrecti*, wenn ſie zwiſchen den Lippen hervorſtehn.

926. d. eingeſchloſſne, verdeckte Zähne, *Dentes incluſi*, wenn die Lippen ſie ganz verdekken.

Digitized by Google

927. Zahnfleiſch, *Gingiua*, iſt das die Zahnwurzel umkleidende Fleiſch der Kinnladen.

928. Zahnhöhle, *Alueolus*, iſt die Höhlung in dem Knochen der Kinnlade, welchen die Zahnwurzel ausfüllt.

929. zahnlos, *edentulum*, iſt der Mund, der gar keine Zähne hat.

930. Mundöffnung, *Rictus*, wird durch den Rand der auseinandergeſperrten Kinnladen beſtimmt.

§. 140.

931. Antlitz, *Facies*, heiſst die vordere Seite des Kopfs, welche Augen, Naſe und Mund enthält.

932. Scheitel, *Vertex*, der oberſte Theil des Kopfs zwiſchen den Ohren.

933. Vorderhaupt, *Sinciput*, der vordere Theil der obern Seite des Kopfs von den Augen an bis zur Mitte des Scheitels.

934. Hinterhaupt, *Occiput*, der hintere Theil der obern Seite des Kopfs von der Mitte des Scheitels an; dem Vorderhaupte entgegengeſetzt.

935. Stirn, *Frons*, die Gegend des Vorderhaupts zwiſchen den Augen und des Scheitels vordrer Grenze.

936. Schläfe, *Tempora*, die Gegend zu jeder Seite hinter jedem Auge, die an die Stirn grenzt.

937. Wangen, *Genae*, die Seitengegend des Geſichts zwiſchen Mund und Schläfe.

938.

Digitized by Google

938. Kinn, *Mentum*, der untere Rand des Gesichts unter dem Munde.

939. Ohrengegend, *Regio parotica*, die Gegend um die Ohren.

940. Nasengegend, *Regio nasalis*, die Gegend um die Nase.

§. 141.

941. Hörner, *Cornua*, sind Erhabenheiten eigner horniger Masse, und von verschiedner Bildung; gewöhnlich auf dem Kopfe, zuweilen auch an andern Theilen eingefügt.

942. zwei-drei-vielhörnig, *bi- tri- multicorne*, nach der Anzahl der Hörner.

943. ungehörnt, *ecorne*, *muticum*, ohne Hörner.

§. 142.

944. Hals, *Collum*, ist der Theil, welcher Kopf und Rumpf mit einander verbindet.

945. Nakken, *Ceruix*, ist die obere Seite des Halses.

946. Genick, *Nucha*, das oberste Ende des Nakkens (945), welches unmittelbar an den Hinterkopf stosst.

947. Kehle, *Gula*, der Theil der Unterseite des Halses, welcher unmittelbar an den Kopf grenzt.

948. Gurgel, *Iugulum*, der auf die Kehle folgende Theil der Unterseite des Halses.

Digitized by Google

949. Halsband, *Collare*, ist ein den Hals umgebender Kranz von Federn, Schuppen, Hautfalten, Runzeln, Schwielen u. dgl.

§. 143.

Am Rumpfe, *Truncus*, (§. 137.) unterscheidet man folgende Theile:

950. die Oberseite, Rükkenseite, *Pars supina, Dorsum*, welche an den Nakken stösst.

951. die Unterseite, Bauchseite, *Pars prona*, welche an die Gurgel grenzt.

952. Brust, *Pectus (Thorax)*, der Theil des Rumpfs, welcher das Herz umschliesst, unmittelbar an den Hals stosst und ein eignes Knochengewölbe bildet.

953. Unterleib, *Abdomen*, der hintere Theil des Rumpfs hinter der Brust.

954. Bauch, *Venter*, die Unterseite des Unterleibs.

955. Vorderrükken, *Interscapulium*, der Theil der Oberseite über der Brust hinter dem Nakken.

956. Unterrükken, *Tergum*, die Gegend der Rükkenseite hinter dem Vorderrükken, über dem Unterleibe.

957. Weichen, *Hypochondria*, sind die Seiten des Unterleibs hinter der Brust zwischen Bauch (954) und Unterrükken (956).

§. 144.

Digitized by Google

§. 144.

Das Knochengerüſt (§. 134.) hat im Allgemeinen dieſe Einrichtung:

958. das Rückgrad, *Spina Dorſi*, läuft vom Kopfe an nach der ganzen Länge des Rükkens und beſteht gewöhnlich aus

959. Rükkenwirbeln, *Vertebrae*, einzelnen aneinandergefügten Knochen, welche zuſammen eine innere Röhre machen, in der das aus dem Gehirne entſpringende Rükkenmark, *Medulla ſpinalis*, enthalten iſt.

960. Schwanz, *Cauda*, iſt eine oft gegenwärtige Verlängerung des Rückgrades, die wieder aus einzelnen Wirbelknochen zu beſtehn pflegt.

961. geſchwänzt, *caudatum*, heiſst das mit einem Schwanze (960) verſehene Thier.

962. ungeſchwänzt, *ecaudatum*, im Gegenſatze davon.

963. Rippen, *Coſtae*, ſind lange ſchmale Knochen, welche von den Seiten des Rückgrads nach der Unterſeite der Bruſt zu hingerichtet ſind.

964. Bruſtbein, *Sternum*, iſt ein einzelner dem Rückgrade auf der Unterſeite der Bruſt gegenüberſtehender Knochen, an dem die meiſten oder alle Rippen zuſammenkommen.

§. 145.

Die dem Rumpfe eingelenkten Gliedmaſsen, *Artus*, (§. 138.) ſind verſchieden.

965.

Digitized by Google

965. Beine, Füsse, *Pedes*, sind gegliederte einfache bewegliche Gliedmaſsen.

966. Flügel, *Alae*, sind gegliederte Knochen mit fedrigen Ansätzen.

967. Flossen, *Pinnae*, sind durch eine doppelte Haut von der Wurzel an untereinander verbundne längliche dünne ungegliederte Knochen.

§. 146.

Die Füsse *), *Pedes* (963), bestehn gewöhnlich aus folgenden Hauptgliedern:

968. dem Schenkel, *Femur*, der noch durch ein besonderes Glied, die

969. Hüfte, *Coxa*, mit dem Rumpfe verbunden zu seyn pflegt.

970. dem Schienbeine, *Tibia*, das auf den Schenkel folgende Glied.

971. Knie, *Genu*, ist das den Schenkel mit dem Schienbeine verbindende Gelenk (448).

972. Zehe, *Digitus*, das mit dem andern Ende des Schienbeins verbundne Glied, welches oft aus mehrern Gliedchen zusammengesetzt, und gewöhnlich in mehrerer Anzahl vorhanden ist.

973. ein-zwei-drei-vielzehig, *uni-bi-tri-multidigitatus*, heisst der Fuſs nach der Anzahl der Zehen (972).

974. Zehengliedchen, *Phalanx*, ist ein Gliedchen eines gegliederten Zehen.

975.

*) Wäre es nicht besser, man sagte Beine, Vorderbeine, Hinterbeine, für das Ganze, und Fuſs, Vorderfuſs, Hinterfuſs nur für das Zehenglied?

Digitized by Google

975. Hakkengelenk, *Talus, Calx*, ist das Gelenk, welches die Zehenwurzel mit dem Ende des Schienbeins verbindet.

976. zwei-vierfüfsig, *bipes, quadrupes*, heifst das Thier, wenn es zwei oder vier Füfse hat.

977. Vorderfüfse, Arme, *Pedes anteriores, Palmae, Brachia*, sind von vier Füfsen die beiden an den Seiten des Vorderrükkens (955) eingelenkten Füfse.

978. Hinterfüfse, *Pedes posteriores, Plantae*, sind von vier Füfsen die beiden, welche hinter den Weichen (957) eingefügt sind.

979. Oberarm, *Lacertus, Armas*, auch *Brachium*, das, was im Allgemeinen Schenkel (968) heifst, an den Vorderfüfsen (977).

980. Unterarm, *Vlna, Antibrachium*, das Schienbein (970) des Vorderfufses.

980. a. Hand, *Palma*, das Zehenglied des Vorderfufses.

981. Finger, *Dactylus*, die Zehe (972) des Vorderfufses.

982. ein-zwei-vielfingerig, *mono-di-polydactylus*, heifst der Vorderfufs nach der Anzahl der Finger.

983. ohne Finger oder Zehe, *adactylus*, wenn gar keine Zehe da ist.

984. Ellenbogen, *Cubitus*, das Gelenk, welches den Oberarm mit dem Unterarme verbindet.

Digitized by Google

985. Schulterblatt, *Scapula*, ist ein an der Wurzel des Vorderfußes hängender auf dem Vorderrükken seitwärts befestigter flacher Knochen, der dem Hüftknochen (969) des Hinterbeins entspricht.

986. Schulter, *Humerus*, ist der obere Rand des Schulterblatts (985) und des Oberarms.

987. Klaue, *Vnguis*, ist ein hornartiger Ansatz an der Spitze der Zehen.

988. beklaut, *vnguiculatus*, heißt die mit solchen Klauen (987) bewaffnete Zehe.

989. unbewehrt, *muticus*, heißt die Zehe, wenn ihr die Klaue fehlt.

989. a. Nagel, *Vnguis*, nennt man die in eine dünne Platte erweiterte Klaue.

990. Daumen, *Pollex*, ist der innerste dem Hakkengelenke (975) näher stehende oft sehr kurze Zehen.

991. Fußsohle, *Planta*, ist die untere Fläche des eigentlichen Fußes oder des Zehengliedes (972).

§. 147.

Die Füße sind entweder

992. ganz gespalten, *Pedes fissi*, *Animalia fissipeda*, wenn die Zehen bis an ihre Wurzel voneinander abgesondert sind.

993. etwas gespalten, *Pedes subfissi*, wenn sie an der Spitze voneinander abgesondert sind.

994.

Digitized by Google

994. halbgeſpalten, *ſemifiſſi*, wenn die Zehen an der äuſsern Hälfte voneinander abgeſondert ſind.

995. verwachſene Zehen, *Digiti connati*, wenn zwei Zehen nach ihren Seiten aneinander gewachſen ſind.

996. Schwimmfüſse, *Pedes palmati*, wenn die deutlich getrennten Zehen durch eine Haut verbunden ſind, die bis an ihre Spitze reicht.

997. Halbſchwimmfüſse, *Pedes ſemipalmati*, *ſubpalmati*, wenn die Haut, welche die Zehen von der Wurzel an verbindet, nur bis zur Hälfte der Zehen reicht.

998. Geſpaltne Schwimmfüſse, *Pedes fiſſopalmati*, die Zehen ſind mit einer Haut wie mit einem ſtark und flach erweiterten Rande umgeben, und dieſe Haut verbindet ſich an der Wurzel mit der andern Zehe.

999. Lappenfüſse, *Pedes lobati*, die Zehen haben eine einem flachen Rande ähnliche eingeſchnittne Seiten-Haut, die bis an den Urſprung der Zehe von der der andern Zehe getrennt bleibt.

1000. Franzenfüſse, *Pedes pinnati, fimbriati*; die Zehen haben an jeder Seite ſchmale lange eine Franze oder Bräme (114) bildende Anſätze.

§. 148.

Die allgemeine Bekleidung der Knochenthiere iſt

1001. das Fell oder die Haut, *Cutis, Pellis*, welche aus dem

1002.

Digitized by Google

1002. Leder, *Corium*, der unterſten mit Nerven und Adern durchwebten Lage,

1003. der Oberhaut, *Epidermis*, *Cuticula*, die als todte Dekke die Oberfläche überzieht, und dem

1004. Malpighiſchen Netze, *Reticulum Malpighianum*, beſteht, das zwiſchen dem Leder und der Oberhaut als eine fettige ſchleimige Maſſe liegt.

1005. Schwiele, *Callus*, iſt die ſtark verdickte Oberhaut (1003) — ſchwielig, *calloſum*.

1006. ſchlaff, *laxa*, *(Cutis)*, heiſst die Haut, wenn ſie den Körper oder den Theil des Körpers nicht eng umgibt, ſondern in weiten Falten daran herumhängt.

1006. a. Kamm, *Criſta*, iſt eine dünne erhobne am Rande kammförmige (128) oder verworrene (158) oder krauſe (57. b.) Haut.

§. 149.

Die Hare haben nach dem Orte, wo ſie ſtehn, verſchiedne Benennungen:

1007. Haupthaar, *Coma*, *Capilli*, lange auf dem Scheitel und Hinterkopfe ſtehende Hare.

1008. Knebelborſten, *Vibriſſae*, im Geſichte einzeln ſtehende Borſten.

1009. Knebelbart, Zwikkelbart, *Myſtax*, um den Mund ſeitwärts abſtehende Hare oder Borſten.

§. 150.

Digitized by Google

§. 150.

Das Ei, *Ouum*, (§. 129. nr. 1.) beſteht gewöhnlich aus dem

1010. Dotter, *Vitellum*, der gelben innerſten Flüſſigkeit, die zur Ernährung des Fetus beſtimmt iſt.

1011. Keimpunkt, *Punctum ſaliens*, einem gallertartigen Pünktchen am Dotter, dem Keime des Embryos.

1012. Eiweiſs, *Albumen*, einer ſchleimigen Maſſe, welche das Dotter umgibt.

1013. dem Hagel, *Chalazae*, zweien mit Eiweiſs angefüllten an den beiden gegenüberſtehenden Enden: den Polen, *Poli*, des Ei's befeſtigten Säckchen, die das Dotter im Eiweiſse ſchwebend erhalten.

1014. der Schale, *Teſta*, welche das ganze Ei umgibt, und kalchartig, lederartig, häutig iſt.

XVI. Abſchnitt.

Schalenthiere, *Cruſtacea*, und Gewürme, *Vermia*.

§. 151.

Die beiden hierunter begriffnen Klaſſen der Inſekten und Gewürme machen in der beſondern Terminologie eine eigne Abtheilung nothwendig, weil mehrere Benennungen von Theilen der ſogenannten vollkommnen Thiere oder der Knochen-

Digitized by Google

thiere bei ihnen Theilen gegeben sind, welche oft eine ganz andere Lage und eine ganz andere Bestimmung haben. Man konnte in dieser Rücksicht die Terminologie dieser sogenannten unvollkommnen Thiere die vergleichende Terminologie, *Terminologia comparata*, nennen; denn es sind hier die Benennungen mehr nach einer Aehnlichkeit des Gebrauchs oder der Lage und oft mehr aus Armuth an neuen Benennungen, als nach wirklicher Einerleiheit gegeben. Im Allgemeinen kann man auf die eben angeführte Terminologie der Knochenthiere verweisen, und nur einige KunstAusdrükke kommen hier allein vor.

§. 152.

Schalenthiere, *Animalia crustacea*, sind solche, welche im Innern keine Knochen haben, sondern wo die Knochen oder die festern den weichern zum Ansatz dienenden Theile als kalchartige Schale oder als hornartige Kruste oder als lederartige oder häutige Bekleidung die weichen Theile umschliessen, und den ganzen Umriss bestimmen. Dahin gehoren die Insekten.

§. 153.

Gewürme, *Vermia*, ohne alle Knochen und ohne Kruste.

§. 154.

1015. Einfache Augen, *Oculi simplices*, den folgenden entgegengesetzt.

1016.

Digitized by Google

1016. zusammengesetzte Augen, *Oculi compositi*, welche aus mehrern facettenartig (350) oder gefeldert (295. a.) aneinander gesetzten Augen bestehn.

XVII. Abschnitt.

Säugthiere, *Mamalia.*

§. 155.

Säugthiere, *Mamalia*, haben ein Herz mit zwei Herzkammern und zwei Vorkammern, rothes warmes Blut, wahre Knochen, athmen durch Lungen, haben einen unbefiederten Körper, gebähren lebendige Junge und säugen sie.

§. 156.

Am Kopfe

1017. verhältnifsmäfsige Stirn, *Frons proportionata*, heifst diejenige, welche ein Drittheil der Gesichtslänge ausmacht.

1018. kurze Stirn, *Frons brevis*, wenn sie kürzer ist als dieſs Drittheil.

1019. hohe, lange Stirn, *Frons alta*, wenn sie länger ist, als das Drittheil der Gesichtslänge.

1020. Bakke, *Bucca*, ist die Gegend zwischen der Nase, dem Munde und den Ohren.

1021. Wange, *Gena*, die erhabne Gegend dicht unter den Augen bis an die Bakken.

1022. Kinn, *Mentum*, ist der äufsere untere Rand der Unterkinnlade.

1023.

Digitized by Google

1023. Hervorragendes Kinn, *Mentum prominulum*, ist ein solches, welches über eine von den Lippen senkrecht herabfallende Linie hinausragt.

1024. undeutliches Kinn, *Mentum reconditum*, welches fast gar nicht unterschieden werden kann.

1025. eine Schnauze, *Rostrum*, bilden die Kinnladen, wenn sie über eine von den Augen senkrecht herabgezogne Linie weit hinausragen.

§. 157.

Die Nase, *Nasus*, ist

1026. umgebogen, Ramsnase, *resimus*, wenn sie nach unten gekrümmt ist, dass ihre Oberseite eine bogenförmige Krümmung bildet.

1027. aufgebogen, *simus*, wenn ihre Oberseite eine entgegengesetzte Bogenkrümmung macht, indem die Höhlung aufwärts gekehrt ist, wodurch die Spitze der Nase in die Höhe steht.

1028. kurz, *abbreuiatus*, kürzer als die Oberlippe.

1029. lang, *elongatus*, länger als die Oberlippe.

1030. hervorstehend, hervorragend, *prominulus*, über die Oberlippe hinausragend.

1031. eingedrückt, *impressus*, wenn die Oberlippe weiter hervorsteht als die Nase.

1032. ausgebreitet, *repandus*, an der Spitze ungleich breiter als an der Wurzel und dem übrigen Theile.

1033.

Digitized by Google

1033. rüſſelförmig, *proboſcideus*, wenn die Naſe über die Spitze der Kinnladen hinausragt und bewegt werden kann.

1034. Rüſſel, *Proboſcis*, iſt dieſe bewegliche Verlängerung der Naſe.

1035. einfach, *ſimplex*, heiſst die Naſe, wenn ſie keinen Anſatz von irgend einer Maſſe hat.

1036. geblättert, *foliatus*, heiſst die mit einem häutigen Anſatze von verſchiedner Geſtalt verſehene Naſe.

1037. herzförmig, *cordatus*, mit einem herzförmigen häutigen Anſatze.

1038. trichterförmig, *infundibuliformis*, mit einem trichterförmigen häutigen Anſatze.

1039. ſpontonförmig, *haſtatum*, mit einem ſpieſsförmigen oder rautenförmigen, eiförmigen, häutigen Anſatze.

1040. Gekämmte Naſelöcher, *Nares criſtatae*, welche mit einem häutigen Kamme (1006. a.) umgeben ſind.

§. 158.

Das Ohr, *Auricula*, iſt

1041. doppelt, *duplicata*, *operculata*, wenn der vordere Ohrknochen nach oben verlängert iſt und in der Höhlung des Ohrs gleichſam ein zweites Ohr bildet.

1042. Ohrdekkel, *Operculum Auriculae*, iſt dieſes innere kleinere Ohr.

§. 159.

Digitized by Google

§. 159.

Mund, *Os.*

In der Mundhöhle bemerkt man

1043. die Bakkentaſchen, *Sacculi ſeu Ventriculi buccales*, häutige Säkke an der innern Seitenwand der beiden Bakken (1020).

§. 160.

Die Hörner, *Cornua*, ſitzen auf dem Oberkopfe oder auf dem Naſenknochen; ſie ſind

1044. beſtändig, *perennia*, wenn ſie nicht abfallen, und das Thier ſein ganzes Leben hindurch ſie nicht wechſelt.

1045. abfallend, jährig, *annua*, *decidua*, wenn ſie von Zeit zu Zeit oder alle Jahre abgeworfen und durch neue erſetzt werden.

1046. Geweihe, *ramoſa*, wenn ſie Auswüchſe und Nebenäſte haben.

1047. Stange, *Caulis*, heiſst der Hauptſtamm des Geweihes (1046).

1048. handförmige Geweihe, *palmata*, wenn die Spitze des Geweihes verbreitet iſt und der Rand Zakken bildet, wodurch ſie einige Aehnlichkeit mit einer ausgebreiteten Hand haben.

1049. vorwärts gerichtet, *reduncа*, über die Schnauze hinliegend.

1050. rückwärts liegend, *reclinata*, nach dem Rükken zu gelehnt.

§. 161.

Digitized by Google

§. 161.

Der Hals, *Collum*, ist

1051. lang, *longum*, wenn er länger ist als der Kopf.

1052. kurz, *breue*, wenn er kürzer ist als der Kopf.

1053. Wammen, *Palearia laxa*, ist die schlaff herabhängende Halshaut.

1054. Gurgelgrube, *Fossa iugularis*, ist eine Vertiefung, welche an der Gurgel da ist, wo sie an das Brustbein stösst.

§. 162.

Am Rumpfe, *Truncus*.

Die Brust, *Pectus*, wird nach dem Umfange der sie bildenden Rippen und nach der Fläche, in welcher das Brustbein liegt, die man als die Oberfläche ansieht, bestimmt. Der obere oder der vordere Theil der Brust ist der, wo das Brustbein an die Gurgel stösst; der entgegengesetzte heisst der untere oder hintere Theil. Sie heisst

1055. hoch, *altum, eleuatum*, wenn die obern Rippen viel länger sind, als die untern, und das Brustbein sich oben mehr erhebt als unten.

§. 163.

Am Unterleibe, *Abdomen*, unterscheidet man den

1056. Bauch, *Venter*, die mittlere Gegend der Unterseite des Unterleibes, welche oft den

Digitized by Google

1057. Nabel, *Vmbilicus*, in der Mitte hat. Der Nabel ist die Spur der abgetrennten Nabelschnur, *Vena vmbilicalis*, des Zusammenhangs des Fetus mit der Mutter.

1058. Oberbauch, *Epigastrium*, heisst die vordere Gegend des Bauchs gleich unter dem Brustbeine und den untersten Rippen. Man nennt sie auch Herzgrube.

1059. Unterbauch, *Hypogastrium*, die hintere oder untere Gegend des Bauchs unter dem Mittelbauche, und wo der Nabel in der Mitte liegt, unter dem Nabel.

1060. Schaamgegend, *Inguina*, liegt gleich unter oder hinter dem Unterbauche zwischen den beiden Hinterbeinen, und hat am Ende die Zeugungstheile und davon getrennt den After, *Anus*, welcher von dem Schwanze bedeckt zu seyn pflegt.

1061. Bauchsack, *Saccus abdominalis*, ist eine Erweiterung der Haut des Bauchs, welche eine Höhlung bildet, die unten nach der Länge offen ist.

1062. Erweiterte Weichen, *Hypochondria laxa*, wenn die Haut der Weichen so erweitert ist, dass sie zwischen dem Arme des Vorderbeins und dem Schenkel des Hinterbeins eine häutige grosse Fläche bildet.

§. 164.

Auf der Unterseite des Rumpfs stehn

1063. Saugwarzen, *Papillae*, warzenförmige drüsige Erhöhungen, die Ausscheidungsgänge der

1064.

Digitized by Google

1064. Euter, Brüſte, *Mammae*, weicher innerhalb drüſiger Erhöhungen, in denen beim Weibchen ſich die Milch abſondert, welche zur Ernährung der Jungen dient.

1065. BruſtEuter, Brüſte, *Mammae pectorales*, welche auf der Bruſt ſtehn.

1066. BauchEuter, *Mammae abdominales*, die am Bauche ſich befinden.

1067. SchaamEuter, *Mammae inguinales*, die auf der Schaamgegend liegen.

§. 165.

Der Schwanz, *Cauda*, ist

1068. ſehr lang, *longiſſima*, länger als das Thier.

1069. lang, *elongata*, länger als der Schenkel.

1070. kurz, *abbreuiata*, *abrupta*, kürzer als der Schenkel.

1071. zurückgeſchlagen, *reflexa*, aufwärts dem Rücken zu gebogen.

1072. geringelt, *annulata*, mit hornartigen Ringen beſetzt.

1073. Schweif, *iubata*, wenn er gleich von der Wurzel an lange herabhängende Hare hat.

1074. flokkig, *floccoſa*, wenn er erſt am Ende ein Büſchel langer Hare hat.

§. 166.

Die Füſse, *Pedes*.

An den Vorderfüſsen, *Pedes antici*, nennt man

Digitized by Google

1075. Achsel, *Axilla*, die Höhlung unter der Einlenkung des Oberarms.

1076. der Unterarm, *Antibrachium*, besteht aus zwey Knochen: dem Unterarmsknochen, *Os Vlnae*, und dem

1077. Speichenknochen, *Radius*, der um jenen sich dreht.

An den Hinterfüssen, *Pedes postici*, heisst

1078. Schienbeinknochen, *Os Tibiae*, der vordere stärkere Knochen.

1079. Seitenschiene, *Os Fibulae*, der hintere dünnere Knochen, dessen unteres nach innen hervorragendes Ende den

1080. Knöchel, *Malleolus*, bildet.

1081. Handwurzel, *Carpus*, der nächste Knochen des Zehengliedes des Vorderfusses am Gelenke.

1082. Mittelhand, *Metacarpus*, das darauf folgende Knochenbündel dieses Gliedes, welchem die Finger eingelenkt sind.

1083. Fusswurzel, *Tarsus*, der nächste Knochen des Zehengliedes des Hinterfusses am Gelenke.

1084. Mittelfuss, *Metatarsus*, das darauf folgende Knochenbündel des Zehengliedes am Hinterfusse, das an seiner Spitze die Zehen hat.

1085. Wade, *Sura*, die hervorragenden Muskeln auf der obern hintern Seite des Schienbeins der Hinterfüsse.

1086.

Digitized by Google

1086. dikke Wade, *Sura incrauata*, welche weiter hervorragt, als der Hakke.

1087. dünne Wade, *Sura gracilis-tenuis*, wenn sie nicht über die Ferse hinausragt.

1088. Lenden, *Lumbi*, sind die Muskeln dicht über der äussern Schenkelwurzel zwischen dem Unterrücken und den Weichen.

1089. Gesäfs, Hinterbakken, *Nates*, die hervorragenden Muskeln der obern hintern Seite der Schenkel.

1090. Gesäfsschwielen, *Nates caluae*, wenn die Gesäfsmuskeln vom dikken Felle und von Haaren entblöfst sind.

1091. Kniescheibe, *Patella*, heifst das auf der vordern Seite flache Knie (973).

1092. Kniekehle, *Poples*, die auf der Hinterseite des Hinterbeins sich findende Höhlung des Knies.

1093. Falsche Zehe, *Digitus spurius*, nennt man eine kleine unbewegliche so hoch sitzende Zehe, dafs sie die Erde niemals berührt.

§. 167.

Füfse mit deutlichen Zehen.

1094. Hand, *Manus*, heifst der eigentliche Fufs oder das Zehenglied, wenn er mehrere gespaltene, gegliederte und gelenkige Zehen hat, wovon der innerste oder der Daumen der Handwurzel weit näher sitzt, als die übrigen, dafs das Thier vermittelst dieser Einrichtung etwas umfassen kann.

1095. Zeigefinger, *Indicator*, heifst der dem Daumen zunächst stehende Finger der Hand.

1096.

Digitized by Google

1096. Hohle Hand, *Vola*, die innere Fläche der Hand.

1097. Gangfüſse, *Pedes ambulatorii*, ſind bloſs zum Gehen und Laufen eingerichtet, die Zehen ſind ganz oder zum Theil geſpalten und mit ſtumpfen unbeweglichen Krallen beſetzt.

1098. Fangfüſse, *Pedes captatorii*, Gangfüſse (1097) mit beweglichen ſcharfen Krallen, welche auſser dem Gebrauche in einer Scheide liegen. Sie dienen zum Haſchen und Zerfleiſchen der Beute.

1099. Kletterfüſse, *Pedes ſcanſorii*, mit ſehr langen ſcharfen Krallen beſetzt, womit das Thier beim Klettern in die Rinde der Bäume einhaut.

1100. Grabfüſse, *Pedes foſſorii*, die ſtarken breiten Füſse haben ſtarke unten ausgehöhlte ſcharf gerandete Klauen zum Ausgraben der Erde.

1101. Flugfüſse, *Pedes chiropteri*, die Zehen der Vorderfüſse ſind unverhältniſsmäſsig lang und durch eine flohähnliche Haut unter ſich und mit den Hinterfüſsen verbunden.

1102. Springfüſse, *Pedes ſaltatorii*, heiſsen die Hinterfüſse, wenn ſie unverhältniſsmäſsig länger als die Vorderfüſse und dabei ſehr ſtark ſind, daſs das Thier ſich ihrer zum Fortſchnellen des ganzen Körpers bedienen kann.

§. 168.

Digitized by Google

§. 168.

Deutliche Füsse mit undeutlichen Zehen.

1103. Huffüsse, *Pedes vngulati*, wenn die Zehen mit einer hornartigen Kruste, wie mit einem Schuhe umkleidet sind, dass man sie gar nicht unterscheiden kann.

1104. Huf, Klaue, *Vngula*, diese hornartige Umkleidung der Zehen.

1105. Huf, (im engern Verstande) *Pes solidungulus*, wenn die Klaue (1104) einfach und ungespalten ist.

1106. gespaltne Klaue, *Pes bisulcus*, wenn sie durch einen Einschnitt in zwei Hufe getheilt ist.

1107. drei-vier-fünfhufig, *tri- quadr- quinquungulus*, mit drei, vier, fünf Hufen.

1108. Falscher Huf, *Vngula spuria*, *Talus succenturiatus*, eine mit einem Hufe umgebne falsche Zehe (1093).

§. 169.

Undeutliche Füsse.

1109. Flossenfüsse, *Pedes pinniformes*, wenn der ganze Fuss von einer Haut so umwikkelt ist, dass er einer Flosse ähnlich sieht, und dass nur der AnfügungsOrt und die Anatomie ihn als Fuss zeigt.

1110. Verwachsene Füsse, *Pedes compedes*, wenn die beiden hintern Flossenfüsse in einen wagerechten Schwanz, *Cauda horizontalis*, verwachsen sind.

§. 170.

Digitized by Google

§. 170.

Zeugungstheile, *Genitalia.*

An den männlichen Zeugungstheilen unterscheidet man

1111. die Eichel, *Glans Penis*, das aufgeschwollne Ende der Ruthe.

1112. die Vorhaut, *Praeputium*, die über die Eichel herüberragende Haut der Ruthe.

1113. den Hodensack, *Scrotum*, einen an der Wurzel der Ruthe befindlichen Beutel für die Hoden, *Testiculi.*

1114. gedoppelter Hodensack, *Scrotum duplicatum*, wenn er durch eine hervorstehende erhabne nach der Mitte laufende Linie bezeichnet ist.

1115. Hodennaht, *Sutura Scroti*, ist diese erhabne mittlere Längslinie (1114) gleichsam die Aneinanderfügung zweier Hälften.

§. 171.

Nach der Bekleidung.

1116. Gepanzert, *clypeatum*, heißt der Körper, wenn er mit einer knöchernen Schale umgeben ist.

1117. Gürtel, *Cingula*, sind bewegliche durch Querschnitte entstandne Streifen des Panzers (1116), welche ihn in der Mitte unterbrechen.

1118. Gestachelt, *aculeatum*, wenn der Körper mit langen Stacheln bekleidet ist.

1119.

Digitized by Google

1119. Hökker, *Tophus, Gibber*, ist eine äussere grosse Erhöhung.

1120. Bart, *Barba*, heissen die verlängerten Hare am Kinne.

1121. Mähne, *Iuba*, lange herabhängende Hare am Halse, am Rükken, an der Brust.

1122. Schopf, *Crista*, die längern oft büschelförmig auf dem Scheitel stehenden Hare.

1123. Augenbraune, *Supercilium*, ein abgesonderter Haarbogen über den Augen.

XVII. Abschnitt.

Vögel, *Aues*.

§. 172.

Die Vögel sind Knochenthiere mit einem Herzen, welches zwei Herzkammern und zwei Vorkammern hat, mit rothem warmem Blute, einem mit Federn bedeckten Leibe, zwei Flügeln, zwei Füssen und einem hornartigen Schnabel. Sie legen Eier.

§. 173.

1124. Feder, *Penna*, ist ein an der Wurzel hohler trokken markiger elastischer Körper, der an den Seiten federförmig (378) mit dünnen Zweigen besetzt ist.

1125. Kiel, *Scapus*, ist der Hauptkörper oder Stamm der Feder; er besteht aus der

1126. Spuhle, *Calamus*, der hohlen hornigen ein eignes Gefäss (die Seele der Feder, *Anima*

Digitized by Google

Anima Pennae) umſchlieſsenden Wurzel des Kiels, die nach oben in den

1127. Schaft, *Rhachis*, übergeht, den übrigen mit trocknem Marke ausgefüllten Theile der Feder.

1128. Faſern, *Radii*, ſind die nebeneinanderſtehenden biegſamen Seitenzweige des Kiels.

1129. Fahne, *Vexillum*, iſt der Schaft mit den Faſern zuſammengenommen, ſoweit dieſe an ihm ſitzen.

1130. Flaume, Flaumfeder, *Pluma*, iſt eine kleine weiche zart und lokkerfaſrige nur an der Wurzel kahle Feder, deren Faſern ſehr weich ſind.

1131. Faſerfeder, *Pluma ſimplex*, eine lange ſchmale Flaumfeder (1122) mit kurzen einfachen Seitenfäſerchen.

1131. a. Borſtenfeder, *Cirrhus*, ſehr langer dünner Federkiel ohne Seitenfaſern oder mit ſehr kurzen Fäſerchen (*pennaceus*), oder nur an der Spitze mit Faſern.

1132. Stoppel, Stoppelfeder, *Stipula*, heiſst die Feder, wenn ſie noch klein und von einer Scheide umſchloſſen iſt.

§. 174.

Die Feder, *Penna*, heiſst

1133. borſtig, *ſetacea*, wenn ſie ſich in eine einzelne ungefiederte Borſte endigt.

1134. fadig, *filoſa*, wenn ſie ſich in einen Faden endigt.

1135.

Digitized by Google

1135. weitfaſrig, *laxa*, wenn die Faſern durch weite Zwiſchenräume voneinander getrennt ſind.

1136. Haarfeder, *piloſa*, wenn die Faſern der weitfaſrigen Feder (1135) dünn, lang und ſchlaff ſind.

1137. doppelfedrig, *decompoſita*, wenn die Faſern wieder deutliche getrennte Seitenfäſerchen haben.

1138. vornhingelehnt, *recumbens*, wenn ſie, mit der Spitze dem Schnabel zu gekehrt, am Körper anliegt.

§. 175.

1139. Bart, *Barba*, ſind von der Kehle oder an der Bruſt herabhängende Faſerfedern. (1131).

1140. Schopf, *Criſta*, lange Federn des Oberkopfs und des Nakkens.

1141. zerſtreuter Schopf, *Criſta ſparſa*, wenn ſeine Federn unordentlich ſtehn.

1142. Fächerzopf, *Criſta plicatilis*, wenn die Federn in zwei Reihen abwechſelnd ſtehn, und aufgerichtet und niedergeſchlagen werden können.

§. 176.

Kopf, *Caput*.

1143. Schnabel, *Roſtrum*, die hervorgezognen mit einer Hornhaut überkleideten beiden Kinnladen, wovon die obere gewöhnlich die Naſelöcher enthält.

1144.

Digitized by Google

1144. Oberkinnlade, *Mandibula superior*, des Schnabels.

1145. Unterkinnlade, *Mandibula inferior*, des Schnabels.

1145. a. Rükken des Schnabels, *Dorsum Roſtri*, die mittlere Oberſeite der Oberkinnlade.

1146. Halfter, *Capiſtrum*, der Rand des Kopfs, welcher die Schnabelwurzel umgibt.

1147. Zügel, *Lorum*, der Streif von der Seitenwurzel des Schnabels bis zum Auge.

1148. Hut, *Pileus*, die ganze Oberſeite des Kopfs bis ans Genick.

1149. Vorderkopf, *Sinciput*, die vordere Hälfte des Huts. (1148).

1150. Stirn, *Frons*, die vordere Abtheilung des Huts hinter der Schnabelwurzel bis an den Scheitel.

1151. Scheitel, *Vertex*, die mittlere Gegend des Huts zwiſchen den Augen, und zwiſchen Stirn und Hinterkopf.

1152. Hinterkopf, *Occiput*, die hintere Gegend des Huts zwiſchen dem Scheitel und dem Genikke.

1153. Augengegend, *Regio ophthalmica*, die Gegend um das Auge.

1154. Augenkreis, *Orbita*, die unmittelbare Umgebung des Auges.

1155.

Digitized by Google

1155. Augenbraune, *Supercilium*, ein anders gefärbter oder ſtärker befiederter oder von Federn entblöſster, alſo auf irgend eine Art unterſchiedner Querſtrich über dem Auge.

1156. Wange, *Gena*, die Seite des Kopfs zwiſchen dem Auge, der Stirn, der Schnabelwurzel und der Kehle.

1157. Schläfe, *Tempora*, die Seitengegend des Kopfs zwiſchen dem Auge, dem Scheitel und dem Ohre.

1158. Ohrgegend, *Regio parotica*, die Gegend um die Ohrlöcher.

1159. Antlitz, *Facies*, die ganze Gegend der Augen, die Wangen und die Schläfen, oft mit Inbegriff der Stirn, des Scheitels, des Kinns und der Kehle.

1160. Kinn, Schnabelwinkel, *Mentum*, der an die Kehle unmittelbar vorn angrenzende zwiſchen den beiden Armen der Unterkinnlade liegende Winkel.

1161. Kehle, *Gula*, die Gegend hinter dem Kinn, zwiſchen und hinter der Wurzel der Unterkinnlade, nach unten von der Gurgel begränzt.

§. 177.

Der Schnabel, *Roſtrum*.

A. nach der Länge, Gröſse und dem Durchmeſſer.

1162. lang, *longum*, länger als der Kopf.

1163.

Digitized by Google

1163. ſehr lang, *longiſſimum*, beträchtlich länger als der Kopf.

1164. kurz, *breue*, kürzer als der Kopf.

1165. ſehr kurz, *breuiſſimum*, beträchtlich kürzer als der Kopf.

1166. groſs, *magnum*, lang und mit dem Kopfe gleichen Umfangs.

1167. dünn, *tenue*, beträchtlich ſchmaler und niedriger, als der Kopf.

1168. plattgedrückt, *depreſſum*, wenn der Höhendurchmeſſer beträchtlich kürzer iſt, als der Durchmeſſer der Breite.

B. nach der Geſtalt.

1169. meſſerförmig, *cultratum*, ſtark zuſammengedrückt, der Rükken, eine zugerundete an der Spitze herabgekrümmte Schärfe. (vergl. 189).

1169. a. röhrenförmig, *tubulatum*, wenn er eine Röhre bildet.

C. nach der Richtung.

1170. gerade ausgeſtreckt, *porrectum*, ganz gerade und ſo eingefügt, daſs er mit der Oberſeite des Huts in einer Fläche liegt.

1171. krummgebogen, *incuruum*, nach unten bogenförmig gekrümmt.

1172. gekrümmt, *curuatum*, erſt gerade und in der Gegend der Spitze nach unten krummgebogen.

1173.

Digitized by Google

1173. auffteigend, *aſcendens*, bogenförmig, nach oben gekrümmt.

1174. gebrochen, *infractum*, ſtark und plötzlich in einen Winkel gekrümmt.

D. nach der Spitze.

1175. hakenförmig, Hakenſchnabel, *aduncum*, der Schnabel (oft nur ſeine Oberkinnlade) krümmt ſich an der ſcharfen Spitze ſtark nach unten.

1176. herabſteigend, *deſcendens*, der gerade Rükken verändert kurz vor der Spitze plötzlich ſeine Richtung und ſenkt ſich unter einem mehr oder weniger ſpitzen Winkel zur Spitze herab.

1177. ſteil, *decliue*, wie das vorhergehende, nur ſteigt der Rükken beinahe unter einem rechten Winkel herab.

1178. nagelförmig, *vnguiculatum*, die Spitze der Kinnladen iſt eine rundliche nagelförmige (991. a.) hornartige Platte.

E. nach den Kinnladen.

1179. ſcherenförmig, *forficatum*, wenn eine Kinnlade über die andere kreuzförmig liegt.

1180. gegeneinandergebogen, *inflexum*, die obere Kinnlade herunter, die untere hinaufgebogen.

1181. a. gleichlange Kinnladen, *Mandibulae aequales*, wenn ſie von gleicher Länge ſind.

F. nach

Digitized by Google

F. nach dem Rande.

1181. mit flachen Rändern überstehend, *marginibus patentiusculis*, heißt die Oberkinnlade, wenn ihr Seitenrand wie ein flaches Dach über die Unterkinnlade hinausſteht.

1182. gewölbförmig, *formicata*, heißt die Oberkinnlade, wenn ſie gewölbförmig (242) iſt und mit ihrem Rande über die Unterkinnlade hinausſteht.

1183. ausgerandet, *emarginatum*, nennt man den Schnabel, wenn der Rand ſeiner Oberkinnlade hinter der Spitze zu beiden Seiten einen kleinen Ausſchnitt oder eine kleine Bucht hat.

1184. doppelt ausgerandet, *vtrinque emarginatum*, wenn ſich eine ſolche Ausrandung (1183) auch an der Unterkinnlade findet.

1185. mit einer Ekke, *dente vtrinque* oder *angulum vtrinque exſerens*, der Rand der Oberkinnlade hat zu beiden Seiten hinter der Spitze eine hervortretende Ekke.

1186. geblättert, gekämmt, *lamelloſo-dentatum*, der Rand der Kinnlade hat aneinandergereihte Querblättchen.

G. nach der Wurzel.

1187. mit zugerundetem Wurzelrande, *frontis baſi rotundata verſus caput*, wenn die Wurzel der Oberſeite der Oberkinnlade einen Kreisbogen beſchreibt, der mit der Oeffnung der Schnabelſpitze zugekehrt iſt.

H. nach

Digitized by Google

H. nach den Ansätzen und der Bekleidung.

1188. gehörnt, *cornutum*, mit einem hornartigen Ansatze auf der Oberkinnlade.

1189. Wachshaut, *Cera*, eine die Wurzel der Oberkinnlade, zuweilen auch der Unterkinnlade umkleidende gefärbte, oft fleischige Haut, in der gewöhnlich die Nasenlöcher liegen.

1190. beulig, höckrig, *tuberculatum*, wenn die Wachshaut hökkerförmig oder beulenförmig sich erhebt.

1191. nackt, *nudum (basi)*, ohne Wachshaut.

I. nach der Masse.

1192. leer, *inane*, gros mit leichter lockrer Zellenmasse ausgefüllt.

§. 178.

Die Nasenlöcher, *Nares*, liegen in, selten hinter der Oberkinnlade.

1193. hohl, *concauae*, wenn sie in einer Vertiefung des Schnabels liegen.

1194. hervorstehend, *prominulae*, mit einem Rande über der Oberfläche der Kinnlade hervorragend.

1195. offen, *patulae*, völlig offen, ohne eine bedekkende Haut.

1196. überdeckt, *fornicatae*, eine gewölbte Schuppe bedeckt sie oben.

Digitized by Google

1197. durch eine Scheidewand halbgetrennt, *septo semidiuisae*, wenn die Höhlung des Naſelochs durch eine nur bis etwa zur Mitte reichende Querwand beinahe in zwei Fächer getheilt wird.

1198. doppelröhrig, *biloculares, tubulosae*, wenn die beiden röhrenförmigen Naſelöcher zuſammengewachſen ſind, daſs ſie Einen beinahe walzenförmigen mit zwei Röhren durchbohrten Körper bilden.

1199. obenliegend, *superae*, wenn ſie auf dem Rükken des Schnabels liegen.

1200. durchgehend, *peruiae*, wenn die Höhlungen beide Naſelöcher in einander gehn, daſs man durch beide von Einer Seite hindurchſehn kann.

§. 179.

Die Zunge, *Lingua*, iſt

1201. wurmförmig, *lumbriciformis*, lang, rund und biegſam.

1202. röhrig, *tubulosa*, aus zwei halbröhrigen Fäden zuſammengewachſen.

1203. ſehr lang, *longissima*, um Vieles länger als der Schnabel.

1204. lang, *longa*, länger als der Schnabel.

1205. mittelmäſsig, *mediocris*, ſo lang wie der Schnabel.

1206. kurz, *breuis*, etwas kürzer als der Schnabel.

1207.

Digitized by Google

1207. sehr kurz, *breuissima*, beträchtlich kürzer als der Schnabel.

1208. breit, *lata*, so breit wie der Schnabel.

§. 180.

Der Hals, *Collum.*

1209. gemähnt, *iubatum*, mit langen Faserfedern mähnenartig besetzt.

1210. geflügelt, *alatum*, mit langen steifen an den Seiten des Halses flügelförmig abstehenden Federn.

§. 181.

Der Rumpf, *Truncus.*

Ausser den §. 143. im Allgemeinen unterschiednen Theilen oder Gegenden desselben haben noch besondere Namen.

1211. Hinterrükken, *Vropygium*, das hinterste Ende des Unterrükkens über dem Schwanze.

1212. Aftergegend, *Crissum*, das hinterste Ende des Bauchs unter dem Schwanze in der Gegend des Afters.

Anmerk. Es gilt nicht allein hier vorzüglich, sondern auch überhaupt von den Vögeln, dass die meisten Bezeichnungen der Gegenden des Körpers und seiner Theile, von den diese Gegenden bekleidenden Federn verstanden werden. So heisst *genae nigrae* schwarze Wangen, wenn die Federn, welche die Wangen bedekken, schwarz sind. Die Haut selbst ist selten gefärbt.

Digitized by Google

1213. Schulter, *Humerus*, ist die Gegend der Seite, welche nach oben an den Vorderrükken, nach unten an die Brust, nach hinten an die Weichen grenzt.

1214. Achsel, *Axilla*, die Gegend unter der Wurzel des Flügels.

1215. Schulterfedern, *Pennae scapulares*, sind die an der Schulter und unmittelbar über der Flügelwurzel sitzenden verlängerten Federn.

§. 182.

Der Schwanz, *Cauda*, ist eigentlich ein fetter drüsiger Fortsatz am Ende des Rumpfs; allein man nennt eigentlich nur die daran befestigten steifen Federn den Schwanz.

1216. Schwanzfedern, Steuerfedern, *Rectrices*, heissen die am Schwanze befestigten steifen Federn. Man zählt sie von beiden Seiten von aussen nach innen, dass also die äusserste jeder Seite die erste und die mittelste jeder Seite die letzte ist. Der Schwanz (das Schwanzfederbündel) heisst.

1217. Schwalbenschwanz, Scheerenschwanz, *Cauda forficata*, wenn die äusersten Schwanzfedern um Vieles länger und die innern stufenweise kürzer sind.

1218. Gabelschwanz, *bifurca*, wenn die äussersten Schwanzfedern beträchtlich länger sind als die übrigen innern gleichlangen.

1219. ausgerandet, *emarginata*, wenn die äussern Schwanzfedern etwas länger sind, als die innern

Digitized by Google

innern stufenweise kürzern, dass der Schwanz an der Spitze in einem sanften Bogen ausgerandet ist.

1220. gleich, *aequalis, integra,* wenn die Schwanzfedern völlig gleichlang sind oder mit ihren Spitzen in Einer geraden Linie liegen.

1221. zugerundet, *rotundata,* wenn die mittlern Schwanzfedern etwas länger sind, die äussern allmälig kürzer, dass der Schwanz am Ende einen nach aussen gekrümmten Bogen macht.

1222. keilförmig, *cuneata,* wenn die mittlern Schwanzfedern sehr viel länger sind, als die äussern stufenweise abnehmenden.

1223. zusammengedrückt, *compressa,* wenn die mittelsten Schwanzfedern viel höher, die äussern allmälig tiefer liegen, wodurch die von den Federn gebildete Fläche umgekehrt nachenförmig (59) wird.

1224. aufsteigend, *ascendens,* schief in die Höhe gerichtet.

1225. kurz, *brevis — Avis brachyura,* kürzer als das Schienbein.

1226. mittelmässig, *mediocris,* so lang wie das Schienbein.

1227. lang, *longa,* sehr lang, *longissima — Avis macroura,* wenn er beträchtlich — um sehr Vieles länger ist als das Schienbein.

§. 183.
Flügel, *Alae.*

Die Flügel sind zwei Gliedmassen, welche an der Seite des Vorderrükkens angewachsen sind

und den Vorderfüſsen der Säugthiere entſprechen, mit denen ſie auch die Hauptglieder gemein haben (979. 980. 981. 1081. 1082.).

1228. Schwungfedern, Ruderfedern, *Remiges*, die langen ſteifen dichtfäſrigen Federn der Flügel.

1229. Vordere oder gröſsere Schwungfedern, Schwungfedern der erſten Ordnung, *Remiges primores ſ. maiores ſ. primi ordinis*, ſind die am Ende des Flügels an den Finger und Handknochen, oder an dem Flügelbuge, *Flexura Alae*, angefügten zehn Schwungfedern.

1230. die hintern od. kleinern Schwungfedern, Schwungfedern der zweiten Ordnung, *Remiges ſecundariae ſ. minores ſ. ſecundi ordinis*, diejenigen, welche dem Vorderarme eingefügt ſind und auf jene zehn vordern folgen.

Man zählt die Schwungfedern von auſsen nach innen.

1231. Schwungfedern der dritten Ordnung, *Remiges tertii ordinis*, die innerſte Reihe, welche dem Oberarme eingelenkt iſt.

1232. ſägeförmige Schwungfedern, *Remiges ſerratae*, die Faſern der Fahne bilden an ihrem gemeinſchaftlichen Rande mit den Spitzen ſägeförmige Zähnchen.

1233. mit einem Pergament Anhange, *apice membranaceae*, mit einem pergamentähnlichen Schüppchen an der Spitze.

1234. Spiegel, Flügelſpiegel, *Speculum Alae*, wenn die Schwungfedern der Flügel, welche alle

Digitized by Google

alle drei Ordnungen (1229. 1230. 1231.) haben, einander so dekken, dafs die erste von der zweiten, diese von der dritten Ordnung gedeckt wird, wodurch es oft geschieht, dafs die hervorstehenden andersgefärbten Spitzen der zweiten Ordnung einen Querstreif bilden, der vorn und hinten von einem verschiedengefärbten Rande eingeschlossen ist. Dieser so eingefafste Querstreif heifst Spiegel.

1235. Eckflügel, *Alula, Ala spuria,* ist ein Bündelchen kleiner steifer Federn am Daumen oder am Flügelbuge (1229).

1236. Spornflügel, *Ala calcarata, spinosa,* wenn am Flügelbuge ein hervorragender Dorn sich findet.

1237. Flügelsporn, *Spina pollicaris s. axillaris,* heifst dieser hervorragende Dorn: der entblöfste Daum.

1238. Flügel ohne Schwungfedern, *Ala impennis,* wo die wahren steifen Schwungfedern fehlen, und wo also die Flügel zum Fluge untauglich sind.

1239. Floffenflügel, *Ala pinniformis,* ein kleiner verbreiteter mit Haut überkleideter zum Fliegen völlig untauglicher Flügel, der nur zum Schwimmen dient.

§. 184.

1240. Deckfedern, *Tectrices,* sind die gröfsern, den Flügel und den Schwanz von oben oder unten bedekkenden Federn.

1241.

Digitized by Google

1241. obere Deckfedern, *Tectrices superiores*, welche von oben dekken.

1242. untere Deckfedern, *Tectrices inferiores*, die von unten dekken.

1243. Untere Flügeldeckfedern, *Tectrices alarum vltimae f. secundae*, welche unmittelbar auf den Schwungfedern liegen.

1244. Obere Flügeldeckfedern, *Tectrices alarum penultimae f. primae*, die über jene herliegen.

1245. Afterflügel, *Ala notha*, ist bey einigen Vögeln ein Bündel gröfserer Federn in der Achsel (1214).

§. 185.
Füfse, *Pedes*.

1246. Schenkel, *Femur*, ist der mehr oder weniger mit Fleisch bekleidete aufser dem Körper die Wurzel bildende Glied bis zum ersten Gelenke.

Anmerk. Dem einmal angenommenen Sprachgebrauche ist es Pflicht zu folgen, da er allgemein geworden ist. Eigentlich ist das, was man bey den Vögeln Schenkel nennt, das Schienbein, das sogenannte Schienbein ist die Fufswurzel *Tarsus*, das Knie ist das Hakkengelenk; das Schenkelfleisch ist mehrentheils die Wade des Säugthiers, so hebt sich die sonst auffallende Erscheinung von selbst, warum das Knie, das bey allen Säugthieren nach vorn gebogen war, bey den Vögeln nach hinten gerichtet ist.

1248.

Digitized by Google

1247. Knie, *Genu*, das Gelenk, welches der untere Theil des Schenkels mit dem Schienbeine bildet.

1248. Halbnackter Schenkel, *Femur, ſeminudum*, wenn der untere Theil des Schenkels über dem Knie von Fleiſch und Federn entblöſst iſt.

1249. Knieband, *Annilla*, der Kreis um den Schenkel dicht über dem Kniegelenke.

1250. Schienbein, *Tibia*, das auf den Schenkel vom Knie an folgende Glied bis zur Zehenwurzel.

1251. geſchildetes Schienbein, *Tibia clypeata*, wenn die Oberhaut des Schienbeins in gröſsere Schilder d. h. in regelmäſsige der Länge nach aneinandergereihte Felder getheilt iſt.

1252. geſporntes Schienbein, *Tibia calcarata*, an den Seiten mit einem oder mehrern hornartigen ſpitzen Auswüchſen verſehn.

1253. Sporn, *Calcar*, ein ſolcher hornartiger Auswuchs des Schienbeins. (1252).

1254. die Zehen, *Digiti*, werden in vordere, *Digiti, antici*, und in hintere, *D. poſtici*, getheilt; Erſtere werden ſo bezeichnet, daſs man ſie in den äuſsern, *exterior*, mittlern, *intermedius*, und innern, *internus*, eintheilt.

1255. ſtarke Zehen, *Digiti validi*, heiſsen ſie, wenn ſie nicht viel dünner ſind, als das Schienbein.

1256.

Digitized by Google

1256. sehr lange Zehen, *Digiti longissimi*, so lang und länger, als das Schienbein.

1257. lange Zehen, *Digiti longi*, etwas kürzer als das Schienbein.

1258. kurze Zehen, *Digiti breues*, kürzer, als die Hälfte des Schienbeins.

1259. Wendezehe, *Digitus versatilis*, ist ein solcher, den der Vogel nach vorn und nach hinten richten kann.

§. 186.

1260. Befiederte Füsse, *Pedes hirsutopennati*, welche bis an die Zehenspitzen mit Federn dicht bekleidet sind.

1261. rauche Füsse, *Pedes hirsuti*, welche bis an die Zehenspitzen mit Faserfedern dicht bekleidet sind.

1262. wollige Füsse, *Pedes lanati*, mit gekrümmten Faserfedern bis an die Spitze der Zehen bedeckt.

1263. halbwollige Füsse, *Pedes semilanati*, halbrauche Füsse, *P. semihirsuti*, bis über die Knie oder höchstens bis an die Zehenwurzel mit Wolle oder mit Faserfedern bekleidet.

§. 187.

1264. Füsse im Gleichgewichte, *Pedes aequilibres*, wenn der Rumpf ziemlich wagerecht auf ihnen ruht.

1265. Steifsfüsse, *Pedes compedes*, wenn die Füsse ganz am Ende des Rumpfs stehn, dafs dieser

Digitized by Google

ſer in der Ruhe faſt gerade in die Höhe gerichtet iſt.

§. 188.

Die Füſse bekommen noch beſondere Benennungen.

1266. Lauffüſse, *Pedes curſorii*, die Hinterzehe fehlt, die beiden oder drei Vorderzehen ſind ohne Anhang oder Verbindungshaut.

1267. Gangfüſse, *Pedes ambulatorii*, hinten iſt eine, vorn drei, ſehr ſelten nur zwei Zehen, alle drei Vorderzehen ſind wenigſtens bis zum Grundgelenke geſpalten, keine Anhangshaut.

1268. Schreitfüſse, *Pedes greſſorii*, zwei der geſpaltnen drei Vorderzehen ſind bis zur Spitze der Länge nach aneinandergewachſen; hinten eine Zehe.

1269. Kletterfüſse, *Pedes ſcanſorii*, vorn ſind zwei, hinten zwei Zehen, alle geſpalten und ohne anhangende Randhaut.

1270. Raubfüſse, Spitzfüſse, *Pedes raptatorii, inſidentes*, kurze ſtarke vierzehige Gangfüſse (1267), die Klauen lang, etwas zuſammengedrückt, unten rundlich gekrümmt, ſpitzig, zum Packen und Feſthalten, nicht aber zum Gehen eingerichtet.

1271. Hüpffüſse, *Pedes ſaltatorii*, dünne Gangfüſse (1267) die Schenkel gefiedert und mit Fleiſch bedeckt, zum Hüpfen eingerichtet.

1272.

Digitized by Google

1272. Klammerfüſse, *Pedes adhæmantes*, kurze dünne Beinchen, alle vier Zehen geſpalten und vorwärts gerichtet, die Klauen krumm; ſie dienen zum Anklammern an rauhen Gegenſtänden.

1273. Wadfüſse, Stelzenfüſse, *Pedes vadantes*, lange dünne Beine, die Schenkel halbnackt (1248), die Zehen gewöhnlich lang, zuweilen an der Wurzel durch eine Haut verbunden.

§. 189.

1274. Fleiſchzapfen, *Caruncula*, nackter weicher länglicher an der Schnabelwurzel oder am Kopfe oder am Halſe befindlicher Fleiſsauswuchs.

1275. Fleiſchlappen, *Palearia*, an den Seiten der Unterkinnlade herabhangende Fleiſchauswüchſe.

§. 190.

A. Nach dem Alter heiſst der Vogel

1276. einjährig, *Auis hornotina*, der noch nicht die erſten Federn gewechſelt oder gemauſert hat.

1277. jung, *iuuenis*, der ſich zwar ſchon gemauſert, aber noch nicht die beſtändige Farbe der Aeltern bekommen hat.

1278. erwachſen, *adulta*, der vollſtändig ausgemauſert iſt, und ſeine Farben von nun an behält.

B.

Digitized by Google

B. Nach dem Aufenthalte.

1279. Standvogel, *indigena*, der alle Jahrszeiten über in einer Gegend bleibt.

1280. Strichvogel, *erratica*, der zwar auch den Winter über in einem Lande bleibt, der Nahrung wegen aber umher wandert.

1281. Zugvogel, *migratoria*, der in der kalten Jahrszeit nach warmen Ländern zieht und im Frühlinge wiederkehrt.

XVIII. Abschnitt.

Amphibien, *Amphibia*.

§. 191.

Amphibien sind Knochenthiere mit einer Herzkammer, einer Vorkammer *), rothem kaltem Blute, Lungen zum Athemholen. Sie haben weder Flossen, wie die Fische, noch Haare, wie die Säugthiere, noch Federn und gefiederte Flügel wie die Vögel.

§. 192.

Der Kopf, *Caput*, ist

1282. mit einem Ansatze versehn, *auctum*.

1283. geschildet, *cataphractum*, mit einem oder mehrern grösern schildförmigen Scheiben bedeckt.

1284.

*) Die Schildkröte hat ein völlig abweichendes Herz, das nicht in diese Regel passt. S. Allgem. Naturgeschichte der Schildkröten von I. G. Schneider S. 242. seqq.

Digitized by Google

1284. dick, *crassum* — *Amphibium macrocephalum* — wenn er dikker ist als der Körper.

1285. mittelmäfsig, *mediocre*, von der Dikke des Körpers.

1286. klein, schmal, *angustum* — *Amphibium microcephalum* — viel dünner als der Körper.

1287. Augenbraune, *Supercilium*, ist eine bogenförmig über das Auge gehende Schwiele.

1288. abgeschundne Augenbraune, *Supercilium excoriatum*, heifst sie, wenn die Schwiele gleichsam mit Gewalt ausgerifsen scheint, dafs an ihrer Stelle eine bogenförmige Narbe über das Auge hergeht.

1289. hängende Wangen, *Genae pendulae*, wenn die Haut der Wangen beinahe sackförmig herabhängt.

1290. mit Fühlfäden besetzte Lippe, *Labium tentaculatum*, wenn auf der Lippe fadenförmige Verlängerungen sitzen.

1291. Giftzahn, *Telum*, ein hohler in einem besondern Beutel liegender Zahn, der einem festen Knochen eingelenkt ist, ausgestreckt und zurückgezogen werden kann; seine innere Höhlung hängt mit einer neben der Kinnlade liegenden Giftdrüse zusammen und hat einen Ausfluss. Bis jetzt hat man nur vier Giftzähne bei jeder giftigen Schlange entdeckt; die alle in der Oberkinnlade, zwei zu jeder Seite, liegen. Die giftigen Schlangen werden in den Systemen durch ein ♂ bezeichnet.

1292.

Digitized by Google

1292. Kiemen, Franzenbogen, *Branchiae, Appendices fimbriatae*, knorplige Bogen, welche an einer Seite eine franzenförmige Haut ansitzen haben, und zu jeder Seite hinten am Kopfe liegen.

§. 193.

Der Körper, *Corpus*, heisst

1293. gepanzert, *testatum, clypeatum*, wenn er in einer Schale, *Testa*, steckt, aus welcher Kopf, Füsse und Schwanz hervorstehn.

1294. Oberschale, *Testa*, ist die obere gewölbte Hälfte der Schale, die dem Rükken verwachsen ist.

1295. Unterschale, Brustbein, *Sternum*, die untere flache der Brust verwachsene Hälfte.

1296. Lederige Schale, *Testa coriacea*, wenn sie weich und narbig oder punktirt ist, wie gegerbtes Leder.

1297. beschildete Schale, *Testa scutellata*, in regelmäsige Felder abgetheilt.

1298. Feld, Schildchen, *scutellum*, ein einzelnes dieser Felder (1297).

1299. Naht, *Sutura*, die Grenzlinie, worin die Felder aneinanderstoßen.

1300. Randschilde, *Scutella marginalia*, welche am Rande umherliegen; ihrer zählt man vierundzwanzig.

Digitized by Google

1301. Mittelſchilde, *Scutella Diſci*, welche in dem von den Randſchilden umgebnen Mittelraume liegen; ihrer ſind dreizehn.

1302. Rükkenſchilde, *Scutella dorſalia*, die fünf über die Rükkenmitte der Länge nach liegenden Mittelſchildchen.

1303. Seitenſchilde, *Scutella lateralia*, die acht übrigen Mittelſchildchen, wovon zu jeder Seite der Rükkenſchildreihe vier liegen.

1304. abgeſchnittne Schildchen, *Scutella truncata*, heiſsen ſie, wenn ſie ſich ſo erheben, daſs ſie einen Kegel oder Pyramide bilden, deſſen Spitze abgeſchnitten iſt.

1305. herzförmiges Bruſtbein, *Sternum cordatum*, herzförmig (138): das breite Ende dem Kopfe zugekehrt.

§. 194.

Der Rükken, *Dorſum.*

1306. gefloſst, *pinnatum*, mit einer erhabnen aufrechtſtehenden dünnen der Rükkenfloſſe der Fiſche ähnlichen, Haut der Länge nach beſetzt.

1307. Rükkenfloſſe, Rükkenkamm, *Pinna dorſalis*, *Criſta dorſalis*, dieſe Längshaut des Rükkens (1306.)

1308. querhöckrig, *tranuerſe gibborodiffractum*, über den Rükken liegen der Länge nach durch Einſchnitte von einander abgeſonderte Querhökker.

1309.

Digitized by Google

1308. genahtet, *futuratum*, wenn eine Linie nach der Länge des Rükkens sich erhebt.

1309. Rükkennaht, *Sutura dorsalis*, jene erhabne Längslinie des Rükkens (1308).

1310. mit lanzettförmigen Wirbeln, *Spinis Dorsi lanceolatis*, wenn auf dem Rükken eine Längsreihe lanzettförmiger Fortsätze hervorragt.

§. 195.

Der Schwanz, *Cauda*, ist oft so unmerklicher Fortsatz des Rumpfs, besonders bei den ohnfüfsigen Amphibien, dafs nur die Veränderung seiner Bekleidung ihn erkennen läfst. Er ist

1311. kurz, *brevis*, kürzer als der Rumpf.

1312. mittelmäfsig, *mediocris*, von der Länge des Rumpfs.

1313. lang, *longa*, länger als der Körper.

1314. sehr lang, *longissima*, viel länger als der Körper.

1315. genahtet, *futurata*, auf beiden Seiten mit einer erhabnen Längslinie besetzt, die man

1316. Schwanznaht, *Sutura caudalis*, nennt.

1317. gefiedert, *pinnatifida*, zu beiden Seiten mit einer in Lappen zertheilten Haut besetzt.

1318. ungegliedert, *simplex*, ohne gliederförmige Abtheilungen.

Digitized by Google

1319. gewirbelt, *verticillata*, wenn Schuppen ring- oder wirbelförmig ihn umkreisen.

1320. hakig, *unguiculata*, an der Spitze mit einem klauenförmigen Haken.

1321. mit einer Klapper, *crepitaculo terminata*, am Ende mit einer aus hornartigen Gelenken bestehenden Klapper, *Crepitaculum*, versehen.

§. 196.

Die Füsse, *Pedes*, nennt man

1322. flossenförmig, *pinniformis*, wenn der Fuss ohne deutliche Zehen und in einen flossenförmigen herabhangenden ungetheilten platten Lappen verwachsen ist.

1323. pfriemenförmig, zehenlos, *subulatus*, *adactylus*, wenn der Fuss ohne deutliche Zehen, aber nicht flossenförmig (1322.), sondern am Ende zugespitzt ist.

1324. Linsenförmige Zehen, *Digiti lentiformes*, *s. lenticulati*, solche, wo das Endglied eine linsenförmige weiche Scheibe zum Festhalten hat.

§. 197.

1325. Flügel, *Alae*, sind zwei häutige von den Vorderfüssen getrennte Ansätze, welche an jeder Seite beinahe am Ende der Brust stehn, und von knorpligen Rippen unterstützt werden.

§. 198.

Digitized by Google

§. 198.

1326. Schilde, *Scuta*, sind der Länge nach an einander gereihte Tafeln, welche die Unterseite des Leibes der ganzen Breite nach bedekken.

1327. Schildchen, *Scutella*, nennt man die kleinern, die ganze Breite einnehmenden Schilde der Unterseite des Schwanzes.

1328. Schwanzschuppen, *Squamae subcaudales*, wenn zwei oder mehrere Reihen Täfelchen neben einander die Unterseite des Schwanzes dekken.

Anm. Man zählt bei den Schlangen die Schuppen, die Schilde des Bauchs, die Schildchen und Schwanzschuppen und die Ringe, welche den Körper umgeben, der Länge nach. Darauf beziehen sich die in den Systemen bei jeder Art angegebnen Zahlen. Die erste Zahl bezieht sich auf die Schilde, Schuppen u. a. des Bauchs, die hintere durch einen Querstrich davon getrennte Nummer auf die Bekleidung der Unterseite des Schwanzes. Z B. 240-60. heisst, die Schlange hat 240 Bauchschilde, und 60 Schwanzschildchen oder ähnl. Dabei bemerke man noch, dafs man bei den Schwanzschuppen der Gattung Coluber, welche in einer Doppelreihe liegen, jedes Paar der Schwanzschuppen für Ein Schildchen zählt, obgleich diese Paare nicht neben einander, sondern abwechselnd stehen.

Digitized by Google

§. 199.

Die Eier, *Ova*, heifsen

1329. kettenförmig, *concatenata*, wenn sie in einer häutigen Röhre aneinanderhangen.

XX. Abschnitt.

Fische. *Pisces.*

§. 200.

Thiere mit Knochen, welche man Gräten nennt, oder mit Knorpeln; einem mit Einer Herzkammer und Einer Vorkammer versehenem Herzen; rothem kaltem Blute; Kiefen zum Athemholen; Floffen ftatt der Füfse und Flügel, und einem unbehaarten und unbefiederten Körper, heifsen Fifche.

§. 201.

1330. Kiefen, Kiemen, *Branchiae* (879.), liegen auf beiden Seiten hinter dem Kopfe, find Bündel von äufserft zarten Blutgefäfsen und Luftröhrchen; diefe Bündel hangen an einem Knorpel, der an dem Gaumenknochen (*Officulum Palati*) jeder Seite befeftigt ift. Beide Kiefen find unten durch die Haut der Kehle mit einander verbunden.

1331. Kieferdekkel, *Operculum branchiale*, ift eine grofse einfache, gewöhnlicher zwei- oder dreifache Platte oder Schuppe, welche den Kiefen ihrer Seite von aufsen deckt,

1332.

Digitized by Google

1332. Kiefenhaut, *Membrana branchioſtega*, iſt eine von Einem oder mehrern knorplichen Stäbchen unterſtützte dünne Haut, welche an dem Kiefendekkel hängt, und von ſeinem Rande bedeckt wird.

1333. Strahlen der Kiefenhaut, *Radii Membranae branchioſtegae*, ſind die knorpligen Stäbchen, welche die Kiefenhaut unterſtützen (1332.)

1334. Kiefenöffnung, *Apertura branchialis*, die Oeffnung zwiſchen dem Kiefendekkel und dem Munde, welche mit der Mundhöhle zuſammenhängt, und von der Kiefenhaut verſchloſſen wird.

§. 202.

Der Kiefendekkel, *Operculum branchiale* iſt

1335. einblättrig, zwei- drei- vierblättrig, *ſimplex ſ. monophyllum, di-tri-tetraphyllum*, wenn er aus Einer, zwei, drei, vier Platten beſteht.

1336. frei, beweglich, *liberum, mobile*, wenn er in die Höhe gehoben und wieder angedrückt werden kann.

1337. angewachſen, verſchloſſen, *annexum, frenatum, clauſum*, oben und unten an die Haut des Körpers angewachſen, daſs er die Oeffnung feſt verſchlieſst.

1338. abgekürzt, *dimidiatum*, wenn er nicht ganz, ſondern nur zum Theil die Kiefenöffnung bedekken kann.

Digitized by Google

1339. röhrig, *fistulosum*, er wölbt sich so, dass die Kiefenöffnung gleichsam aus seiner Masse ausgehohlt zu seyn scheint.

1340. fleischig, *carnosum*, mit einer fettigen Haut, und darunter mit Fleisch bedeckt.

1341. nackt, *nudum*, ohne Schuppen und Haut.

§. 203.

Die Kiefenöffnung, *Apertura branchialis*, ist

1342. halbentblöfst, *seminuda*, wenn der abgekürzte Kiefendekkel (1338.) sie zum Theil unbedeckt läfst.

§. 204.

Die Kiefenhaut, *Membrana branchiostega* heifst

1343. ein-zwei-drei-vielstrahlig, *uni-bi-tri-multi-radiata*, nach der Anzahl der darin befindlichen Strahlen (1333.)

1344. einfach, *simplex*, wenn sie nur aus Einer Haut besteht.

1345. doppelt, *duplex*, *duplicata*, wenn sie aus zwei Häuten besteht.

1346. sichtbar, hervorgestreckt, *patens*, *apparens*, *expansa*, wenn sie unter dem Rande des Kiefendekkels hervorragt.

1347. halbsichtbar, *semipatens*, nicht völlig vom Kiefendekkel bedeckt.

1348.

Digitized by Google

1348. bedeckt, *tecta*, von dem Kiefendekkel völlig bedeckt, aber ohne ſeine Verletzung ſichtbar.

1349. verſteckt, unſichtbar, *inconſpicua, occulta, retroacta*, nur erſt nach Zerbrechung des Kiefendekkels ſichtbar.

1350. unten, an der Kehle, *gularis, infima*, an der Kehle befindlich.

§. 205.

Die Kiefen, *Branchiae*, ſind

1351. entblöſst, *denudatae*, ohne Kiefendekkel.

1352. verſteckt, unſichtbar, *occultae, inconſpicuae*, nur nach Erbrechung des Kiefendekkels ſichtbar.

1353. zurückgezogen, *retroactae*, liegen nahe an der Kehle verborgen, und ſind ſchwer zu ſehn.

1354. gleichförmig, *aequales, ſimplices*, alle von gleicher Beſchaffenheit.

1355. ungleichförmig, *anomalae*, einige ſo, andere verſchieden geformt.

§. 206.

Der Körper, *Corpus*, mit Ausſchluſs der Floſſen und Anhängſel,

1356. zweifarbig, *bicoloratum*, wenn die Farbe der Einen Seite des Körpers von der der andern Seite verſchieden iſt.

Digitized by Google

1357. gepanzert, *cataphractum*, *ſcutatum*, mit einer harten ſchwieligen Haut oder mit beinahe beinernen deutlich getrennten zählbaren Schuppen bedeckt.

1358. geharniſcht, *loricatum*, mit einem einzigen hornartigen oder beinernen Ueberzuge, oder mit ſo eng verbundnen Schuppen bekleidet, daſs dieſe Schuppen gleichſam Ein Stück bilden.

§. 207.

Der Kopf, *Caput*, heiſst

1359. hammerförmig, *malleiformis*, wenn er zu beiden Seiten über die Breite des Körpers hinaus in einen beinahe walzenförmigen Fortſatz erweitert iſt, daſs er mit dem Körper die Geſtalt eines Hammers macht.

1360. beſchildet, *clypeatus*, auf dem Scheitel befindet ſich ein flaches hartes Schild.

1361. fett, *pingue*, mit einer Fetthaut bekleidet.

1362. gekämmt, *criſtatum*, mit floſſenähnlichen Auswüchſen beſetzt.

§. 208.

Rüſſel, *Roſtrum*, iſt der vor den Augen hervorgezogne Vordertheil des Kopfs. Er iſt

1363. aufgebogen, *inflexum*, wenn er zum Theil oder ganz in die Höhe gekrümmt iſt.

§. 209.

Digitized by Google

§. 209.

Die Kinnladen, *Maxillae*, sind

1364. entblöfst, *nudae*, *denudatae*, ohne Lippen.

1365. doppellippig, *bilabiatae*, *Labiis duplicatis*, wenn die Lippe jeder Kinnlade sich so oder Quere nach faltet, dafs sie wieder von einer Lippe bedeckt zu seyn scheint.

1366. ausgewölbt, *fornicatae*, mit einer pergamentähnlichen Haut, welche innerhalb des Mundes vorn angefügt, hinten aber frei ist. Zwischen ihr und dem Ober- oder Untertheile des innern Mundes verbirgt der Fisch die Zunge, oder hält durch diese Haut das Wasser von der hintern Mundhöhle ab.

1367. bartlos, *imberbes*, ohne Bartfasern (1452.)

1368. obensitzend, *supremae*, oben auf der Oberseite des Kopfs befindlich.

1369. untensitzend, *inferae*, an der Unterseite des Kopfs befindlich.

1370. mittensitzend, *mediae*, in der Mitte des Kopfs zwischen der Oberseite und Unterseite desselben befindlich.

1371. am Ende sitzend, *terminales*, am Ende des Rüssels befindlich.

Digitized by Google

§. 210.

Die Mundöffnung, *Rictus*, ist

1372. oben, *superus*, wenn sie auf der Oberseite des Kopfs sich öffnet.

1373. unten, *inferus*, wenn sie auf der Unterseite des Kopfs sich öffnet.

1274. am Ende, *terminalis*, am Vorderende des Kopfs.

1375. verhältnifsmäfsig, *mediocris, proportionatus*, ungefähr von der Breite des Kopfs.

1376. grofs, weit, *ingens, amplus*, breiter als der Querdurchmesser des Kopfs.

1377. klein, *parvus, exiguus, minimus*, schmaler, viel schmaler als des Kopfes Querdurchmesser.

§. 211.

1378. Mundwinkel, *Mystax*, ist ein Knochen, der die Oberkinnlade mit der Unterkinnlade zu jeder Seite verbindet, und die Mundöffnung bilden hilft.

§. 212.

Die Zähne, *Dentes*, sind

1379. körnerartig, *granulosi*, von der Gröfse und Gestalt eines kleinen Körnchens.

1380. gereiht, *ordinati*, in Eine oder mehrere Reihen geordnet.

1381. bedeckt, *vaginati*, von der Haut der ausgewölbten Kinnlade (1366.) verdeckt.

§. 213.

Digitized by Google

§. 213.

Die Nasenlöcher, *Nares*, und Augen, *Oculi*, haben folgende Bestimmungen ihrer Lage mit einander gemein:

1382. am Rande, *marginales*, an der Spitze des Rüssels befindlich.

1383. vorn, *anteriores*, in der vordern Hälfte des Rüssels sitzend.

1384. mitten, *medii*, in des Rüssels Mitte liegend.

1385. hinten, *posteriores*, *postici*, von dem Rüssel entfernt, der Stirn näher eingefügt.

Die Nasenlöcher, *Nares*,

1386. ganz hinten, *postremae*, dicht an oder über die hinten (1385.) eingefügten Augen gestellt.

1387. ganz oben, *supremae*, auf dem obersten Theile des Kopfs zwischen den Augen befindlich.

Die Augen, *Oculi*,

1388. Seitenaugen, *binati*, beide an derselben Seite des Kopfs; die andere Seite desselben ist blind.

1389. rechtsliegend, *dextri*, auf der rechten Seite des Kopfs liegende Seitenaugen (1388.)

1390. linksliegend, *sinistri*, Seitenaugen, die auf der linken Seite des Kopfs eingefügt sind.

1391. bedeckt, *tecti*, von der Nickhaut (912.) völlig bedeckt.

1392.

Digitized by Google

1392. halbbedeckt, *semitecti*, wenn die Nickhaut entweder nur die Hälfte des Auges bedeckt, oder in der Mitte eine Oeffnung läßt.

1393. nackt, *nudi*, ohne Nickhaut.

§. 214.

Der Rumpf, *Truncus*,

1394. Seiten, *Latera*, die Seiten des Rumpfs von den Kiemen an bis zur Schwanzspitze.

1395. Seitenlinie, *Linea lateralis*, eine Linie, welche vom Kopfe zum Schwanze durch die Seiten geht, und entweder durch den Mangel von Schuppen oder durch Hökker oder durch eine Erhöhung gebildet wird. Sie ist

1396. hochstehende Seitenlinie, *Linea lateralis suprema s. supera*, wenn sie dicht am Rükken sich hinzieht.

1397. niedrigstehende Seitenlinie, *Linea lateralis ima s. infera s. infima*, wenn sie nahe am Bauche steht.

1398. mittlere Seitenlinie, *Linea lateralis media*, wenn sie durch die Mitte der Seite, vom Rükken und Bauche ziemlich gleich entfernt, sich hinzieht.

1399. Bauchschärfe, *Carina*, der schneidenförmig herabragende Unterrand des Bauchs.

§. 215.

Der After, *Anus*, heißt

1400. vornstehend, *anticus*, wenn er dem Kopfe näher ist als dem Schwanze.

1401.

Digitized by Google

1401. hintenstehend, *posticus*, dem Schwanze sehr nahe.

1402. mittenstehend, *medius*, in der Mitte zwischen Schwänz und Kopf.

§. 218.

1403. Die Flossen, *Pinnae*, sind Gliedmaßen, welche längliche feine Gräten zwischen eine doppelte Haut einschließen, und zum Fortbewegen im Wasser dienen.

1304. Strahlen, Gräten, *Radii*, heißen die zwischen die Haut eingeschlossenen, zur Unterstützung dienenden Knorpel oder Knochen der Flosse.

1405. Ein- zwei- drei- zehn- vielstrahlig, *uni- bi- tri- decem- multiradiata*, nach der Anzahl der Strahlen (1404) in der Flosse.

1406. weichgrätig, weichstrahlig, *Pinnae radiis flexilibus compositis*, wenn die Strahlen weiche Knochen oder Flechsen sind, welche gegliedert, biegsam, am Ende nicht scharf sind. Die Fische mit solchen Flossen heißen weichstrahlige Fische, *Pisces malacopterygii*.

1407. hartgrätig, hartstrahlig, stachelstrahlig, *Pinnae radiis spinosis*, *Pinnae spinosae*, *Pinnae Aculeis munitae*, wenn die Strahlen der Flossen ungegliedert, hart, unbiegsam und spitzig sind. Die Fische mit solchen Flossen werden hartstrahlige, stachelstrahlige Fische, *Pisces acanthopterygii*, genannt.

1408.

Digitized by Google

1408. Getheilte Strahlen, *Radii diviſi*, weiche gegliederte (1406.) am Ende getheilte Strahlen.

1409. Ungetheilte Strahlen, *Radii ſimplices*, weiche gegliederte, am Ende ungetheilte Strahlen.

1410. zuſammengeſetzte Floſſe, *Pinna compoſita*, iſt eine ſolche hartſtrahlige Floſſe (1407.) welche zwiſchen den harten Strahlen oder Stachelgräten weiche Strahlen (1406.) hat.

1411. zweifingerig, zweiſtrahlig, *didactyla*, mit zwei langen gegliederten, am Ende getheilten Strahlen.

1412. rauh, *aſpera*, wenn die Strahlen oder Stacheln der Floſſe durch kleine ſpitzige Hervorragungen rauh gemacht werden.

1413. gleichſtrahlig, ganz, *aequalis*, *integra*, iſt die Floſſe, wenn ihre Strahlen gleiche Länge haben.

1414. ausgebuchtet, unterbrochen, *ſinuata*, *interrupta*, wenn die mittlern Strahlen der Floſſe die kürzeſten ſind, und die äuſsern nach beiden Enden zu allmählig länger werden, die letzten jeder Ekke die längſten ſind.

§. 217.

Nach der Einfügung heiſsen die Floſſen:

1415. Rükkenfloſſe, *Pinna dorſalis*, welche auf der Mitte des Rükkens der Länge nach entſpringt.

1416.

Digitized by Google

1416. Brustflossen, *Pinnae pectorales*, zwei Flossen, wovon jede der Seite der Brust eingelenkt ist.

1717. Bauchflossen, *Pinnae ventrales*, zwei Flossen, die unten an der Unterseite des Körpers paarweise liegen.

1418. Schwanzflosse, *Pinna caudalis*, die senkrechte Flosse am Ende des Körpers oder Schwanzes.

1419. Sterzflosse, Afterflosse, *Pinna analis*, die einzelne, oder doch hinter einander, nicht neben einander stehenden, doppelten dreifachen u. s. w. Flossen hinter dem After.

§. 218.

Der Rükken, *Dorsum*, der Schwanz, *Cauda*, der Unterleibsrand, *Margo analis*, heissen nach der Anzahl der auf ihnen sitzenden Flossen

1420. Ein- zwei- drei- vielflossig, *mono- di- tri- polypterygium.*

1421. ungeflosst, *apterygium*, wenn keine Flosse darauf sitzt.

Die Rükkenflosse, *Pinna dorsalis*, und Afterflosse, *Pinna analis*, heissen

1422. abhängig, *declinata*, wenn ihr Endrand vorn am höchsten oder längsten ist, und nach hinten allmählig abnimmt und kürzer wird.

§. 219.

Digitized by Google

§. 219.

Die Rükkenflosse, *Pinna dorsalis*,

1423. die Rükkenlänge einnehmend, *longitudinalis*, wenn sie den Rükken nach seiner ganzen Länge, vom Genikke bis zum Schwanze, einnimmt.

1424. die halbe Rükkenlänge einnehmend, *semilongitudinalis*, wenn sie die Hälfte der Länge des Rükkens besetzt.

1425. im Nakken, *occipitalis*, wenn sie dicht hinter dem Genikke steht.

1426. in der Mitte, *media, aequilibrans*, in der Mitte der Rükkenlänge, vom Kopfe und Schwanze gleichweit entfernt.

1427. hintenstehend, *lumbaris*, in der Lendengegend, d. h. hinter der Mitte, dem Schwanze näher, eingefügt.

§. 220.

Die Brustflossen, *Pinnae pectorales*, sind

1428. sehr lang, *longissimae*, länger als der Kopf.

1429. mittelmäfsig, *mediocres*, so lang wie der Kopf.

1430. klein, sehr kurz, *minimae*, *brevissimae*, viel kürzer als der Kopf.

1431. Flugflossen, *volatiles*, sehr lang und breit, dafs sie einen ansehnlichen Theil des Körpers bedekken.

1432.

Digitized by Google

1432. obenstehend, *superae, supremae,* nahe am Rükken eingelenkt.

1433. mittenstehend, *mediae,* in der Mitte der Seite der Brust eingefügt.

1434. untenstehend, *inferae, imae, infimae,* unten nahe am Unterrande der Brust eingelenkt.

§. 221.

Die Bauchflossen, *Pinnae ventrales,* heissen

1435. Kehlflossen, *iugulares,* wenn sie am Schlüsselbeine, an der Gurgel, vor den Brustflossen sitzen.

1436. Brust-Bauchflossen, *thoracicae,* wenn sie oben am Brustbeine an der Brust, entweder unter den Brustflossen oder dicht hinter denselben angefügt sind.

1437. Unterleibsflossen, *abdominales,* dem Schaambeine, hinter der Brust und hinter den Brustflossen, dem Bauche selbst eingelenkt.

1438. sehr klein, *minimae,* wenn sie kürzer sind, als die mittelmäfsigen oder kleinen Brustflossen.

1439. sehr lang, *longissimae,* länger als die mittelmäfsigen Brustflossen.

1440. mittelmäfsig, *mediocres,* von der Länge der mittelmäfsigen Brustflossen.

Digitized by Google

1441. ungleichförmig, *diſformes*, wenn ſie aus einer Stachelgräte und aus einem weichen Strahle beſtehn.

§. 222.

Die Schwanzfloſſe, *Pinna caudalis*, heiſst

1442. borſtentragend, *ſetifera*, wenn aus dem Ausſchnitte ihrer Theilung ein borſtenförmiger Theil hervorkommt.

1443. verwachſen, *coalita*, wenn ſie unmittelbar in die Rükken- oder Afterfloſſe fortſetzt, daſs man ſie nicht davon trennen kann.

§. 223.

Die Sterzfloſſe, *Pinna analis*, heiſst

1444. die Länge einnehmend, *longitudinalis*, wenn ſie den ganzen Unterrand des Bauchs vom After bis zum Schwanze einnimmt.

1445. mittenſtehend, *media*, wenn ſie einen kleinen Theil der Länge zwiſchen After und Schwanz in der Mitte einnimmt.

1446. hintenſtehend, *poſtica*, wenn ſie am Ende des Unterrands dicht vor der Schwanzfloſſe eingefügt iſt.

1447. verwachſen, *coalita*, wenn ſie unmittelbar mit der Schwanzfloſſe zuſammenhängt.

§. 224.

Digitized by Google

§. 224.

Anhängsel, *Additamenta*, nennt man

1448. die Nebenflossen, Afterflossen, *Pinnae spuriae*, häutige flossenähnliche Ansätze, welche nicht von Strahlen unterstützt werden und nicht zu den übrigen Flossen gezählt werden können.

1449. Fettflosse, Finne, *Pinna adiposa*, ein kleiner flossenähnlicher Ansatz ohne Strahlen, welcher hinter der Rükkenflosse einiger Fische liegt.

1450. Finger, *Digiti*, knorplige dünne lange, oft gegliederte, bewegliche Anhänge, die zwischen den Brustflossen und Bauchflossen dem Leibe angefügt sind.

1451. Fasern, *Cirrhi*, dünne lange häutige, mit Blutgefäßen und Nerven versehene Ansätze, die sich an mehrern Theilen des Kopfs, auch am After finden.

1452. Bartfasern, *Cirrhi Barbae*, *Barbae*, *Barba*, heissen die an der Unterkinnlade herabhangenden Fasern (1451.). Der mit Bartfasern versehene Fisch wird gebartet, *Piscis barbatus*, genannt.

1453. Fühlfäden, *Tentacula*, borstenförmige lange häutige bewegliche, zuweilen kammförmig zertheilte Körper zwischen Auge und Nase, oder dicht hinter den Augen.

1454. Anhängsel, *Ramenta*, häutige dünne, einfache oder besonders gebildete Ansätze

Digitized by Google

an den Flossen. Eine damit versehene Flosse heißt *Pinna ramentacea.*

1455. Schuppen, *Squamae*, durchsichtige, knorplige oder hornartige, den Körper dachziegelartig oder zerstreut bedekkende Plättchen. Sie sind

1456. abfallende Schuppen, *Squamae laxae, s. deciduae*, welche so schwach anhängen, daſs sie bei einer leichten Berührung abgehn.

1457. festsitzende Schuppen, *Squamae tenaces*, wenn sie fest am Körper haften und schwer davon zu trennen sind.

1458. Harnisch, *Lorica*, eine knorplige Schale, welche den Körper oder einen Theil des Rumpfs umgibt.

1459. Saugschale, *Acetabulum s. Scutellum*, ein häutiger oder fleischiger, beinahe schalenförmiger (226.), unten ausgehöhlter Körper, der am Unterleibe oder an der Brust sich befindet, und dem Fische dient, sich damit an einem Körper festzusaugen. Oft ist er aus der Verwachsung der Bauchflossen entstanden; zuweilen aber zwischen denselben befindlich.

§. 225.

1460. Luftlöcher, *Spiracula*, sind besondere, zum Auslassen der eingeathmeten Luft bestimmte Oeffnungen, welche von den Kiefen verschieden sind, und am Kopfe, Halse, der Brust liegen.

Digitized by Google

XXI. Abschnitt.

Insekten. *Insecta.*

§. 226.

Insekten sind Thiere mit weissem kalten Blute, athmen durch Luftlöcher, haben keine im Innern des Körpers vertheilte Knochen, sondern sind von aussen mit einer kalchartigen oder leder- oder pergament-artigen oder häutigen Kruste umgeben, haben einen deutlich unterschiednen Kopf, Fühlhörner, Augen, wenigstens sechs Füsse und einen gegliederten Rumpf.

Anm. Wegen der Terminologie für diese Klasse, vergl. die Bemerkung §. 150.

§. 227.

1461. Fühlhörner, *Antennae*, gegliederte, durch eine Einlenkung mit dem Kopfe verbundne, vor oder in oder hinter den Augen eingefügte Theile, deren zwei, sehr selten vier vorhanden sind. Sie sind höchst wahrscheinlich Sinneswerkzeuge, vielleicht eines feinen Gefühls, oder des Geruchs *).

1462. Wurzelglied, *Articulus primus s. baseos s. basalis*, das erste dem Kopfe eingelenkte Glied. Zuweilen nennt man

1463.

*) Eigne Gehörwerkzeuge hat man bei den Krebsen und wahrscheinlich auch bei andern Insekten entdeckt. Sind die Fresspitzen nicht allein die Werkzeuge des Geruchs, so kann man ziemlich dreist die Fühlhörner dafür halten.

Digitized by Google

1463. Fühlhornwurzel, *Basis*, die ersten Glieder zusammengenommen. Uebrigens zählt man die Glieder: das Wurzelglied ist das erste u. s. w. Das letzte heisst auch

1464. Endglied, Spitzenglied, *Articulus ultimus s. terminans s. apicalis s. Apicis.*

1465. Fühlhorn-Achse, *Axis Antennae*, ist der durch die Fühlhörnerglieder der Länge nach gehende wirkliche oder auch eingebildete Faden, der sie aneinanderreiht.

§. 228.

Die Fühlhörner, *Antennae*, sind

1466. gestielt, *pedunculatae*, wenn sie nicht unmittelbar dem Kopfe eingelenkt sind, sondern auf einem dünnern oder dikkern Wurzelgestelle sich befinden, das zuweilen aus einigen Gliedern besteht.

1467. Fühlhornstiel, *Pedunculus Antennae*, ein solches Wurzelgestell (1466.).

1468. doppelkeulförmig, *biclavatae*, wenn sie in der Mitte und nachher noch Einmal am Ende sich verdikken, dass die Endkeule auf die Spitze der ersten aufgesetzt ist.

1469. ungleichförmig, *irregulares*, wenn die einzelnen das Fühlhorn bildenden Glieder verschiedne Grösse und Gestalt haben, dass sie sich nicht unter Eine Hauptgestalt bringen lassen.

1470.

Digitized by Google

1470. dachziegelförmig, *imbricatae*, die einzelnen Glieder stekken so ineinander, dass das frühere das folgende deckt.

1471. schuppig, *squamatae*, an jedem Gliede stehen ein oder mehrere schuppenförmige Fortsätze, welche das nächstfolgende Glied dekken.

1472. ästig, *ramosae*, mit ungleich hervorstehenden Zakken.

1473. gekämmt, *pectinatae*, an Einer Seite mit kammförmig (378. a.) stehenden steifen Haren oder Borsten oder franzenförmigen dünnen Fortsätzen.

1474. doppeltgekämmt, *bipectinatae*, an zwei gegenüberstehenden Seiten gekämmt (1486.).

1475. wedelförmig, *flabelliformes*, mit langen feinen, kammförmig stehenden Ansätzen, besonders am Ende besetzt.

1476. durchblättert, *perfoliatae*, die Glieder bilden Blättchen, welche auf der Achse senkrecht stehn, und welche die Fühlhorn-Achse (1465.) aufreiht.

1477. geblättert, gespalten, *lamellatae*, *fissiles*, wenn die Glieder nach einer Seite in langen dünnen blätter- oder tafelförmigen Fortsätzen hinragen, und an der andern Seite aneinandergeheftet sind, dass sie nach der freien Seite (442. a.) hin sich auseinanderfalten können.

Digitized by Google

1478. geknopft, mit einem Knopfe, *capitatae*, wenn mehrere oder Ein Glied am Ende eine kugelförmige Verdikkung bilden, welche die übrigen Glieder in der Breite ansehnlich übertrifft.

1479. Fühlhornknopf, Knopf, *Capitulum*, diese kugelförmige Endverdikkung des Fühlhorns (1478.).

1480. derb, *solidae*, mit derbem Knopfe, *Capitulo solido*, wenn dieser Knopf aus Einer Masse festgebildet zu seyn scheint, indem er wirklich nur aus Einem Gliede besteht, oder indem die mehrern ihn zusammensetzenden Glieder so eng verschmolzen sind, dass man nur oberflächliche Spuren ihrer Trennung wahrnimmt.

1481. gegrannt, *aristatae*, wenn das Endglied eine seitwärts sitzende einfache oder gefiederte Borste hat.

1482. Fühlhorngranne, *Arista Antennae*, diese einfache oder gefiederte Borste des Fühlhorns (1481.).

1483. borstengrannig, *setariae*, mit einfacher Fühlhorngranne (1482.).

1484. federgrannig, *plumatae*, mit gefiederter Fühlhorngranne (1482.).

1485. geohrt, *auriculatae*, das Wurzelglied bildet einen nach oben gerichteten, grossen, länglichen, auswärts gewölbten, einwärts ausgehöhlten Seitenfortsatz.

1486.

Digitized by Google

1486. gebrochen, *frattae*, wenn das erste oder das mit diesem engverbundne zweite Glied sehr lang und wenigstens halb so lang ist, als die folgenden, der Spitze der ersten seitwärts eingelenkten, Glieder zusammengenommen.

1487. peitschenförmig, *flagelliformes*, wenn auf einem Stiele (1467.) oder stielartigem Grundgelenke ein einzelnes, oder aus vielen kleinen Gliedern zusammengesetztes langes feines, nach aufsen borstenförmig verdünntes, biegsames Glied sitzt.

1488. aufgenommen, *receptae*, wenn ein für das Fühlhorn passender Kanal an der Unterseite des Kopfs, des Halsschilds, oder auch der Brust es aufnimmt.

1489. sehr kurz, *breuissimae*, kürzer oder so kurz als der Kopf.

1490. kurz, *breues*, nicht länger als höchstens zwei Drittheile der Länge des Körpers.

1491. mittelmäfsig, *mediocres*, so lang wie der Körper.

1492. lang, *longae*, länger als der Körper.

1493. sehr lang, *longissimae*, beträchtlich länger als der Körper.

§. 229.

Der Kopf, *Caput*, ist

1494. abgesondert, *distinctum*, vom Rumpfe deutlich unterschieden.

Digitized by Google

1495. verwachsen, *connatum, coalitum*, von dem Rumpfe nicht abgesondert.

Man unterscheidet daran:

1496. die Augen, *Oculi*.

1497. den Hinterkopf, *Occiput*, die hintere Hälfte des Kopfs hinter einer durch die Augen gedachten Querdurchschnittsfläche.

1498. den Vorderkopf, *Sinciput*, das Gesicht, *Facies*, die vordere Hälfte des Kopfs vor jener durch die Augen fallenden Querdurchschnittsfläche.

1499. das Genick, *Nucha*, das hinterste Ende der Oberseite des Kopfs.

1500. die Stirn, *Frons*, die Gegend dicht über und zwischen den Augen.

1501. Stirnfortsatz, *Processus Frontis*, *s. frontalis*, der über den Mund reichende Vorderrand der Stirn.

1502. Scheitel, *Vertex*, die Gegend der Oberseite des Kopfs hinter der Stirn.

1503. Schläfen, Kopfseiten, *Tempora s. Latera Capitis*, die Seiten des Kopfs zwischen der Ober- und Unterseite.

1504. Kehle, *Gula*, die mittlere Gegend der Unterseite vor dem Halse, oder, wo dieser fehlt, vor der Brust.

1505. Mund, *Os*, mit seinen Theilen den Fressswerkzeugen, *Instrumentum tibarium*.

§. 230.

Digitized by Google

§. 230.

Die Augen, *Oculi*, sind

1506. gestielt, *pedunculati*, *petiolati*, wenn sie am Ende oder an der Seite eines eignen beweglichen Stiels sitzen.

1507. Halsschild-Augen, *thoracici*, wenn sie dem Halsschilde oder dem Brustschilde eingefügt sind.

Anm. Die Anzahl dieser Halsschild-Augen ist sehr verschieden, so wie ihre Stellung, die man in Zahlen oder noch besser in ebensogestellten Punkten angiebt.

1508. Nebenaugen, *Ocelli s. Stemmata*, zwei oder drei gewöhnlich auf der Stirn stehende, einfache kleine glänzende Augen, die man nur bei einigen, mit zwei Augen versehenen Insekten wahrnimmt.

§. 231.

1509. Rüssel, *Rostrum*, gerüsselter oder rüsselförmiger Kopf, *Caput rostratum*, ist ein lang hervorgezogener Vorderkopf, der an der Spitze dieser Verlängerung den Mund sitzen hat. Man nennt ihn

1510. sehr lang, *longissimum*, wenn er so lang oder noch länger als der Körper ist.

1511. lang, *longum*, länger als das Halsschild und der Kopf.

1512. kurz, *breue*, kürzer als der übrige Kopf und das Halsschild zusammengenommen.

1513.

Digitized by Google

1513. sehr kurz, *breuissimum*, viel kürzer als das Halsschild oder als selbst der Kopf.

1514. langrüsseliges Insekt, *Insectum longirostre*, mit einem langen oder sehr langen Rüssel (1510, 1511.).

1515. kurzrüsseliges Insekt, *Insectum breuirostre*, mit einem kurzen oder sehr kurzen Rüssel (1512, 1513.).

§. 232.

Die Stirn, *Frons*, heisst

1516. gethürmt, *turrita*, wenn sie kegelförmig erhaben und hoch hervorgestreckt ist.

1517. beschildet, *scutata*, wenn das Halsschild schildförmig sie überdeckt.

§. 233.

Der Mund, *Os*, mit den Fressw erkzeugen oder Mundtheilen, *Instrumentum cibarium*.

1518. Kopfschild, *Clypeus*, ein an der Oberseite des Kopfs befindlicher an den Vorderrand der Stirn stossender, von ihr durch ein Gelenk oder durch einen Eindruck, oder auch wohl gar nicht getrennter, gewöhnlich tafelförmiger Queransatz.

Anm. Setzt der Stirnfortsatz (1501.) sehr weit über den Mund fort, so pflegt man ihn nicht selten Kopfschild zu nennen. In Linné's und Anderer Schriften wird oft die ganze Stirn unter Clypeus verstanden.

1519.

Digitized by Google

1519. Lefze, Oberlippe, *Labrum s. Labium superius*, ein durch ein Gelenk an dem Vorderrande oder an dem Unterrande des Kopfschildes befestigter, gewöhnlich tafelförmiger Quer-Ansatz.

1520. Kinn, *Mentum*, an der Unterseite des Kopfs; ein Queransatz des Vorderrands der Kehle, zuweilen mit ihr verbunden, öfterer durch einen Eindruck oder durch ein Gelenk davon gesondert. Es entspricht dem Kopfschilde der Oberseite, und deckt, wie eine äufsere Lippe, den Mund von unten, den das Kopfschild von oben schützt.

1521. Lippe, Unterlippe, *Labium*, *Labium inferius*, ein Quer-Ansatz, der am Vorderrande oder auf der die Mundhöhle mit bildenden Oberseite des Kinns (1520.) angefügt ist. Er besteht oft aus zwei seitwärts etwas beweglichen Theilen, und entspricht der Lefze der Oberseite und gewissermafsen der Zunge der Säugthiere, Vögel u. a.

1522. Kinnbakken, Oberkinnladen, *Mandibulae*, zwei seitwärts von aufsen nach innen sich bewegende, den Seiten des Kopfs eingelenkte, fast immer äufserlich den Mund verschliefsende gewöhnlich harte Körper, die unmittelbar unter dem Stirnfortsatze, dem Kopfschilde und der Lefze liegen.

Anm. Io. Chrn. Fabricius hat zuerst die Freswerkzeuge der Insekten sorgfältig untersucht. Bei Linne heifst das getrennte Kopfschild oft Oberlippe,

Digitized by Google

lippe, *Labium*, die Kinnbakken nennt er *Maxillae*, das Kinn nicht selten Unterlippe, *Labium inferius*. In den neuern Schriften, welche auf die Fresswerkzeuge Rücksicht nehmen, sind *Clypeus* und *Labrum*, *Mentum* und *Labium* mit einander verwechselt. Vergl. Vorrede zum Verzeichniss der Käfer Preussens, S. XXXV. fg.

1523. Kinnladen, Unterkinnladen, *Maxillae*. Ein oder mehrere Paare seitwärts sich bewegender, gewöhnlich zusammengesetzter, unter den Kinnbakken eingelenkter, an ihrem Aussenrande Fresspitzen tragender Platten.

1524. Kinnladenhelm, *Galea*, eine am Aussenrande der Kinnlade entspringende, an der Innenseite offne und, in diese Höhlung den obern Theil der Kinnlade einnehmende häutige oder pergamentartige Scheide, die man bei einigen Insektengattungen antrifft.

1525. Fresspitzen, *Palpi*, aus Gliedern bestehende, an den Kinnladen oder an der Lippe oder am Kinne eingelenkte Theile, die allemal zu zweien vorhanden sind. Sie haben einige Aehnlichkeit mit den Fühlhörnern.

1526. Rollzunge, *Lingua*, *Lingua spiralis*, eine aus zwei Theilen zusammengesetzte feine Röhre, welche in der Ruhe eingerollt ist.

1527. Saugrüssel, *Rostellum*, *Rostrum*, die in eine nach unten gekrümmte hornartige gewöhnlich gegliederte einklappige Scheide verlänger-

ten

ten Mundtheile, welche in ihrer Höhlung gewöhnlich drei feine Borsten bergen.

Anm. Ich schlage die Benennung *Rostellum* statt *Rostrum* vor, um für den Rüssel (1509.) der Curculionen u. a. Insekten, der nach der Analogie mit den Säugthieren als Verlängerung des Vorderkopfs, diesen Namen behalten muss, der überdem durch die daraus gebildeten Benennungen, *longirostris*, *breuirostris*, zu sehr befestigt ist, um noch verändert werden zu können, eine unterschiedne Benennung zu erhalten. Man kann nicht genug darauf dringen, dass in der Terminologie verschiedene Begriffe auch durch verschiedene Namen bezeichnet werden. Der Rüssel des Curculio hat am Ende erst alle Mundtheile; der Saugrüssel wird von den Mundtheilen selbst gebildet, und ist gleichsam aus der Verwachsung der Kinnladen u. dgl. entstanden. Vielleicht fällt, wie Olivier wünscht, die Unterscheidung des Saugrüssels von der Rüsselscheide, *Proboscis*, ganz weg.

1528. Schöpfrüssel, *Haustellum*. Eine oder mehrere feine borstenförmige Mundtheile, welche oft in einer ungegliederten ein- oder zweiklappigen Scheide stekken, und gerade ausgestreckt sind.

1529. Rüsselscheide, *Proboscis*, ein pergamentartiger zurückziehbarer, aus Einem oft walzenförmigen Stükke bestehender, an der Spitze in zwei Seitentheile gespaltener Theil, der als Scheide für den Schöpfrüssel dient.

Anm. Bei Linne wird der Ausdruck *Rostrum* auch von *Haustellum* gebraucht.

§. 234.

Digitized by Google

§. 234.

Das Kopfschild, *Clypeus*, heißt

1530. einwikkelnd, *inuoluens*, wenn es hervorgestreckt ist, und den ganzen Mund deckt.

§. 235.

Die Kinnbakken, *Mandibulae*,

1531. ausgestreckt, *exsertae*, äußerlich aus dem Munde hervorstehend.

1532. verdeckt, *absconditae*, unter dem Stirnfortsatze, dem Kopfschilde oder der Lefze versteckt, und äußerlich nicht sichtbar.

1533. versteckt, *sepultae*, ganz von den übrigen Mundtheilen verdeckt.

1534. sehr lang, *longissimae*, länger als der Kopf.

1535. ungestaltet, *difformes*, kurz, dick, knorrig d. h. mit ungleichen Beulen und Zähnen besetzt.

1536. gezähnt, *dentatae*, mit zahnartigen Hervorragungen.

1537. klauenförmig, *unguiculatae*, an der Spitze mit einem scharfen gekrümmten Haken besetzt, ohne Zähne.

1538. zweiklauig, *biunguiculatae*, mit zweien solcher gekrümmter Endhaken.

1539. ästig, *ramosae*, mit langen ungleich vertheilten und in verschiedene Richtungen gekrümm-

Digitized by Google

krümmten zahnartigen Hervorragungen oder Aeſten, *Rami.*

§. 236.

Die Kinnladen, *Maxillae*, beſtehn oft aus dem

1540. Wurzeltheile, *Baſis maxillae*, womit die Kinnlade eingefügt iſt; und den

1541. Fortſätzen, *Proceſſus maxillae*, welche auf den Wurzeltheil aufgeſetzt ſind. Sie ſind gewöhnlich

1542. der innere Fortſatz, *Proceſſus interior*, der unbewegliche Anſatz, der nach innen liegt, und oft unmittelbarer Fortſatz des Wurzeltheils iſt;

1543. der äuſsere oder freie Fortſatz, *Proceſſus exterior ſ. liber*, der ſeitwärts bewegliche neben jenem nach auſsen eingelenkte Anſatz der Kinnlade.

1544. Rükken der Kinnlade, *Maxillae Dorſum*, nennt man den Auſsenrand der Kinnlade.

Die Kinnlade heiſst

1545. zungenförmig, *linguiformis*, wenn ſie lang und röhrenförmig iſt.

1546. klauig, *vnguiculata*, wenn ihre Spitze einen gekrümmten ſpitzen rundlichen Haken, gleichſam eine Klaue hat.

Digitized by Google

1547. doppelklauig, *biunguiculata*, wenn die Spitze zwei solcher klauenförmiger Haken hat.

1548. einspitzig, *vnispinosa* (*vnidentata* bei Einigen), wenn aus dem Oberrande der Kinnlade eine gerade scharfe hornartige Spitze hervorkommt.

1549. zusammengewachsen, *connata*, über die Hälfte mit der Lippe zusammenhangend.

1550. verwachsen, *adnata*, ganz mit der Lippe zusammenhangend.

1551. zusammenhangend, *adhaerens*, wenn beide Kinnladen mit der Lippe an der Wurzel zusammenhangen.

§. 237.

Die Rollzunge, *Lingua*,

1552. kurz, *abbreuiata*, kürzer als der Rumpf.

1553. sehr kurz, *breuissima*, kaum zwischen den Fressspitzen hervorstehend und gleichsam nur ein Zungenstümpfchen, *Rudimentum Linguae*, bildend.

1554. unmerklich, *nulla*, so kurz, dass man kaum ihre Spur auffinden kann. Dann heisst das Insekt zunglos, *Insectum elingue*.

1555. lang, *longa*, *elongata*, länger als der Rumpf.

1556. sehr lang, *longissima*, so lang, oder länger als der Körper.

§. 238.

Digitized by Google

§. 238.

Saugrüſſel, *Roſtellum ſ. Roſtrum*, beſteht aus der

1557. Scheide, *Vagina Roſtelli*, welche einklappig, faſt immer gegliedert iſt, und die

1558. Saugborſten, *Setae Roſtelli*, borſtenförmige Körper, umgibt.

Er iſt

1559. eingebogen, *inflexum*, wenn er über die Bruſt gebogen, und zwiſchen den Vorderſchenkeln verborgen iſt.

1560. geblättert, *lamellatum*, wenn er an der Wurzel zu beiden Seiten ein Blättchen anſitzen hat.

§. 239.

Schöpfrüſſel, *Hauſtellum*, beſteht aus den

1561. Schöpfborſten, *Setae*, borſtenförmigen Körpern, die oft von der

1562. Scheide, *Vagina*, umſchloſſen werden. Dieſe Scheide iſt ungegliedert, ein- oder zweiklappig. Sie heiſst

1563. umhüllende Scheide, *Vagina conuoluta*, wenn ihre Seitenränder ſich ganz zuſammenkrümmen und die Borſten einwikkeln.

Der Schöpfrüſſel heiſst

1564. gekniet, *geniculatum*, wenn er in einem ſcharfen Winkel gebrochen iſt, daſs der untere

Digitized by Google

tere Theil von dem Bruche an gerade nach vorn hingerichtet ist.

§. 240.

Rüsselscheide, *Proboscis*, besteht aus dem

1565. Stamme oder Stiele, *Stipes*, dem untern Haupttheile der Röhre, welcher am Ende den

1566. Kopf, *Capitulum*, oder die Endverdikkung, gewöhnlich einen Wulst, trägt. Dieser theilt sich in zwei

1567. Lippen, *Labia*, welche bewegliche Seitenklappen bilden.

Der Stamm ist

1568. gekniet, *geniculata*, wenn er erst gerade herunter und dann unter einem scharfen Winkel gerade nach vorn gerichtet ist.

1570. gebrochen, *fracta*, erst nach unten gerichtet, und dann unter einem stumpfen gerundeten Winkel nach vorn zu gebrochen: beinahe zweigliedrig.

§. 241.

Fressspitzen, *Palpi*.

Bei den mit einem Paare Kinnladen und Einer Lippe versehenen Insekten nennt man

1570. Vorderfressspitzen, *Palpi anteriores*, die beiden, welche am Rükken der Kinnladen, an jeder Eine, befestigt sind.

1571.

Digitized by Google

1571. Hinterfreſsſpitzen, *Palpi poſteriores*, das Paar, welches an der Lippe oder am Kinne eingelenkt iſt.

1572. Mittelfreſsſpitzen, *Palpi intermedii*, das Paar, welches auſser den Vorderfreſsſpitzen noch an dem Rükken der Kinnladen ſitzt, und deſſen Wurzel innerhalb der Wurzel der Vorderfreſsſpitzen eingefügt iſt.

Anm. Die Mittelfreſsſpitzen nennt Fabricius Vorderfreſsſpitzen, *Palpi anteriores*, und, wo ſie vorhanden ſind, die Vorderfreſsſpitzen dann Mittelfreſsſpitzen, *Palpi medii*. Die Gründe, warum ich darin von ihm abweichen muſste, findet man in der Vorrede zu dem Verz. der Preuſſiſchen Käfer S. XXXVII. angegeben.

Wo mehrere Paare der Freſsſpitzen vorhanden ſind, oder wo man die Einfügungsörter nicht zur Beſtimmung derſelben brauchen kann, nimmt man eine gewiſſe Ordnung an, zählt die Paare von oben an, und geht ſo bis zu den unterſten fort; dann bekommt man erſte, zweite, dritte Freſsſpitzen, *Palpi primi, ſecundi, tertii* u. ſ. f.

§. 242.

Die Freſsſpitzen heiſsen

1573. fadenförmig, *filiformes*, wenn ſie dünn, und ihre Glieder gleich oder ziemlich gleich dick ſind.

1574. zungenförmig, *linguiformes*, ſehr lang, dünn und häutig.

Digitized by Google

1575. peitschenförmig, *flagelliformes*, s. die Erklärung des peitschenförmigen Fühlhorns 1487.

1576. beilförmig, *fecuriformes*, wenn das Endglied grofs, nach Einer Seite in eine Schärfe erweitert, und dadurch dem Eisen eines Beils ähnlich geworden ist.

§. 243.

1577. Der Hals, *Collum*, ist eine häutige Verbindung des Kopfs mit dem Hinterleibe.

1578. das Halsschild, Brustschild, *Thorax*, ist die Hauptdekke desselben, eine schalige Umgebung, welche vorn den Kopf aufnimmt, hinten oben an den Rükken, unten an die Brust stofst, zuweilen mit diesen Theilen und selbst mit dem Hinterleibe zusammenfliefst, und bei den sechsfüfsigen Insekten daran erkannt werden kann, dafs seiner Unterseite die beiden Vorderfüfse eingelenkt sind.

§. 244.

Das Halsschild, *Thorax*, heifst

1579. gesondert, unterschieden, *distinctus*, wenn es von der Brust und dem Hinterleibe deutlich abgesondert ist.

1580. verwachsen, *coalitum*, wenn es mit dem Hinterleibe in Eins verbunden ist. In diesem Falle wird gewöhnlich das Ganze, dessen Theil es ausmacht, doch Brustschild, Halsschild, *Thorax*, genannt.

§. 245.

Digitized by Google

§. 245.

Man unterscheidet an dem Halsschilde

1581. den Rükken, die Oberseite, *Dorsum, Pars supina, Thorax superior, Thorax superius*, die man auch gewöhnlich nur unter der Benennung Halsschild, *Thorax*, zu verstehen pflegt.

1582. die Unterseite, *Pars prona, Pars inferior, Thorax inferior, Thorax inferius s. subtus.*

1583. Mittelfeld, *Discus*, die von den Seitenrändern umgebene Ober- oder Unterfläche; ohne Zusatz, nur von der Oberseite verstanden.

1584. Vorderrand, Vordernaht, *Margo anticus, Sutura antica, Sutura Capitis*, der Rand des Halsschilds hinter dem Kopfe.

1585. Hinterrand, Hinternaht, *Margo posticus, Sutura postica*, der dem Vorderrande entgegengesetzte Rand vor dem Hinterleibe.

1586. Seitenrand; *Margo lateralis*, die beiden Ränder der Seiten, welche den Vorderrand mit dem Hinterrande verbinden.

1587. Die Spitze, der Vordertheil des Halsschilds, *Apex Thoracis*, hinter dem Kopfe.

1588. die Wurzel des Halsschilds, sein Hintertheil, *Basis Thoracis*, das der Spitze gegenüberstehende Ende vor dem Hinterleibe.

Anm. Andere nennen das, was wir Hintertheil nennen, die Spitze, und das, was wir Spitze

nennen, die Wurzel, welches aller Analogie zu widerstreiten scheint.

1589. Die Seiten, *Latera Thoracis, Thorax utrinque*, die Theile neben der Mitte zwischen den Enden des Vorder- und Hinterrandes.

1590. Vorderwinkel, Spitzenwinkel, *Anguli antici, Anguli Apicis*, die Winkel, welche der Vorderrand mit den Seitenrändern macht.

1591. Hinterwinkel, Grundwinkel, *Anguli postici, Anguli Baseos*, die Winkel, die der Hinterrand mit den Seitenrändern bildet.

1592. Schildwinkel, *Angulus scutellaris*, der Winkel, den der gebrochene Hinterrand der Oberseite in der Mitte macht.

1593. Brustfortsatz, *Processus pectoralis*, ist ein in der Mitte des Hinterrands der Unterseite über einen Theil der Brust hin verlängerter Fortsatz.

§. 246.

Das Halsschild heisst

1594. langwinklig, *angulosus*, wenn die beiden Hinterwinkel nach hinten als lange Spitzen hinausragen.

1595. spitzentragend, *mucronatus*, wenn in einer mittlern Einbucht des Vordertheils eine einzelne Spitze hervorragt.

1596. schildförmig, *clypeatus*, wenn die Oberseite nach vorn schildförmig über den Kopf hinausragt, und diesen wie unter einem Dache birgt.

Digitized by Google

birgt. Dann sagt man auch geradezu *Clypeus*, welches aber leicht Verwirrung machen könnte, daher man es besser vermeidet.

1597. schalenförmig, *testatus, incrustatus*, wenn er den ganzen Körper als eine kalchartige Kruste umhüllt.

1598. gerandet, *marginatus*, wenn die Seitenränder vom Mittelfelde deutlich abgesetzt oder als verdickte Wülste deutlich davon unterschieden, oder als eine hervorragende Linie auf den Seiten bemerkbar sind.

1599. ungerandet, *immarginatus*, wenn die Seitenränder gar nicht unterschieden werden können.

1600. zugerundet, *rotundatus*, das ungerandete (1599.) Halsschild, dessen Seiten bogig nach unten sich verlieren.

Anm. an beiden Seiten zugerundet, *lateribus rotundatis* oder *utrinque rotundatus*, wird in dem 85 angegebenen Sinne genommen, und bezieht sich auf die Fläche der Oberseite.

1601. kropfig, *strumarius*, an den Seiten stark erweitert, und gleichsam blasenförmig aufgetrieben.

1602. blasig, *vesiculosus*, wenn die Seiten stark aufgetrieben, häutig, und gefüllten Blasen ähnlich sind.

1603. blattähnlich, *foliaceus*, wenn die Seiten als breite dünne blätterförmige Fortsätze hervorragen.

Digitized by Google

1604. schwielig, *callosus*, zu beiden Seiten von einer Masse bedeckt, welche sich von der übrigen Masse des Halsschildes unterscheidet.

1605. gedornt, *spinosus*, wenn der Seitenrand in Eine oder mehrere längere steife Stacheln fortsetzt.

1606. mit Anhängseln versehen, *tentaculatus*, wenn an der Unterseite seitwärts bewegliche fleischige Läppchen sitzen.

1607. geohrt, *auriculatus*, mit zusammengedrückten zugerundeten emporstehenden Seitenerhöhungen der Oberseite besetzt.

§. 247.

1608. Mittelleib, Brust, *Pectus*, im weitern Verstande der Theil des Rumpfs, welcher hinter oder auch zum Theil unter dem Halsschilde, und vor dem Unterleibe liegt, der ihm eingefügt ist. Bei den sechsfüfsigen Insekten sind seiner Unterseite die vier hintern Füfse, und bei den geflügelten seiner Oberseite die Flügel und Flügeldekken eingelenkt.

1609. Oberrükken, *Interscapulium*, die Oberseite der Brust hinter dem Halsschilde; bei den Insekten mit Flügeldekken, von der Wurzel der Flügeldekken bedeckt.

1610. Schulterblätter, *Scapulae*, die beiden Seitenknöpfchen oder Schuppen am Oberrükken, an welchen die Flügel entspringen.

1611.

Digitized by Google

1611. Brust, *Pectus*, die Unterseite des Mittelleibes, in den meisten Fällen der Anfügungsort der vier hintern Füsse.

1612. Brustbein, *Sternum*, die mittlere oft nach vorn oder nach hinten verlängerte Linie der Brust (1611.) *)

1613. Brustplatten, *Laminae pectorales*, sind dünne Tafeln oder Plättchen, welche zu beiden Seiten vom Hinterrande der Unterseite der Brust ausgehn, und die Hinterfüsse zum Theil von unten dekken.

1614. Blutige Brust, *Pectus cruentum*, heisst die Brust (1611.), wenn sie mit blutrothen Flekken bezeichnet ist.

1615. unblutige Brust, *Pectus incruentum*, im Gegensatze des vorhergehenden.

§. 248.

1616. Schildchen, *Scutellum*, ist ein besonderer kleiner Theil, welcher auf dem Oberrükken unmittelbar hinter und gewöhnlich zum Theil unter der Mitte des Hinterrandes des Halsschilds, zwischen der Wurzel der Flügeldekken liegt.

1617. geschildet, *scutellatum*, heisst das Insekt, wenn bei ihm das Schildchen äusserlich sichtbar ist.

1618.

*) Wegen der Verwechselungen der Begriffe Thorax, Pectus, Sternum verweise ich auf die Vorrede zu dem Verzeichnifs der Preussischen Käfer S. XXXVII. XXXVIII.

Digitized by Google

1618. ungeschildet, *exscutellatum*, wenn man es äuſserlich nicht wahrnimmt.

Anm. Zuweilen wird das ganze nach hinten über den Hinterleib spitz verlängerte Halsschild, Schildchen, *Scutellum*, genannt, welches aber völlig zu verwerfen ist.

Ueberhaupt verdienten die Theile: Brust, Halsschild, Schildchen, eine genauere allgemeinere Untersuchung und Bestimmung. So ist eigentlich der runde oder eirunde Obertheil der nacktflüglichen (Hymenoptera Lin. Piezata Fabr.) der zweiflüglichen Insekten (Diptera Lin. Anthliata Fabr.) u. a. den man Halsschild, *Thorax*, nennt, nicht das wahre Halsschild; dieses sitzt vor demselben als ein schmaler Kragen, der unten breiter ist, und den beiden Vorderfüſsen zum Ansatz dient. Das Schildchen der Zweiflügler, Ichneumons u. a. ist dem uneigentlich sogenannten Halsschilde gerade so angefügt, wie bei den Käfern, Wanzen dem wahren Halsschilde. Die übrige Brust besteht aus mehrern Abtheilungen, die man auch schon bei den Käfern wahrnehmen kann. Eine analogische Untersuchung dieser Theile nach allen Ordnungen würde für die Terminologie und für die Physiologie von groſsem Nutzen sein.

§. 249.

1619. Der Unterleib, Hinterleib, *Abdomen*, der fast immer in Quertheile zerschnittene Theil hinter der Brust, bei den sechsfüſsigen Insekten ohne Füſse. — Bei einigen Insekten ist er nicht von der Brust gesondert.

1620.

Digitized by Google

1620. Bauchringe, *Segmenta*, die einzelnen Abschnitte des Hinterleibes.

1621. Rükken, *Tergum*, Oberseite des Hinterleibes.

1622. Bauch, *Venter*, Unterseite des Hinterleibes.

1623. After, *Anus*, eigentlich die Ausgangsöffnung für die Exkremente; gewöhnlich aber wird die Spitze des Hinterleibes darunter verstanden.

§. 250.

Der Hinterleib heißt

1624. gestielt, *petiolatum*, wenn der erste Bauchring lang und viel dünner ist als der übrige Hinterleib, und so als ein dünner Hals oder Stiel den Hinterleib mit dem Rükken verbindet.

1625. Bauchstiel, *Petiolus Abdominis*, ist dieser ganze dünne erste Bauchring (1624.) oder der dünne Theil desselben.

1626. Stielschuppe, *Squama petiolaris*, ist ein auf dem Bauchstiele zwischen Brust und Unterleib sich erhebendes Plättchen.

1627. aufsitzend, *sessile*, heißt der Unterleib, wenn er mit der Grundfläche dicht an den Rükken oder an die Hinterseite der Brust angepaßt ist, und kein Stiel wahrgenommen wird.

1628. angewachsen, *adiunctum*, *adnatum*, wenn er an dem Untertheile seiner Grundfläche durch ein kurzes äußerlich sichtbares Stielchen mit der Brust zusammenhängt.

1629.

Digitized by Google

1629. aufgesetzt, *impositum*, wenn er durch ein in die Höhe gekehrtes Stielchen ganz oben am Oberrükken eingefügt ist.

1630. hakenförmig, *hamosum*, an die stumpfe Spitze nach unten umgekrümmt.

1631. gerandet, *marginatum*, die Seiten mit einem unterschiednen Rande.

1632. blättrig, *foliaceum*, wenn die Seite als ein dünner breiter blattähnlicher Fortsatz hervorragt.

1633. zweispitzig, *hastatum*, der Seitenrand hinten in eine scharfe Spitze auslaufend.

1634. gefiedert, *pinnatum*, an den Seiten stehn Büschel von Borsten, Haren oder dergl., welche das Insekt ausstrekken und zurücklegen kann.

1635. zweihörnig, *bicorne*, mit zwei beweglichen oder feststehenden dünnen rohrigen Fortsätzen auf der hintern Oberseite.

1636. gearmt, *brachiatum*, mit häutigen breiten, zuweilen in mehrere Theile getheilten Anhängseln an der Unterseite.

1637. mit Anhängseln, *tentaculatum*, s. das Halsschild n. 1606.

§. 251.

Der After, *Anus*, oder die Spitze des Hinterleibes heißt

1638.

Digitized by Google

1638. zugespitzt, *acuminatus*, wenn er in eine starke allmählig verdünnte Spitze sich endigt.

1639. spitzentragend, *mucronatus*, wenn die Spitze nicht eine allmählige Verengerung, sondern ein starker hornartiger spitzer unmittelbarer Ansatz ist.

1640. mit Anhängseln, *appendiculatus*, mit einigen seitwärts gegeneinander gekehrten Blättchen.

1641. bürstentragend, *papposus*, wenn er Einen oder mehrere Haarbüschel hat.

1642. geschwänzt, *caudatus*, mit einem Schwanze (§. 252.) versehen.

1643. ohne Spitzen, Zähne, Bürsten, Schwanz u. dgl. *muticus*.

§. 252.

1644. Schwanz, *Cauda*, ist ein am Ende des Hinterleibes angefügter beweglicher, oft gegliederter Ansatz ohne Scheide.

Er ist

1645. sehr kurz, *breuissima*, viel kürzer als der Hinterleib,

1646. kurz, *breuis*, kürzer als der Hinterleib.

1647. lang, *elongata*, so lang wie der Körper,

1648. sehr lang, *longissima*, länger als der Körper.

1649.

Digitized by Google

1649. Kurzschwänziges Insekt, *Insectum pagurum s. brachyurum*, dessen Schwanz kurz oder sehr kurz (1646. 1645.) ist.

1650. Langschwänziges Insekt, *Insectum macrourum*, mit einem langen oder sehr langen Schwanze (1647. 1648.)

1651. zangenförmig, *forcipata*, wenn sich der Schwanz in zwei verlängerte starke unbiegsame Spitze, mit den Spitzen gegeneinander geneigte, Fortsätze theilt.

1652. scheerentragend, *chelata s. chelifera*, wenn das Ende verdickt ist, und eine bewegliche Seitenspitze hat; oder zuweilen wenn das Ende verdickt ist, und an der Einen Seite in eine scharfe Spitze fortsetzt.

1653. klauig, *unguiculata*, mit einer gekrümmten steifen Spitze sich endigend.

1654. geblättert, *foliata, foliacea*, am Ende mit flachliegenden dünnen Plättchen.

1655. Schwanzblättchen, *Foliolum Caudae*, ein solches Plättchen am Ende des Schwanzes (1654.)

1656. ein- zwei- drei- vielblättrig, *mono- di- tri- polyphylla*, nach der Anzahl der Schwanzblättchen (1655.)

1657. pinselförmig, *penicillata*, aus mehrern ungleichen Borsten büschelförmig zusammengesetzt.

1658. fadig, *filamentosa*, aus mehrern dünnen Fäden bestehend.

1659.

Digitized by Google

1659. borstentragend, *aristata*, wenn ein dikkerer Schwanz mit einer einzelnen Borste oder einem Faden sich endigt.

1660. ein-zwei-drei-vielborstig, *uni-bi-tri-multiseta*, aus Einer, zwei, drei, vielen Borsten bestehend.

1661. stielförmig, *stilata*, wenn er einen längeren geraden walzenförmigen Körper bildet.

1662. Schwanzstiel, *Stilus Caudae*, ein so gebildeter Schwanz (1662.)

1663. hornstachlig, *torniculata*, wenn er einen steifen harten hornartigen geraden oder etwas gekrümmten Dorn bildet.

1664. Springschwanz, *saltatoria s. saltatrix*, wenn er eingebogen ist, dicht am Bauche anliegt, und durch ein plötzliches Schnellen macht, dass das Insekt fortspringt.

1665. Schwimmschwanz, *natatoria*, zu beiden Seiten mit steifen parallelen Haren dicht gefranzt, um das Schwimmen zu befördern.

§. 253.

1666. Afterstachel, *Aculeus Ani*, eine spitzige von einer zweiklappigen Scheide eingehüllte zurückziehbare Borste am Ende des Hinterleibes.

1667. Stachelscheide, *Vagina Aculei*, ist die zweiklappige zuweilen offenstehende Scheide des Afterstachels.

Digitized by Google

1668. unscheinbar, *obsoletus*, heißt der Afterstachel, wenn er so klein ist, daß man ihn beinahe gar nicht bemerkt.

1669. verborgen, *reconditus*, wenn die Scheide, worin der Stachel liegt, im Leibe verborgen liegt.

1670. hervorgestreckt, *exsertus*, wenn die Scheide außerhalb des Körpers sich befindet.

1671. aufgetrennt, *extricatus*, wenn die beiden Scheideklappen seitwärts abstehn, und die Borste in der Mitte frei lassen, daß das Ganze das Ansehn dreier Borsten hat.

1672. Wehrstachel, *punctorius*, mit einem Giftbläschen, und die Borste am Ende mit Widerhäkchen versehn. Er dient dem Insekte zum Verwunden anderer Thiere.

1673. Legestachel, *depositorius*, wenn das Insekt ein Loch damit bohrt, um seine Eier hinein zu legen. Dann hat ihn nur das Weibchen.

Anm. Auch der Schwanz und der spitzige After mancher Insekten dient zu diesem Behufe, und wird dann unrichtig Legestachel genannt, da er Legeschwanz, Lege-After heißen sollte.

§. 254.

Die Gliedmaßen, *Artus*, der Insekten sind:

1674. die Flügel, *Alae*, zwei oder vier dem Vorderrükken eingefügte Gliedmaßen, welche zwischen einem ausgebreiteten Geflechte von horn-

Digitized by Google

hornartigen gröfsern Aesten und einem feinern Netzgewebe eine dünne Haut ausspannen. Sie dienen den Insekten zum Fortbewegen in der Luft.

1675. Flügeldekken, *Elytra*, zwei hornartige oder pergamentähnliche flügelförmige dünne breite Klappen, welche dicht über den Flügeln am Oberrükken eingelenkt sind, und dazu dienen, die Flügel und den Rükken ganz oder zum Theil zu dekken, und den Flug zu befördern.

1676. Halbdekken, *Hemelytra*, Flügeldekken (1675.), welche am Grunde lederartig, am Ende häutig sind, und deren Eine die innere Seite der andern zum Theil bedeckt.

1677. Beine, Füfse, *Pedes*, sind gegliederte gelenkige Gliedmafsen, die zum Kriechen, Hüpfen, Umfafsen u. dgl. dienen, und der Unterseite des Rumpfs eingefügt sind.

§. 255.

Die Flügel, *Alae*. — Das Insekt heifst

1678. ungeflügelt, *apterum*, wenn es gar keine Flügel hat.

1679. zwei- vierge flügelt, *di- tetrapterum*, wenn es zwei- vier Flügel hat.

1680. Vorderflügel, Oberflügel, *Alae anticae s. superiores s. primores*, die weiter nach vorn oder oben eingelenkten beiden Flügel von vieren.

Digitized by Google

1681. Hinterflügel, Unterflügel, *Alae poſticae ſ. inferiores ſ. ſecundariae*, die weiter nach hinten oder tiefer eingelenkten beiden Flügel von vieren.

1682. gleichlang, *aequales*, nennt man vier Flügel, wenn ſie gleiche Länge haben.

1683. Flügel-Anſatz, *Rudimentum Alae*, heiſst der Flügel, wenn er ſehr klein und gleichſam noch unausgebildet iſt.

§. 256.

Am Flügel unterſcheidet man

1684. die Oberſeite, *Pagina ſuperior* — *Ala ſupra ſ. ſuperius.*

1685. die Unterſeite, *Pagina inferior* — *Ala infra ſ. ſubtus ſ. inferius.*

1686. den Rükkenwinkel, *Angulus dorſalis ſ. Dorſi*, den vordern Winkel an der Einlenkung.

1687. Innenwinkel, *Angulus interior*, der hintere Winkel an der Einlenkung.

1688. Vorderwinkel, Auſsenwinkel, *Angulus anterior ſ. exterior*, der vordere Winkel an der Spitze des Flügels, gewöhnlich die äuſſerſte Spitze ſelbſt.

1689. Hinterwinkel, *Angulus poſterior*, der hintere Winkel an der Spitze; oft dem Innenwinkel näher als dem Vorderwinkel.

1690.

Digitized by Google

1690. Schwanzwinkel, Afterwinkel, *Angulus Ani*, der Hinterwinkel (1689.) der Hinterflügel.

1691. Vorderrand, Aufsenrand, Rippenrand, *Margo anticus ſ. anterior ſ. exterior ſ. craſſior*, zwiſchen dem Rükkenwinkel und Vorderwinkel.

1692. Hinterrand, *Margo poſticus ſ. poſterior*, zwiſchen dem Vorderwinkel und Hinterwinkel.

1693. Innenrand, *Margo internus ſ. interior*, zwiſchen dem Hinterwinkel und dem Innenwinkel.

§. 257.

Die Flügel heiſsen

1694. lang, *longae*, wenn ſie über den Unterleib hinausragen.

1695. breit, *latae*, wenn der Innenrand kürzer iſt als der Hinterrand.

1696. ſchmal, *anguſtae*, der Hinterrand kürzer als der Innenrand.

1697. ſichelförmig, *falcatae*, wenn der Hinterrand eine runde Ausbucht bildet, daſs der Vorderwinkel in einer nach hinten ſanft gekrümmten Spitze hervorragt.

1698. eingekrümmt, *incuruatae*, wenn der Vorderrand nach vorn bogenförmig heraustritt.

1699. gefingert, *digitatae*, bis zur Wurzel in ſchmale Theile geſpalten.

Digitized by Google

1700. Strahl, *Radius*, der einzelne durch die Theilung des gefingerten (1799.) Flügels entstandene Theil.

1701. zwei- drei- vier- vielfingerig, *di- tri- tetra- polydactylae*, nach der Anzahl der Strahlen (1699.)

1702. geschwänzt, *caudatae*, wenn am Hinterwinkel und den ihm benachbarten Theilen des Innen- und Hinterrandes schmale Fortsäze hervortreten.

1703. Flügelschwanz, *Cauda Alae*, die schmale Verlängerung am Hinterwinkel (1702.).

1704. ein- zwei- drei- vielschwänzig, *uni- bi- tri- multicaudata*, heißt der Flügel nach der Anzahl der Schwänze (1703.).

1705. halbgeschwänzt, *subcaudatae*, wenn der Hinterwinkel nur als eine kleine Ekke hervorragt.

1706. dickadrig, *neruosae*, wenn die Zweige oder Adern des Netzgewebes dick sind.

1707. genervt, *neruatae*, wenn einfache ungetheilte oder fast gar nicht getheilte Aderzweige oder Nerven von der Wurzel zur Spitze gehn.

1708. Flügelnerven, Flügeladern, *Alarum Vasa f. Nerui f. Venae*, die Rippen oder Gefäse, welche das Hauptgewebe des Flügels bilden, wozwischen die Haut befestigt ist.

1709. Flügelrippe, *Costa Alae*, der Hauptnerv des Adergewebes des Flügels; am Vorderrande, und gewöhnlich einerlei mit ihm.

1710.

Digitized by Google

1710. Zusammenmündung der Flügel-Adern, *Vaſorum ſ. Venarum Anaſtomoſis*, die Vereinigung der Zweige zweier oder mehrerer verſchiedener Flügelnerven.

1711. Aderpunkt, *Stigma Alae*, iſt ein undurchſichtiger derber Punkt oder Fleck in dem Flügel an dem Zuſammentreffen der Adern in der Nähe des Vorderrandes.

1712. blaſig, *tumidae*, heiſsen die Flügel, wenn die Haut zwiſchen den Adern blaſig in die Höhe ſteht.

1713. gehäkelt, *vnguiculatae*, mit einem borſtenförmigen hervorragenden Zähnchen an dem Vorderrande verſehn.

1714. beſchuppt, *ſquamatae*, mit ſchuppenartig ſich dekkenden feinen Federchen auf der Oberfläche beſetzt.

1715. Inſekt mit Schuppenflügeln, *Inſectum lepidopterum*, welches beſchuppte (1714.) Flügel hat.

1716. verwiſcht, *denudatae*, wenn der Schuppen-Ueberzug hin und wieder ſo verwiſcht iſt, daſs die nackte Flügelhaut durchſieht.

1717. nackt, *nudae*, ohne allen Ueberzug aus Schüppchen.

1718. nacktflügliges Inſekt, *Inſectum gymnopterum ſ. hymenopterum*, deſſen Flügel nackt (1717.) ſind.

1719. aderig, *venoſae*, wenn die Adern (1708.) der Flügel anders gefärbt ſind.

Digitized by Google

1720. mit verbreiteten Adern, *Venis dilatatis*, wenn die Flügel-Adern einen durch Farbe gemachten breiten Rand haben.

§. 258.

1721. gefaltet, *plicatiles*, Flügel, die das Insekt in der Ruhe in spitze Falten der Länge nach zusammenlegt.

1722. flach, eben, *planae*, welche nicht gefaltet werden können.

1723. umgerollt, *conuolutae*, so um den Leib zusammengerollt, dass das Insekt dadurch ein walzenförmiges Ansehn bekommt.

1724. aufgerichtet, *erectae*, welche, wenn das Insekt ruht, gerade in die Höhe und mit den Oberseiten gegeneinander gerichtet sind.

1725. zusammengeschlagen, aneinandergepasst, *conniuentes*, wenn die aufgerichteten Flügel mit ihren gleichnamigen Oberseiten und Rändern dicht aneinanderschliessen.

1726. auseinandergesperrt, *diuaricatae*, etwas aufgerichtet (1725.), aber nicht zusammengeschlagen (1725.), sondern nach der Spitze zu allmählig von einander entfernt.

1727. wagerecht, *horizontales*, welche in der Ruhe wagerecht ausgebreitet sind.

1728. dekkend, *incumbentes*, wenn die Vorderflügel die hintern ganz bedekken.

1729.

Digitized by Google

1729. ausgebreitet; *extenſae*, wenn die Hinterflügel von den Vorderflügeln nicht bedeckt werden.

1730. offen, *patentes*, flach auseinandergeſchlagen, daſs man die hintern ſowohl wie die vordern deutlich ſieht.

1731. halboffen, *patulae*, nicht ganz offen (1730.), ſondern die Vorderflügel dekken noch einen Theil der Hinterflügel.

1732. gekreuzt, *cruciatae*, wenn die Vorderflügel die hintern dekken (1728.), und der Innenrand des Einen Seitenpaars auf dem Innenrande des andern ruht, und dieſen bedeckt.

1733. zurückgeſchlagen, *reuerſae*, dekkende Flügel (1728.), deren Vorderflügel ſo weit zurückgeſchoben ſind, daſs der Vorderrand des Hinterflügels unter dem Vorderrande des Vorderflügels hervorſteht.

1734. niedergebogen, dachförmig, *deflexae*, wenn die dekkenden Flügel (1728.) ſo ſeitwärts herabgebogen ſind, daſs der Innenrand höher als der Vorderrand ſteht, und daſs die Innenränder beider Seitenpaare einander näher ſind als die Vorderränder.

1735. parallel, ſteilrecht, *parallelae*, wenn dekkende (1728.) Flügel an den Seiten des Körpers ſo ſtark niedergebogen ſind (1734.), daſs die Innenränder eben ſo weit von einander entfernt ſind, wie die Vorderränder.

Digitized by Google

§. 259.

In Rücksicht der Flügeldekken und Halbdekken heifsen die Flügel

1736. bedeckt, *tectae*, wenn sie unter den Flügeldekken ganz verborgen liegen.

1737. hervorstehend, *exsertae*, wenn die Flügeldekken nur zum Theil sie bedekken, dafs das Uebrige der Flügel unter ihnen hervorragt.

§. 260.

1738. Flügelfeder, *Tendo Alae*, ist eine bei den meisten Schmetterlingen bemerkte steife Borste, welche, an dem Rükkenwinkel des Hinterflügels befestigt, durch ein kleines Häkchen geht, das unweit der Wurzel an der Unterseite des Vorderflügels hinter dem Vorderrande sitzt. Diese Flügelfeder dient dazu, dafs die Hinterflügel leichter entfaltet und wieder leicht in Falten gelegt werden können.

§. 261.

Die Flügeldekken, *Elytra*.

1739. Deckschilde, *Coleoptra*, heifsen beide Flügeldekken zusammengenommen.

1740. Rükken, *Dorsum*, die mittlere Gegend des Mittelfeldes der Oberseite der Deckschilde (1739.)

1741. Umfang, *Peripheria*, der Aufsenrand der Deckschilde (1739.)

1742.

Digitized by Google

1742. Seiten, *Latera*, der Theil der Oberfläche neben dem Aufsenrade: die äufsere Seitenumgebung des Rükkens (1740.)

An der Flügeldekke unterscheidet man

1743. den Schulterwinkel, äufsern Vorderwinkel, *Angulus humeralis*, *Angulus anticus exterior*, den äufsern Winkel an der Einfügung.

1744. Schildwinkel, innern Vorderwinkel, *Angulus scutellaris*, *Angulus anticus interior*, den innern Winkel an der Einfügung, neben dem Schildchen oder der Mitte des Hinterrandes des Halsschilds, der an den gleichnamigen Winkel der andern Flügeldekke grenzt.

1745. Aeufserer Hinterwinkel, Randwinkel, *Angulus marginalis*, *Angulus posticus exterior*, der äufsere Winkel an der Spitze, an derselben Seite mit dem Schulterwinkel.

1746. Nahtwinkel, innerer Hinterwinkel, *Angulus suturalis*, *Angulus posticus interior*, der innere Winkel an der Spitze, der an den gleichnamigen Winkel der andern Flügeldekke stofst.

1747. Rand, Seitenrand, Aufsenrand, *Margo s. Margo externus s. exterior*, der äufsere Rand zwischen dem Schulterwinkel bis zum Hinterwinkel.

1748. Hinterrand, *Margo posticus s. Apicis* der Rand zwischen dem Randwinkel und Nahtwinkel.

1749.

Digitized by Google

1749. Vorderrand, Vordernaht, Wurzelrand, Quernaht, *Margo anticus ſ. anterior ſ. Baſeos, Sutura antica ſ. transuerſalis*, am Grunde zwiſchen den beiden Vorderwinkeln.

1750. Naht, Längsnaht, Innenrand, *Sutura ſ. Sutura longitudinalis ſ. Margo interior ſ. internus*, der Rand, der an den der andern Flügeldekke ſtoſst, zwiſchen dem innern Vorderwinkel und dem innern Hinterwinkel.

§. 262.

Die Flügeldekken heiſsen

1751. verwachſen, *connata ſ. condunata*, wenn ſie in der Naht mit einander verbunden ſind, daſs das Inſekt ſie nicht auseinanderſchlagen kann.

1752. ganz, *integra*, welche den Rükken der ganzen Länge nach dekken.

1753. überſtehend, verlängert, *exſtantia ſ. elongata*, welche über den After hinausreichen.

1754. verſtümmelt, *mutilata*, welche etwas kürzer als der Rükken ſind, und wie durch einen Abſchnitt oder Abbiſs ſo verkürzt ſcheinen.

1755. abgekürzt, *abbreuiata*, welche um ein Beträchtliches kürzer ſind als der Rükken, aber doch mehr als die Hälfte ſeiner Länge dekken.

1756. halb, *dimidiata*, welche nur bis zur Hälfte der Länge des Rükkens reichen.

1757.

Digitized by Google

1757. sehr kurz, *breuissima*, welche nicht einmal die Mitte der Rükkenlänge erreichen.

1758. verengt, *angustata*, welche so schmal sind, dass sie die Seiten des Rükkens entblösst lassen.

1759. gerandet, *marginata*, der Seitenrand ist abgesetzt, und gewöhnlich wie eine Krempe zurückgeschlagen, *Margo reflexus*.

1760. ungerandet, *immarginata*, der Seitenrand bildet keinen deutlich abgesetzten oder verdickten Rand.

1761. abgeschnitten, *fastigiata*, wenn die schmalere Spitze schräg von hinten und aussen nach vorn und innen abgestumpft oder sanft ausgebuchtet ist, dass die an der Spitze schmalern Deckschilde einen Ausschnitt haben.

1762. halbhäutig, *membranaceo-crustacea*, Wurzel und Aussenrand sind schalig oder lederartig dick, das Uebrige häutig oder pergamentartig.

§. 263.

An den Halbdekken, *Hemelytra*, heisst

1763. Leder, *Corium*, der lederartige Theil der Wurzel.

1764. Haut-Ansatz, *Membrana*, der häutige Ansatz der Spitze.

Sie sind:

1765. gekreuzt, *cruciata*, wenn die Innenseite der Einen Halbdekke auf der der andern ruht,

Digitized by Google

ruht, wodurch der Haut-Ansatz dieser von jener bedeckt wird.

Anm. Uebrigens lassen sich die meisten von den Flügeldekken gebrauchten Ausdrükke auch auf die Halbdekken anwenden, die eigentlich nicht der Art, sondern nur dem Grade nach davon verschieden sind.

§. 264.

Bei den Insekten mit Flügeldekken bestimmen die Deckschilde gröfsstentheils den Umrifs und die Gestalt. Man nennt daher bei ihnen

1766. Hinterleib, Rumpf, *Truncus*, die Brust, den Unterleib mit den Deckschilden zusammengenommen.

1767. Schulter, *Humerus*, ist der körperliche Seitenwinkel an der Oberseite des Grundes des Hinterleibes der Insekten mit Flügeldekken.

§. 265.

Die Beine, Füfse, *Pedes*, bestehn aus der

1765. Hüfte, Schenkelwurzel, *Coxa* (*Condylus* bei Einigen), dem Theile des Beins, vermittelst welches es in den Körper eingefügt ist, oft ganz in der Hüftpfanne versteckt.

1766. Schenkel, *Femur*, das zunächst darauf folgende längere Glied.

1767. Schienbein, *Tibia*, das der Spitze des Schenkels eingefügte Glied, mit demselben durch das

1768.

Digitized by Google

1768. Knie, *Genu*, zusammengelenkt.

1769. Fuss, Fussglieder, Fussblätter, *Tarsi*, der an der Spitze des Schienbeins eingelenkte ein- oder mehrgliedrige eigentliche Fuss.

1770. Fussglied, *Tarsus*, ein einzelnes Glied des Fusses (1769.)

1771. Fusssohle, *Planta*, die Unterseite des Fusses (1769.)

1772. Klaue, *Unguis*, die an dem Ende des Fusses oder seines letzten Gliedes befestigten gewöhnlich hakenförmigen steifen scharfen Spitzen.

1773. Afterklaue, Nebenklaue, *Unguiculus*, eine oder mehrere zwischen oder unter den Klauen eingefügte verschieden gestaltete Spitzchen, borstenformige Fortsätze u. dgl.

1774. Hüftpfanne, *Acetabulum Coxae s. Pedis*, *Nux Pedis*, die Höhlung an der Unterseite des Halsschildes, der Brust und des Bauchs, worin die Hüfte (1765.) sich bewegt.

§. 266.

1775. Vorderfüsse, *Pedes antici*, zuweilen *Palmae*, das vorderste Fusspaar.

1776. Hinterfüsse, *Pedes Postici*, das hinterste Fusspaar.

1777. die mittlern Füsse, *Pedes intermedii*, die mittleren Fusspaare zwischen den Vorder- und Hinterfüssen.

Bei

Digitized by Google

Bei den sechsfüfsigen Insekten sind:

1778. vordere Füfse, *Pedes anteriores*, die beiden vordersten Paare, mit Einschlufs der Vorderfüfse (1775.)

1779. hintere Füfse, *Pedes posteriores*, auch *Plantae*, die beiden hintersten Paare, mit Einschlufs der Hinterfüfse (1776.)

1780. Mittelfüfse, *Pedes medii*, das mittlere Fufspaar, zwischen den Vorder- und Hinterfüfsen.

Anm. Es ist hier vielleicht, um möglichen Misdeutungen der Beschreibungen vorzubeugen, die Erinnerung nothwendig, dafs diese Unterscheidung der Vorderfüfse und vordern Füfse u. s. w. bis jetzt erst von mir angewandt ist. Den Nutzen dieser Unterscheidung weitläufig auseinanderzusetzen, würde unnütze Weitläufigkeit sein. Uebrigens erinnere ich bei dieser Gelegenheit, dafs ich sehr oft neue Kunstwörter einzuführen, und alte sorgfältiger zu unterscheiden versucht habe. Ich ersparte mir die Mühe und dem Buche den Raum, jedesmal einen Fingerzeig davon zu geben, im Vertrauen, dafs Sachkundige das Neue bald auffinden würden.

§. 267.

Der Schenkel, *Femur*, heifst

1781. erweitert, *dilatatum*, wenn er pergamentartige dünne hervorragende Seitenränder hat.

1782. gezahnt, *dentatum*, mit einer auch zweien an den Seiten befindlichen gewöhnlich nach

Digitized by Google

nach unten hinabragenden zahnartigen Hervorragungen.

1783. gelappt, *lobatum*, in einen hervorragenden dünnen Anfatz sich endigend.

1784. geärmelt, *manicatum*, mit dichter Wolle wie mit einem Pelzärmel bekleidet.

§. 268.

Das Schienbein, *Tibia*, heifst

1785. gedaumt, mit einem Daumen versehen, *pollicata*, wenn es einen rundlichen stumpfen zahnartigen Ansatz an der untern Gegend der Innenseite hat.

1786. gefingert, handförmig, *palmata*, das untere Ende ausgebreitet, zusammengedrückt, und in mehrere stumpfspitzige auseinanderstehende Zakken getheilt.

1787. schildförmig, *clypeata, scutata*, wenn es in eine breite hinten hohlgewölbte Platte erweitert ist.

1788. erweitert, *dilatata*, s. 1781.

1789. gespornt, *calcarata*, mit einem hervorragenden spitzen zahnartigen Fortsatze auf den Seiten.

1790. geärmelt, *manicata*, s. die Erklärung von 1784.

§. 269.

Der Fufs im eigentlichen Verstande, (die Fufsglieder zusammengenommen), heifst

Digitized by Google

1791. Scheere, *Chela*, wenn er sich am Ende in zwei Theile spaltet, wovon der Eine seitwärts beweglich ist.

1792. Daumen, *Pollex*, heisst dieser bewegliche Theil der Scheere.

1793. Finger, *Digitus*, die festsitzende Spitze derselben.

Anm. Die Scheere ist doch wohl eigentlich nur das letzte Fussglied, welches sich in einen Fortsatz, den festsitzenden Finger, verlängert. Der Daumen ist nur die Klaue. Man wird diese Behauptung durch die Beobachtung der hintern Füsse mehrerer Krebse bestätigt finden, an welchen jener Fortsatz, der Finger, fehlt, und nur die Klaue, der Daumen, vorhanden ist.

1793. a schalenförmig, *patelliformis, orbiculatus*, heisst der Fuss, wenn Ein oder mehrere Fussglieder zusammen eine runde, eiförmige, herzförmige u. s. w. oben flach gewölbte, unten flach ausgehöhlte, am Rande gefranzte Scheibe bilden, die auf der Unterseite mit äusserst feinen Schälchen besetzt ist.

1794. Fussschale, Fussscheibe, *Patella*, eine solche Scheibe (1798.).

1795. Schälchen, *Acetabula*, die kleinen Schälchen der Unterseite der Fussscheibe.

1796. schildförmig, *scutatus*, nach Einer Seite in eine Platte erweitert.

1797. beklaut, mit Klauen versehn, *unguiculatus*, mit Klauen an der Spitze.

1798

Digitized by Google

1798. ohne Klauen, *muticus*, wo die Klauen fehlen.

§. 270.

Die Füsse heisen

1799. Hände, *Manus*, wenn sie mit einer Scheere versehn sind (1791.) Man gebraucht diesen Ausdruck fast immer nur von den Vorderfüsen, und dann nennt man

1800. Oberarm, *Brachium*, den Schenkel.

1801. Handwurzel, *Carpus*, das Schienbein, das Glied zunächst vor der

1802. Hand, *Manus*, selbst oder der Scheere.

Anm. Wo die Vorderfüse Hände genannt werden, pflegen die hintern Füse einen ähnlichen Bau zu haben, und dann heisst bei ihnen das Endglied auch Finger, *Digitus*.

§. 271.

Noch erhalten die Füse folgende Benennungen:

1803. unvollständig, abgekürzt, *abbreuiati*, wenn die Fusglieder fehlen. Dies pflegt bei sechsfüsigen Insekten zuweilen an den Vorderfüsen der Fall zu sein; dann heisst das Insekt vierfüsig, *Insectum tetrapus*.

1804. Schreitfüse, *Pedes gressorii*, wenn die Vorderfüse unvollständig (1803.) sind.

1805. Raubfüse, *Pedes raptatorii s. captatorii*, wenn die Schenkel der beiden starken nach

Digitized by Google

vorn gerichteten Vorderfüsse an dem Innen- oder Unterrande eine Rinne haben, in welche das Schienbein, wie das Messer in sein Heft, einpasst, um den Raub einzuklammern.

1806. umarmende Füsse, *Pedes amplectentes*, wenn die Vorderfüsse sehr lang, und die Schienbeine besonders verlängert und einwärts gekrümmt sind; um bei der Begattung zum Umklammern des Weibchens zu dienen.

1807. Grabfüsse, *Pedes fossorii*, die Vorderfüsse, oft auch die hintern, stark, das Schienbein zusammengedrückt seitwärts erweitert und zakkig, oder handförmig (1786.) Sie dienen zum Graben in die Erde.

1808. Springfüsse, *Pedes saltatorii*, die Hinterfüsse haben starke verdickte Schenkel, und sind oft lang. Sie dienen, das Insekt fortzuschnellen.

1809. Steuerfüsse, *Pedes rectores*, wenn die Füsse, besonders die Hinterfüsse, geflügelter Insekten eine ausserordentliche Länge haben, und zur Lenkung des Fluges dienen.

1810. Schwimmfüsse, *Pedes natatorii*, wenn die Füsse zusammengedrückt, die Fussglieder ohne Klaue, und entweder in dünne Platten erweitert oder doch breit, und dicht gefranzt sind.

1811. Kiefenfüsse, *Pedes bronchiales*, die Füsse haben die Bildung flossenartiger Kiefen, und dienen dem Insekte zum Schwimmen und

zum

Digitized by Google

zum Luftschöpfen. Man kann sie als gespaltene Schwimmfüsse betrachten.

1812. Lauffüsse, *Pedes curforii*, lassen sich eigentlich nur negativ bestimmen: Füsse von der gewöhnlichsten Bildung, welche zu keiner der vorigen Arten 1803 bis 1811 gerechnet werden können.

1813. mit einem Schenkel-Anhange versehene Füsse, *Pedes fulti*, wenn die Wurzel des Schenkels an der Einlenkung in das Hüftenglied (1765.) einen nach hinten gerichteten länglichen spitzen Fortsatz hat.

1814. Schenkel-Anhang, *Trochanter, Fulcrum femorale*, dieser Ansatz der Schenkelwurzel (1813.)

1815. gebrochene Füsse, *Pedes diffricti*, wenn die Hauptglieder: Hüfte, Schenkel, Schienbein, jedes aus zwei getrennten Stükken besteht, (*Pycnogona.*)

§. 272.

Anhängsel, *Additamenta* oder *Appendices* sind:

1816. Anhängsel; *Tentacula*, weiche fleischige gelappte Ansätze an der Unterseite des Halsschildes und der Brust.

1817. Schwingkolben, *Halteres, Libramenta*, zwei kleine auf einem Stiele sitzende Knöpfchen, Einer auf jeder Seite, unter dem Flügel des zweiflügligen Insekts, am Vorderrükken befestigt.

Digitized by Google

1818. Kolbenschuppe, *Squama Halterum*, eine häutige oder pergamentähnliche über dem Schwingkölbchen sitzende gewölbte Schuppe.

1819. Nackte Schwingkolben, *Halteres nudi*, denen diese Kolbenschuppe (1818.) fehlt.

1820. Kämme, *Pectines*, zwei längliche fleischige an der untern Seite mit kammförmig herabhangenden Fortsätzen versehene Theile, welche zwischen Brust und Bauch befestigt sind, und wovon der Eine nach dieser, der andere nach jener Seite gerichtet ist.

1821. Kammzahn, *Dens Pectinis*, ein einzelner Fortsatz des Kamms (1818.).

1822. Hörner, *Cornua*, sind lange, einfache oder ästige derbe unmittelbare Fortsätze der schaligen Oberkruste am Kopfe, der Stirn, Brust u. s. w.

1823. Gehörntes Insekt, *Insectum cornutum*, das mit solchen Hörnern (1822.) versehn ist. Gehörnte Stirn, Halsschild u. s. w. *Frons*, *Thorax cornutus* etc.

1824. Ungehörntes Insekt, *Insectum muticum*, ohne Horn.

§. 273.

Nach dem Geschlechte, *Sexus*, gibt es

1825. Geschlechtlose, *Neutra*, *Spadones*, welche nicht befruchten und nicht befruchtet werden. Die neuern Erfahrungen scheinen zu erweisen, dass sie im Grunde weiblichen Geschlechts sind.

1826.

Digitized by Google

1826. Doppeltes Geschlecht, *Sexus binatus*, wo nur Männchen und Weibchen von der Art da sind.

1827. Dreifaches Geschlecht, *Sexus ternatus*, wenn Männchen, Weibchen und Geschlechtlose in der Art vorkommen.

XXII. Abschnitt.

Verwandlung der Insekten.

Metamorphosis Insectorum.

§. 274.

Die den Insekten eigenthümlichen Stufen verschiedner Gestalten, durch die sie wandeln müssen, ehe sie die vollständig ausgebildete Form erreichen, in der sie zum Zeugen geschickt sind, haben von jeher die Naturforscher beschäftigt, und fordern um so mehr die besondere Aufmerksamkeit des Terminologen, da man auf diese Zwischengestalten der Insekten mehrere Systeme, wenn nicht ganz, doch zum Theil gegründet hat, welches sich durch den fühlbaren Mangel extensiver Eigenschaften bei manchen Insekten (den Schmetterlingen), und durch die Beständigkeit und Einstimmigkeit der ausgezeichnetsten Merkmale bei vielen Larven und Puppen rechtfertigen läßt. Man findet zwar eine etwas ähnliche Stufenfolge der Verwandlung bei mehrern vierfüßigen Amphibien; allein die Allgemeinheit und Be-

Digitized by Google

stimmtheit der Verwandlungs-Epochen, die in der Insektenklasse herrscht, findet man nirgends.

§. 275.

Die Stufen der Verwandlung sind:

1828. die Larve, Raupe, Made, *Larua, Eruca*, das Insekt wie es aus dem Ei schlüpft, saftig, weich, gefräßig, ohne Zeugungstheile, gewöhnlich blind; wachsend.

1829. die Puppe, *Pupa, Chrysalis*, die sich nach mehrern Häutungen aus der Larve entwikkelt. Sie ist der mittlere Zustand des Insekts zwischen Larve und vollständiger Ausbildung, und von beiden unterschieden. Oft aber unterscheidet sie sich nur durch Unvollständigkeit der Theile, durch ihre Häutungen und durch Unfähigkeit zu zeugen, von dem vollständigen Insekte.

1830. ausgebildetes Insekt, vollkommnes Insekt, *Imago, Insectum declaratum s. perfectum*, das, zur Fortpflanzung geschickt, sich nicht mehr häutet, und weiter keine andere Gestalt annimmt.

§. 276.

Die Verwandlung, *Metamorphosis*, bekommt nach der Beschaffenheit der Larve und Puppe folgende Benennungen:

1831. vollständig, *completa*, richtiger undeutlich, *indistincta*: Larve und Puppe sind dem vollkommnen Insekte völlig ähnlich, und nicht davon zu unterscheiden, als daß sie wachsen, sich häuten und zur Fortpflanzung untüchtig sind.

1832.

Digitized by Google

1832. halbvollständig, *semicompleta:* die Larve ist beweglich, hat keine Flügel und Flügel-Ansätze; die Puppe unterscheidet sich von ihr durch Flügel-Ansätze oder Flügelscheiden.

1833. unvollständig, *incompleta:* die Larve hat Füsse, oft auch nicht, ist träg, saftig; die Puppe hat Scheiden für Füsse und Fühlhörner, die vom Körper abstehn; sie läuft und frisst nicht, und bewegt nur zuweilen den Hinterleib.

1834. bedeckt, *obtecta:* die Larve hat zehn bis sechszehn Füsse, ist saftreich und häutet sich; die Puppe ruht, ist fusslos, und enthält in einer sie umhüllenden Haut alle Theile des künftigen Insekts wie in einer Scheide. Man nennt eine solche Puppe Nymphe, *Nympha.*

1835. eingesperrt, *coarctata:* die Larve hat keine Füsse, ist geringelt, und bewegt sich durch eine muskulöse Haut. Die Puppe ist fusslos, und ist wie eine kleine an beiden Enden zugerundete Walze von einer Haut ganz umgeben, dass man die Theile nicht unterscheiden kann.

§. 277.

1836. Zangen, *Forcipes*, sind gegliederte, am Ende klauenförmig umgebogene Theile, welche unter dem Kopfe eingelenkt sind, und nur bei den Larven und Puppen der halbvollständigen Verwandlung gefunden werden. Man nennt sie

1837. gedaumt, *pollicatae*, wenn jede in der Mitte einen walzenförmigen stumpfen zahnförmigen Seitenfortsatz hat.

Digitized by Google

§. 278.

Der Körper der Larve ist

1838. strahlig, *radiatum*, wenn jeder Abschnitt am Hinterrande scharfe an ihrem Grunde zusammengewachsene Dornen hat.

1839. euterig, *mammillatum*, auf dem Rükken mit einer erhabnen walzenförmigen, einer Saugwarze ähnlichen Warze besetzt.

1840. pyramidentragend, *pyramidatum*, wenn auf dem hintersten Abschnitte eine pyramidalische Erhöhung steht.

1841. zugespitzt, *cuspidatum*, hinten in eine einfache Spitze auslaufend.

1842. gabelig, *furcatum*, hinten in zwei lange von einander abstehende Spitzen auslaufend.

1843. astförmig, zweigförmig, stielförmig, *ramiforme*, *furculiforme*, *stoloniforme*, *pedunculare*, nach der Aehnlichkeit mit einem Aestchen, und nach Knöpfen und zweigähnlichen Auswüchsen.

1844. zusammengezogen, *contractum*, nicht viel länger als breit; der Körper kann Kopf und Füsse einziehn.

1845. beschildet, *scutatum*, mit einer harten Kruste, wie mit einem Schilde, bedeckt.

1846. beschopft, *cristatum*, auf dem vierten und auf dem letzten Leibringe stehn spitzige Haarbüschel.

Anm.

Digitized by Google

Anm. Nach der verschiednen Bildung des Körpers bekommen die Raupen die Namen: als Schopfraupen, *Laruae cristatae*, Asselraupen, *contractae*, Knopfraupen, *tuberculatae*, Schildraupen, *scutatae* u. s. w.

Folgende Benennungen der Raupen verdienen hier aufgeführt und erklärt zu werden:

1847. Spitzkopfraupen, *Laruae acrocephalae*, wenn der Kopf zugespitzt ist.

1848. Stumpfkopfraupen, *Laruae amblocephalae*, deren Kopf stumpf ist.

1849. Bärraupen, *Laruae ursinae:* auf jedem Leibringe stehn Knöpfe, welche mit langen steifen Haaren dicht besetzt sind.

1850. Halsschildraupen, *Laruae scutellatae*, deren Halsschild sich durch besondere Farbe auszeichnet.

1851. Halsbandraupen, *Laruae collariae*, bei deren Zusammenkrümmen man am zweiten und dritten Ringe einen sammetartigen hochgefärbten Einschnitt wahrnimmt.

1852. Spannraupen, *Laruae geometrae*. Ihnen fehlen die drei vorderen Paare Bauchfüsse, wodurch ihr Gang bukkelig wird. Sie bewegen sich so fort, dass sie erst mit den Brustfüssen sich festhalten, und den übrigen Körper nachziehn; dann mit den Hinterfüssen, und den Vorderkörper ausstrecken.

1853. Halbspannraupen, *Laruae semigeometrae*, welchen nur das erste oder die zwei ersten Paare

Paare der Bauchfüsse fehlen, bei denen also der eben beschriebene Gang der Spanner (1852.) weniger bemerklich ist.

1854. Scheinspannraupen, *Laruae geometriformes*, welche wegen der Kürze des vordersten Paars der Bauchfüsse einen spannerartigen Gang haben.

1855. Schnekkenraupen, *Laruae limaciformes*, welche sich ohne Füsse blos durch eine muskulöse Haut bewegen.

1856. Spinnerraupen, *Laruae bombyces*, welche zu ihrer Verwandlung seidene Hüllen spinnen.

1857. Sackträger, *Laruae saccatae*; die Larven verfertigen sich aus allerlei Körpern eine Hülse, die wie ein Sack hinten verschlossen, vorn offen ist. Aus der vordern Oeffnung strekken sie den Vorderkörper, fressen, und schleppen ihr Gehäuse mit sich umher.

§. 279.

An der Larve heissen

1858. wahre Füsse, *Pedes veri*, die an der Brust der Larve (an ihren drei ersten Leibringen,) befindlichen sechs hornartigen dünnen gegliederten am Ende mit Klauen versehenen Füsse.

1859. Scheinfüsse, Nebenfüsse, *Pedes spurii*, eingliedrige oder vergängliche Füsse, *Pedes uniarticulati s. temporarii*, die dikken häutigen ungegliederten Füsse der übrigen hin-

Digitized by Google

hintern Leibringe, welche blos durch die Muskeln den Haut bewegt werden, und am Ende zarte Häkchen haben. Sie fallen in der Verwandlung weg.

1860. kurze Füsse, *Pedes abbreuiati*, welche kürzer sind, als der Höhendurchmesser des Körpers.

1861. lange Füsse, *Pedes elongati*, welche länger sind, als des Körpers Höhendurchmesser.

1862. Bruststück, *Thorax*, die drei ersten Leibringe hinter dem Kopfe.

1863. Hinterleib, *Abdomen*, die folgenden Leibringe.

§. 280.

Die Puppe, *Pupa*, heisst

1864. mit Fühlspitzen versehn, *tentaculata*, am Kopfe mit fadenähnlichen Spitzchen.

1865. maskirt, *larvata*: auf dem Bruststükke ragt eine nasenförmige Spitze hervor, und über derselben stehn zwei erhabne Punkte: Einer zu jeder Seite, die man sich als Augen zu der Nase, und das Ganze als ein Menschengesicht denkt.

1866. ruhend, *quiescens*, wenn sie sich nicht von der Stelle bewegt.

1867. entblöst, *nuda*, ohne alle Bedekkung der freien Luft ausgesetzt.

1868. begraben, *subterranea*, auch wohl *sepulta*, in einer Höhle unter der Erde verborgen.

1869.

Digitized by Google

1869. eingeschlossen, *pilularia* oder *sepulta*, in die Höhle einer Erdscholle oder einer Mistkugel u. s. w. eingeschlossen.

1870. gesackt, *saccata*, in einer aus allerlei Körper zusammengeleimten vorn offnen hinten verschlossenen Hülse verborgen.

1871. verwahrt, *custodita*, in Zellen von besonders erbaueten Gehäusen eingeschlossen.

1872. eingewikkelt, *inuoluta*, in einem zusammengerollten Blatte verborgen.

1873. eingehüllt, *inuolucrata*, in ein Gewebe gehüllt, das aus durch Fäden verbundnen Blätterchen, Halmen, Haaren, Splitterchen u. dgl. besteht.

1874. eingesponnen, *folliculata*, in einer aus bloßen Fäden zusammengewebten Hülse verborgen.

1875. angebunden, aufgehängt, *alligata*, *suspensa*, an einigen quer über den Leib gesponnenen Fäden hangend.

1876. hängend, *adhaerens*, am Ende des Hinterleibes durch einige Fädchen, oder ein Klümpchen Seide oder einen klebrigen Saft an einen andern Körper befestigt.

1877. gefüsst, *pedata*, über den Bauch stehn zwei Reihen etwas beweglicher Spitzen, deren sich die Puppe einigermaßen als Füsse bedient, und wodurch sie sich, wenn sie des Hinterleibs Ringe ausdehnt und einzieht, fortbewegen kann.

Digitized by Google

§. 281.

Die Eier, *Ova*, heisen

1878. eingewachsen, *innata*, wenn sie unter dem Bauche der Mutter in einem besondern durch Klappen sich öffnenden Beutel liegen.

1879. gesackt, *saccata*: sie hangen in einem aus Fäden gewebten Sakke an der Mutter.

1880. anhangend, *adhaerentia*: sie hangen fest am Bauche der Mutter, entweder durch eine klebrige Feuchtigkeit angeklebt, oder sonst auf eine Art befestigt.

1881. im Bauche bleibend, *abdominalia*, sie bleiben innerhalb des Leibes der Mutter, um sich darin zu entwikkeln.

1882. spiralförmig, *spiralia*: sie haften in einer Spirallinie an einem Körper, den sie rund umgeben.

1883. in Zellen, *fauosa*, in Zellen liegend, welche auf verschiedene Weise, gewöhnlich in regelmäsiger Gestalt, gebauet sind.

1884. in einem Blatte, *foliata*, in ein zusammengewikkeltes, an beiden Enden verschlossenes Blatt gelegt.

1885. in einem Gallapfel, *gallata*, in dem durch den Stich des eierlegenden Insekts verursachten Auswuchse eines Pflanzentheils eingeschlossen.

1886. in einer Pille, *glebata*, *pilulata*, in einem aus Erde, Mist oder dergl. gemachten Kügelchen eingeschlossen.

1887.

Digitized by Google

1887. verwahrt, *custodita*, in einem Haufen von Blättern, Spreu u. dgl. verwahrt.

1888. eingebohrt, *impositа*, in den Körper eines lebendigen Thiers gelegt.

1889. begraben, *sepulta*, in einen todten Thierkörper gelegt, und damit verscharrt.

XXIII. Abschnitt.

Würmer.

Vermes.

§. 282.

Was im 150sten §. von der Terminologie der Insekten erinnert ist, gilt in noch höherem Grade von den Würmern oder den vorzüglich sogenannten unvollkommnen Thieren. Die Menge der fehlenden Theile der Thiere der andern Klassen, der zu grosse Abstand, der zwischen den Würmern und den uns verwandten Thieren ist, der Mangel an Beobachtungen machen die Terminologie dieser Thierklasse sehr schwierig. Sie ist in mehrern ihrer Theile noch schwankend und unsicher, und verlangt mehr als die der übrigen Thierklassen, die sorgfältige Behandlung künftiger Naturforscher.

§. 283.

Würmer, *Vermes*, sind weiche weissblütige Thiere ohne Knochen, mit einkammrigem Herzen,

Digitized by Google

zen, ohne Füße, ohne Floſſen, ohne Flügel, ohne Kruſte, ohne Fühlhörner, und faſt immer ohne deutlich abgeſonderten Kopf.

Da ihnen ſo viele Theile fehlen, welche die übrigen Thierklaſſen faſt durchgängig beſitzen, ſo nennt man ſie in dieſer Rückſicht unvollkommne Thiere, *Animalia imperfecta.*

§. 284.

1890. Kopf, *Caput*, nennt man das Ende des Körpers, an welchem der Mund ſich findet. Indeſſen auch dieſe Beſtimmung gilt nicht allgemein.

1891. Mittelpunktsmund, *Os centrale ſ. Os medium ſubtus*, wenn der Mund auf der Unterſeite des Körpers in der Mitte ſich befindet.

1892. eichelförmiger Mund, *Os glandiforme*, wenn der Mund ein knopfartiges Ende bildet, in deſſen gewölbter Oberſeite die Mundöffnung einen Quereinſchnitt macht; der Eichel des männlichen Gliedes ähnlich — Eichel, *Glans.*

1893. Vorhaut, *Praeputium*, eine ſchlaffe vorn offne Haut, welche den eichelförmigen Mund umhüllt, und aus welcher dieſer hervorgeſtreckt werden kann.

1894. Lippen, *Labia*, ſind Wülſte, welche die Mundöffnung umgeben.

1895. Kinnbakken, *Maxillae*, bildet der Mund, wenn er in einen obern und in einen untern

Digitized by Google

tern von einander ſich bewegenden Theil getrennt iſt.

1896. Zähne, *Dentes*, zahnförmige und wie bei andern Thieren ſitzende Hervorragungen in der Mundöffnung.

1897. Zunge, *Lingua*, ein der Zunge eines andern Thiers ähnlicher eben ſo eingefügter Theil in der Mundöffnung.

§. 285.

1898. Fühlfaden, *Tentacula*, ſind weiche gallertartige, mehrentheils zurückziehbare Verlängerungen, welche in der Nähe des Mundes, oft auch an den Seiten des Körpers ſich befinden, und höchſt wahrſcheinlich Sinneswerkzeuge ſind.

1899. Arme, *Brachia*, ſind von den Fühlfaden eigentlich nicht unterſchieden, und werden wegen ihrer anſehnlichern Maſſe ſo genannt.

Die Fühlfaden und Arme heiſsen

1900. zweigförmig, *frondoſa*, wenn ſie zerriſſen ſind, und kleinen mit Blättern beſetzten Zweigen gleichen.

1901. ſcheerentragend, *chelifera*, wenn ſie am Ende eingeſchnitten ſind, und der Eine Lappen beweglich iſt. Dieſen beweglichen Lappen nennt man Daumen, *Pollex*.

1902. franzenähnlich, *ciliaria*: mehrere ſehr dünne Fühlfaden ſtehn parallel, und haben Aehnlichkeit mit den Wimpern der Augenlieder.

1903.

Digitized by Google

1903. mit Näpfchen beſetzt, *Cotylis ſ. Cotyledonibus inſtructa*, wenn flach ausgehöhlte Knöpfe den Fühlfaden der Länge nach beſetzen.

§. 286.

Der Körper, *Corpus*, iſt

1904. ſtrahlig, *radiatum*, am Rande mit auseinander laufenden in Einer Ebne liegenden Strahlen beſetzt.

1905. gegürtet, *cinctum*, in der Mitte mit einem erhabnen Ringe umgeben.

1906. geflügelt, *alatum*, mit zwei häutigen flügelähnlichen Erweiterungen beſetzt.

1907. gefloſst, mit einer Floſſe verſehn, *pinnatum, pinna carinatum*, mit einem nach der Länge des Körpers gehenden aufgerichteten oder gerade herabhangenden häutigen Anſatze beſetzt, den man Fettfloſſe, *Pinna adipoſa*, nennt, nach der Aehnlichkeit mit der ungegräteten Fettfloſſe der Fiſche.

1908. mit einer Seegelhaut verſehn, *velatum*, auf dem Rükken mit einer auszubreitenden Haut, wie mit einem Seegel, beſetzt.

1909. geſchwänzt, *caudatum*, hinten in einen Fortſatz verlängert.

1910. geſchildet, *clypeatum, Clypeo tectum*, mit einer härtlichen Scheibe bedeckt.

1911. in eine Scheibe erweitert, *diſco dilatato*, Eine Seite des weichen Körpers bildet

Digitized by Google

eine scheibenförmige ebene Fläche mit überstehendem Rande.

1912. in einer Scheide, *vaginatum*, in einer harten oft hornartigen Hülse oder Scheide stekkend, aus welcher der Wurm sich herausstrekken kann.

1913. mit einer Schale bedeckt, Schalwurm, *Testa tectum*, *Vermis testacea*, *Testaceum*, zum Theil oder ganz in einem besonders und nach gewissen Gesetzen gebaueten kalchartigen Gehäuse oder der Schale, *Testa*, wohnend, und mit derselben verwachsen.

1914. pflanzenähnlich, Pflanzenthier, *phytozooum*, *zoophytum*: Ein Stamm vertheilt sich am Ende in Zweige. Oft ist dieser Stamm nur ein kalch- oder hornartiges Gehäuse, in oder auf welchem das Thier wohnt.

1915. zellig, *cellulanum*, wenn das Thier in den Höhlen und Löchern einer festen oder einer weicheren zusammengewebten Masse sich aufhält.

§. 287.

Die Schale, *Testa*, (1913) heisst

1916. Schnekke, *Cochlea*, wenn sie nur aus einem einzigen Stükke besteht. Man nennt sie auch einschalig, *vniualuis*.

1917. Muschel, *Concha*, wenn sie aus zwei oder mehrern mit einander verbundnen Stükken oder Schalen besteht. Sie ist

1918.

Digitized by Google

1918. zweischalig, vielschalig, *Concha biualuis* und *multiualuis*, wenn sie aus zwei, oder aus drei und mehrern Schalen zusammengesetzt ist.

§. 288.

Die Schnekke, *Cochlea*, *Testa*, nennt man

1919. gewunden, *spiralis*, wenn sie eine Höhlung umschliesst, die sich spiralförmig krümmt.

1920. ungewunden, *absque spira*, wenn die Höhlung flach offen, oder doch nicht spiralförmig gekrümmt ist.

§. 289.

Bei der ungewundnen (1920.) flachen einschaligen Schnekke, *Testa uniualuis absque spira*, heisst

1921. Rükken, *Dorsum*, die gewölbte Oberseite der Schaale, wenn sie auf der Oeffnung liegt.

1922. Scheitel, Spitze, *Vertex*, *Apex*, die oberste Hervorragung des Rükkens (1921.)

1923. Innenseite, Höhlung, *Cauitas*, die untere ausgehöhlte, dem Rükken entgegengesetzte Seite.

1924. Grund, Gewölbe, *Fundus*, *Fornix*, die innerste Tiefe der Höhlung (1923.) in dem Scheitel (1922.)

Digitized by Google

1925. Umkreis, Wurzel, *Peripheria, Radix*, der äuſserſte Umriſs der ſo liegenden Schale.

1926. Rand, *Margo*, der äuſsere Rand der auf der Oeffnung liegenden Schale, deſſen äuſſerſten Umriſs der Umkreis (1923.) beſtimmt.

1927. Saum, *Limbus*, die Gegend der Oberſeite oder der Innenſeite der Schale, welche innerhalb des Randes ſich herumzieht.

1928. dem Rande naher Scheitel, *Vertex ſubmarginalis*, wenn der Scheitel (1922.) auſſerhalb des Mittelpunkts der Schale, in der Nähe des Randes ſich befindet.

1929. auſser dem Mittelpunkte befindlicher Scheitel, *Vertex excentralis*, wenn der Scheitel zwar nicht im Mittelpunkte der Schale, aber ihm doch näher als dem Rande ſteht.

1930. Vordertheil der Schale, *Pars anterior ſ. antica Teſtae*, bei den beiden eben beſchriebnen Schalen (1928. und 1929.) die gröſsere Hälfte der Schale, d. h. diejenige, welche den Mittelpunkt in ſich ſchlieſst, indem man nemlich eine durch den Scheitel gezogene Querlinie als die Theilungslinie annimmt.

1931. Hintertheil der Schale, *Pars poſterior ſ. poſtica Teſtae*, die kleinere, den Mittelpunkt nicht mit einſchlieſsende Hälfte. Vergl. 1930.

1932. Seiten der Schale, *Latera Teſtae*, die Seitentheile der Schale zwiſchen dem Vorder- und Hintertheile derſelben (1930. und 1931.)

1933.

Digitized by Google

1933. Vorderrand, *Margo anterior ſ. anticus*, der Rand des Vordertheils (1930.): derjenige, der am weiteſten vom Scheitel entfernt iſt.

1934. Hinterrand, *Margo poſterior ſ. poſticus*, der Rand des Hintertheils (1931.)

1935. Seitenrand, *Margo lateralis*, der Rand der Seiten (1932.)

1936. Lefze, Lippe, *Labium*, (beſſer vielleicht: *Labrum*,) iſt ein ſchaliges Blättchen, welches in der Höhlung entweder im Grunde (*Labium fornicale*) oder an den Seiten (*Labium laterale*) angewachſen iſt.

1937. Strahlen, *Radii*, ſind Erhabenheiten, welche vom Scheitel aus nach allen Seiten zum Rande laufen.

1938. Nähte, Gürtel, *Suturae*, mit dem Rande parallellaufende Quererhöhungen oder Gürtel der Oberſeite der Schale.

1939. durchblätterte Schale, *Teſta perfoliata*, heiſst ſie, wenn die Oberſeite dünne herabgebogne Nähte (1938.) hat, gleichſam die überſtehenden Ränder auf die Schale oben aufgeſetzter anderer Schalen.

1940. wurzelnde oder anklebende Schale, *Teſta radicata*, wird ſie genannt, wenn ſie mit der Wurzel (1925.) auf einem andern Körper haftet.

Digitized by Google

§. 290.

An der gewundnen Schnekke, *Cochlea ſpiralis*, bemerkt man

1941. Windung, *Anfractus*, die äuſserlich ſichtbaren Wände der ganzen gewundnen (1919.) Höhlung.

1942. Spindel, Säule, *Columella*, geht durch die Mitte der Schnekke, und bildet die gerade Linie, um welche ſich die Windungen (1941.) drehn.

1943. Oeffnung, Mündung, *Apertura*, das offne Ende der Höhlung der Schale.

1944. Bauch, *Venter*, *Corpus*, die gröſste Windung, wo ſich die Höhlung der Schale öffnet.

1945. Gewinde, Zopf, *Spira*, alle übrigen Windungen, auſser dem Bauche (1943.)

1946. Spitze, *Apex*, *Mucro*, iſt der äuſserſte Endpunkt des Gewindes (1944.), wo ſich die Höhlung in einem Punkte ſchlieſst.

1947. Grund, *Baſis*, die unterſte Fläche oder der unterſte Theil des Bauchs (1943.), der Spitze (1645.) entgegengeſetzt.

1948. Umkreis, *Peripheria*, der Umriſs der auf dem Bauche ruhenden Schale.

1949. Vordertheil, Obertheil, *Teſta antica*, der übrige der Spitze oder dem Gewinde näher liegende Theil des Bauchs; in Rückſicht des Bauchs, dem Grunde (1946.) entgegengeſetzt.

1950.

Digitized by Google

1950. Rükken, *Dorsum*, die ganze Oberseite des auf die Mündung gelegten Bauchs.

1951. Nähte, *Suturae*, die Linien, worin die Windungen, Eine an die andere stoßen.

1952. Obernaht der Windung, *Sutura superior Anfractus*, die Naht (1949.) der Windung, welche sie von der obern d. h. der Spitze nähern Windung trennt.

1953. Unternaht der Windung, *Sutura inferior Anfractus*, die Naht der Windung, welche sie von der nächstuntern d. h. dem Bauche nähern Windung scheidet.

1954. Lippe, Innenlippe, *Labium*, ist der Rand oder das Ende der Oeffnung der untersten Windung, welches an der Spindel liegt, und sie bedeckt.

1955. Lefze, Aufsenlippe, *Labrum*, das der Lippe oder der Spindel gegenüberstehende freie Mündungsende der untersten Windung.

1956. Oberlippe und Oberlefze, *Labium* und *Labrum superius*, der der Spitze zu liegende Theil der Lippe und der Lefze.

1957. Unterlippe und Unterlefze, *Labium* und *Labrum inferius*, das entgegengesetzte Ende der Lippe oder Lefze, welches am Grunde sich befindet.

1958. Schnabel, *Rostrum*, der dünne zugespitzte Fortsatz der Oberlippe und Oberlefze oder der Unterlippe mit der Unterlefze.

Digitized by Google

1959. Schwanz, *Cauda*, ein Fortsatz des Untertheils des Randes der Mündung nach unten hin, die Verlängerung des Bauchs, der Lippe, Lefze und der Spindel.

1960. Nabelloch, *Vmbilicus*, ein Loch, welches neben der Wurzel der Spindel im Mittelpunkte des Grundes der Schale liegt.

1961. nach der Länge der Schale, *longitudinalis*, läuft etwas an derselben, wenn es die Richtung von der Spitze zum Grunde hat.

1962. nach der Quere der Schale, *transuersalis*, welches die Längslinie durchkreuzt, und der Spirallinie der Windungen folgt.

1963. Quernähte, *Varices*, sind Längserhabenheiten auf der Oberfläche der Windungen; eigentlich die Spur, dafs vormals hier die Lefze war, und dafs die Schale sich durch neue Anfätze an der wulstigen Lefze vergröfsert hat.

1964. Schlund, Rachen, *Faux*, das an die Mündung zunächst Anstofsende der Höhlung.

§. 291.

Die Windungen, *Anfractus*, heifsen

1965. regelmäfsig, *regulares*, wenn die Höhlung an der Mündung am weitesten ist, und nun gleichmäfsig abnimmt.

1966. unregelmäfsig, *irregulares*, wenn diese allmälige gleichmäfsige Abnahme nicht Statt findet.

1967.

Digitized by Google

1967. rechtsgehend, *dextri, secundi*, rechtsgewundne Schnekke, *Cochlea dextra s. secunda*, nennt man sie in dem Falle, dafs, wenn man die Schale auf die Mündung so legt, dafs der Grund der Schale dem Beobachter zugekehrt ist, die Windungen dann, von der Mündung angerechnet, von links nach rechts hinaufgehn.

1968. linksgehend, *sinistri s. contrarii*, linksgewundne Schnekken, *Cochlea sinistra s. contraria*, wenn die Windungen in dieser Lage (1967.) von rechts nach links hinaufsteigen.

1969. zusammengepafst, *contigui*, wenn die Windungen in den Nähten dicht aneinander schliefsen.

1970. abstehend, *distantes, disiuncti*, wenn die Nähte einen Zwischenraum zwischen den Windungen bilden, dafs diese nicht unmittelbar einander berühren.

1971. getrennt, *distincti*, wenn die Windungen durch deutliche Nähte von einander unterschieden sind.

1972. undeutlich, *obsoleti*, wenn man die Nähte kaum erkennen und die Windungen kaum unterscheiden kann.

1973. gespalten, *bifidi*, wenn die Oberfläche der einzelnen Windungen durch eine mittlere Querfurche in zwei Hälften geschnitten ist.

1974. ungetheilt, *integri, indiuisi*, dem vorigen entgegengesetzt.

1975.

Digitized by Google

1975. gehohlkehlt, *canaliculati*, wenn die Windungen neben ihrer obern Naht eine mit der Naht parallele Hohlkehle haben.

1976. geblättert, *fameliati*, wenn die Windungen mit dünnen beinahe häutigen Quererhabenheiten umgeben sind.

1977. belaubt, *frondosi*, wenn die Quernähte (1963.) in kammartig gespaltnes krausgebognes Laubwerk emporkeimen.

1978. gerippt, *costati*, mit Rippen, *Costae*, d. h. mit starkherausragenden Längserhöhungen besetzt.

1979. Gewölbte Rippen, *Costae fornicatae*, die nach Einer Seite sich überwölben.

§. 292.

Die Naht, *Sutura*, heißt

1980. Doppelnaht, *duplicata s. geminata*, wenn sie in einem doppelten Wulste sich erhebt.

1981. gerandet, *marginata*, wenn sie in einer scharfen Kante sich erhebt.

§. 293.

Nach der Höhlung, *Cauitas*, ist die Schale

1982. einkammrig, *monothalamia*, wenn die Höhlung aller Windungen ununterbrochen zusammenhängt.

1983. vielkammrig, *polythalamia*, wenn die Hohlung durch mehrere Scheidewände in mehrere Abtheilungen getheilt wird.

1984.

Digitized by Google

1984. Querwand, *Diaphragma*, eine solche die Höhlung abtheilende Scheidewand (1983.).

1985. Kammer, *Camera*, die durch die Querwände (1984.) gebildete einzelne Abtheilung der Höhlung.

1986. Verbindungsröhre, *Sipho*, ist eine Röhre, welche die Querwände der vielkammrigen Schale durchbohrt.

1987. Gelenk, *Geniculum*, die Verengerung auf der Aussenseite der Windung, welche sich da zeigt, wo inwendig eine Querwand ist.

1988. Glieder, *Articuli*, die Zwischenräume der Windungen zwischen den Gelenken (1987.).

1989. muskulöse Glieder, *Articuli toruloſi — Anfractus toruloſi*, wenn die Glieder zwischen den Gelenken etwas aufgeschwollen sind.

§. 294.

Die Spindel, *Columella*.

1990. abgestumpft, *abrupta, truncata*, wenn ihr Grund gleichsam quer abgeschnitten ist, dass sie nicht bis zu der verlängerten Lippe reicht.

1991. Säulenrand, *Margo columnaris*, ist der Rand oder die Seite der Spindel, welche die innere Wand der Mündung bildet.

1992. flach, *plana*, ist die Spindel, wenn sie in eine flache Lippe ausläuft.

1993. geschwänzt, *caudata*, wenn sie am Grunde so verlängert ist, dass sie über die Unterseite der untersten Windung hinausragt.

1994.

Digitized by Google

1994. gefaltet, *plicata*, mit erhabnen Querfalten bezeichnet.

1995. gedreht, *ſpiralis*, welche mit den Windungen ſpiralförmig bis zur Spitze als eine ſcharfe hervorragende Kante umläuft. Die Spindel iſt eigentlich in dieſem Falle ein leerer Raum.

§. 295.

Die Mündung, *Apertura*, heiſst

1996. eiförmig, *ouata*, wenn das breite Ende der Eiform der Spitze zugekehrt iſt.

1997. verkehrteiförmig, *obouata*, wenn das breite Ende der Eiform dem Grunde zugerichtet iſt.

1998. zweilippig, *bilabiata*, wenn ſie ſeitwärts Lippe und Lefze hat.

1999. einlippig, *vnilabiata*, wenn die Lippe fehlt.

2000. gerandet, *marginata*, wenn die Lefze einen erhabnen abgeſetzten Rand hat.

2001. doppeltgerandet, *bimarginata*, wenn die Lefze einen doppelten erhabnen Rand hat.

2002. klaffend, *dehiſcens*, wenn die Lefze unten ausgeſpannt und weit von der Spindel entfernt iſt.

2003. ausgeſchnitten, *effuſa*, wenn die Lefze hinten oder vorn von der Lippe durch eine Ausbucht getrennt iſt, daſs in die Mündung gefülltes Waſſer hinten oder vorn durch die dadurch entſtandne Rinne abflieſst.

2004.

Digitized by Google

2004. zusammengeschnürt, *coarctata*, dem vorigen entgegengesetzt, wo hinten oder vorn keine Ausbucht ist, sondern die Lefze in die Lippe mit ihrem Rande übergeht.

2005. zurückgebogen, *reflexa*, wenn die Lippe vorn nach der untersten Windung zu zurückgebogen ist.

2006. rücklingsgekehrt, *resupinata*, in die Höhe gekehrt.

2007. sanftgebogen, *repanda*, wenn beider Lippen Ränder in schwachen Wellenlinien laufen.

2008. verzogen, *diducta*, welche ihre Richtung auf einmal zur Seite hin ändert.

2009. lang, *elongata*, so lang, wie die Schale.

2010. Quermündung, *transuersa*, welche in einer ineinandergerollten Schale (2048.) in einer mit derjenigen Fläche, welche die Windungen in gleiche Hälften schneidet, parallelen Fläche liegt.

§. 296.

Das Gewinde, *Spira*, ist

2011. verlängert, *exserta, exquisita*, wenn es im Verhältnisse zur untersten Windung sehr lang und verschmalert ist.

2012. flach, *plana*, wenn es nicht über der Horizontalfläche des Obertheils des Bauchs hervorragt.

2013.

Digitized by Google

2013. eingedrückt, *retuſa*, wenn es tiefer liegt, als des Bauchs Oberrand.

2014. nabelähnlich, *retuſo-vmbilicata*, wenn es ſo tief eingedrückt (2013.) iſt, daſs es eine Höhlung bildet.

2015. geköpft, *decollata*, *mutilata*, *Apex decollatus ſ. mutilatus*, wenn die Spitze horizontal abgeſchnitten iſt. Der Schluſs zeigt, daſs es nicht durch Zufall geſchehn iſt.

§. 297.

Die Lefze, *Labrum*, heiſst

2016. abgelöſt, *ſolutum*, durch eine Ausbucht von den Windungen getrennt.

2017. angedrückt, *coarctatum*, wenn ſie nach der Lippe hingezogen iſt, und ſo die Oeffnung verſchlieſst.

2018. zugeſpitzt, *mucronatum*, in einen einzigen langen ſpitzigen Zakken fortſetzend.

2019. gefingert, *digitatum*, in lange ſchmale auseinandergehende Strahlen oder Lappen getheilt, welche Finger, *Digiti*, heiſsen.

2020. randgrubig, *ſcrobiculato-canaliculatum*, an dem wulſtigen Rande der Lefze ſind Höhlungen eingedrückt.

§. 298.

Der Schwanz, *Cauda*, heiſst

2021. kurz, *abbreuiata*, wenn er kürzer iſt als der Bauch.

2022.

Digitized by Google

2022. lang, *elongata*, wenn er den Bauch an Länge übertrifft.

2023. rinnenförmig, *canaliculata*, wenn er eine Rinne, *Canalis*, bildet, in welche die Mündung fortsetzt.

2024. geschlossen, *clausa*, wenn die Seitenränder der Schwanzrinne (2023.) sich so übereinanderschlagen, dass die Rinne ganz bedeckt und eine Röhre wird.

2025. flachrinnig, *explanata*, wenn die Schwanzrinne (2023.) sehr flach gewölbt ist, und ihre Seiten flach ausgebreitet sind.

2026. rechtsgekehrt, *dextra*, nach der rechten Seite der Oeffnung hingerichtet. Man sehe oben 1967., wo bestimmt wird, was rechts heisst.

2027. linksgekehrt, *sinistra*, nach der linken Seite der Oeffnung hingerichtet. Vrgl. 1026. und 1968.

2028. gerade, *media*, die Mündung läuft in der Mitte in den Schwanz aus, und dieser ist weder nach rechts noch nach links gekehrt.

§. 299.

Der Nabel, *Vmbilicus*, ist

2029. durchgehend, *peruius*, *perforatus*, wenn er bis zur Spitze der Schnekke reicht.

2030. versteckt, halbbedeckt, *subobtectus*, *subconsolidatus*, wenn der hohle Nabel von

Digitized by Google

der Lippe so bedeckt wird, dafs man nur einen kleinen Theil seiner Oeffnung wahrnimmt.

2031. Nabelritze, *Rima umbilicalis*, die schmale sichtbare Oeffnung des versteckten Nabels (2030.).

2032. gezahnt, *dentatus*, wenn sein Rand eine über die Oeffnung des Nabels herüberragende Ekke hat.

§. 300.

Die Schale der Schnekke, *Testa Cochleae*, bekommt verschiedne Benennungen:

2033. eiförmig, *ouata*, der Umriss eiförmig, die Wurzel bildet das breitere, die Spitze das schmalere Ende.

2034. verkehrteiförmig, *obouata*, mit breiterer Spitze und schmalerer Wurzel.

2035. bekleidet, *corticata*, mit einer besondern Oberhaut, *Epidermis*, bedeckt, welche ohne Nachtheil der Oberfläche von der Schale abgenommen werden kann.

2036. bedeckt, *operculata*, die Mündung mit einer besondern hornartigen, oder kalchartigen, oder lederartigen Scheibe, dem Dekkel, *Operculum*, verschlossen.

2037. aufgerollt, *conuoluta*, wo die äussere grosse Windung die innern so umgibt, dafs man von dem Gewinde wenig sieht.

2038. kegelförmig, *conica*, eine aufgerollte (2037.) Schale, deren Gewinde flach oder eingedrückt

Digitized by Google

drückt ist (2012. 2013.), und die von dem Oberrande des Bauchs nach der Wurzel oder dem Hinterende der Spindel zu kegelförmig sich verjüngt, dass, wenn man sie auf das Gewinde stellt, sie einem Kegel gleicht.

2039. gethürmt, *turrita*, wenn die Windungen von der Grundfläche an allmälig sich in eine spitze Kegelform erheben, dass die Länge die Breite übertrifft.

2040. kreiselförmig, bauchig, *turbinata, ventricosa:* der Bauch ist sehr gross und aufgeblasen; das Gewinde ist viel kleiner, und erhebt sich aus der Mitte des Bauchs in Kegelform empor.

2041. genabelt, *umbilicata*, mit einem nabelförmigen Gewinde (2014.) versehn.

2042. eingerollt, *inuoluta*, wo die Lefze mit ihrem Rande in die Mündung sich hineinkrümmt.

2043. gerandet, *marginata*, wenn der ganze Umfang der Schale (1948.) mit einem verdickten Rande umgeben ist, der gewöhnlich durch den Rand der Lefze und durch Quernähte gebildet wird.

2044. ausgerandet, *emarginata*, deren Rand eine Ausbucht hat.

2045. geschnabelt, *rostrata*, mit einem Schnabel (1958.) versehn.

2046. unterbrochen, *interrupta*, wenn die Schale neue Ansätze erhalten hat.

Digitized by Google

2047. ungenabelt, *exumbilicata*, ohne offnen Nabel (1960.).

2048. ineinandergerollt, *ſpiralis*, ſo ineinandergewunden, daſs wenn man in Gedanken, nach der Quere von der Mitte der Leſze bis zur Mitte der Spindel, eine gerade Fläche durch die Mitte der äuſserſten Windung legte, dieſe alle Windungen und die ganze Schale in zwei gleiche Hälften ſchneiden würde. Man kann nicht beſtimmen, wo der Grund, wo die Spitze iſt.

§. 301.

Zweiklappige Schale oder Muſchel, *Teſta biualuis ſ. Concha.*

An ihr heiſst

2049. Grund, *Baſis*, die Seite der Muſchel, wo ein lederartiges Band die beiden Klappen oder Schalen mit einander verbindet.

2050. Schloſs, Angel, *Cardo*, die Verbindung der beiden Schalen, oder, genauer genommen, die beiden wechſelſeitig ineinandergreifenden Theile derjenigen Ränder, welche durch das lederartige Band aneinandergeheftet ſind.

2051. Unterſeite, Unterrand, *Latus inferius*, *Margo inferior*, die Seite oder der Rand des Grundes der Schale (2049.).

2052. Oberſeite, Oberrand, *Latus ſuperius*, *Margo ſuperior*, die der Unterſeite entgegengeſetzte Seite, oder der ihr entgegengeſetzte Rand der Muſchel.

2053.

Digitized by Google

2053. Hinterbakken, Bakken, *Nates* (*Apices* Born.), die Spitze der Erhöhung, welche an jeder Schale der Muschel dicht am Schlosse steht.

2054. Band, Hymen, *Hymen* (*Ligamentum* Born.) eine feste Haut, welche die beiden Schalen am Grunde (2049.) miteinander verbindet.

2055. Lippen, *Labia* (*Labia externa* Born.), sind die Ränder, welche dieses Band unmittelbar umgeben.

2056. Schaam, *Vulva* (*Area antica* oder *Area* bei Born.), die Gegend um die Lippen, welche auf irgend eine Weise abgesteckt oder unterschieden ist.

2057. Stachelkranz, *Pubes*, sagt man, wenn die Schaam (2056.) mit stachlichten Hervorragungen umgeben ist, die sich oft bis an die Hinterbakken erstrekken.

2058. Venusberg, *Mons Veneris*, das oberste Ende des Stachelkranzes und die Gegend unter demselben.

2059. Lefzen, *Nymphae* (*Labia interna* bei Born.) der Knorpel oder die Hervorragung jeder Schale, welcher das Band angefügt ist, und die von dem Bande bedeckt wird.

2060. Spalte, *Rima*, die Oeffnung zwischen den Lefzen (2059.).

2061. Vorderrand, Vorderseite, *Margo anterior*, *Latus anterius*, ist die Seite der Muschel, in welcher die Schaam liegt.

Digitized by Google

2062. Hinterrand, Hinterſeite, *Margo poſterior*, *Latus poſterius*, die Seite oder der Rand der Muſchel, jenſeits der Hinterbakken, der Vorderſeite entgegengeſetzt.

2063. After, *Anus* (*Area poſtica* oder *Areola* bei Born), ein beiden Schalen gemeinſchaftlicher Eindruck auf der Hinterſeite (2062.) gleich über den Hinterbakken.

2064. Schloſsrand, *Margo cardinalis*, der Rand bei dem Schloſſe.

2065. Enden, *Extremitates*, die Winkel der Muſchel, wo der Oberrand mit dem Vorderrande, und der Oberrand mit dem Hinterrande zuſammenſtoſst.

2066. Vorderende, *Extremitas anterior*, das Ende (2065.), welches der Oberrand mit dem Vorderrande bildet.

2067. Hinterende, *Extremitas poſterior*, das Ende, das der Oberrand mit dem Hinterrande macht.

2068. Länge der Muſchel, *Longitudo*, die ſenkrechte Linie von dem Schloſſe zum Oberrande.

2069. Breite der Muſchel, *Latitudo*, die jene (2068.) unter einem rechten Winkel durchſchneidende Linie von dem Vorderrande zum Hinterrande.

2070. Umfang, *Ambitus*, der ganze Auſsenrand der Muſchel.

Digitized by Google

2071. Rand, *Margo*, der äuſserſte Theil der Muſchel nach dem ganzen Umfange (2069.)

§. 302.

An der einzelnen Schale, *Valuula Conchae*, heiſst

2072. Saum, *Limbus*, die Gegend der Fläche, welche an den Rand der Schale unmittelbar angrenzt.

2073. Bukkel, *Vmbo*, der aufgeſchwollene Theil der Schale, welcher unmittelbar in die Hinterbakke fortſetzt.

2074. Gewölbe, Höhlung, *Fornix*, *Cauitas*, die Höhlung der Innenſeite in der Bukkel (2073.)

2075. Mittelfeld, *Diſcus*, der Mittelthеil der Fläche der Schale, zwiſchen der Bukkel und dem Saume.

§. 303.

Die Muſchel, *Teſta*, heiſst

2076. gleichſchalig, *aequiualuis*, wenn die Schalen beide einander völlig gleich ſind.

2077. ungleichſchalig, *inaequiualuis*, dem vorhergehenden entgegengeſetzt.

2078. klaffend, *hians*, wenn die zuſammengeklappten Schalen an irgend einer Stelle des Randes nicht aneinanderſchlieſsen, ſondern von einander abſtehn.

Digitized by Google

2079. geschlossen, *clausa*, diesem entgegengesetzt.

2080. zusammengedrückt, *compressa*, wenn Eine Schale der andern sehr genähert ist, und die Bukkeln (2073.) nicht gewölbt hervorragen.

2081. kahnförmig, *naviculatis*, wenn die mit dem Grunde nach oben, mit dem Oberrande nach unten gekehrte Muschel die Gestalt eines Kahns hat, dessen Kiel der Oberrand bildet.

2082. zungenförmig, *linguiformis*, schmal, gleichbreit, die Enden sehr stumpf und zugerundet.

2083. rüsselförmig, *rostrata*, wenn das Vorderende lang hervorgezogen und verengert ist.

2084. eingebogen, *inflexa*, an dem Vorderende nach Einer Seite hingekrümmt, aber dann gleich wieder nach der alten Richtung zurückgebogen.

2085. abgeschnitten, *truncata*, wenn in irgend einer Gegend des Umfangs die Muschel äuserst stumpf und wie abgeschnitten ist.

2086. gestutzt, *fastigiata*, der Oberrand bildet eine gerade Linie.

2087. sackförmig, *saccata*, nach der untern Seite zu bucklig.

2088. gebartet, *barbata*, auf der Oberfläche mit langen steifen Haren bedeckt.

§. 304.

Digitized by Google

§. 304.

Die einzelnen Schalen, *Valvulae*, sind

2089. gleichseitig, *aequilaterae*, wenn ihre Vorder- und Hinterseiten in Gröfse und Bildung einander gleich sind.

2090. ungleichseitig, *inaequilaterae*, dem vorigen entgegen.

2091. gleich, *aequales*, in Gröfse und übriger Beschaffenheit einander völlig gleich.

2092. ungleich, *inaequales*.

2093. Gewölbe, *Fornix*, die gewölbte Schale einer ungleichschaligen Muschel (2077.), deren andere Schale flach ist.

2094. Dekkel, *Operculum*, die flache Schale einer ungleichschaligen Muschel, deren andere Schale gewölbt ist (2093.).

2095. Bauch, *Venter*, bei einer stark gewölbten Schale der Theil aufserhalb, wo innerhalb das Mittelfeld (2075.) ist.

2096. Rükken, *Dorsum*, der erhabnere Theil über dem Bauche einer stark gewölbten Schale.

2097. rechte Schale, *V. dextra*, heifst diejenige der beiden Schalen, welche dem Beobachter nach rechts liegt, wenn die Muschel auf den Grund gelegt, und mit ihrer Vorderseite der Antlitzseite des Beobachters zugekehrt ist.

2098. linke Schale, *V. sinistra*, die andere Schale, welche in diesem Falle (2097.) nach links liegt.

Digitized by Google

2099. gerückt, *dorsata*, heifst die Schale oder die Muschel (*Testa*), wenn der Rükken (2096.) stumpf-kielförmig erhaben ist.

2100. geohrt, mit Ohren, *aurita*, wenn am Schlosse an der Seite der Bakken eine dünne oft ziemlich grofse Ekke hervorragt, die oft einen flügelförmigen Ansatz bildet.

2101. Ohr, *Auricula*, heifst diese Ekke oder dieser Ansatz des Schlosses (2100.)

2102. gestrahlt, *radiata*, wenn auseinandergehende gerade Längsstrahlen vom Schlosse zum Umfange sich hinziehn.

2103. gekämmt, *pectinata*, nach der Länge gefurcht oder gerippt, die Rippen oder die Hohlkehlen ragen mit dem Ende über den Rand hinaus, und bilden eine Auszakkung.

2104. dachförmig, *antiquata*, nach der Länge gestreift oder gefurcht, und nach der Quere durch dünne nach dem Oberrande hingerichtete scharfkantige Quererhabenheiten regelmäfsig abgesetzt; so, dafs es das Ansehn hat, als ob immer kleinere Schalen über die Bakke übergestülpt wären, deren Ränder jene Quererhabenheiten machten.

2105. vertieft, *lacunosa*, mit einer nach der Länge gehenden grofsen und breiten Vertiefung bezeichnet.

2106. hervorstehend, *prominens*, heifst Eine Schale, wenn sie über die andern irgendwo hervorragt.

2107.

Digitized by Google

2107. schuppenrandig, *Margine formicato*, am Rande mit gewölbten Schuppen versehn.

2108. mit auseinandergehenden Streifen, *Striis bifariis*, mit Streifen, deren Eine Hälfte nach vorn, die andere nach hinten gerichtet ist.

2109. mit zurückgekrümmten Streifen, *Striis recuruatis*, erhabne dünne Querstreifen, welche mit dem Rande den Bakken, nicht dem Oberrande zugekehrt sind: das Entgegengesetzte von der dachförmigen Schale (2104.), nur dass hier die Längsstreifen nicht nothwendig sind.

§. 305.

2110. Quergrund, *Basis transuersa*, sagt man, habe die Muschel, wenn der Hinterrand (2062.) in einer geraden Linie sich endet.

§. 306.

Das Schloss, *Cardo*, heisst

2111. gezahnt, *dentatus*: inwendig mit Einer oder mehrern aus der Masse der Muschel hervortretenden Hervorragungen, welche entweder an Einer Schale sich befinden, und in Vertiefungen der andern Schale passen, oder die an beiden Schalen vorhanden sind und ineinander greifen.

2112. Zahn, *Dens*, heisst die Hervorragung des gezahnten Schlosses (2111.).

2113. flach, *depressus*, ist das Schloss, wenn der Zahn desselben (2112.) flach ist, und das Schloss nach vorn ausdehnt.

2114.

Digitized by Google

2114. mit einer Grube, einem Grübchen, *fmeolatus, Foueola f. Foſſula notatus*, wenn die Eine Schale im Schloſſe eine Grube hat, die von dem Zahne der andern Schale ausgefüllt wird.

2115. ausgehöhlt, *ſcrobiculatus, Scrobiculo f. Sinu notatus*, wenn dieſe Grube (2114.) von dem Zahne nicht ausgefüllt wird, ſondern wenn der Zahn frei darin ſteht.

2116. Endſchloſs, *terminalis*, wenn es am Ende (2065.) der Muſchel ſich findet.

2117. Mittelſchloſs, *medius*, wenn es in die Mitte des Grundes ſo geſtellt iſt, daſs der Vorderrand und der Hinterrand ziemlich gleichlang ſind.

2118. Seitenſchloſs, *lateralis*, wenn es nach Einer Seite ſich hinzieht.

2119. Längsſchloſs, *longitudinalis*, wenn es faſt nach der ganzen Länge der Muſchel ſich erſtreckt.

2120. abgeſchnitten, *truncatus*, wenn der Grund der Schale quer abgeſchnitten iſt, und das Schloſs in dieſer Abſchnittslinie ſich findet.

2121. zurückgebogen, *reflexus*, wenn der Aufsenrand zurückgebogen iſt.

2122. ausgeſchnitten, *exciſus*, auswärts in einer Querſpalte voneinanderklaffend.

§. 307.

Digitized by Google

§. 301.

Der Zahn des Schloſſes, *Dens Cardinis*, heiſst

2123. vornſitzend, *anticus*, wenn er dicht an der Spalte (2060.) ſich befindet.

2124. Afterzahn, *analis*, wenn er dicht am After (2063.) und ihm am nächſten ſitzt.

2125. Hauptzahn, *primarius*, *cardinalis*, wenn er zwiſchen beiden Bakken ſich befindet.

2126. Längszahn, *longitudinalis*, der den Rand hinab verlängert iſt.

2127. fägeartig, *maſticans*, wenn das Schloſs an beiden Schalen eine Reihe dichtgedrängter Zähnchen und Grübchen hat, die bei geſchloſſenen Schalen ineinandergreifen.

2128. heruntergedrückt, *depreſſus*, der inwendig in die Höhlung der Schale hinabgedrückt iſt.

2129. emporſtehend, *erectus*, der, wenn man die Schale auf die gewölbte Seite legt, ſenkrecht in die Höhe gerichtet iſt.

2130. verdoppelt, *duplicatus*, tief eingeſchnitten, und durch die Einſchnittsfurche beinahe in zwei Zähne geſpalten.

2131. zuſammengefaltet, *complicatus*, der dünne ſcharfkantig hervorragende Zahn iſt in einen ſpitzen Winkel gebogen.

2132. Schwiele, *Callus*, iſt eine beſondere Abart des Zahns, indem zwei ſchmale Rippen, die

Digitized by Google

die in dem Mittelfelde der Innenseite der Schale angewachsen sind, mit der Spitze nach dem Hintertheile der Muschel zu sich zusammenneigen, nach innen aber von einander sich entfernen.

§. 308.

Die Bakken, *Nates*, heissen

2133. hörnerförmig, *corniformes*, wenn sie stark hervorgezogen, gerade und zugespitzt sind.

2134. eingekrümmt, *incuruatae*, wenn sie gegeneinander gekrümmt sind.

2135. gewunden, *spirales*, wenn sie spiralförmig eingerollt sind.

2136. hinterwärtsgekrümmt, *reflexae*, *recuruatae*, *retrorsum incuruatae*, wenn sie gegen den After zu eingekrümmt sind (2134.)

2137. ohrförmig, *auriformes*, wenn die Höhlung in der Innenseite der Bakken umgekrümmt ist.

2138. abgeschält, *decorticatae*, wenn die obere Bekleidung der übrigen Schale auf den Bakken abgeblättert ist, dass die innere Bestandmasse der Muschel entblösst ist.

§. 309.

Die Schaam, *Vulua*, heisst

2139. getrennt, *distincta*, wenn sie von den Seiten der Muschel durch eine Furche geschieden ist.

2140.

Digitized by Google

2140. gebogen, *inflexa*, wenn die Lefzen einwärts gekrümmt sind.

§. 310.

Die Lefzen, *Nymphae*, sind

2141. hervorragend, *prominentes*, wenn sie auswärts hervorragen.

2142. eingezogen, *intractae, retractae*, dem vorigen entgegengesetzt.

2143. verkürzt, *truncatae*, kürzer als die Spalte.

§. 311.

Die Lippen, *Labia*, heifsen

2144. aufeinanderliegend, *incumbentia*, wenn die Eine Lippe die andere bedeckt.

§. 312.

Die Spalte, *Rima*, heifst

2145. geschlossen, *clausa*, wenn die Lefzen verdickt sind, und die ganze Spalte bedekken.

§. 313.

Der After, *Anus*, ist

2146. offenstehend, *patulus, hians*, wenn die beiden ihn bildenden Ränder voneinander entfernt sind, dafs die Muschel hier eine Oeffnung macht.

2147.

Digitized by Google

2147. sägeförmig gezahnt, *serratus*, wenn der Rand der Schale im After sägeförmig gezahnt ist.

2148. gerandet, *marginatus*, wenn die ganze Aftergegend mit einem erhabnen Rande umgeben ist.

§. 314.

Die Ohren, *Auriculae* (2101.), heissen

2149. gleich, *aequales*, wenn sie an beiden Schalen gleiche Grösse haben.

2150. abgeschnitten, gesondert, *dissectae*, *excisae*, wenn sie von dem Rande der Schale durch eine Bucht oder einen Ausschnitt getrennt sind.

§. 315.

Bei dem Gewölbe, *Fornix* (2093.), nennt man

2151. Scheidewand, *Dissepimentum Fornicis*, wenn der Unterrand der Schale in die innere Höhlung derselben hinabtritt, angenommen, dass der Grund der Schale nach oben gekehrt ist.

§. 316.

2152. Nebenschalen, *Valuulae succenturiatae*, nennt man die kleinen ungleich gebildeten Schälchen, welche bei einigen Muscheln am Schlosse eingefügt sind.

§. 317.

Digitized by Google

§. 317.

2153. Darmröhre, *Inteſtinum*, iſt die häutige Röhre, auf welcher einige vielſchalige Muſcheln, wie auf einem Stamme oder Stiele ſitzen, der mit ſeinem untern Ende an andern Körpern anzuhangen pflegt.

§. 318.

An dem Thiere, welches die Schnekken, *Cochleae*, bewohnt, unterſcheidet man

2154. den Fuſs, *Pes:* ein groſser Theil, welchen das Thier aus der Schale herausſtreckt, und auf welchem es, vermittelſt einer wellenförmigen Bewegung deſſelben, kriecht oder ſchwimmt. Bei den mit einem Dekkel verſchloſſenen Schnekken ſitzt der Dekkel an dieſem Theile.

2155. Halshaut, *Collare*, eine gallertartige unter dem Kopfe angewachſene Haut, welche die Mündung der Schale erfüllt, und in welche ſich das Thier zurückzieht. In ihr liegt ein Luftloch, *Spiraculum*, und der After, *Anus*.

2156. Häutchen, *Tunica*, das innere gallertartige Häutchen, welches die Windungen der Schale von innen umkleidet.

2157. Mantel, *Pallium*, der nur bei einigen Schnekken vorhanden iſt: eine gallertartige Haut, womit ſie, wenn ſie umherkriechen, die Schale ganz oder zum Theil bedekken.

Digitized by Google

§. 319.

An dem Bewohner der Muschel, *Concha*, bemerkt man

2158. den Fuss, *Pes*, den Theil des Körpers, welcher dem Thiere dient, sich darauf zu stützen und fortzubewegen.

2159. den Mantel, *Pallium*, eine Haut, welche den ganzen Körper des Thiers umgibt, und wodurch es allen Zufluss und Abfluss des Wassers hindern kann. Er hat oft zwei Luftlöcher *Spiracula*.

2160. die Kiefen, *Branchiae*, welche zu beiden Seiten des Fußes am Körper liegen, und den Kiefen der Fische ähnlich sehn.

§. 320.

An der Kruste, *Crusta*, oder der durchbohrten weichen, oder doch, wenn sie kalchartig und hart ist, porösen Scale unterscheidet man

A. an den eiförmigen oder kügligen

2161. Nähte, *Suturae*, gezackte Linien, die nach der Länge der Schale laufen, und diese in

2162. Felder, *Areae*, theilen. Diese sind wieder in

2163. Täfelchen, *Assulae*, kleine gewöhnlich fünfseitige durch Querfugen entstandne Täfelchen getheilt.

2164.

Digitized by Google

2164. Gänge, *Ambulacra s. Coluri*, sind durchlöcherte Streifen, welche zwischen den Feldern (2162.) liegen, und wodurch das Thier die Fühlfäden ausstreckt.

B. bei andern ist die Kruste

2165. sternförmig, *stellata*, mit breiten von Einem Mittelpunkte auslaufenden Strahlen.

2166. gestrahlt, *radiata*, mit schmalern Strahlen, welche nicht aus dem Mittelpunkte, sondern erst aus dem Rande eines Mittelfeldes kommen.

2167. Mittelscheibe, *Discus*, von wo die Strahlen ausgehn.

2168. Winkel, *Anguli*, die Winkel, welche die Strahlen an ihrem Ursprunge miteinander bilden.

2169. Doppelstrahlen, *Radii duplicati*, heissen die Strahlen, wenn zwei und zwei übereinander stehn.

§. 321.

Bei den Pflanzenthieren und Zellenwürmern, *Phytozoa et Cellulana*, bemerkt man den

2170. Stamm, *Stirps*, den festen Haupt- und Grundtheil der Gehäuse, in oder auf welchen das Thier sitzt.

Digitized by Google

2171. die Blühten, *Flores*, die lebenden Theile der Thiere mit den Hüllen, in welchen sie sich an den Aesten und in den Löchern des Stamms zeigen.

2172. Eierstökke, *Ouaria*, die Jungen, welche an den Seiten der Glieder der Aeltern hervorsprossen, und eine Zeitlang mit der Mutter verbunden bleiben.

Bei den Pflanzen- und Zellenthieren, an welchen die lebende Substanz nach aussen liegt, unterscheidet man am Stamme:

2173. das Holz, *Lignum*, *Substantia lignea*, die festen innern Theile.

2174. die Rinde, *Cortex*, die äussere Kruste, welche die weichen Theile umgibt.

2175. den Splint, *Liber*, die weichen zwischen Holz und Rinde liegenden lebenden Theile.

§. 322.

Der Stamm, *Stirps* (2170.), ist

2176. kalchartig, *calcarea*: dies ist bei den Korallen, *Lithophyta*, Steinpflanzen.

2177. hornartig, *cornea*, bei den Hornkorallen, *Ceratophyta*.

2178. umherschwimmend, *vaga*, der nicht an einem Körper befestigt ist, sondern frei im Wasser umherschwimmt.

2179.

Digitized by Google

2179. wurzelnd, *fixata, radicata,* mit dem Grunde auf einem Körper angeheftet.

2180. zusammengesetzt, *composita,* wenn mehrere Korallen derselben Art sich zu Einem Körper verbinden.

2181. gestielt, *caulescens,* wenn er auf einem Stiele sitzt.

2182. gefedert, federförmig, *pennata,* wenn an einem dünnen Stamme nach Einer oder nach beiden Seiten hin dünne Seitenzweige federförmig sitzen, dafs das Ganze das Ansehn einer Federfahne bekommt.

2183. netzförmig, gitterförmig, *reticulata, cancellata,* wenn die Aeste des Stamms netzförmig oder gitterförmig untereinander verwebt sind.

2184. röhrig, *tubulosa,* aus Einer oder mehrern Röhren bestehend.

2185. löcherig, *foraminosa,* mit Oeffnungen versehn, worin die Thiere hausen. Diese Oeffnungen oder Löcher, *Foramina,* sind röhrig oder punktförmig (*porosa*) oder zellenförmig (*cellulosa*).

2186. gestirnt, *stellata,* mit Einer oder mehrern aus emporgerichteten Blätterchen sternförmig zusammengesetzten Stellen.

2187. sprossend, *prolifera,* wenn aus den Gliedern eines gegliederten Stamms oder ge-

Digitized by Google

gliederter Aeste andere Glieder wieder hervorkeimen.

2188. gezähnelt, *denticulata*, mit feinen zahnförmigen Spitzen besetzt.

2189. Zähnchen der ersten Ordnung, *Dentes primi ordinis*, welche aus dem Stamme und seinen Zweigen unmittelbar entspringen.

2190. Zähnchen der zweiten Ordnung, *Dentes secundi ordinis*, welche auf den Zähnchen der ersten Ordung (2189.) sitzen.

2191. mit Anhängseln versehene Zähnchen, *Dentes appendiculati*, Zähnchen der zweiten Ordnung (2190.), welche an der Spitze ein kleines Anhängsel haben, dafs das Zähnchen das Ansehn eines Vogelkopfs mit einem Schnabel bekommt.

2192. Reiser, *Surculi*, heifsen die Aeste der Zweige, welche unmittelbar aus dem Stamme selbst entspringen.

§. 323.

An den röhrigen Korallen (2184.) sind die Röhren, *Tubi*,

2193. zusammenmündend, *anastomosantes*, wenn sie sich gegeneinander neigen und aneinander anschliefsen.

2194. verbunden, *Anastomosibus tubulosis connexi*, wenn die Röhren durch besondere Röhren,

Digitized by Google

ren, die von Einer Röhre zur andern gehn, in Verbindung gebracht werden.

2195. Zwischenwände, *Dissepimenta, Diaphragmata*, sind Tafeln, durch welche mehrere Röhren durchgehn, die dadurch zu Einem Körper verbunden werden.

§. 324.

Die Sterne, *Stellae*, der gestirnten Korallen (2186.) sind

2196. verworren, *labyrinthiformes*, wenn die Blättchen oder Strahlen der Sterne auf der Oberfläche so durcheinanderlaufen, dass die Zwischenräume Aehnlichkeit mit den Verwirrungen eines Irrgartens haben.

2197. geschunden, *decorticatae*, wenn es das Ansehn hat, als ob stellenweise die obere Dekke abgerissen wäre.

2198. sprossend, *proliferae*, wenn aus den Sternen kleinere wieder hervortreiben.

An dem Sterne unterscheidet man

2199. die Mittelscheibe, *Discus*, die Gegend des Mittelpunkts, von wo die Strahlen oder Blätter ausgehn.

2200. die Strahlen, *Radii*, die Blätter, welche den Stern bilden.

Digitized by Google

2201. Gänge, *Ambulacra*, die breitern Vertiefungen zwischen den Strahlen (2200.)

2202. Felder, Beete, *Pulvilli*, die breitern Strahlen (2200.) zwischen den Gängen (2201.).

PFLAN-

Digitized by Google

PFLANZENREICH.

Digitized by Google

Digitized by Google

PFLANZENREICH.

XXIII. Abschnitt.

PFLANZEN. *Plantae.*

§. 325.

Die Pflanze, *Planta*, ist ein organischer (§. 7.) Körper ohne willkührliche Bewegung, der mit den Enden seiner Gefäße den Nahrungssaft aus andern Körpern gleich zubereitet aufnimmt, und nicht, wie das Thier, andere Körper als Speise in einen gemeinschaftlichen Ort innerhalb des Körpers führt.

§. 326.

Das Gewebe der Pflanze besteht:

1. aus Häuten, *Membranae*, zähen dünnen einfachen Verbreitungen; der todte Stoff, aus welchem die übrigen Theile gebildet sind.

2. Luftgefäße, *Ductus pneumato-chyliferi*, sind einfache mit Luft angefüllte Gefäße, welche allemal von einem Nahrungssaft führenden Gefäße begleitet sind, das gewöhnlich spiralförmig darum gewunden ist, selten neben denselben herläuft. Gewöhnlich

Digitized by Google

lich pflegen sie gerade und bündelweise herabzulaufen, selten kriechen sie in andern Richtungen, trennen und verbinden sich wieder.

3. Saftgefäfse, *Ductus chyliferi*, Gefäfse, welche nach verschiedenen Richtungen in dem Zellgewebe kriechen oder durch die Zellen hindurchgehn, und von den Luftgefäfsen durch ihre gröfsere Zähigkeit sich unterscheiden.

4. Zellgewebe, *Tela cellulosa*, besteht aus häutigen Zellchen, welche zwischen den Gefäfsen liegen, oft zusammengehäuft und verdichtet eine zusammenhangende Masse bilden, oft kettenförmig aneinander gereiht das Ansehn von Gefäfsen bekommen.

§. 327.

Die Pflanze bildet hauptsächlich:

2203. der Strunk, *Caudex*, der Hauptkörper der Pflanze, der den übrigen als Stütze dient. Er ist

2264. Stamm, *Caulis*, (in weiterm Verstande,) der Theil desselben, der nach oben in die Luft wächst.

2205. Wurzel, *Radix*, der Theil, oder die Theile, welche nach unten in einen andern Körper dringen: der Grund oder die Wurzel des Ganzen.

§. 328.

Digitized by Google

§. 328.

Der Stamm in weiterm Verſtande (2204) zerfällt in folgende drei Begriffe:

2206. Stamm (in engerm Verſtande), Stängel, *Caulis*, den Hauptheil des Stamms, der Blühten und Blätter trägt.

2207. Zweige, Aeſte, *Rami*, die Theile, in welche der Stamm (2206.) getheilt iſt, und welche eine ihm gleiche Beſchaffenheit und Beſtimmung haben.

2208. Blühtenſtängel, *Pedunculi*, Zweige, welche nur Blühten, aber keine wahre Blätter tragen.

2209. Frucht, *Fructus*, der Inbegriff des Samens (der künftigen Pflanze), und der Theile, welche den Samen, nach verwelkter Blume, einhüllen.

2210. Blume, *Flos*, der Theil der Pflanze, der aus der noch unentwikkelten Frucht, oder aus den männlichen Theilen, den Staubfäden (den Trägern eines verbrennlichen öligen trocknen Staubes) oder aus beiden beſteht, mit Inbegriff der zunächſt dieſe Theile umgebenden von den übrigen Theilen der Pflanze verſchiednen Theile.

2211. Blätter, *Folia*, der aus einem Netzgewebe von Luftgefäſsen gebildete Theil der Pflanze, der unmittelbar über ſeiner Wurzel oder Einfügung (in der Achſel, *Axilla*) einen Zweig trägt, und dann auch der Theil, der nicht weit vom

Digitized by Google

vom Ursprunge der Zweige entfernt ist, und andern Blättern im Baue und in der Bildung gleicht.

2212. Laub, Wedel, *Frondes*, der Zweig mit den darauf sitzenden Blättern zusammengenommen. Man gebraucht diese Benennung auch da, wo Zweig und Blätter ineinandergeflossen, und nicht zu unterscheiden sind.

2213. Knospe, Auge, *Gemma*, der noch unentwikkelte Anfang des Asts, der Blätter, der Blühten oder selbst des Stamms. Die Knospensäule, *Columnula*, ist der Anfang des Asts oder Stamms in der Knospe.

2214. Bekleidung, *Indumentum*, Theile, welche man auf allen übrigen zerstreut findet: als Haare, Stachel, Drüsen u. a.

§. 329.

Der Strunk, *Caudex*, besteht aus verschiedenen einander ringförmig umschliessenden Lagen:

2215. Oberhaut, *Epidermis*, ist die äusserste häutige häufig durchlöcherte Bedekkung.

2216. Rinde, *Cortex*, die Lage unmittelbar unter der Oberhaut; aus mehrern Lagen bestehend, weniger dicht als das Holz.

2217. Bast, *Liber*, die innere dem Holze ähnlichere Lage der Rinde, zuweilen pergamentähnlich und saftig.

2218. das Holz, *Lignum*, folgt dann: eine dichtere, beinahe ganz aus Luftgefäsen zusammengesetzte Lage.

2219.

Digitized by Google

2219. Splint, *Alburnum*, nennt man die äusere weichere Lage des Holzes, wenn sie sich unterscheidet.

2220. Umschlag, *Corona*, eine an der Innenseite des Holzes anliegende weiche gefäsreiche Lage, welche das

2221. Mark, *Medulla*, die innerste weiche zellige mit Saftgefäsen durchwebte Masse, den Kern des Strunks, umschliesst.

Anm. Das Mark fehlt nicht selten. Der Bast und der Splint sind nicht allemal zu unterscheiden.

XXV. Abschnitt.

Wurzel, *Radix*.

§. 330.

2222. Wahre Wurzel, *Radix vera*, *Radix sensu stricto*, unterscheidet sich von dem Stamme (2206.) dadurch, dass sie nach unten wächst, keine Blätter hervorbringt, keine erhabne Linien und Winkel, und eine mehr oder weniger runzlige Rinde hat.

2223. Afterwurzel, Scheinwurzel, *Radix spuria*, *Rhizoma*, Ehrhart, die aus den Knospen der wahren Wurzel (2222.) hin und wieder hervortreibenden, unter der Erde oder unter dem Wasser eine Strekke fortgehenden Stängel, die dann aus dem Boden hervorkommen; oder die aus diesen Knospen hervorspros-

sen-

Digitized by Google

senden Ausläufer, welche alle die Gestalt der Wurzel und ihre braune Farbe haben, Wurzelfasern schlagen, und sehr oft Blätter von eignem Bau hervortreiben. Sie unterscheiden sich von der wahren Wurzel durch die Blättertriebe und durch die Winkel, welche sie mit dem Stängel gemein haben. Es gibt aber auch Fälle, wo man die Afterwurzel nicht unterscheiden kann.

2224. Wurzelfasern, *Radiculae*, mit zarten Fäserchen, welche eine feine aus Luftgefäßen (§. 326. n. 2.) gewebte Wolle bilden, besetzte Fasern, die mehrentheils an den Aesten der Wurzel, oft auch am Stängel, am Blatte u. a. sitzen; bei einigen Pflanzen aber nur allein vorhanden sind. Sie werden im Alter oft zu wahren Wurzelästen.

§. 331.

Nach der Dauer ist die Wurzel

2225. jährig, *annua*, die nur Ein Jahr lebendig bleibt, nachher verdorrt und abstirbt.

2226. zweijährig, *biennis*, welche zwei Jahre hindurch, zuweilen noch etwas länger lebt, bis die Pflanze Frucht getragen hat, worauf sie abstirbt.

2227. ausdaurend, *perennis*, die mehrere Jahre hindurch lebendig bleibt.

§. 332.

Digitized by Google

§. 332.

Nach der Theilung:

2228. vielfache Wurzel, *multiplex*, die schon in dem Würzelchen des Samens getheilt erscheint.

2229. getheilt, *partita*, die gleich an ihrem Ursprunge in mehrere dikke Aeste sich trennt.

2230. bündelförmig, *fasciculata*, die gleich im Ursprunge in Einem Punkte in mehrere mittelmäfsig dikke und ziemlich gleichförmige Aeste sich vertheilt.

2231. fasrig, *fibrosa*, die gleich im Anfange in viele zarte fadenförmige Fasern sich theilt.

2232. auslaufend, *excurrens*, beinahe ungetheilt, langgestreckt, mit wenigen kurzen Aesten.

2233. vertheilt, *deliquescens*, ist so in mehrere wieder getheilte Zweige vertheilt, dafs der Hauptstamm ganz verschwunden ist.

§. 333.

Nach der Bildung heifst die Wurzel:

2234. wurmähnlich, *vermicularis*, wenn sie fast gleichdick, lang, und dabei querrunzlig ist.

2236. abgebissen, *praemorsa*, eine spindelförmige oder walzenförmige am Ende abgestutzte Wurzel, die oft Seitenfasern hat, welche diese Abstutzung bedekken.

Digitized by Google

§. 334.

Nach der Richtung:

2236. durchdringend, *penetrans*, die in gerader Linie in den Boden geht.

2237. umherschweifend, *vagans*, nach den Hindernissen, auf die sie stösst, in verschiednen Richtungen gekrümmt.

2238. herabsteigend, *descendens*, die, obgleich keine Hindernisse ihr im Wege liegen, doch nicht gerade läuft.

2239. schleichend, *serpens*, erstreckt sich ziemlich weit unter der Oberfläche des Bodens fort.

2240. obenaufkriechend, *irrepens*, die auf der Oberfläche der Erde fortgeht.

2241. kriechend, *repens:* eine langgestreckte Afterwurzel (2223.), welche hin und wieder auf ihrem Wege Wurzelfasern (2224.) aussendet.

§. 335.

In Rücksicht des Bodens, auf dem sie steht:

2242. aussaugende, schmarotzende Wurzel, *R. parasitica*, wenn sie in andere lebende Pflanzen dringt, und aus ihnen ihre Nahrung holt. Davon

2243. Schmarotzerpflanze, *Planta parasitica*, die auf andern Pflanzen lebt, und in sie Wurzeln sendet.

§. 336.

Digitized by Google

§. 336.

In Rückſicht des Theils, dem ſie angefügt iſt:

2244. Stammwurzel, *R. caulina*, die Wurzel, welche am Stamme entſpringt.

2245. Aſtwurzel, Zweigwurzel, *ramea*, die Wurzelfaſern, welche an einem Aſte entſtehn.

2246. Blattwurzel, *foliaris*, die aus einem Blatte hervorkommenden Wurzelfaſern.

2247. übergehend, *tranſiens*, wenn die Stelle, welche die Wurzel vom Stamme trennt, durch nichts ſich unterſcheidet, ſo daſs der Uebergang äuſserlich unmerklich iſt.

2248. umblättert, *ſtipata*, wenn die Grenzſcheidung der Wurzel und des Stamms mit Blättern dicht umgeben iſt.

2249. getrennt, *diſcreta*, wenn dieſe Stelle (2248.) durch eine knotenförmige oder eine andere Erhabenheit ſich auszeichnet.

2250. Wurzelgrund, *Fundus Radicis*, dieſe Erhabenheit der getrennten Wurzel (2249.)

2251. zwiebelförmiger Wurzelgrund, *Fundus bulbiformis*, (*Bulbus* bei Einigen,) wenn er ein kugliger aufgeſchwollner Knoten iſt.

§. 337.

In Rückſicht der Theile, welche die Wurzel trägt, nennt man ſie

Digitized by Google

2252. verlängernd, *extendens*, die nur an ihrem Urſprunge Knoſpen trägt.

2253. knoſpend, *propullulans*, die in ihrem Laufe hin und wieder Augen bringt.

2254. auferſtehend, *emergens*, wenn die Spitze eine Knoſpe zu treiben pflegt.

2255. knoſpentragend, *gemmifera*, welche Knoſpen von gewöhnlicher Geſtalt hervortreibt.

2256. ausſchieſsend, *jubolifera*, welche hin und wieder einzelne Knoſpen mit verlängerten Säulen trägt.

2257. traubig, *botryoides*, gedrängt ſtehende Knoſpen tragend.

2258. zuſammengehäuft, *conglobata*, bringt an ihrem Urſprunge gedrängt ſtehende zuſammengehäufte Knoſpen hervor.

2259. knollig, *tuberoſa*, welche hin und wieder in rundliche Körper verwachſene Augen hervorbringt.

2260. knöpfig, *grumoſa*, wenn die Faſern der Wurzel da, wo die Augen hervorſproſſen, geſchwollen ſind.

2261. zwieblig, *bulboſa*, welche am Urſprunge, mit einer beſondern Haut umkleidete Knospen hervorbringt.

2262. zwiebelknoſpig, *bulbogemmis*, bringt am Urſprunge eine Knoſpe hervor, die in keine beſondere Haut gekleidet, ſondern mit dikken kurzen Blattanfängen dicht umgeben iſt.

2263.

Digitized by Google

2263. zwiebelkörnig, *bulbulosa*, hat mehrere in eine Haut eingeschlossene Knospen.

2264. geschopft, *comosa*, bringt auf einem fleischigen verschieden gebildeten Anhange eine Knospe hervor. Sie unterscheidet sich von der Zwiebel, dass die Wurzelfasern oben auf dem Anhange sitzen, die an der Zwiebel unten hervorkommen.

2265. hodenförmig, *testiculata*, eine geschopfte Wurzel (2264.), deren Anhang aus zwei aneinandergewachsenen eiförmigen oder kugelförmigen Körpern besteht.

2266. blättertragend, *foliosa*, Afterwurzel, welche Blätter hervorbringt.

2267. gescheidet, *vaginata*, eine mit Blattscheiden versehene Afterwurzel.

2268. gezeichnet, *notata*, Afterwurzel, welche die Spuren der abgefallnen Blätter behält.

2269. dickblättrig, *pachyphylla*, mit kurzen saftigen Blättern bedeckte Afterwurzel, (bei mehrern Botanikern: gezahnte, geschuppte Wurzel, *Radix dentata, squamata.*)

2270. blasentragend, *ampulligera*, mit kleinen flaschenförmigen Bläschen versehn.

2271. verpallisadirt, *circumuallata*, welche lange hohle Fortsätze aus der Erde treibt.

Digitized by Google

XXVI. Abschnitt.

Stamm, *Caulis.*

Erstes Kapittel.

Der Stamm selbst.

§. 338.

Nach der Dauer des Stamms heißt die Pflanze:

2272. strauchartig, Strauch, *Planta fruticosa, Frutex*, deren Stamm mehrere Jahre hindurch lebt, und mehrere male reife Früchte trägt. Dahin gehören auch die Bäume, *Arbores*, die einen holzigen Stamm haben, der in beträchtlicher Entfernung über der Erde in holzige Aeste sich ausbreitet.

2273. staudig, Stauden, *Planta suffruticosa, Suffrutices*, von den strauchartigen nur durch einen weichern Stamm unterschieden.

2274. ausdaurende Pflanzen, *Plantae perennes*, sind diejenigen Pflanzen, welche mehrere Jahre leben, und reife Früchte bringen, deren Stamm aber alljährlich abstirbt, und alljährlich neu aus der Wurzel aufschießt.

2275. einmalblühende Pflanzen, *Plantae semelflorae*, die mehrere Jahre ohne Stamm leben, wenn sie aber einen Stamm, Blühten und Früchte hervorgebracht haben, sterben.

2276. zweijährige Pflanzen, *Plantae bienes*, einmalblühende Pflanzen, die nur zwei Jahre leben.

2277.

Digitized by Google

2277. einjährige Pflanzen, *Plantae annuae*, die im ersten Jahre ihres Entstehens blühn und absterben.

Anm. Die ausdaurenden, einmalblühenden, zwei- und einjährigen Pflanzen nennt man Kräuter, *Herbae*, oder krautartige Pflanzen, *Plantae herbosae*,, wo dies nicht der Sprachgebrauch verbietet, der die natürlichen Familien der Gräser u. a. unterscheidet.

§. 339.

Die Botaniker unterscheiden folgende Arten des Stamms durch besondere Benennungen:

2278. Stamm (in engster Bedeutung), *Truncus*, den holzigen Stamm der Bäume.

2279. Stängel, *Caulis stricte sic dictus*, den krautartigen Stamm der Stauden und Kräuter.

2280. Halm, *Culmus*, den gewöhnlich knotigen und einfachen Stamm der Gräser.

2281. Moosstängel, *Surculus*, den Stamm der Moose.

2282. Strunk, Stielrippe, *Stipes*, den Stamm des Wedels bei den Palmen, die Hauptrippe des Laubes bei den Flechten, den Stiel des Huts bei den Pilzen.

Anm. Auser dieser letztern Unterscheidung des Strunks und der Stielrippe, *Stipes*, sind die übrigen überflüssig, und nur Namen für Eine und dieselbe Sache.

Digitized by Google

§. 340.

Nach der Vertheilung ist der Stamm

2283. ganz einfach, *simplicissimus*, der weder Zweige noch Blühtenstängel treibt.

2284. einfach, *simplex*, der an der Wurzel Zweige und am Ende Blühtenstängel hervorbringt.

2285. zweigig, *ramosus*, der an verschiednen Stellen Zweige treibt.

2286. gipfelzweigig, *comosus*, der nur am Ende sich verzweigt.

2287. ganz, *integer*, wenn der Hauptstamm durch die Vertheilung in Zweige zwar nach oben dünner wird, aber nicht in die Aeste sich verliert, sondern bis in die Spitze als Hauptstamm kenntlich bleibt.

2288. sich verlierend, *deliquescens*, wo der Hauptstamm in die Zweige sich so vertheilt und verliert, dass er ganz verschwunden ist.

2289. vielstänglige Pflanze, *Planta multicaulis*, ist eine solche, deren Stamm gleich an der Wurzel sich in mehrere ziemlich gleichdikke Stämme theilt, so dass keiner als Hauptstamm angesehn werden kann.

2290. Stängel, *Cauliculi*, sind die einzelnen Nebenstämme einer vielstängligen Pflanze (2289.)

§. 341.

Digitized by Google

§. 341.

Nach der Zusammensetzung ist der Stamm:

2291. gekapselt, *pyxidatus*, aus einzelnen Theilen oder Gliedern der Länge nach zusammengesetzt, so dass das Unter-Ende des obern Theils von dem Oberrande des nächstuntern wie von einer Scheide bedeckt wird.

§. 342.

In Rücksicht der Grösse des Stamms heisst die Pflanze:

2292. stammlos, stängellos, *Planta acaulis*, wo der Stamm so kurz ist, dass die Theile des aufsteigenden Strunks (2203.) unmittelbar aus der Wurzel zu kommen scheinen.

§. 343.

Nach der Richtung:

2293. gestreckt, *prostratus*, der ganze Stamm liegt auf der Erde.

2294. niederliegend, *decumbens*, erst aufrecht, dann mit dem übrigen Theile an den Boden gelegt.

2295. umgelegt, *procumbens*, unterscheidet sich von dem niederliegenden Stamme nur darin, dass die untere grösere Hälfte aufrecht steht.

2296. gewunden, *volubilis*, schnekkenförmig um einen andern Körper gewunden.

2297. linksgewunden, *sinistrorsum volubilis*, mit der Bewegung der Sonne gewunden, oder,

Digitized by Google

wenn der Beobachter Morgen links, Abend rechts hat, von links nach rechts gewunden.

2298. rechtsgewunden, *dextrorſum*, gegen die Bewegung der Sonne, oder, in jener Stellung, von rechts nach links.

§. 344.

Nach den Verhältniſſen mehrerer Stängel derſelben Pflanze (2290.), nennt man

2299. Wurzelranken, *Flagella*, Stängel, welche hingeſtreckt, aber nicht kriechend (2306.) gewöhnlich unfruchtbar ſind, während die übrigen Stängel aufrecht hervorkommen.

2300. Schöſslinge, *Suboles*, Stängel, welche ſchräg aus dem Boden hervorſproſſen, da die andern aufrecht hervortreiben.

2301. Ausläufer, *Stolones*, unter mehrern geraden ſolche Stängel, welche hingeſtreckt und wurzelnd ſind.

2302. Wurzelreiſer, *Sarmenta*, Ausläufer (2301.), welche gröſsſtentheils nackt ſind.

§. 345.

Nach den Verhältniſſen mit andern Theilen:

2303. Achſel, *Axilla* (*Ala*), nennt man den Winkel, welchen ein dem Stamme eingefügter Theil mit ihm nach oben macht. Ueberhaupt wird dieſer Ausdruck in der Kräuterlehre von dem obern Winkel gebraucht, den Ein Theil mit dem andern macht.

2304.

Digitized by Google

2304. Seitenstamm, *Caulis lateralis*, heißt der Stamm, wenn er aus der Wurzel seitwärts hervorkommt. Die Wurzel ist dann eine Afterwurzel.

2305. wurzelnd, *radicans*, heißt der Stamm, der aus einer nicht mit Erde oder mit Wasser umgebnen Stelle Wurzelfasern hervortreibt.

2306. kriechend, *repens*, der da, wo er an den Boden gestreckt ist, Wurzelfasern treibt.

2307. gestützt, *fulcratus*, der aus den Zweigen Wurzelfasern hinabsendet, die sich bis an den Boden erstrekken, und dort Knospen tragen.

2308. blättertragend, *foliosus*, der wahre Blätter trägt.

2309. nackt, *nudus*, der keine wahre, sondern nur Blühtenblätter trägt.

2310. bezeichnet, *notatus*, der Scheiden und andere blattähnliche Theile hervorbringt.

2311. kahl, *aphyllus*, der weder Blätter noch blattähnliche Theile trägt.

2312. entblättert, *defoliatus*, der die Blätter verloren hat.

2313. in das Blatt übergehend, *synedrus*, wenn die Winkel des Stamms in die Hauptrippe des Blatts und in die Seitenränder desselben übergehn.

2314. angepaßt, *subsynedrus*, wenn die Winkel des Stamms in die Ränder des Blatts übergehn, die Hauptrippe des Blatts aber in einen

Digitized by Google

nen hervorragenden zugerundeten Theil am Stamme fortsetzt.

2315. Stielpolster, *Puluinus* (Link), diese rundliche Erhabenheit der fortgesetzten Blattrippe am Stamme (2314.)

2316. angesetzt, *paredrus*, wenn die Winkel des Stamms in die Ränder des Blatts, nicht aber in die Hauptrippe übergehn, und diese keinen Stielpolster (2315.) bildet.

2317. verrückt, *anedrus*, wenn die Winkel des Stamms so wenig in die Blattränder wie in die Rippe des Blatts übergehn.

2318. aufgesetzt, *brachyedrus*, wenn Beulchen am Stängel die Blätter unterstützen.

2319. unfruchtbar, *sterilis*, heißt der Stamm, wenn er keine Blühten hervorbringt.

2320 nachgewachsen, *innouatus*, nennt man den Stängel, der, nach vollendeter Befruchtung, aus dem Mittelpunkte des Orts, wo die Blühte war, hervorwuchs.

Zweites Kapittel.

Die Zweige, *Rami.*

Anm. Manche der bei dem Stamme angewendeten Kunstwörter gelten für den Zweig, und manche der von diesem hier aufgeführten Ausdrükke lassen sich auf den Stamm anwenden. Der Zweig ist in Rücksicht der auf ihm sitzenden Theile Stamm.

§. 346.

Digitized by Google

§. 346.

Der Zweig ist:

2321. dornig, *spinosus*, wenn er eine steife pfriemenförmige Spitze hat, die keine Knospe trägt.

2322. dornartig, *spinescens*, ein dorniger (2321.) Zweig, der Blätter und Blühten trägt.

2323. Dorn, *spinatus s. Spina*, ein dorniger (2321.) Zweig ohne Blätter und Blühten.

2324. Ranke, *Cirrhus*, ein verlängerter fadenförmiger verschiedengebildeter und nach verschiednen Richtungen gedrehter Zweig.

2325. kletternde Pflanze, *Planta scandens*, ist eine solche, die mit Ranken an andern Körpern sich hält.

§. 347.

Nach dem Verhältnisse zum Stamme ist der Zweig:

2326. angegossen, *infixus*, wenn er so in den Stamm übergeht, dass man keine Grenze wahrnehmen kann, welche ihn vom Stamme sondert.

2327. herablaufend, *decurrens*, setzt so in den Stamm fort, dass er an ihm eine herablaufende Hervorragung bildet.

2328. angelenkt, *nodatus*, durch einen Knoten vom Stamme getrennt.

2329.

Digitized by Google

2329. eingesenkt, *immersus*, wenn die Rinde des Stamms über die Wurzel des Zweigs hervorragt.

§. 348.

In Hinsicht der Blätter:

2330. gestützt, *fultus*, unter dessen Wurzel ein Blatt, oder, wenn es schon abgefallen ist, die Spur desselben sich findet.

Anm. Bei den Pflanzen, wo die Zweige mehrere Jahre alt werden, fallen die Blätter unter ihrer Wurzel gewöhnlich im ersten Jahre ab, und in den folgenden Jahren findet sich auch nicht einmal die Spur derselben.

2331. gewaffnet, *armatus*, wo statt des Blatts unter der Wurzel des Zweigs ein Dorn sich befindet.

2332. gescheidet, *vaginatus*, wo statt des Blatts eine Scheide vorhanden ist.

2333. stützlos, *destitutus*, wo keiner dieser Theile (2330. 31. 32.) unter des Zweiges Ursprung steht.

2334. scheidig, *spathaceus*, an der Wurzel in Eine oder mehrere Scheiden gehüllt, übrigens gestützt (52.)

2335. hinaufgerückt, *elatus*, oberhalb der Wurzel des darunter stehenden Blatts eingefügt.

2336. seitwärtsstehend, *lateralis*, der Blattwurzel zur Seite eingefügt.

Drit-

Digitized by Google

Drittes Kapittel.

Der Blühtenſtängel, *Pedunculus.*

§. 349.

2337. Blühtenſtand, Blühte, *) *Inflorescentia*, der Inbegriff der Blühtenſtängel Einer Pflanze, oder das aus den an Einer Stelle befindlichen Blühtenſtängeln zuſammengeſetzte Ganze, und die Verhältniſſe ſeiner Theile zueinander.

§. 350.

Nach der Theilung iſt der Blühtenſtängel:

2338. einfach, *ſimplex*, wenn er keine Zweige hat.

2339. zweigig, *ramuloſus*, wenn er ſich in mehrere Zweige theilt.

2340. Blühtenſtängel, Hauptſtiel, *Pedunculus communis*, der Hauptſtamm des zweigigen Blühtenſtängels.

2341. Blühtenſtiel, Blühtenſtängelzweig, *Pedunculus proprius*, der Zweig der erſten Ordnung des zweigigen Blühtenſtängels, wenn er nicht unmittelbar die Blume trägt.

2342. Blumenſtiel, *Pedicellus*, die Zweige der letzten Ordnung, welche die Blumen unmittelbar tragen.

Anm. Die hier vorgeſchlagnen deutſchen Benennungen dieſer Unterſchiede: Blühtenſtängel, Blühtenſtiel, Blumenſtiel, empfehlen ſich durch ihre Kürze.

2343.

*) Der Ausdruck Blühte ſcheint der ſchicklichſte für die Bezeichnung der Inflorescenz zu ſeyn; ſo viel, als: Art zu blühn. Für Flos kann man jederzeit Blume brauchen.

Digitized by Google

2343. Spindel, *Rhachis*, der Hauptſtamm des zweigigen Blühtenſtängels, oder der Hauptſtamm des zweigigen Blühtenſtiels (2341.), wenn er ganz (2287.) iſt, in Hinſicht auf ſeine Aeſtchen ſo genannt.

Anm. Die Arten des zweigigen Blühtenſtängels kommen weiter unten §. 353. vor.

§. 351.

Nach der Dauer iſt er:

2344. daurend, *perſiſtens*, wenn er länger ſtehn bleibt, als die Frucht, er mag nun grün bleiben oder verwelken.

2345. abfallend, *deciduus*, der mit der Frucht abfällt.

§. 352.

Die Blühtenſtängel kommen erſt nach den Blättern und Deckblättern hervor, und ſelbſt ſpäter als die Blumen, daſs dieſe in ihrem erſten Alter beinahe gar keinen Blühtenſtängel haben. Nach der Ordnung des Hervorkommens iſt die Blühte (2337.)

2346. Mittel-Blühte, *Inflorescentia centriflora*, wenn die mittlern Blühtenſtängel oder ihre Zweige ſich früher entwikkeln, als die äuſsern.

2347. Mittelpunkts-Blühte, *Inflorescentia centrica*, eine Art der vorhergehenden, wo der Blühtenſtängel, der zwiſchen zweien Zweigen ſteht, früher hervorkommt. Hierher gehört die Alſine media als Beiſpiel.

2348.

Digitized by Google

2348. centrale Blühte, *Infloreſcentia centralis* unterſcheidet ſich darin von der vorhergehenden, daſs die Seitentheile nicht wahre Zweige, ſondern die Zweige des Blühtenſtängels ſelbſt ſind. Ein Beiſpiel gibt die Bellaria graminea.

2349. eccentriſche Blühte, *Infloreſcentia eccentrica*, wenn der einem Blatte gegenüberſtehende Blühtenſtängel ſich früher entwikkelt, als der Aſt in der Achſel jenes Blatts. Man findet dieſs bei mehrern Chaerophyllen.

2350. eccentrale Blühte, *Infloreſcentia eccentralis*, unterſcheidet ſich von der vorhergehenden nur dadurch, daſs ſtatt des Blatts ein Deckblatt, ſtatt des wahren Zweigs ein Zweig des Blühtenſtängels ſich findet.

2351. Aeuſsere Blühte, *Infloreſcentia baſiflora*, wenn die äuſsern Blühtenſtängel oder ihre Zweige ſich früher entwikkeln, als die innern.

Anm. Dieſe Unterſcheidungen hat H. Pr. Link zuerſt vorgetragen.

§. 353.

Nach der Theilung des zweigigen Blühtenſtängels und der Art des Anſatzes der Blumen heiſst die Blühte:

2352. ährenförmig, *Infloreſcentia ſpiciformis*, wo der Blühtenſtängel und ſeine Zweige ganz (2287.) ſind, und die Zweige einzeln ſtehn.

Digitized by Google

2353. Aehre, *Spica*, ein ährenförmiger Blühtenſtand (2352.), wo die Blumenſtiele (2342.) kürzer ſind, als die Blume.

2354. einfache Aehre, *Spica ſimplex*, ohne Blühtenſtiele (2341.), nur mit Blumenſtielen verſehene Aehre.

2355. zuſammengeſetzte Aehre, *Spica compoſita*, eine Aehre mit Blühtenſtielen, an welchen die Blumenſtiele ſitzen.

2356. Traube, *Racemus*, ein ährenförmiger Blühtenſtand (2352.), wo die Blumenſtiele die Blume in der Länge übertreffen.

2357. einfache Traube, *Racemus ſimplex*, eine Traube ohne Blühtenſtiele, nur mit Blumenſtielen.

2358. zuſammengeſetzte Traube, *Racemus compoſitus*, wo die Blumenſtiele noch auf Blühtenſtielen ſitzen.

2359. wedelförmige Blühte, *Inflorescentia flabelliformis:* der Blühtenſtängel verliert ſich (2288.) in drei oder mehrere Zweige, welche mit ihren Längs-Achſen in derſelben Ebne liegen.

2360. doldenförmige Blühte, *Inflorescentia vmbelliformis*, der Blühtenſtängel verliert ſich (2288.) in Einem Punkte in drei oder mehrere Zweige, welche mit ihren Längs-Achſen in verſchiednen Ebnen liegen.

2361. einfache Dolde oder Schirm, *Vmbella ſimplex*, wenn der Blühtenſtängel der dol-

Digitized by Google

doldenförmigen Blühte ſich unmittelbar in die Blumenſtiele theilt.

2362. zuſammengeſetzte Dolde, *Vmbella compoſita*, wenn die Zweige der erſten Ordnung einer Dolde (die Blühtenſtiele) in drei oder mehrere auf eben die Art, wie jene, hervorkommende Blumenſtiele ſich vertheilen.

2363. Hauptdolde, *Vmbella, Vmbella vniuerſalis*, bilden die Blühtenſtiele der zuſammengeſetzten Dolde (2362.)

2364. Doldchen, Schirmchen, *Vmbellula*, heiſst die Dolde, welche die Blumenſtiele am Ende des Blühtenſtiels einer zuſammengeſetzten Dolde machen.

2365. Strahlen, *Radii*, die Blühtenſtiele und die Blumenſtiele der Dolden, einzeln genommen.

2366. ſproſſende Dolde, *Vmbella proliſera*, wenn aus der Mitte der Dolde eine andere gleichſam hervorſproſst.

2367. Afterdolde, Afterſchirm (Schirm), *Cyma*, ein doldenförmiger Blühtenſtand, deſſen erſte Zweige aber unordentlich verzweigt ſind, und ſich nicht, wie bei der zuſammengeſetzten Dolde, vertheilen. Nach Link: ein doldenförmiger Blühtenſtand, deſſen erſte Zweige in mehrfacher Anzahl da ſind, und wo die aus dieſen kommenden einen centralen Blühtenſtand (2348.) machen.

Digitized by Google

2368. falſche Dolde, *Umbella ſpuria*, nennt Link diejenige, wo ein äuſserer Blühtenſtand (2351.) Statt hat.

2369. wahre Dolde, *Umbella vera*, heiſst nach ihm die, wo ein innerer Blühtenſtand (2346.) ſich findet.

2370. dichte Dolde, *Umbella conferta*, wenn die Dolde aus ſehr vielen gedrängt aneinanderſtehenden Strahlen beſteht.

2371. abſtehende Dolde, *Umbella rara*, wenn die Strahlen ſehr weit auseinanderſtehn.

2372. arme Dolde, *Umbella depauperata*, wenn die Dolde nur aus ſehr wenigen Strahlen beſteht.

2373. ſtraußförmige Blühte, Blühtenſtrauſs, *Inflorescentia thyrſoidea*, *Thyrſus*, der Blühtenſtängel vertheilt ſich in hin und wieder ohne Ordnung hervorkommende Blühtenſtiele oder Blumenſtiele.

2374. riſpenförmige Blühte, *Inflorescentia ſtachyodes*: der Blühtenſtängel iſt ganz (2287.); ſeine Zweige verlieren ſich oder ſtehn bündelförmig.

2375. Riſpe, *Panicula*, ein riſpenförmiger Blühtenſtand mit langen Zweigen.

2376. Blühtenſchwanz, *Anthurus*, ein riſpenförmiger Blühtenſtand mit ſehr kurzen Zweigen.

2377. ährenförmige Riſpe, *Panicula ſpicata*, riſpenförmige Aehre, *Spica paniculata*,

Digitized by Google

ta, zuſammengezogne Riſpe, *Panicula contracta*, ſind riſpenförmige Blühtenſtände, welche zwiſchen der Aehre und der Riſpe das Mittel halten.

2378. halbähriger Blühtenſtand, *Inflorescentia ſemiſpicata*, wo der Blühtenſtängel ſich verliert, und die Blühtenſtiele ährenförmig (2353) ſind.

2379. gefingerte Aehren, *Spicae digitatae*, wenn die Blühtenſtiele des wedelförmigen Blühtenſtandes (2359.) Aehren ſind.

2380. doldenförmige Aehren, *Spicae umbellatae*, wo die Strahlen einer Dolde Aehren ſind. u. a. m.

§. 354.

In Rückſicht der Gröſse des Blühtenſtängels und ſeiner Theile:

2381. aufſitzende Blühte, *Inflorescentia ſeſſilis*, wo die Blumenſtiele oder die Blühtenſtängel fehlen, oder doch äuſserſt kurz und kaum ſichtbar ſind.

2382. genäherte Blühte, *Inflorescentia coarctata*, wo die Blühten- und Blumenſtiele kurz ſind.

2383. Blühtenkopf, *Capitulum*, eine genäherte Blühte (2382.), wo die Blumen an den Enden des Stamms oder der Aeſte ſich finden.

2384. Blühtenknäuel, *Glomerulus*, wenn die Blumen in den Achſeln und an den Seiten des

Digitized by Google

Blühtenſtängels in Haufen zuſammengedrängt ſtehn.

2385. Blumenſammlung, gemeinſchaftliche Blume, *Anthodium* (*Polyanthium* Ehrhart) *Flos communis*, wo die Blumenſtielchen in einem gemeinſchaftlichen Blumenboden zuſammengewachſen ſind.

§. 355.

Nach dem Längenverhältniſſe der Zweige des zweigigen Blühtenſtängels ſind die Blühten:

2386. gleichhoch, *Flores faſtigiati*, wenn die Blühtenſtiele gleichhoch (403.) ſind.

2387. büſchelförmigſtehend, Blühtenbüſchel, *Flores faſciculati*, *Faſciculus*, wenn die Blühtenſtiele beinahe gleichhoch (403.) und dabei ſehr kurz ſind.

2388. Doldentraube, Schirmtraube, *Corymbus*, *Flores corymboſi*, wenn die Blumenſtiele gleichhoch (403.) ſind. Der Blühtenſtängel theilt ſich entweder unmittelbar in die Blumenſtiele; oder wenn er erſt Blühtenſtiele trägt; ſo ſind nur dieſe als Doldentrauben anzuſehn, wenn die Blumenſtiele auf dieſe Art an ihnen ſitzen.

§. 356.

Nach dem Urſprunge iſt der Blühtenſtängel:

2389. Wurzelblühtenſtängel, *Pedunculus radicalis*, wenn er aus der Wurzel kommt, und nicht als der Hauptſtamm des Strunks angeſehn werden kann.

2390.

Digitized by Google

2390. Blumenſchaft, *Scapus*, der Blühtenſtängel, der unmittelbar aus der Wurzel kommt, und zugleich den Hauptſtamm des Strunks macht.

2391. am Blatte ſitzend, *Pedunculus foliaris, paraſiticus*, der an ein Blatt oder an die Blattrippe angewachſen iſt.

2392. am Blattſtiele ſitzend, *Pedunculus petiolaris*, der am Blattſtiele angefügt iſt.

2393. Achſelblühten, *Inflorescentia axillaris*, wenn alle Blühtenſtängel einer Pflanze in den Achſeln ſitzen.

2394. Zweigblühten, *Inflorescentia ramiflora*, wenn die blühtetragenden Zweige nur in den Achſeln ſich finden.

2395. Gipfelblühten, *Inflorescentia terminans*, wenn die Blumen den Gipfel des Stamms einnehmen.

2396. Spitzenblühten, Endblühten, *Inflorescentia terminalis*, wenn die Blumen nicht allein den Gipfel des Stamms, ſondern auch die Enden der Zweige beſetzen.

2397. Achſel-Endblühte, *Inflorescentia axillo-terminalis*, der Blühtenſtängel ſteht am Ende des Stamms, und hat an ſeinem Grunde Zweige oder Blätter ſeitwärts ſtehn; aber er iſt im Verhältniſs der Pflanze zu dünn, als daſs er für bloſsen Fortſatz des Stamms gelten könnte; man kann ihn alſo als Achſelblühte anſehn, wo das Ende des Stamms nicht bemerkbar iſt.

Digitized by Google

2398. ſcheibenförmige Blühte, *Inflorescentia diſciformis*, auffitzende Blumen ſtehn zwiſchen kreisförmig umhergeſtellten Blättern.

2399. Knoſpenblühte, *Inflorescentia gemmiflora*, wo die Blühten unmittelbar aus der Knospe hervorgehn.

2400. Seitenblühte, *Inflorescentia lateralis*, wo die Blühten aus den Seiten des Stängels, nicht aus der Achſel hervorkommen.

2401. Stammblühte, *Inflorescentia cauliflora*, wo die Blühten in den Stamm eingeſenkt ſind.

2402. den Blättern gegenüberſtehende Blühte, *Inflorescentia oppoſitifolia*.

2403. den Blättern ſeitwärts ſtehende Blühte, *Inflorescentia laterifolia*, wenn die Blühte dem Blatte zur Seite ſteht.

2404. zerſtreute Blühte, *Inflorescentia vaga*, wenn ſie keinen beſtimmten Standort hat.

§. 357.

Nach den Theilen, welche der Blühtenſtängel trägt, heiſst er, oder der Blumenſtiel:

2405. ein- vielblütig, *uni- multiflorus*, nach der Anzahl der Blumen.

2406. deckblatttragend, *bracteoſus, bracteoloſus*, der Deckblätter trägt.

2407. ſchuppentragend, *ſquamoſus*, der leere kleine Deckblätter, ſogenannte Schuppen, trägt.

2408.

Digitized by Google

2408. geſpitzt, *apiculatus*, der die Blumen an der Seite ſitzen hat, und deſſen Ende eine kurze Spitze bildet.

2409. rokkenförmig, *coliformis*, der die Blumen ſeitwärts trägt, und deſſen Ende nackt, verdickt und verlängert iſt (bei Arum).

§. 358.

Im Verhältniſſe zu den Blättern und Deckblättern iſt er

2410. vom Blatte geſtützt, *foliatus*, wenn dicht unter ſeiner Wurzel ein Blatt ſteht.

2411. vom Deckblatte geſtützt, *bracteatus*, von mehrern Deckblättern, *multibracteatus*, wenn Ein oder mehrere Deckblätter dicht unter ſeinem Urſprunge ſtehn.

2412. ſtützlos, *deſtitutus*, ohne Blatt oder Deckblatt unter ſeinem Urſprunge.

2413. Kolbe, *Spadix*, heiſst ein Blühtenſtängel, der in ſeinem jüngern Zuſtande ganz von Deckblättern wie von einer Scheide umſchloſſen iſt, beſonders, wenn er nachher herangewachſen, mehrere Blumen trägt.

§. 359.

Die bündelförmig hervorkommenden Blühtenſtängel nennt man:

2414. quirlförmige Blühten, *Flores verticillati*, wenn ſie in den Achſeln gegenüberſtehender Blätter in ſolcher Menge hervorkommen, daſs ſie den Stamm beinahe rund umgeben.

2415.

Digitized by Google

2415. Blühtenkranz, Blühtenquirl, *Verticillus* (*spurius*, Afterblühtenkranz, Link.), diese Art der Blühten (2414.)

2416. ganzer Blühtenkranz, *Verticillus totalis*, wenn der Stamm ganz umkränzt wird.

2417. halber Blühtenkranz, *Verticillus dimidiatus*. wenn der Blühtenkranz den Stamm oder Ast nur zur Hälfte umgibt.

Anm. Es ist überflüssig, anzumerken, dass viele der bei dem Stamme und den Zweigen angemerkten Verhältnisse auch auf den Blühtenstängel, eine Art des Stamms und des Zweigs, anwendbar sind.

XXVII. Abschnitt.

Blätter, Nebenblätter, Laub und Knospen,

Folia, Folia spuria, Frondes et Gemmae.

Erstes Kapittel.

Wahre Blätter, *Folia.*

§. 360.

2418. Blattrippen, Nerven, *Nerui*, sind die auf der äussern Oberfläche des Blatts sichtbaren, das Netzgewebe des Blatts bildenden Gefässbündel.

2419. Hauptrippe, Rippe, *Neruus primarius*, die in der Mitte der Länge nach laufende dikkere Blattrippe.

2420.

Digitized by Google

2420. Blatt, Blatthaut, *Lamina*, das zwiſchen den Rippen ausgeſpannte oben und unten mit der Oberhaut überkleidete Zellgewebe. — Man pflegt auch das flache Blatt in Gegenſatz des Blattſtiels ſo zu nennen.

2421. Blattſtiel, *Petiolus*, die Fortſetzung der Hauptrippe (2419.) jenſeits der Wurzel des Blatts, welche das Blatt mit dem Zweige oder Stamme verbindet.

§. 361.

Nach der Dauer iſt das Blatt:

2422. immergrün, *ſemperuirens*, das länger als Ein Jahr lebendig bleibt, und nicht abfällt.

2423. jährig, *annuum*, das nur Ein Jahr ſitzen bleibt, und dann verwelkt.

2424. daurend, *perſiſtens*, das aus dem Samen kommende Blatt, welches bis zur Blühte dauert.

2425. abſterbend, *deciduum*, das Samenblatt, welches beim Ausbrechen der Zweige abfällt.

2426. hinfällig, *caducum*, das Samenblatt, welches noch vor dem Ausbruche der Blätter abſtirbt.

§. 362.

Der Blattſtiel, *Petiolus*, iſt:

2427. kurz, *breuis*, höchſtens ſo lang, wie der vierte Theil der Blattlänge.

2428. lang, *longus*, ſo lang oder beinahe ſo lang wie das Blatt.

2429.

Digitized by Google

2429. sehr lang, *longissimus*, länger als das Blatt.

2430. mit Blatt-Ohren, *auriculatus*, *Folium auriculatum*, wenn der Blattstiel an jeder Seite eine dem Blatte völlig ähnliche Blatt-Ausdehnung ansitzen hat, die weder mit dem Blatte, noch mit der Wurzel des Blattstiels zusammenhängt, s. n. 2547. Blattflügel.

2431. Blatt-Ohr, *Auricula*, dieser Seiten-Ansatz des mit Blatt-Ohren versehenen Blatts (2430.)

2432. ausgebreitet, *expansus*, wenn der Stiel nach oben sich erweitert, und in das Blatt, zum Theil in die Blatthaut, übergeht.

§. 363.

Nach den Rippen ist das Blatt:

2433. nervig, *neruosum*, dessen Rippen ungetheilt sind.

2434. gleichnervig, *inaequaliter neruosum*, nervig mit durchgehends gleichen geraden parallelen Nerven.

2435. ungleichnervig, *inaequaliter neruosum*, unterscheidet sich von dem vorhergehenden nur darin, dass einige Nerven dikker sind.

2436. zwei- vielnervig, *bi- multineruium*, (nicht nach Linné) mit zwei- vielen dikkern Nerven.

2437. bogiggenervt, *arcuato-neruosum*, mit bogenförmigen Nerven.

2438.

Digitized by Google

2438. adernervig, *venoso-neruosum*, parallele Rippen sind durch andere sehr kurze unter rechten Winkeln eingefügte verbunden.

2439. aderig, *venosum*, wenn die Blattrippen unordentlich getheilt sind.

2440. drei-fünfaderig, *tri- quinqueuenosum* (*tri-quinqueneruium* Linn.), wenn drei- fünf grösere Rippen zugleich in die Wurzel des Blatts übergehn, und dann sich ausbreiten.

2441. geadert, dreimal-fünfmal geadert, *venatum*, *tri- quinqueuenatum* (*neruatum*, *tri- quinqueneruatum* Linn.), wenn drei- fünf grösere Rippen hinter des Blatts Wurzel erst zusammenkommen würden, wenn sie bis dahin fortgesetzt wären.

2442. dreifachgeadert, *tripliuenatum* (*triplineruium* Linn.), wenn drei grösere Rippen aus der Wurzel des Blatts aus Einem Punkte hervorgehn, und nachher aus der mittelsten oder der Hauptrippe wieder drei hervorkommen.

2443. ungenervt, *eneruium*, wenn die Rippen wegen der Menge des Safts nicht sichtbar sind.

Der Lauf der Nerven kann im Ganzen als Unterscheidungsgrund des ausgeschnittnen, des oberflächlich ausgeschnittnen Blatts dienen, also:

2444. aderiggetheilt, *venosopartitum*, ist ein Blatt, wenn die Rippen bis zur Spitze seiner Umfangswinkel laufen.

2445.

Digitized by Google

2445. schwachgetheilt, *leuiter partitum*, wenn die Rippen nicht in die Winkel auslaufen.

2446. ausgeschnitten, *excisum*, wenn die Rippen von den Einschnitten seitwärts abgebogen sind.

§. 364.

Nach der Oberfläche ist das Blatt:

2447. runzlig, *rugosum*, wenn die netzförmigen Adern auf der Oberfläche hohl eingedrückt sind.

2448. ritzig, *rimosum*, wenn die Adern gleichsam wie mit einem Griffel eingegraben sind.

§. 365.

Nach der Gestalt:

2449. zungenförmig, *linguiforme*, ein dikkes saftiges paraboliſches (179.) Blatt.

2450. kalmusartig, *calaminum*, ein dikkeres saftiges langes Blatt, das mit seiner Innenseite zusammengeschlagen und zusammengewachsen ist.

2451. schuppenförmig, *squamatum*, dicklichsaftig, rundlich und sehr kurz.

2452. dornspitzig, *spinescens*, wenn die Spitze in einen Dorn sich endet.

2453. gedornt, *spinosum*, wenn die Winkel eines Blatts in Dornen übergehn.

2454. rankig, *cirrhosum*, wenn die Spitze rankig (2324.) ist.

§. 366.

Digitized by Google

§. 366.

Nach der Zusammensetzung:

2455. gekapselt, *pyxidatum*, siehe oben die Erklärung dieses Begriffs 2291.

§. 367.

Nach der Richtung heißt das Blatt:

2456. hingestreckt, *proiectum*, wenn es auf dem Boden liegt.

§. 368.

Die Zertheilung des Blattstiels macht:

2457. ein zusammengesetztes Blatt, *Folium compositum*, wenn der Blattstiel sich in Zweige theilt, deren jeder ein besonderes Blatt trägt.

2458. Blättchen, *Foliolum*, heißt das einzelne Blatt eines zusammengesetzten Blatts.

2459. zweizähliges, drei- vier- fünf- sechszähliges Blatt, *Folium bi- ter- quadri- se- natum*, der Blattstiel des zusammengesetzten Blatts verliert sich (2288.) in zwei, drei, vier, fünf, sechs aus Einer Stelle hervorgehende, Ein Blättchen tragende, Zweige.

Anm. Das fünfzählige Blatt, *quinatum*, wird oft gefingert, *digitatum*, genannt.

2460. doppeltzweizählig, doppeltdreizählig, *bigeminatum*, *biternatum*, *duplicato-ternatum*, wenn die Zweige des zwei- oder drei-

zäh-

Digitized by Google

zähligen Blatts (2459.) wieder zwei- dreizählig sind.

2461. dreifachdreizählig, *triternatum*, wenn die Zweige des dreizähligen Blatts doppelt dreizählig (2460.) sind.

2462. dreifachzweizählig, *tergeminum*, *tergeminatum*, wenn der Blattstiel in zwei Zweige getheilt ist, deren jeder am Ende zwei Blättchen trägt, und zugleich zwei Blättchen, an jeder Seite Eines.

2463. fussförmig, *pedatum*, der zweigetheilte Blattstiel hat nur an der Innenseite seiner beiden Zweige Blättchen.

2464. doppeltzusammengesetzt, *decompositum*, wenn der Blattstiel in mehrere Zweige ohne Ordnung vertheilt ist, und diese sich wieder Einmal zertheilen.

2465. dreifachzusammengesetzt, *supradecompositum*, wenn die ohne Ordnung aus dem Blattstiele hervorkommenden Zweige wieder doppeltzusammengesetzt (2464.) sind.

2466. gefiedert, *pinnatum*, wenn der Blattstiel als Hauptstamm bleibt (2287.), und die Blättchen seitwärts an ihm sitzen.

2467. Seitenblättchen, Fieder, *Pinna*, das Blättchen (2458.) des gefiederten Blatts (2466.)

2468. Blättchenpaar, *Iugum*, die beiden beinahe oder völlig gegenüberstehenden Seitenblättchen (2467.) des gefiederten Blatts.

2469.

Digitized by Google

2469. unpaares Blättchen, *Foliolum impar*, das an der Spitze des Blattstiels eines gefiederten Blatts einzeln stehende Blättchen.

2470. unpaar gefiedert, gefiedert mit einem Endblättchen, *imparipinnatum*, *pinnatum cum impari*, ein gefiedertes Blättchen, das am Ende ein unpaares Blättchen (2469.) hat.

2471. gleichgefiedert, abgebrochen gefiedert, *abrupte pinnatum*, *paripinnatum*, wenn am Ende des gefiederten Blatts ein Blättchenpaar (2468.) sich findet.

2472. rankiggefiedert, *cirrhose pinnatum*, wo der Blattstiel in eine Ranke (2324.) sich endigt.

2473. gegenüberstehendgefiedert, *oppositе pinnatum*, wenn die Blättchen jedes Paars (2468.) einander gegenüberstehn.

2474. wechselndgefiedert, *alternatim pinnatum*, wo die Blättchen abwechselnd am Blattstiele stehn.

2475. herablaufendgefiedert, *decursive pinnatum*, wenn die Blättchen am Stiele herablaufen (463.)

2476. blattohriggefiedert, *auriculato-pinnatum*, (gliederförmiggefiedert, *articulato-pinnatum*, bei Mehrern), wenn der Blattstiel zwischen den Blättchen Blattohren (2430.) hat.

2477. unterbrochen gefiedert, *interrupte pinnatum*, wenn die Blättchenpaare abwechselnd grösser und kleiner sind.

Digitized by Google

2478. ungleichgefiedert, *inaequaliter pinnatum*, wenn die Blättchenpaare merklich verſchiedne Groſse haben, ohne aber gewiſſe Ordnung zu beobachten.

2479. doppeltgefiedert, *bipinnatum*, *duplicato-pinnatum*, wenn die Zweige eines gefiederten Blatts wieder gefiedert ſind.

2480. dreifachgefiedert, *tripinnatum*, *triplicato-pinnatum*, wenn die gefiederten Zweige des gefiederten Blatts wieder gefiedert ſind.

2481. Fiederchen, *Pinnula*, das Blättchen des gefiederten Zweigs eines gefiederten Blatts.

2482. zweizähliggefiedert, *binato-pinnatum:* der Blattſtiel des zuſammengeſetzten Blatts vertheilt ſich in zwei Zweige, deren jeder gefiedert iſt.

2483. dreizählig-fünfzähliggefiedert, *ternato-quinato pinnatum*, ein dreizähliges, fünfzähliges Blatt, deſſen Zweige gefiedert ſind.

§. 369.

Nach dem Verhältniſſe zweier oder mehrerer Blätter zueinander:

2484. verbunden, *conjunata*, deren Blattſtiele miteinander verwachſen ſind.

2485. zuſammengewachſen, *connata*, deren Blätter ſelbſt miteinander in Eins verwachſen ſind.

2486. büſchelförmig, *faſciculata*, die gleich anfangs büſchelweiſe hervorkommen.

2487.

Digitized by Google

2487. bündelförmig, *congesta*, die erst späterhin büschelförmig werden.

§. 370.

Nach den Verhältnissen zu dem Stamme oder den Zweigen ist das Blatt:

2488. scheidenförmig, *vaginatum*, wenn es mit seiner Wurzel den ganzen Stamm (oder Zweig) umfaßt, aber da, wo es ihn umschließt, zum Theil von ihm abgelöst ist.

2489. Scheide, *Vagina*, der Theil der Blattwurzel, welcher den Stamm umfaßt.

2490. gespaltete Scheide, *Vagina fissa*, wenn sie in einer Spalte bis auf den Knoten des Stamms offen steht.

2491. halbgeschlossene Scheide, *Vagina semiclausa*, wenn sie nicht so tief gespaltet (2490.) ist.

2492. geschlossene Scheide, *Vagina clausa*, wenn sie gar nicht gespaltet ist.

2493. gerade Scheide, *Vagina recta*, wenn die Spalte gerade ist.

2494. gebogne Scheide, *Vagina torta*, wenn die Spalte gebogen ist.

2495. Blatthäutchen, *Ligula*, ein hervorstehender häutiger durchsichtiger blattähnlicher Fortsatz, der aus dem Fortsatze der innern Haut der Scheide da entstanden ist, wo die Scheide vom Blatte sich trennt, (Beispiele geben die Gräser.)

Digitized by Google

2496. Achsel-Blatthäutchen, *Ligula intrafoliacea*, welche in der Achsel des Blatts sitzt.

2497. gegenüberstehendes Blatthäutchen, *Ligula oppositifolia*, welche der Achsel gegenübersteht.

2498. angebundnes Blatt, *Folium alligatum*, ist ein solches, das an seiner Wurzel mit einer netzförmigen welken Scheide umgürtet ist, (bei den Palmen.)

2499. angewachsen, *adnatum*, das mit dem seitwärts verbreitetem Stiele oder mit der Hauptrippe den ganzen Stamm mit einer zum Theil abgelösten Scheide umfasst. (Canna.)

2500. geärmelt, *fimbriatum:* der an seiner Wurzel scheidenförmige Blattstiel umgibt den ganzen Stamm; die Scheide hat einen nach oben abgelösten häutigen Fortsatz ansitzen, (Polygoneae.)

2501. Blatt-Aermel, *Fimbria*, dieser Ansatz der Scheide des geärmelten Blatts (2500.)

2502. festgewachsen, *innatum*, welches mit dem Stiele oder der Hauptrippe den Stamm umfasst, wo aber die Scheide nicht abgelöst ist, (*Umbelliferae.*)

2503. angeheftet, *affixum*, dessen Hauptrippe oder Blattstiel mit der Wurzel nicht den Stamm, sondern den in der Achsel stehenden Zweig umfasst.

2504. eingelenkt, *insertum*, welches durch den an der Wurzel aufgeschwollnen Blattstiel mit dem Stamme gleichsam ein Gelenk bildet.

2505.

Digitized by Google

2505. eingesenkt, *immersum*, die Wurzel der Hauptrippe oder des Stiels steckt in einem Loche im Stamme.

2506. aufgesetzt, *impositum*, welches mit dem Stiele oder der Hauptrippe gerade auf den Stamm aufgesetzt ist.

2507. herabsteigend, *decursivum*, dessen Stiel am Stängel herabläuft.

2508. verbunden, *connexum*, dessen Oberhaut in die Oberhaut des Stamms unmittelbar fortsetzt.

2509. getrennt, *circumscissum*, wo die Oberhaut des Blatts von der Oberhaut des Stamms deutlich getrennt ist.

2510. am Grunde gelöst, *basi solutum*, welches über seiner Wurzel mit dem Stamme verbunden ist, so, dass die Wurzel selbst frei oder abgelöst ist.

2511. stiellos, *sessile*, ohne Blattstiel.

2512. herablaufend, *decurrens*, wenn die Blattfläche (das Blatt selbst), in den Stamm unmittelbar übergeht.

2513. umfangend, *amplexicaule*, das mit seiner Blatthaut selbst den Stängel umgibt, doch so, dass dieser wenigstens an der dem Blatte entgegengesetzten Seite frei ist.

2514. durchbohrt, *perfoliatum*, das mit seiner Blatthaut den Stängel so umgibt, dass dieser das Blatt zu durchbohren scheint.

Digitized by Google

2515. zugewandt, *aduersum*, das mit der Oberseite dem Stamme zugekehrt ist.

2516. abgewandt, *auersum*, welches mit dem Rande nach dem Stamme hingekehrt ist, dass die beiden Flächen seitwärts gerichtet sind.

2517. schief, *obliquum*, das mit dem Untertheile zugewandt (2515.), mit dem Obertheile abgewandt (2516.) ist.

2518. umgedreht, *resupinatum*, das mit der Unterseite nach oben dem Stamme zugekehrt ist.

§. 371.

Nach den Verhältnissen zu andern Theilen:

2519. kletternd, *scandens:* das sich um einen andern Körper windet.

2520. stützend, *fulciens*, *subaxillare*, dicht unter dem Ursprunge eines Zweigs sitzend.

2421. seitwärtsstehend, *laterale*, neben der Wurzel des Zweigs stehend.

2522. frei, *liberum*, ohne Ast oder Knospe in der Achsel.

2523. blühtenscheidenförmig, *spathaceum*, ein wahres Blatt, welches die jüngern Blühten umfasst und umschliesst.

2524. Moosblühtenblatt, *perigoniale*, welches bei den Moosen die Geschlechtstheile umgibt.

Digitized by Google

§. 372.

Die Blätter Einer Pflanze, Eines Stamms ſtehn nach den verſchiednen Gegenden ihrer Anfügung in beſondern Verhältniſſen:

2525. abnehmend, *deliqueſcentia*, heiſsen die Blätter, wenn ſie an demſelben Stamme oder Zweige immer kleiner und ſchmaler werden, je näher ſie dem Ende ſtehn.

2526. breiterwerdend, *dilatata*, die nach dem Gipfel oder nach der Wurzel zu immer breiter werden.

2527. ſpitzwerdend, *acutata*, die nach dem Gipfel oder nach der Wurzel zu ſpitzer werden.

2528. ganzwerdend, *integrata*, die nach dem Gipfel oder nach der Wurzel zu in Anſehung der Ausſchnitte immer mehr ganz werden.

2529. zerriſſen, *dilacerata*, die nach Einem der beiden entgegengeſetzten Enden zu ſtärker eingeſchnitten ſind.

2530. gemiſcht, *mixta*, die an derſelben Stelle verſchieden gebildet ſind.

2531. gleichend, *aequantia*, ſind die Samenblätter, welche mit den übrigen gleiche Bildung haben.

2532. allein zertheilt, *diſpartita*, die Samenblätter, welche zertheilt ſind, da die übrigen Blätter der Pflanze ganz ſind.

Digitized by Google

2533. allein gerandet, *concisa*, glattrandige Samenblätter an einer Pflanze, deren übrige Blätter am Rande eingeschnitten sind.

2534. sich entfernend, *dimota*, welche an den obern Theilen der Pflanze abwechselnd, unten einander gegenüberstehn.

2535. sich nähernd, *admota*, welche an den obern Theilen der Pflanze gegenüberstehend sind, nach unten abwechselnd stehn.

2536. stielverlierend, *expetiolata*, wenn die dem Gipfel oder die der Wurzel näher stehenden allmählig kürzere Stiele bekommen, so dafs diese zuletzt ganz wegfallen.

§. 373.

Nach den Verhältnissen der Blätter zu den Zweigen und zu den Blühtenstängeln heifst die Pflanze:

2537. vollblättrig, *Planta pleiophylla*, wenn der gröfseste Theil der Blätter in den Achseln keine Zweige trägt.

2538. wenigblättrig, *Planta artiphylla*, wenn der gröfseste Theil der Blätter in den Achseln Zweige trägt.

2539. blühtenreich, *Planta florida*, wenn der gröfsere Theil der Blätter in den Achseln Blühtenstängel trägt.

2540. blühtenarm, *Planta parciflora*, wenn der geringste Theil der Blätter in den Achseln Blühtenstängel hat.

Zwei-

Digitized by Google

Zweites Kapittel.

Nebenblätter, *Folia ſpuria.*

§. 374.

Im Allgemeinen gilt von den Nebenblättern: ſie ſind

2541. gegenüberſtehend, *oppoſitifolia*, wenn ſie einem Blatte gegenüberſtehn.

2542. über dem Blatte, *intrafoliacea*, welche dicht über der Blattwurzel ſtehn.

2543. unter dem Blatte, *extrafoliacea*, welche dicht unter der Blattwurzel ſitzen.

§. 375.

2544. Blatt-Anſätze, Stützen, *Stipulae*, ſind Theile, welche den Blättern im Baue gleich ſind, neben der Wurzel der Blätter ſitzen, oft mit dem Blatte in Einem Ringe des Stamms. Sie umhüllen und bedekken die Blätter, wenn dieſe noch klein und zart ſind, und ſind vor den Blättern entwikkelt. Gewöhnlich ſtehn zwei zuſammen. Sie unterſcheiden ſich von den Blättern derſelben Pflanze beſonders durch die Vertheilung der Rippen. Sie ſind:

2545. hinfällig, *caducae*, wenn ſie abfallen, ſobald die Blätter ſich entwikkeln.

2546. abfallend, *deciduae*, wenn ſie früher abfallen, als die Blätter.

2547. bleibend, *perſiſtentes*, wenn ſie ſo lange ſitzen bleiben, wie die Blätter.

Digitized by Google

2548. brandflekkig, *ſphacelatae*, mit einem gleichſam eingebrannten Flekke bezeichnet.

2549. dornig, *ſpinatae*, dornförmig, (*Robinia Pſeudo-Acacia.*)

§. 376.

2550. Blattflügel, *Alae*, kommen mit den Blatt-Anſätzen überein, daſs man ſie beinahe dafür halten könnte; aber ſie ſind allemal mit dem Blattſtiele verbunden. Sie unterſcheiden ſich von den Blatt-Ohren (2430.) durch ihre Subſtanz und durch die Vertheilung der Rippen, welche bei den Blatt-Ohren den Blättern gleichförmig ſind. Auch entfalten ſie ſich vor den Blättern, und bedekken dieſe, da die Blatt-Ohren mit dem Blatte zu gleicher Zeit erſcheinen.

§. 377.

2551. Blattſchuppe, *Lepis*, iſt ein beſonderer unter der Wurzel der Blätter hervorkommender blattförmiger Theil, der gewöhnlich die Geſtalt einer welken Schuppe hat, vor dem Blatte ſich entwikkelt und es deckt. Er unterſcheidet ſich durch den Ort der Anfügung und durch ſeine Subſtanz von dem Blatt-Anſatze. Zuweilen bildet er eine Scheide, *Vaginula*, um die büſchelförmig hervorkommenden Blätter.

§. 378.

2552. Blattſchlauch, *Aſcidium* (*Vtriculus* Linn.), ein blattartiger hohler röhriger, oft mit einem Dekkel verſehener Körper, der zuweilen

eine

Digitized by Google

eine wässrige Feuchtigkeit enthält, und an der Spitze der Blätter, oder wie ein Deckblatt hinter den Blumen, oder an der Stelle der Blätter sitzt.

§. 379.

2553. Deckblatt, Blühtenblatt, Nebenblatt, *Bractea*, ein von den Blättern derselben Pflanze verschiednes Blatt, welches unter den Blumen und Blühtenstängeln sitzt. Die Deckblätter unterscheiden sich von den oft sehr nahe kommenden Kelchen darin, dass die Blume aus der Achsel des Deckblatts, die Krone aber nicht aus der Achsel des Kelchs hervorkommt. Der Kelch umgibt die Krone allemal mit seinen in einen Kreis darum gestellten Theilen; wenn diess aber bei den Deckblättern der Fall ist; so ist die Blühte von den Deckblättern deutlich durch die Blumenstiele oder durch den gemeinschaftlichen Blumenboden getrennt.

2554. Blühtenschopf, *Coma*, nennt man die Blühten mit den Deckblättern zusammengenommen, besonders wenn die Deckblätter auch über den Blühten sitzen.

§. 380.

Nach der Dauer ist das Deckblatt:

2555. daurend, *persistens*, das bis zur Reife der Frucht bleibt.

2556. abfallend, *decidua*, welches vor der Reife der Frucht abfällt.

2557.

Digitized by Google

2557. hinfällig, *caduca*, das vor der Entwikkelung der Blühte abfällt.

§. 381.

Nach dem Verhältniſſe zu den Blühten ſind die Deckblätter:

2558. leer, *vacuae*, die in den Achſeln keine Blühtenſtängel oder Blühtenſtiele oder Blumenſtiele tragen.

2559. beraubt, *deſtitutae*, wo die in den Achſeln ſtehenden Blumen verſchwunden ſind.

2560. Schüppchen, *Squamulae (Squamae)*, leere (2558.) ſchuppenförmige Deckblätter.

2561. zuſammengeſetzte Schüppchen, *Squamulae compoſitae*, wenn mehrere Schüppchen dicht aneinandergeſetzt ſind.

2562. aufgehäufte Schüppchen, *Squamulae aggregatae*, wenn unter Einer Blume mehrere, und zwar Eine aus der Achſel der andern hervorſproſt.

2563. eingehüllte Schüppchen, *Squamulae inuolutae*, wo Ein Schüppchen das andere zugleich mit der Blume umhüllt.

2564. kelchartige Deckblätter, *Bracteae calycinae*, nennt man ſie, wenn mehrere die Blühte kreisförmig umgeben.

2565. ſcheidenartige Deckblätter, *Bracteae ſpathaceae*, welche allein, oder mehrere wechſelsweiſe ſtehend die Blühte umgeben, und im jüngern Alter einſchlieſſen.

2566.

Digitized by Google

2566. spreuartige Deckblätter, *Bracteae paleaceae*, welche die Blühten unmittelbar von der Seite dekken.

2567. blattartige Deckblätter, *Bracteae foliares*, welche die Blühten von der Seite dekken, doch so, daſs der Blumenstiel zwischen ihnen und der Blume ist.

§. 382.

Arten des blattartigen Deckblatts (2567.) sind:

2568. das Afterdeckblatt, *Bracteola*, ein blattartiges Deckblatt, das eigentlich nichts weiter ist, als ein durch den Standort verändertes abnehmendes, ganz- oder spitz-werdendes wahres Blatt (§. 372.)

2569. Blühtenblatt, Deckblatt, *Bractea (stricte sic dicta)*, im genauern Sinne, ein blattartiges Deckblatt, welches nicht auf diese Weise (2568.) aus der Veränderung der Blätter erklärt werden kann.

§. 383.

Von den spreuartigen Deckblättern (2566.) sind folgende nähere Bestimmungen:

2570. Spreublättchen, *Paleae*, sind spreuartige Deckblätter, welche die Blumen, die auf einem gemeinschaftlichen Blumenboden stehn, voneinander absondern, und sie nicht ganz bedekken. Sie sind zuweilen haarförmig, und können dann Spreuhare genannt werden.

2571.

Digitized by Google

2571. Schuppendekke, *Anthoſtegium*, der Inbegriff ſpreuartiger Deckblättchen, welche die Blumen am Blühtenſtiele bedekken.

2572. Blühtenkätzchen, *Amentum*, eine Schuppendekke, welche aus einer Knoſpe hervorkommt, fadenförmig, dünn und ſchlaff iſt, und die der Blumenkrone beraubten aufſitzenden Blumen ſeitwärts anſitzen hat.

2573. Schuppe, *Squama*, iſt das einzelne ſpreuartige Deckblatt des Kätzchens (2572.)

2574. Zapfen, *Strobilus*, heiſst das nach dem Verblühn weiter ausgewachſene, gewöhnlich holzartig werdende Kätzchen.

§. 384.

Die ſcheidenartigen Deckblätter (2565.) heiſsen:

2575. Blühtenſcheide, *Spatha*, wenn Ein oder mehrere eine Scheide bildende Deckblätter nackte zuſammengehäufte Blühten oder ſolche Blumen dekken, welche mit einem Kelche und einer Krone verſehn ſind.

2576. ein-vielklappige Blühtenſcheide, *Spatha uni- multiualuis*, nach der Anzahl der Deckblätter, die die Scheide zuſammenſetzen.

2577. Balg, *Gluma*, der Inbegriff ſcheidenartiger Deckblätter, welche abwechſelnd ſtehend den Blühtenſtiel umfaſſen, und mehrere mit ähnlichen Bälgen verſehene Blumen oder eine einzige nackte Blume einſchlieſsen. Man findet ihn bei den Gräſern.

2578.

Digitized by Google

2578. kelchförmiger Balg, *Gluma calycina* (*Calyx*, Kelch, bei den meisten Botanikern), das äufsere Deckblatt des Balges (2577.), welches die nackte Blume nicht unmittelbar deckt.

2579. blumenkronenförmiger Balg, *Gluma corollina* (Blumenkrone, *Corolla*, gewöhnlich genannt), das innere Deckblatt des Balges (2578.), welches die Geschlechtstheile unmittelbar einschliefst.

2580. ein- vielspelziger Balg, *Gluma uni- multiualuis*, nach der Anzahl der Deckblätter, welche jeden Balg bilden.

2581. Spelze, *Valuula*, das einzelne Deckblatt des zwei- vielspelzigen Balgs.

2582. gegrannter Balg, *Gluma aristata*, wenn der Balg eine verlängerte borstenförmige Spitze hat.

2583. Granne, *Arista*, die borstenförmige Verlängerung des Balgs (2582.).

2584. Rükkengranne, *Arista dorsalis*, wenn die Granne (2583.) aus der Fläche der äufsern Seite einer Spelze, nicht aus dem Rande derselben, hervorkommt.

§. 385.

Arten der kelchförmigen Deckblätter (2564.) sind:

2585. die Blühtenhülle, der Umschlag, *Involucrum*, der Inbegriff kelchförmiger Deckblätter, welche solche Blumen umgeben, die nicht

auf

Digitized by Google

auf einem gemeinschaftlichen Boden verwachsen sind.

2586. Blättchen, *Foliolum*, heißt das einzelne Deckblatt der Blühtenhülle (2585.)

2587. ein-vielblätttige Blühtenhülle, *Inuolucrum mono-polyphyllum*, nach der Anzahl der Blättchen.

2588. vollständige Blühtenhülle, *Inuolucrum totale*, welches die Blühte von allen Seiten umgibt.

2589. einseitige oder unvollständige Blühtenhülle, *Inuolucrum dimidiatum, vnilaterale* (*partiale* bei den meisten Botanikern), welche die Blühten nur zum Theil und von Einer Seite umgibt.

2590. allgemeine Blühtenhülle, *Inuolucrum vniuersale*, welches unter dem Vereinigungspunkte der Hauptdolde (2363.) oder der Afterdolde (2367.) vorhanden ist.

2591. besondere Blühtenhülle, *Inuolucrum partiale*, *Inuolucellum*, welche unter den Doldchen (2364.) oder unter den Verzweigungen der Aeste der Afterdolde (2367.) sich findet.

2592. Blühtendekke, gemeinschaftlicher Kelch, *Peranthodium* (*Perianthium commune*, *Calyx communis* Linn.), der Inbegriff kelchförmiger Deckblätter unter einer Blumensammlung (2388.).

Anm. Blühtendekke kann man für diesen Afterkelch um so passender sagen, da der Kelch der einzelnen Blume auch Blumendekke heißt.

2593.

Digitized by Google

2593. Blättchen, Schuppe, *Foliolum, Squama*, heifst das einzelne Deckblatt der Blühtendekke (2592.)

2594. ein- vielblättrige Blühtendekke, *Peranthodium mono-polyphyllum*, nach der Anzahl der Blättchen, welche die Blühtendekke zufammenfetzen.

2595. gekelchte Blühtendekke, *Peranthodium calyculatum f. auctum*, welche an ihrem Grunde von einer unterfchiednen Reihe kleinerer Deckblätter umkränzt wird.

2596. fperrige Blühtendekke, *Peranthodium fquarrofum*, wo die Spitzen der fchuppenförmig übereinanderliegenden Blättchen in verfchiednen Richtungen ftark von der Blühte abgewandt find.

2597. falfche Blühtendekke, *Peranthodium fpurium*, welche die Blumen in ihrem jüngern Zuftande nicht einfchliefst.

2598. wahre Blühtendekke, *Peranthodium verum*; der vorigen entgegengefetzt.

Drittes Kapittel.

Das Laub oder der Wedel, *Frondes*, und die Knofpen, *Gemma*.

§. 386.

Bei den Flechten und andern Aftermoofen ift das Laub, *Frondes:*

Digitized by Google

2599. ausgebreitet, *explicatae*, wenn es eine breite aneinanderhangende blattartige Fläche macht.

2600. kruſtenartig, *cruſtaceae*, aus den Anfängen von Blätterchen, d. h. aus beinahe kugelförmigen zuſammengefügten Theilen zuſammengeſetzt.

Dieſe Kruſte, *Cruſta*, iſt:

2601. blättrig, *laminata*, aus kleinen Häutchen zuſammengeſetzt, welche feſt an die Fläche gedrückt ſind, auf der die Pflanze ruht.

2602. warzig, *verrucoſa*, aus dikkern, oben flachen ungleichen Theilchen beſtehend.

2603. pulverig, *puluerulenta*, aus äuſserſt feinen kugelförmigen Theilchen beſtehend.

2604. körnig, *grumoſa*, aus gröſsern kugligen ekkigen Theilchen zuſammengeſetzt.

§. 387.

An der Knoſpe, *Gemma*, bemerkt man:

2605. die Knoſpenſäule, *Columnula*, den Anfang des Stamms oder Aſts in der Knoſpe.

2606. Knoſpendekken, *Tegmenta*, ſind ſchuppenförmige Blätter, welche von den übrigen Blättern verſchieden ſind, und dachziegelförmig oder in mehrern Reihen die Knoſpe dekken.

2607. wahre Knoſpe, *Gemma vera*, welche mit Knoſpendekken (2606.) umhüllt iſt.

2608.

Digitized by Google

2608. Afterknoſpe, *Gemma ſpuria, Gemmula,* welche nicht durch Knoſpendekken bedeckt wird.

2609. Blätterknoſpe, *Gemma foliifera,* welche nur Blätter und Zweige entwikkelt.

2610. Blühtenknoſpe, *Gemma florifera,* die nur Blühten hervorbringt.

2611. Zwiebel-Augen, *Bulbilli,* ſind ſolche von der Pflanze herabfallende, an der Erde Wurzel ſchlagende und eine neue Pflanze hervorbringende Knoſpen, welche mit oben zuſammentreffenden ſaftigen Blättern dicht bedeckt ſind.

2612. Keimknoſpen, *Propagines,* ſolche abfallende, an der Erde Wurzel ſchlagende und eine neue Pflanze treibende Knoſpen, die aus ſperrigen (134.) Blättern verbunden ſind.

2613. zuſammengeſetzte Knoſpe, *Gemma compoſita,* wenn kleine Knöſpchen ſchon in den Achſeln der Blätter einer Knoſpe ſichtbar ſind.

2614. einfache Knoſpe, *Gemma ſimplex,* wenn dieſs (2613.) nicht der Fall iſt.

2615. Wurzelſproſſen, Wurzelloden, Stammloden, *Turiones,* die ſtark verlängerten Säulen (2605.) der Wurzelknoſpe.

2616. Wahre Zwiebel, *Bulbus verus,* ein mit einer beſondern Haut überkleidetes Wurzel-Auge, das an ſeiner Unterſeite Wurzelfaſern hervortreibt, welche ihre ganze Wurzel ausmachen. Sie beſteht aus dicht zuſammengeballten ſaftigen

Digitized by Google

Blättern. In den Achseln dieser Blätter erzeugen sich neue Zwiebeln.

2617. schalige Zwiebel, *Bulbus tunicatus*, heisst die Zwiebel, wenn die sie bildenden Blätter röhrenförmig sind, und die äussern die innern beinahe rund umgeben.

2618. derbe Zwiebel, *Bulbus solidus s. compactus*, wo dieſs (2617.) nicht der Fall ist.

2619. Zwiebelknospe, Kiel, *Bulbogemma*, eine Wurzelknospe, die sich von der Zwiebel darin unterscheidet, dafs sie mit keiner besondern Haut umkleidet ist.

2620. geschuppte Zwiebelknospe, *Bulbogemma squamata*, wenn die sie zusammensetzenden Blätter nur wenig einander umfassen und ziegeldachförmig übereinanderliegen.

2621. Zwiebelchen, *Bulbuli*, in eine besondere Haut gekleidete Wurzelknospen, welche an den Seiten der Wurzel sitzen.

2622. Knollen, *Tubera*, Wurzel-Augen, an denen man keine Spur von Blättern entdekken kann.

Anm. Uebrigens vergleiche man den §. 325. in dem Abschnitte von der Wurzel.

Digitized by Google

XXVIII. Abſchnitt.

Die Blume, *Flos.*

Erſtes Kapittel.

Theile der Blume, *Floris Partes.*

§. 388.

2623. Das Blühen, *Antheſis*, *Floreſcentia*, iſt der Zuſtand der Blume, wo ſie ihre Theile völlig ausgebildet hat, ſie entwikkelt und ausbreitet.

2624. doppelt blühende Pflanze, *Planta bifera*, welche zweimal in Einem Jahre blüht.

2625. Befruchtung, *Fecundatio*, wenn die ölige Feuchtigkeit des männlichen Samens der Pflanze auf die Spitze der künftigen Frucht, die Narbe, gebracht wird, dort zerflieſst, und dadurch die Samen der Pflanze fruchtbar macht.

§. 389.

Weſentliche Theile der Blume ſind:

2626. der Stämpel, Staubweg, *Piſtillum*, der weibliche Theil der Blume, welcher die künftige Frucht enthält, und auf ſeiner Spitze den männlichen Samenſtaub aufnimmt. Er beſteht aus dem:

2627. Fruchtknoten, Eierſtock, *Germen*, *Ouarium*, dem untern Theile, der die Samen einſchlieſst und zur künftigen Frucht ſich bildet, indem er nach der Befruchtung wächſt.

Digitized by Google

2628. dem Griffel, *Stilus*, dem auf dem Fruchtknoten unmittelbar ſtehenden Theile. Er beſteht aus Spiralgefäſsen, iſt gleich anfangs vorhanden, oder wächſt nach der Befruchtung heraus, und fehlt ſehr oft. Sehr oft iſt er in mehrfacher Anzahl vorhanden.

2629. der Narbe, *Stigma*, der Spitze des Griffels (2628.), die entweder gar nicht unterſchieden iſt, oder durch beſondere Bildung ſich auszeichnet. Wo der Griffel fehlt, iſt ſie (oder mehrere) allein vorhanden.

2630. Staubgefäſse, Staubfäden, *Stamina*, ſind die Theile, welche den männlichen Befruchtungsſtaub tragen. Sie beſtehn aus dem

2631. Staubbeutel, *Anthera*, einem einfachen oder zuſammengeſetzten Beutel, der den

2632. Samenſtaub, *Pollen*, enthält: runde aus einer doppelten Haut gebildete Kügelchen, welche in ihrem innern Zellgewebe

2633. das Samen-Oel, den Samendunſt, *Fouilla*, einen befruchtenden öligen Stoff verwahren.

2634. und aus dem Faden, Träger, *Filamentum*, der in den meiſten Blumen den Staubbeutel trägt, beinahe ganz aus Luftgefäſsen beſteht, und gewöhnlich biegſam und weich iſt.

Zu den weſentlichen, wenigſtens zu den allgemeinen Theilen der Blume kann man rechnen:

2635.

Digitized by Google

2635. den Kelch, die Blumendekke, *Calyx*, *Perianthium*, den äufsern rohern derbern nervigen, den Blättern ähnlichen Theil, welcher die Geſchlechtstheile von allen Seiten umgibt, und der gewöhnlich unmittelbarer Fortſatz der äufsern Haut der Pflanze iſt.

2636. die Blumenkrone, *Corolla*, den die Geſchlechtstheile unmittelbar umgebenden oder bedekkenden Theil, der durch ſeine Zartheit und ſeine Färbung ſich von allen Theilen unterſcheidet. Er hat ſehr feine Aederchen, und iſt faſt ganz aus Luftgefäſsen zuſammengewebt.

2637. den Boden, Blumenboden, *Receptaculum*, den Theil, dem die meiſten Theile der Blume eingefügt ſind, und der als der allgemeine Träger angeſehn werden kann. Er iſt oft nichts anders, als die verdickte Spitze des Blühtenſtängels oder ſeiner Zweige.

§. 390.

Folgende Theile kommen nur bei einigen Blumen vor, und wurden faſt alle von Linné unter dem gemeinſchaftlichen Namen Nektarien, Honiggefäſse, *Nectaria*, begriffen. Man kann ſie zu keinem der im vorhergehenden Paragraphen beſtimmten Theile rechnen.

2638. Kronenträger, *Corollophoron*, ein Theil, der die Blumenkrone trägt, (Mirabilis.)

2639. Fruchtträger, *Carpophoron*, ein Theil, der den Fruchtknoten trägt, (Euphorbia, Taxus u. m.)

Digitized by Google

2640. Fleiſchgehäuſe, Blühtenfrucht, *Amphantium*, ein fleiſchiger Theil, der wie ein Blumenboden (2637.) die Blumen auffitzen hat, die auf ſeiner Innenſeite befeſtigt ſind, da er die Blühten ganz umſchlieſst. (Ficus.)

2641. Stämpelgehäuſe, *Perigynium*, ein häutiger mit der Frucht hervorwachſender Theil, der dieſe umgibt und einſchlieſst, den Griffel aber durchläſst, wodurch es ſich von einem wahren Samen- oder Fruchtgehäuſe (*Pericarpium*) unterſcheidet. (Es findet ſich bei den Caricibus, wo es *Nectarium* heiſst.)

2642. Griffelkappe, *Stiloſtegium*, ein fleiſchiger Theil, der die Griffel von oben her umgibt und bedeckt, und dem ſeitwärts die Staubbeutel und die Fäden angewachſen ſind. Sie ſcheint mit den Narben verwachſen, und hat Seiten-Anſätze mancherlei Geſtalt. Man hat ſie nur bei Aſclepias gefunden.

2643. Nebenfaden, *Paraphyſes*, Theile, welche neben den Staubfäden ſtehn, gleiche Bildung und Bau haben, dünn, fadenförmig ſind, auf einem breiten Grundtheile ſitzen, aber niemals Samenſtaub enthalten. (Parnaſſia, Paſſiflora).

2644. Afterfrucht, *Paracarpium*, ſieht man in der Mitte der bloſs männlichen Blume an dem Orte, wo der Fruchtknoten ſtehn würde, wenn die Blume eine Zwitterblume wäre. Sie hat die Geſtalt einer Drüſe, Beule, Urne u. dgl.

2645.

Digitized by Google

2645. Afterkronenblätter, *Parapetala*, ſind Theile, welche zwiſchen den Blättern der Blumenkrone und den Staubgefäſsen ſtehn, in ihrem Baue den Kronenblättern ähnlich, in der Form von ihnen verſchieden: ein Mittelding zwiſchen Staubfaden und Kronenblatt, (Helleborus).

2646. Aftergriffel, *Paraſtili*, Theile, welche den wahren Griffeln völlig ähnlich ſind, aber nicht auf dem Fruchtknoten ſtehn.

2647. Honiggefäſse, *Nectaria*, Beutelchen von verſchiedner Geſtalt, welche einen Honigſaft enthalten, und von den übrigen Theilen durch Geſtalt, Einfügungsort und Lage ſich unterſcheiden.

Zweites Kapittel.

Der Kelch, *Calyx ſ. Perianthium.*

§. 391.

2648. Blumenhülle, *Perigonium*, nennt man den Kelch, wenn man nicht ſicher beſtimmen kann, ob er Kelch oder Blumenkrone iſt, in den Fällen, wo Eins von beiden fehlt.

§. 392.

Nach der Dauer iſt er:

2649. bleibend, *perſiſtens*, wenn er bis zur Frucht bleibt, und erſt mit dieſer vergeht.

Digitized by Google

2650. abfallend, *deciduus*, wenn er mit der Krone abfällt.

2651. hinfällig, *caducus*, wenn er beim Entfalten der Blume schon abfällt.

§. 393.

Nach der Theilung ist der Kelch:

2652. zwei-vielblättrig, *di-polyphyllus*, wenn er aus zwei oder mehrern verschiednen kreisförmig stehenden Blätterchen besteht.

2653. einblättrig, *monophyllus*, der nur aus Einem oft getheilten Blatte besteht.

2654. Kelchblatt, *Phyllum*, *Foliolum*, ein Blättchen des mehrblättrigen (2652.) Kelchs.

2655. Kelchlappen, Lappen, *Laciniae*, die einzelnen Abtheilungen des tiefer getheilten einblättrigen Kelchs.

2656. Kelchzähne, Zähne, *Dentes*, die einzelnen Abtheilungen des nur am Rande eingeschnittnen einblättrigen Kelchs.

§. 394.

Nach der Gestalt:

2657. gleich, *aequalis*, wo die Blättchen oder die Lappen gleich sind.

2658. ungleich, *inaequalis*, dessen Blättchen oder Lappen ungleich sind.

2659. regelmäfsig, *regularis*, wenn der Kelch durch eine ihn durchschneidende gerade Fläche

Digitized by Google

Fläche in zwei gleiche Hälften getheilt werden kann.

2660. unregelmäſsig, *irregularis*, wenn dieſs nicht der Fall iſt.

2661. zweilippig, *labiatus*, wenn die Kelchlappen nach zwei entgegengeſetzten Seiten ſo gekehrt ſind, daſs die beiden ſie trennenden Winkel bei weitem gröſser ſind, als die übrigen Winkel. Wenn alle Winkel völlig oder beinahe gleich ſind, ſo iſt der Kelch nicht zweilippig.

2662. geſpornt, *calcaratus*, wenn Eine oder mehrere Hervorragungen am Grunde des Kelchs in einen langen Fortſatz verlängert ſind.

2663. Haarkrone, *Pappus*, ein Kelch der Frucht, deſſen viele Läppchen in Borſten oder Haare verwandelt ſind, nach deren Geſtalt und Zartheit man ihn nennt:

2664. ſpreuartige Haarkrone, *Pappus paleaceus*, wenn die Läppchen der Haarkrone ſpreuartigen Blättchen ähnlich ſind.

2665. wollige Haarkrone, *Pappus lanaris*, deſſen Läppchen weiche krauſe Haare bilden.

2666. geſtielte Haarkrone, *Pappus ſtipitatus*, die auf einem Stielchen ſteht.

2667. doppelter Kelch, *Calyx duplicatus*, wenn an derſelben Blume auſser Einem noch ein zweiter Kelch vorhanden iſt, der gewöhnlich den Grund des andern umgibt.

§. 395.

Digitized by Google

§. 395.

Nach seiner Richtung ist der Kelch:

2668. geradestehend, *rectus*, der im Mittelpunkte seines Grundes dem Blumenstiele eingefügt ist.

2669. schiefstehend, *obliquus*, dessen Anfügung ausser seinem Mittelpunkte liegt.

§. 396.

Nach der Grösse:

2670. randförmig, gerandet, *marginatus*, wenn der Kelch so kurz ist, dass er die Blume oder die Frucht nur wie ein Rändchen umgibt.

2671. kurz, *breuis*, höchstens halb so lang, wie die Blume.

2672. gleichlang, *aequalis*, so lang wie die Blume.

2673. lang, *longus*, länger als die Blumenkrone.

2674. sehr lang, *longissimus*, zwei- dreimal länger als die Blumenkrone.

2675. vollständig, *totalis*, der um die ganze Blume geht.

2676. halb, *dimidiatus*, der nur die Hälfte der Blume umgibt; die andere Hälfte aber nicht bedeckt.

§. 397.

Digitized by Google

§. 397.

Nach den Verhältnissen zu andern Theilen:

2677. fortgesetzt, *transiens*, dessen Oberhaut in die Oberhaut des Blumenstiels sich fortsetzt.

2678. gesondert, *circumscissus*, den man von dem Blumenstiele sehr leicht ablösen kann, weil seine Oberhaut nicht in die des Blumenstiels fortsetzt.

2679. unterer Kelch, *inferus*, *hypogynus*, der dem Bumenstiele eingefügt ist.

2680. halboberer, *subsuperus*, *perigynus*, mit dem Fruchtknoten verwachsen sitzt er zwar unmittelbar auf dem Blumenstiele, allein er ist erst über dem Fruchtknoten auseinandergefaltet.

2681. oberer, *superus*, *epigynus*: er sitzt oben auf dem Fruchtknoten.

2682. entfernt, *remotus*, wenn der Fruchtträger stielförmig ist, und der Kelch unter dem Fruchtträger, also von dem Fruchtknoten entfernt, sitzt.

§. 398.

Nach der Aehnlichkeit mit andern Theilen der Pflanze:

2683. blätterig, *foliatus*, der aus wahren Blättern zusammengesetzt ist.

2684. belaubt, *frondosus*, der wahre Blätter hervortreibt.

2685.

Digitized by Google

2685. blattähnlich, *foliaris*, der in der Vertheilung der Nerven und in der Subſtanz mit den Blättern übereinſtimmt.

2686. flügelähnlich, *alaris*, der mit den Blattflügeln übereinſtimmt.

2687. blattanſatzähnlich, *ſtipularis*, der mit den Blatt-Anſätzen übereinkommt.

Drittes Kapittel.

Die Blumenkrone, *Corolla.*

§. 399.

Nach ihrer Dauer iſt ſie:

2688. daurend, *perſiſtens*, wenn ſie bis zur Reife der Frucht bleibt.

2689. abfallend, *decidua*, wenn ſie vor der Reife der Frucht abfällt.

2690. hinfällig, *caduca*, wenn ſie nach dem Entfalten der Blume gleich abfällt.

2691. halbdaurend, *ſemiperſiſtens*, deren unterer Theil daurend iſt und mit der Frucht verwächſt.

§. 400.

Nach der Theilung iſt die Blumenkrone:

2692. zwei- vielblättrige Blumenkrone, *Corolla di- polypetala*, wenn ſie aus zwei- vielen kreisförmigſtehenden Theilen beſteht.

2693.

Digitized by Google

2693. Kronenblatt, *Petalum*, ein einzelner Theil der zwei- oder vielblättrigen Krone (2692.)

2694. Nagel, *Vnguis*, der Einfügungstheil des Kronenblatts.

2695. Platte, *Lamina*, der breitere Obertheil des Kronenblatts.

2696. ungenageltes Kronenblatt, *Petalum exunguiculatum*, wo der Nagel (2694.) faſt gar nicht zu unterſcheiden iſt, d. h. gar nicht aus dem Umriſſe des Kronenblatts hervortritt.

2697. langnageliges Kronenblatt, *Petalum, unguiculatum*, deſſen Nagel verlängert iſt.

2698. geſchwänztes Kronenblatt, *Petalum caudatum*, das an ſeiner Wurzel einen Fortſatz hat.

2699. helmförmiges Kronenblatt, *Petalum galeatum*, ein oberes oben rund und hoch gewölbtes unten ausgehöhltes Kronenblatt, von der Geſtalt eines Helms, das andere Theile der Blume überdeckt.

2700. einblättrige Blumenkrone, *Corolla monopetala*, wenn ſie aus einem einzigen die Zeugungswerkzeuge rund umgebenden Theile beſteht.

2701. Röhre, *Tubus*, der Grundtheil der einblättrigen Blumenkrone.

2702. Saum, *Limbus*, der Obertheil oder Oberrand der einblättrigen Blumenkrone.

2703.

Digitized by Google

2703. Schlund, *Faux*, der Theil zwiſchen der Röhre (2701.) und dem Saume (2702.).

2704. einzelblättrige Blumenkrone, *Corolla vnipetala*, wenn an einer Blume nur ein einzelnes Kronenblatt an Einer Seite mit dem Nagel angefügt iſt, ſo daſs die Zeugungswerkzeuge nicht davon umgeben werden.

2705. verwachſene Blumenkrone, *Corolla catapetala*, eine vielblättrige Blumenkrone, deren unterſchiedne Kronenblätter am Grunde alle mit ihrer Hnut untereinander verwachſen ſind. (Maluae.)

§. 401.

Nach der Geſtalt:

2706. gezüngelt, geſchwänzt, *ligulata*, deren Grundtheil röhrig, der Saum nur auf Einer Seite in einen langen ſchmalen Fortſatz verlängert iſt.

2707. zweilippig, *bilabiata*, ſ. zweilippiger Kelch (2661.)

2708. Unterlippe, Bart, *Labium inferius*, wird auch *Labellum* und *Barba* genannt.

2709. Helm, *Galea*, wenn die Oberlippe der zweilippigen Blumenkrone oben gewölbt, unten ausgehöhlt, im Umfange rundlich iſt.

Anm. Bei einigen Botanikern heiſst die Oberlippe allemal Helm, *Galea*.

2710. einlippig, *vnilabiata*, nennt man die zweilippige Blumenkrone, wenn die Eine Lippe ſo

Digitized by Google

so abgekürzt ist, dass sie fast gar nicht über den Schlund hervorragt.

2711. sperrend, rachenförmig, *ringens*, eine zweilippige Blumenkrone (2707.), deren Schlund offen steht.

2712. verlarvt, *personata*, eine zweilippige Blumenkrone, deren Schlund durch eine gewölbte Haut verschlossen ist.

2713. Gaumen, *Palatum*, die gewölbte den Schlund der verlarvten Blume (2712.) verschliessende Haut.

2714. Schmetterlingsblume, *papilionacea*, heisst eine ein- oder mehrblättrige Blumenkrone, wo unten ein kahnförmiges Blatt (bei der einblättrigen Blumenkrone: Lappen) die Staubfäden umschliesst, dem seitwärts zwei Blätter (Lappen) stehn: zu jeder Seite Eins, und das über sich ein sehr grosses ausgebreitetes Blatt (Lappen) hat, welches die Blume von oben deckt.

2715. Schiffchen, *Carina*, heisst das untere kahnförmige Kronenblatt der Schmetterlingsblume (2714.)

2716. Flügel, *Alae*, die beiden Seitenblätter der Schmetterlingsblume.

2717. Fahne, *Vexillum*, das obere grosse Blatt der Schmetterlingsblume.

2718. lilienartige Blume, *Corolla liliacea*, eine mehrblättrige Blumenkrone, die am Grunde zusammentrifft, und nach oben sich allmählig ausbreitet.

Digitized by Google

2719. rosenartige Blume, *Corolla rosacea*, eine mehrblättrige nach allen Seiten ziemlich flach ausgebreitete Blumenkrone, wo die Kronenblätter beinahe ungenagelt (2696.) sind.

2720. kreuzförmige Blume, *Corolla cruciata*, eine vierblättrige Blumenkrone, deren Kronenblätter einen langen und schmalen Nagel haben, und einander gegenüberstehn.

2721. gedrehte Blume, *Corolla contorta*, heißt eine einblättrige Blumenkrone, wo die Lappen des Saums gleichförmig schief nach derselben Seite in derselben Fläche gerichtet sind.

§. 402.

Nach Ansätzen der Oberfläche ist die Blumenkrone:

2722. gekrönt, *coronata*, wenn im Schlunde der einblättrigen Krone die innere Haut eine hervorragende Falte von verschiedner Gestalt bildet.

2723. Dach, *Fornix*, nennt man diese hervorragende Falte der Innenwand der gekrönten Blume (2722.), wenn diese Falte nach oben gewölbt, nach unten ausgehöhlt ist.

2724. gedachter Schlund, *Faux fornicata*, der mit solchen Dächern (2723.) versehene, zuweilen ganz dadurch verschlossene Schlund.

2725. Krönchen, *Coronula*, ein ähnlicher Fortsatz der Innenwand (2722.) zwischen dem Nagel und der Platte des Kronenblatts einer mehrblättrigen Blumenkrone.

2726.

Digitized by Google

2726. geſchuppte Blumenkrone, geſchupptes Kronenblatt, *Corolla ſquamulata, Petalum ſquamulatum*, wenn die Krone oder das Kronenblatt an ſeinem Untertheil mit einem oder mehrern Schuppen verſehn iſt.

§. 403.

Nach dem Verhältniſſe zu andern Theilen heiſst die Blumenkrone:

2727. untere Blumenkrone, *Corolla infera*, wenn ſie mit dem Blumenſtiele oder mit dem Blumenboden unmittelbar verbunden iſt.

2728. verwachſene Blumenkrone, *Corolla connata*, welche mit dem Fruchtknoten oder mit dem Fruchtträger zuſammenhängt.

2729. obere Blumenkrone, *Corolla ſupera*, welche oben auf dem Fruchtknoten ſitzt.

2730. auf dem Kelche, *calycina*, welche auf dem Kelche ſitzt.

2731. übergehend, *tranſiens*, welche ſich in den ſie unterſtützenden Theil unmittelbar fortſetzt.

2732. geſondert, *diſcreta*, welche ſich nicht in den ſie unterſtützenden Theil fortſetzt.

2733. abgehend, *circumſciſſa*, welche leicht ſich abtrennt, ſo daſs der Grundtheil zurückbleibt. (Canna.)

Digitized by Google

§. 404.

Nach den Verhältnissen mehrerer Blumenkronen derselben Pflanze zueinander:

2734. gestrahlte Blühte, *Inflorescentia radiata*, wenn die Kronenblätter der äussern Blumenkronen eines Blühtenstandes, oder die verlängerten Aussenränder derselben rund um den ganzen Blühtenstand hervorragen.

2735. gemeinschaftliche Blumenkrone, *Corolla vniversalis s. communis*, heisst der Inbegriff der Blumenkronen einer Blumensammlung (2385.)

2736. Blumenkrönchen, *Corollula*, die Blumenkrone der einzelnen Blume einer Blumensammlung.

2737. halbblühtige Blumensammlung, *Anthodium semifloſculoſum*, wenn die Blumenkronen einer Blumensammlung (2385.) alle gezüngelt sind.

2738. strahlige Blumensammlung, *Anthodium radiatum*, wenn die Blumenkrönchen (2736.) in der Mitte der Blumensammlung bloss röhrenförmig, die am Rande rund umherstehenden aber gezüngelt (2706.) sind.

2739. Mittelscheibe, Scheibe, *Discus*, die Mitte der strahligen Blumensammlung, in welcher röhrige Blumen stehn.

2740. Strahl, *Radius*, der Kranz von gezüngelten Blumenkrönchen, welcher in der strahligen

Digitized by Google

ligen Blumenſammlung die Scheibe (2739.) umgibt.

2741. ſcheibenförmige Blumenſammlung, *Anthodium diſcoïdeum*, wenn alle Blumenkrönchen röhrig ſind.

2742. entblöſste Blumenſammlung, *Anthodium denudatum*, wenn die äuſsern Blümchen keine Kronenblätter haben.

2743. zuſammengehäufte Krönchen, *Corollulae aggregatae*, heiſsen die Krönchen einer Blumenſammlung, wenn ſie ohne beſondere Kelche im Blumenboden eingewachſen ſind.

2744. getrennte Krönchen, *Corollulae ſegregatae*, heiſsen die Krönchen der Blumenſammlung, wenn ſie jede mit einem beſondern Kelche verſehn ſind.

Viertes Kapittel.

Die Staubgefäſse, *Stamina*.

§. 405.

Nach der Anzahl der Staubgefäſse iſt die Pflanze eine

2745. ein- vielmännrige Pflanze, *Planta mon- polyandra*, wenn ſie Ein- viele Staubgefäſse hat.

§. 406.

Nach dem Verhältniſſe der Länge der Staubfäden derſelben Blume gegeneinander:

Digitized by Google

2746. zwei- fünfmächtige Pflanze, *Planta di- pentadynama*, wenn zwei- fünf Staubfäden länger sind, als die übrigen.

§. 407.

Nach der Verwachsung der Staubfäden untereinander.

2747. einbrüdrige Pflanze, *Planta monadelpha*, wenn alle Staubfäden Einer Blume an dem Untertheile in einen gemeinschaftlichen Körper miteinander verwachsen sind.

2748. zweibrüdrige Pflanze, *Planta diadelpha*, wenn die Staubfäden einer Blume an ihrem Grunde in zwei voneinander abgesonderte Körper verwachsen sind. Linné nennt nur solche Pflanzen zweibrüdrige, die zehn Staubfäden haben, wovon neun miteinander verwachsen sind, der zehnte aber frei ist.

2749. vielbrüdrige Pflanze, *Planta polyadelpha*, wo die Staubfäden der Blume in drei oder mehrere voneinander abgesonderte Bündel verwachsen sind.

§. 408.

Nach dem Verhältnisse zu andern Theilen der Blume sind die Staubfäden:

2750. hervorragend, *exserta*, wenn sie über die Blumenkrone hinausragen.

2751. eingeschlossen, *inclusa*, wenn sie innerhalb der Blumenkrone verborgen liegen.

Die

Digitized by Google

Die Pflanzen heifsen:

2752. bodenmännrige Pflanzen, *Plantae thalamoſtemones*, wenn die Staubfäden einer Blume dem gemeinſchaftlichen Blumenboden eingefügt ſind.

2753. kronenmännrige Pflanzen, *Plantae petaloſtemones*, wenn die Staubgefäfse der Blumenkrone eingefügt ſind.

2754. kelchmännrige Pflanzen, *Plantae calycoſtemones*, wo die Staubgefäfse dem Kelche eingefügt ſind.

2755. icoſandriſche Pflanze, *Planta icoſandra*, nennt Linné eine ſolche, wo etwa zwanzig oder mehrere Staubfäden dem Kelche eingefügt ſind.

2756. weibermännige Pflanze, *Planta gynandra*, wenn die Staubgefäfse auf dem Stämpel ſtehn.

Anm. Juſſieu nennt die Staubfäden, welche dem Boden eingefügt ſind (2752.), untere Staubfäden, *Stamina hypogyna* — die auf dem Kelche (2754.) oder auf der Krone ſtehenden (2753.) umgebende, umherſtehende, *St. perigyna* — und die, welche auf dem Stämpel (2756.) oder auf dem Fruchtknoten ſtehn, auffitzende Staubgefäfse, *Stamina epigyna*.

§. 409.

Der Staubbeutel, *Anthera*, beſteht gewöhnlich aus:

Digitized by Google

2757. Fächern, *Loculi*, zwei, selten vier Säckchen, welche den Samenstaub enthalten.

Diese Fächer sind:

2758. aneinandergefügt, *appositi*, wenn sie nach ihrer ganzen Länge dicht aneinander schliefsen.

2759. gegeneinander geneigt, *oppositi*, wenn sie nur mit ihren Spitzen sich berühren.

§. 410.

Der Staubbeutel heifst nach seiner Verbindung mit dem Faden:

2760. aufsitzend, *sessilis*, wenn der Faden fehlt, und er unmittelbar auf dem Boden, dem Kelche, der Krone u. s. w. angewachsen ist.

2761. drehbar *versatilis*, wenn er quer auf dem Faden liegt, so dafs er mit Einem Punkte seiner Mitte auf der Spitze des Fadens ruht, dafs Obertheil und Untertheil seitwärts stehn.

2762. aufliegend, *incumbens*, wenn er mit dem Faden einen rechten Winkel bildet.

2763. schrägstehend, *obliqua*, wenn er mit dem Faden einen spitzen Winkel macht.

2764. aufrechtstehend, *erecta*, wenn die Achse des Fadens, verlängert, durch seine Spitze fällt.

§. 411.

Nach dem Verhältnisse der Staubbeutel mehrerer Staubgefäfse einer Blume heifst die Pflanze:

2765.

Digitized by Google

2765. Pflanze mit verwachsenen Staubbeuteln, *Planta syngenes*, wenn die Staubbeutel aller Staubgefäfse einer Blume in eine den Stämpel umgebende Röhre verwachsen sind, die inwendig in Längsspalten sich öffnet, um den Samenstaub auszulassen.

§. 412.

Der Samenstaub, *Pollen*, heifst:

2766. gestielt, *stipitatus*, wenn er auf einem besondern Stielchen befestigt ist. Oft ist er dann ganz nackt, oft in Beutelchen geschlossen.

Fünftes Kapittel.

Der Stämpel, *Pistillum*, der Fruchtträger, *Carpophoron*, der Blumenboden, *Receptaculum*.

§. 413.

Nach der Anzahl der Stämpel heifst die Pflanze:

2767. ein- vielweibige Pflanze, *Planta mono-polygyna*.

§. 414.

Die Narbe, *Stigma*, ist:

2768. aufsitzend, *sessile*, wenn der Griffel fehlt, und die Narbe unmittelbar auf dem Fruchtknoten sitzt.

Digitized by Google

2769. kronenblattähnlich, *petaloïdeum*, wenn sie die Struktur eines Kronenblatts hat.

§. 415.

Der Fruchtträger, *Carpophoron*, heißt:

2770. blumenstielförmig, *pedicelliforme*, wenn er die Gestalt eines Blumenstiels hat.

2771. gestielt, *stipitatum*, wenn er eine Art von Stiel bildet.

2772. becherförmig *cupuliforme*, wenn er in Gestalt eines umgekehrten Kegels den Fruchtknoten umgibt.

Anm. Mehrere sogenannte Nektarien der Gräser sind Schüppchen des Fruchtträgers.

§. 416.

Der Blumenboden, *Receptaculum*, ist:

2773. gemeinschaftlich, *commune*, wenn er mehrere Blumen trägt.

2774. besonderer, *proprium*, wenn er nur einer einzigen Blume zum Ansatze dient.

Digitized by Google

Sechstes Kapittel.

Die Blume im Allgemeinen, *Flos.*

§. 417.

Die Blume heifst;

2775. vollständig, *completus*, wenn sie mit dem Kelche, der Krone und den Zeugungstheilen beider Geschlechter versehn ist.

2776. übervollständig, *supracompletus*, wenn aufser den Theilen der vollständigen Blume (2775.) noch andere im §. 390. angeführte Theile sich darin befinden.

2777. unvollständig, *incompletus*, wenn der Kelch fehlt, die Krone und Zeugungstheile aber vorhanden sind.

2778. ohne Blumenkrone, *apetalus*, der die Blumenkrone fehlt.

2779. nackt, *nudus*, wo Kelch und Blumenkrone fehlen.

2780. männlich, *masculus*, der die Stämpel fehlen.

2781. weiblich, *femineus*, der die Staubgefäfse fehlen.

2782. Zwitterblume, *hermaphroditus*, in der Stämpel und Staubgefäfse vorhanden sind.

2783. Afterblume, *neuter s. spurius*, wo beide Zeugungstheile fehlen, übrigens aber eine den andern Blumenkronen völlig ähnliche Blumenkrone vorhanden ist.

2784.

Digitized by Google

2784. wahre Trennung der Geschlechter, *Planta diclina vera*, ist, wo die männlichen Blumen von den weiblichen in ihrem Baue völlig verschieden sind.

2785. unächte Trennung, *Planta diclina spuria*, wenn die männlichen und weiblichen Blumen einen gleichen Bau haben.

2786. zweigehäusige Art, *Species dioica*, ist eine Pflanzen-Art, welche in einigen Individuen männliche, in andern weibliche Blumen trägt; nie aber beide zugleich auf demselben Individuum.

2787. eingehäusige Art, *Species monoica*, wo jedes Individuum der Art zugleich männliche und weibliche Blumen trägt.

2788. bestimmt eingehäusig, *distincte monoica*, ist die Pflanze, wenn die männlichen und weiblichen Blumen der eingehäusigen Art (2787.) an bestimmten Stellen stehn.

2789. unbestimmt eingehäusig, *indistincte monoica*, wenn die männlichen und weiblichen Blumen der eingehäusigen Pflanze nicht bei allen Individuen denselben Standort beobachten.

2790. vermischtzeugende Pflanze, *Planta polygama*, eine solche, wo in Einer Art Zwitterblumen mit männlichen oder weiblichen Blumen, oder mit beiden zugleich vorkommen.

2791. eingehäusige vermischtzeugende Pflanze, *Planta polygama monoica*, wenn auf allen Individuen derselben Art unter die Zwitter-

Digitized by Google

terblumen männliche oder weibliche Blumen gemiſcht ſind.

2792. zweigehäufige vermiſchtzeugende Pflanze, *Planta polygama dioica*, wo die Zwitterblumen auf Einer Pflanze derſelben Art, auf einer andern entweder bloſs männliche oder bloſs weibliche, oder beide ſtehn. Zuweilen ſind unter die Zwitterblumen noch männliche oder weibliche Blumen gemiſcht.

2793. dreigehäufige vermiſchtzeugende Pflanze, *Planta polygama trioica*, Ein Individuum hat bloſs Zwitterblumen, ein anderes bloſs männliche, ein anderes bloſs weibliche Blumen; oder Eine Pflanze iſt eingehäufig, eine andere männlich, eine dritte weiblich.

2794. Aftervermiſchung, *Polygamia ſpuria*, wenn Afterblumen (2783.) unter die Zwitterblumen gemiſcht ſind.

§. 418.

Bei der Blumenſammlung, *Anthodium*, iſt:

2795. überflüſſige Vermiſchung, *Polygamia ſuperflua*, wenn die Blümchen der Mittelſcheibe (2739.) fruchtbare Zwitter, die des Strahls (2740.) aber weibliche fruchtbare Blumen ſind.

2796. nothwendige Vermiſchung, *Polygamia neceſſaria*, wenn die Blümchen der Mittelſcheibe unfruchtbare Zwitter, die des Strahls unfruchtbare weibliche Blümchen ſind.

2797.

Digitized by Google

2797. gleiche Vermiſchung, *Polygamia aequalis*, wenn alle Blümchen Zwitter ſind.

2798. vergebliche Vermiſchung, *Polygamia fruſtranea*, wenn die Mittelſcheibe Zwitterblumen, der Strahl Afterblumen (2783.) hat.

§. 419.

2799. Blümchen, *Floſculus*, heiſst die einzelne Blume, welche die Blumenſammlung (2385.) bilden hilft.

2800. Grasblume, Grasährchen, *Spicula*, *Locuſta*, heiſst die Blume der Gräſer, der Balg mag Eine, oder an einem gemeinſchaftlichen Stiele mehrere Blumen enthalten.

XXVIII. Abſchnitt.

Die Frucht, *Fructus*.

Erſtes Kapittel.

Die Frucht ſelbſt, *Fructus*.

§. 420.

2801. Samenbehältniſs, *Pericarpium*, ein Theil der Frucht, welcher den Samen abgeſondert und in einer gewiſſen Entfernung von ihm deckt, und deſſen Theil der Stämpel ausmacht.

§. 421.

Digitized by Google

§. 421.

Die Frucht ist:

2802. einfach, *simplex*, wenn sie nur aus Einem Samenbehältnisse (2801.) besteht.

2803. theilbar, *partibilis*, wenn sie sich leicht in mehrere Samengehäuse theilen läßt.

2804. zusammengesetzt, *compositus*, wenn sie aus mehrern Samenbehältnissen besteht, welche aber nicht mit Stämpeln versehn sind.

2805. vielfach, *multiplex*, die aus mehrern mit einem Stämpel versehenen Samenbehältnissen besteht.

§. 422.

Nach der Verbindung des Stämpels mit dem Fruchtknoten heißt die Frucht:

2806. nackt, *nudus*, nackter Samen, *Semen nudum*, wenn der Stämpel an die den Samen fest umschließende Dekke angewachsen ist.

2807. bedeckt, *tectus*, bedeckter Samen, *Semen tectum*, dem vorhergehenden entgegengesetzt.

2808. einfach, *simplex*, eine bedeckte Frucht (2807.), deren Stämpel mit dem Fruchtboden nicht zusammenhängt oder in ihn übergeht, sondern mit dem Samen unmittelbar verbunden ist.

2809. abgeschieden, *exaratus*, wenn dieser Zusammenhang des Stämpels mit dem Blumenboden Statt findet.

2810.

Digitized by Google

2810. verbundne Früchte, *Fructus coniugati*, heiſsen ſolche abgeſchiedne Früchte (2809.) wo der Stämpel oder das Stämpelbündel zwiſchen mehrere dicht nebeneinanderſtehende Samenbehältniſſe der Länge nach hinab zum Blumenboden läuft. (Stellatae, Umbelliferae.)

2811. zuſammgelöthete Früchte, *Fructus conferruminati*, wo der Stämpel durch die in der Mitte der Samenbehältniſſe zum Anſetzen der Samen dienende Samenſäule in den Blumenboden übergeht.

2812. im Wirbel ſtehende Früchte, *Fructus verticillati*, wenn der Stämpel auf dem Blumenboden ſteht, die rund umher ſtehenden Samengehäuſe von dem Stämpel entfernt ſind, untereinander ſelbſt entweder von einander entfernt (Verticillatae) oder dicht aneinanderliegend, (Maluaceae.)

2813. ſchotige Frucht, *Fructus ſiliquoſus*, eine ſolche, wo der Stämpel in fadenförmigen Theilen ſich fortſetzt, welche zwiſchen den Rändern der Klappen eines aus Klappen beſtehenden Samenbehältniſſes herablaufen.

2814. Wandfrucht, *parietalis*, wenn der Stämpel in die äuſsere Bedekkung des Samenbehältniſſes fortſetzt, und nicht in die Samenſäule, (Papaver.)

2815. hülſig, *leguminoſus*, wenn der der Seite des Samenbehältniſſes anhangende Fortſatz des Stämpels in den Blumenboden übergeht.

§. 423.

Digitized by Google

§. 423.

Nach der Subſtanz hat man dem Samengehäuſe verſchiedne Benennungen gegeben, wobei man aber zugleich auf andere Eigenſchaften geſehn hat. Vorzüglich hat Gärtner*) dieſe Beſtimmungen angenommen:

2816. Kapſel, *Capſula*, nennt er ein trocknes häutiges, lederartiges, oder holziges, entweder ohnklappiges oder mehrklappiges Samenbehältniſs.

2817. Nuſs, *Nux*, ein hartes Samenbehältniſs, welches entweder gar nicht aufſpringt, oder niemals in mehr als zwei Klappen.

2818. Kern, *Coccum*, ein aus trocknen elaſtiſchen Gehäuſen zuſammengeſetztes Samenbehältniſs.

2819. Beere, *Bacca*, jedes weiche nicht aufſpringende, und mehr als Einen Samen enthaltende Samenbehältniſs.

2820. Steinfrucht, *Drupa*, ein Samenbehältniſs, das aus einer niemals aufſpringenden, oft fleiſchigen oder faſrigen Rinde und aus einer einzigen dieſer Rinde hart anſitzenden Nuſsſchale beſteht.

Anm. Dieſe Reihe könnte noch verlängert werden, allein mehrere dieſer Kunſtwörter kommen noch weiter unten vor, und manche ſind zu unbeſtimmt oder auch unnütz, als daſs man die Reihe der zuſam-

*) in ſeinem vorzüglichen Werke: De Fructibus et Seminibus Plantarum.

Digitized by Google

sammengesetzten Kunst-Ausdrükke damit vermehren möchte. In Borkhausens Botanischem Wörterbuche findet man sehr vollständig alle die von Gärtner, Medikus u. a. eingeführten Kunst-Ausdrükke in der Karpologie. Fast in keinem Theile der Botanik weichen die Begriffe, die Jeder mit den Ausdrükken verbunden wissen will, so sehr von einander ab, als in dem schwierigen und wichtigen Kapittel von den Früchten. Ich bin hier, wie überall in der Terminologie der Pflanzen, Hrn. Pr. Link hauptsächlich gefolgt.

§. 424.

Gärtner unterscheidet bei der Frucht vier verschiedne Zeiträume oder Zustände:

2821. den Stand der Kindheit, *Status Infantiae*, wenn man das innere Gewebe des Fruchtknotens nicht erkennen kann.

2822. den herangewachsenen Zustand, *Status Pubertatis*, wo das innere Gewebe des Fruchtknotens deutlich erkannt werden kann, und wo er zur Befruchtung geschickt ist.

2823. den Stand der Schwangerschaft, *Status Graviditatis s. Grossificationis*, wo er nach vollbrachter Befruchtung heranwächst.

2824. den Stand der Reife, *Status Maturitatis*, wo die Frucht verschiedne Veränderungen durchgegangen ist: aus dem fleischigen und saftigen Zustande entweder in einen saftlosen harten, lederartigen, oder in einen vermischten, oder in einen weichen beerenförmigen Zustand. Oft verschwinden die Fächer, und sehr viele

Früchte

Digitized by Google

Früchte springen endlich auf (*dehiſcunt*), um die Samen von ſich zu geben.

§. 425.

2825. Nach dem Aufſpringen, *Dehiſcentia*, oder dem freiwilligen gewöhnlich regelmäſsigen Oeffnen zum Herauslaſſen des Samens iſt das Samenbehältniſs

2826. ein- vielläcberig, *mono-polyforum*, wenn es den Samen aus Einem oder vielen Löchern an der Spitze oder an den Seiten oder am Grunde herausſchickt.

2827. zahnartig aufſpringend, *dentibus dehiſcens*, wenn es oben in einer nach der Länge gehenden, aber nicht bis zur Mitte der Frucht dringenden Spalte aufſpringt.

2828. halbaufſpringend, *ſemidehiſcens*, wenn dieſe Längsſpalte (2827.) bis zur Mitte der Frucht reicht.

2829. querſpaltend, *circumſciſſum*, wenn es nach der Quere aufſpringt, indem die Spalte quer um das Samenbehältniſs herum geht, und es in eine obere und in eine untere Hälfte oder die gegliederten Früchte in ihre Glieder theilt.

2830. Samenbälge, *) *Cocca*, ſind ſolche verbundne Samenbehältniſſe (2810.), wo jedes ſich

*) Ich bediene mich des Ausdrucks Samenbalg für dieſe Art der Samenbehältniſſe, da die Benennung köpfig, welche H. v. Jacquin in ſeiner Anleitung z. Pflanzenkenntniſs. Wien b. Wappler 1785. S. 129. n. 8. für *Capſata — cocca* braucht, zu uneigentlich ſcheint.

Digitized by Google

ſich vom Griffel zurückbiegt, und dann an der Innenſeite aufſpringt.

2831. Samenbalg, *Cocculus*, heiſst ein einzelnes dieſer Samenbehältniſſe (2830.)

§. 426.

Nach der Theilung iſt das Samenbehältniſs:

2832. ganz, *integrum*, wenn es keine Ausſchnitte hat.

2833. eingeſchnitten, *inciſum*, wenn es an der Spitze getheilt iſt.

2834. gelappt, *lobatum*, wenn es im Umfange ausgeſchnitten iſt, nach dem Stämpel zu zuſammenhangend (Cardioſpermum Halicacabum.)

2835. ausgebuchtet, *ſinuatum*, wenn es nur an Einer Seite ausgeſchnitten oder ausgebuchtet iſt, (Hippocrepis.)

§. 427.

Nach der Zuſammenſetzung und innern Höhlung:

2836. zwei- vielklappig, *bi- multiualue*, wenn es aus zwei oder mehrern äuſserlich ſichtbar durch eine Naht mit einander verbundnen Platten zuſammengeſetzt iſt. Vergl. 456 bis 460.

2837. ohnklappig, *eualue*, welches nicht ſo beſchaffen iſt (2836.)

2838. gefächert, *loculſatum*: die innere Höhlung des Samenbehältniſſes iſt durch mehrentheils häu-

Digitized by Google

häutige nach der Länge gehende Scheidewände in Längskammern getheilt. Siehe 252 bis 257. und 266.

2839. ein- vielfächrig, *uni- multiloculare*, nach der Anzahl der Fächer (2838.)

2840. Kapsel, *Capsula* (Link), jedes gefächerte Samenbehältniss, das nicht zu den Schoten (2813.) oder zu den Hülsen (2815.) gerechnet werden kann.

2841. einfächrige Kapsel, *Capsula vnilocularis*, erkennt man daran, wenn der Samen an den Seiten, nicht aber an der Spitze oder am Grunde befestigt ist.

2842. ungefächertes Samenbehältniss, *Pericarpium elóculare*, ein solches, wo der Samen an der Spitze oder am Grunde befestigt ist, und die Höhlung des Behältnisses fast ausfüllt.

2843. Nuss, *Nux* (Link), ein ungefächertes (2852.) hartes Samenbehältniss.

2844. weiche Nuss, *Nucula* (Link), ein ungefächertes weiches Samenbehältniss.

2845. beerige Kapsel, beeriges Samenbehältniss, beerige Nuss, *Capsula baccata*, *Nux baccata* (Link), wenn die Substanz sehr weich ist.

Anm. So wünscht H. Pr. Link die Ausdrükke Drupa, Granatum, Bacca u. dgl. verbannt, und lieber als Eigenschaft der Kapsel oder Nuss angegeben, z. B. Capsula drupacea, Nux drupacea u. dgl.

Digitized by Google

2846. zwei-vielbalgige Kapsel, *Capsula di-polycocca*, nach der Anzahl der Samenbälge (2841.)

2847. Nufsschale, *Putamen*, sagt man, wenn die zusammengewachsenen Fächer knochig geworden sind, oder Ein knochiges Fach übergeblieben ist. Man unterscheidet sie von der eignen Dekke des Samens entweder durch die Klappe oder durch die Fächerwände oder dadurch, dafs sie einen Kanal hat, welcher die Nabelschnur bedeckt.

2848. Kernhäuschen, *Pyrenae*, heifsen solche verhärtete Fächer (2847.), welche getrennt und voneinander entfernt stehn. Oft sind sie schwer von der Schale des Samens zu unterscheiden; aber man findet sie blofs am Fleische der Frucht fest anhangend, und nicht am Samenboden (2871.) oder an der Nabelschnur befestigt; überdiefs sind sie ungefärbt, welches bei der Schale nicht zu seyn pflegt. Wenn der von ihnen umgebne einzelne Samen mit einer deutlichen an der Nabelschnur festsitzenden Schale bekleidet ist, oder wenn sie mehrere Samen enthalten, erkennt man sie leicht.

2849. zwei-vielkammriges Samenbehältnifs, *Pericarpium bi-multiseptatum*, wenn die innere Höhlung der Länge noch durch Querwände in zwei- viele Kammern, *Septa*, getheilt ist. Siehe n. 259 bis 265.

Anm. Hierher gehört Willdenow's Gliederhülse, *Lomentum*.

2850.

Digitized by Google

2850. Dekkel, *Operculum*, heifst der obere keinen Samen enthaltende Theil des Samenbehältnisses, der sich von dem untern Theile leicht ablösen läfst.

2851. Apfel, *Pomum*, nennt man ein Samenbehältnifs, das eine innere lederartige die Samen umgebende Lage und um diese herum eine fleischige Lage hat.

2852. aufgeblasenes Samenbehältnifs, *Pericarpium emphysematosum*, ein solches aus einer äufsern und einer innern Lage bestehendes Samenbehältnifs, wo die äufsere Lage von der innern durch einen weiten leeren Raum getrennt ist.

§. 428.

Die Fächer, *Loculamenta*, des gefächerten Samenbehältnisses (2848.) heifsen:

2853. aufstehend, *hiantia*, wenn ihre Fächerwände in der Mitte ausgeschnitten sind.

2854. Wandfächer, *parietalia*, wenn sie von der Achse der Frucht entfernt stehn, und sich blofs an den Wänden finden.

2855. angedrückt, *compressa*, wenn sie mit dem Samen ganz ausgefüllt sind.

2856. aufgeblasen, *inflata*, wenn zwischen dem Samen und den Zwischenwänden ein leerer Raum sich befindet.

2857. ausgestopft, *farcta*, wenn sie mit einer fleischigen Masse ausgefüllt sind, unter welche der Samen gemengt ist.

Digitized by Google

2858. leer, *vacua*, ohne Samen.

§. 429.

Die Fächerwände, *Dissepimenta*, des gefächerten Samenbehältnisses sind:

2859. verbindend, *copulativa*, wenn sie von der Frucht-Achse eben so wenig, wie von den Wänden sich lösen, (Gärtner.)

2860. Mittelpunktsfächerwände, *centralia*, welche mit der Frucht-Achse zusammenhangen, und, wenn die Frucht reif ist, von den Wänden der Frucht sich lösen.

2861. beständige Mittelpunktsfächerwände, *Dissepimenta centralia stabilia*, welche auch bei völliger Reife an der Achse stehn bleiben.

2862. hinfällige Mittelpunktsfächerwände, *D. centralia caduca*, welche bei völliger Reife abfallen und verschwinden.

2863. Wandfächerwände, *D. parietalia*, welche sich von der Achse trennen, und mit den Wänden der reifen Frucht zusammenhangen.

2864. Bauchfächerwände, *D. ventralia*, welche am Bauche der Klappen (458.) sitzen.

2865. Randfächerwände, *marginalia*, welche am Rande der Klappen ansitzen.

2866. zwischenklappig, *interualuia*, welche einem andern zwischen den Klappen, in ihrer Naht, befindlichen Theile angefügt sind.

2867.

Digitized by Google

2867. vollständig, *completa*, welche allenthalben geschlossene und in keiner Gemeinschaft unter sich stehende Fächer bilden.

2868. unvollständig, *incompleta*, welche nicht völlig bis zu dem ihrem Anfügungs-Orte gegenüberstehenden Theile der Frucht hinreichen, so dass die Fächerhöhlen dadurch miteinander in Gemeinschaft kommen.

2869. parallel, *parallela*, wenn ihre Breite der grösseſten Breite der Frucht gleich ist.

2870. querstehend, *contraria*, wenn sie von einer Wand der Frucht zur gegenüberstehenden reichen, ihre Breite aber beträchtlich geringer, als die grösseſte Breite der Frucht ist.

§. 430.

2871. Samenboden, *Sporophoron, Receptaculum Seminum*, ist oft ein von andern verschiedener, wenigstens als eine Rippe deutlich getrennter Theil des Samenbehältnisses, dem die Samen angeheftet sind.

2872. Säule, Samensäule, *Columella, Sporophoron centrale*, der in der Achse des Samenge-häuses herablaufende Samenboden (2871.)

2873. Wandsamenboden, *Sporophoron parietale*, wenn er auf der Innenwand der Klappen liegt.

2874. Fächerwandsamenboden, *Sporophoron dissepimentale*, wenn er auf den Fächerwänden herabläuft.

Digitized by Google

2875. Nahtſamenboden, *Sporophoron interualue*, wenn er zwiſchen den Klappen liegt.

2876. Samenſtielchen, *Pedicelluli*, ſind Aeſtchen des Samenbodens, welche die Samen tragen.

§. 431.

Nach der Oberfläche und den Anſätzen iſt das Samenbehältniſs:

2877. geſchwänzt, *caudatum*, wenn ein verlängerter Theil, der Schwanz, *Cauda*, oben aus dem Scheitel hervorragt.

2878. geſchnabelt, *roſtratum*, wenn auf dem Scheitel der übergebliebne Stämpel einen ſteifen Fortſatz, den Schnabel, *Roſtrum*, bildet.

2879. geflügelt, *alatum*, wenn eine blattartige Ausdehnung, der Fittig, Fruchtflügel, *Pterygium* (Ala bei den meiſten Botanikern), der obern Mitte oder dem Rükken oder den Seiten der Frucht eingefügt iſt.

2880. gekämmt, *criſtatum*, wenn das Samenbehältniſs einen ſchmalern weniger biegſamen, leder- oder korkartigen dünnen Anſatz, den Fruchtkamm, *Criſta*, hat.

§. 432.

Nach dem Verhältniſſe zu andern Theilen iſt das Samenbehältniſs oder die Frucht, *Fructus*:

2881. ein- vielſamig, *mono- polyſpermus*, nach der Anzahl der darin enthaltnen Samen.

2882.

Digitized by Google

2882. nackt, *nudus*, heißt eine Frucht, welche bis auf ihren Grund, wenigstens von Einer Seite, gesehen werden kann.

2883. bedeckt, *tectus*, welche von den Theilen der Blume zum Theil und zwar unten bedeckt wird, die aber vor der Reife mit der Frucht nicht verwachsen.

2884. eingehüllt, *velatus*, wenn die Theile der Blume, welche die Frucht bedekken, nicht mit derselben verwachsen, sie auch nicht ganz verstekken.

2885. bekleidet, *tunicatus*, wenn die Theile der Blume, die die Frucht bedekken, mit ihr verwachsen oder sie ganz verbergen. Hierher gehören die Afterfamenbehältnisse, *Pericarpia spuria*. — Oft bedekken auch die Deckblätter die Frucht auf diese Art, und dann braucht man dieselbe Benennung.

Zweites Kapittel.

Der Samen, *Semen*.

§. 433.

2886. Samenbrei, *Chorion*, der erste aus einer schwammigen Masse bestehende Anfang des Samenkerns.

2887. Samensaft, *Liquor Amnios*, ist der Saft, in den die Masse des Samenbrei's nach der Befruchtung sich zum Theil verwandelt.

2888.

Digitized by Google

2888. Saftbälgchen, *Sacculus Colliquamenti*, ist das Häutchen, welches den Samensaft (2887.) einschliesst.

2889. Keim, *Embryo*, ist der erste Anfang der künftigen Pflanze im Samen.

§. 434.

Der reife Samen besteht aus der:

2890. Schale, *Testa*, seiner äusern Bedekkung, welche ihn von allen Seiten umgibt, an ihn fest anschliesst, aber doch davon abgesondert oder wenigstens durch ihren verschiednen Bau unterschieden werden kann. Sie ist von verschiedner Substanz, und zuweilen

2891. mit dem Felle, *Pellicula* (*Epidermis* Gärtner) bedeckt, welches häutig oder schleimig ist.

2892. der Umschlag, die Samendekke, Samenhaut, *Arillus*, ist eine nicht selten vorhandene, zuweilen fleischige Bedekkung des Samens, die an den Nabel angewachsen, übrigens aber vom Samen getrennt ist; oft von sehr besonderer Gestalt, die sich von der Gestalt des Samens sehr unterscheidet, und nur dadurch vom Samenbehältnisse zu unterscheiden, dass sie innerhalb des Samenbehältnisses selbst, am Samen sich findet.

2893. vollständiger Umschlag; *Arillus completus*, wenn er den Samen ganz bedeckt.

2894.

Digitized by Google

2894. unvollſtändiger Umſchlag, *Arillus incompletus*, der den Samen nur zum Theil bedeckt.

2895. Aeuſserer Nabel, Narbe, *Umbilicus externus*, *Hilum*, heiſst die Oeffnung der Schale (2890.), durch welche die Gefäſse, welche dem Samen Nahrung zuführen, hineintreten.

2896. Nabelſchnur, *Funiculus umbilicalis*, das fadenförmige Bündel von Nahrungsgefäſsen, welches durch den Nabel (2895.) in den Samen geht.

2897. Bauch, *Venter*, der Theil des Samens, wo der äuſsere Nabel ſitzt.

2898. Rükken, *Dorſum*, die dem Bauche (2897.) gegenüberſtehende Seite des Samens.

2899. Innenhaut, *Membrana interna*, die Haut, welche unter der Schale den Samen äuſſerſt genau umgibt, und nicht davon zu trennen iſt.

2900. Innerer Nabel, *Umbilicus internus*, das Loch in der Innenhaut (2899.), durch welches die Nabelſchnur (2896.) dringt.

2901. Nabellinie, *Rhaphe*, die äuſserlich erhabne Linie, welche die zwiſchen der Innenhaut und der Schale laufende Nabelſchnur macht.

2902. Hagel, *Chalaza*, die ſo (2901.) auf der Innenhaut liegende Nabelſchnur.

2903. Eiweis, *Albumen*, ein innrer Theil des Samens von verſchiedner Subſtanz, der von dem Embryo getrennt iſt, und, wenn dieſer wächſt.

Digitized by Google

wächst, verschwindet. Er ist nicht allemal vorhanden.

2904. verworrnes Eiweis, *Albumen ruminatum*, mit der Innenhaut so vermischt, dass man beide gar nicht auseinanderfinden kann.

2905. äufseres, umgebendes Eiweis, *Albumen externum s. vaginale*, heifst es, wenn es den Enbryo umgibt.

2906. inneres Eiweis, *Albumen internum s. centrale*, wenn es von dem Embryo umgeben wird.

2907. seitwärtsliegendes Eiweis, *Albumen laterale, unilaterale s. oppositum*, wenn es dem Embryo zur Seite liegt.

2908. Dotter, *Vitellus*, ein verschieden gebildeter mit dem Embryo verwachsener Theil, der verschwindet, wenn der Embryo wächst, und der in mehrern Samen fehlt.

2909. Pflanzenkeim, Embryo, *Embryo, Corculum*, die künftige Pflanze. Er besteht aus dem

2910. Federchen, *Plumula*, oder dem Knöspchen — aus dem

2911. Würzelchen, Schnäbelchen, *Radicula, Rostellum*, dem künftigen Strunke,

2912. dem Stämmchen, *Scapus*, einem Theile zwischen dem Federchen und dem Würzelchen, der aber nur bei einigen Pflanzenkeimen befindlich ist.

2913.

Digitized by Google

2913. Samenlappen, Kernstükke, *Cotyledones*, sind mit diesen Theilen des Samens verbundne in zweifacher oder mehrfacher Anzahl vorhandne Theile, welche im Anfange mit dem Pflanzenkeime wachsen, nachher aber verschwinden.

§. 435.

Der Pflanzenkeim (2922.) ist,

2914. unvollkommen, *Embryo imperfectus* (Gärtner), der blos aus dem Federchen (2910.) besteht.

2915. unvollständig, *incompletus*, der nur aus dem festsitzenden Würzelchen (2911.) besteht.

2916. vollständig, *completus s. perfectus*, der aus dem freien Würzelchen, den Samenlappen (2913.) und dem Federchen besteht.

2917. Mittelpunkts - Pflanzenkeim, *centralis*, welcher die ganze Schale ausfüllt.

2918. ausser der Mitte, *eccentricus*, in dem Eiweisse (2903.) aber ausser der Achse des Samens liegend.

2919. im Umkreise, *peripherícus*, ausser dem Eiweisse und ausser der Achse des Samens liegend.

§. 436.

Die Samenlappen (2913.), *Cotyledones*, sind:

2920.

Digitized by Google

2920. entwikkelt, *evolutae*, wenn sie sich nach dem Hervorkeimen der Pflanze entwikkelt haben.

2921. unentwikkelt, *involutae*, wenn die Samenlappen noch im Samen liegen, und noch nicht keimen.

2922. Pflanze mit Einem, zwei, vielen Samenlappen, *Plantae mono-di-polycotyledoneae*, ohne Samenlappen, *acotyledoneae*, nach der Anzahl der entwikkelten (2920.) Samenlappen.

2923. Samen mit Einem-zwei-vielen, ohne Samenlappen, *Semen mono-di-poly-acotyledoneum*, nach der Anzahl der unentwikkelten Samenlappen im noch nicht aufgekeimten Samen.

Anm. Die Anzahl der Samenlappen ist schwer zu bestimmen. Bei den meisten Samen und Pflanzen sind zwei Samenlappen vorhanden. Pflanzen mit Einem Kernstükke gibt es, nach Willdenow's Beobachtung, nicht. Andere behaupten, dafs keine Pflanze ohne Kernstükke, Andere, dafs keine mit mehr als zwei Kernstükken vorhanden sei.

2924. aneinandergeklappte Samenlappen, *Cotyledones contiguae*, heifsen sie, wenn ihre innern Seiten so zusammenliegen, dafs sie sich in allen Punkten berühren.

2925. aneinanderstehend, *oppositae*, mit den Innenseiten zwar dicht aneinanderstehend, aber wegen der eingebognen Ränder sich mit den Flächen gar nicht oder nur sehr wenig berührend.

2926.

Digitized by Google

2926. nebeneinanderſtehend, *collaterales*, welche in einerlei ſenkrechter Fläche ſo ſtehn, daſs ſie ſich nur mit ihren innern Rändern berühren.

2927. abſtehend, auseinanderſtehend, *diuergentes*, an der Wurzel miteinander verbunden, nach der Spitze zu auseinanderweichend.

2928. wirbelförmigſtehend, *verticillatae*, kreisförmig um Eine Achſe geſtellt, ſo, daſs ſie ſich einander berühren.

2929. aufliegend, *incumbentes*, wenn der Eine Samenlappen dem Rükken, der andre dem Bauche zugekehrt iſt.

2930. anliegend, *accumbentes*, wenn der Eine Samenlappen der rechten, der andere der linken Seite zugewandt iſt, und die Ränder nach dem Rükken und dem Bauche hin gerichtet ſind.

2931. ſchiefliegend, *transuerſales*, welche eine andere unregelmäſsige Lage haben.

2932. gerade, *rectae*, deren innere Seitenfläche ſowohl nach der Länge als nach der Breite gerade iſt.

2933. gekrümmt, *arcuatae*, nach der Länge gebogen, nach der Breite gerade.

2934. gebogen, *flexuoſae*, nach der Breite gekrümmt.

2935. geröllt, *volutatae*, die Seitenfläche auf verſchiedne Weiſe: löffelförmig, walzenförmig, ſpiralförmig gekrümmt.

Digitized by Google

2936. faltigzusammengerollt, *contorto-plicatae*, auf eine nicht zu bestimmende unregelmäfsige Art gefaltet und gerollt.

2937. aufgeschwollen, *turgidae*, auf der Einen Seite flach, auf der andern äufsern gewölbt.

2938. sehr grofs, *maximae*, sie füllen die ganze Schale des Samens aus, so dafs sich nichts, als Samenlappen und das Würzelchen zeigt.

2939. mittelmäfsig, *mediocres*, wenn sie zwar der Länge oder der Breite nach die Samenschale beinahe ganz einnehmen, wegen des Eiweifses (2903.) aber sie nicht allein ausfüllen.

2940. klein, *paruae*, nicht halb so grofs, wie der Samen, aber doch gröfser als ein Viertheil seines Inhalts.

2941. sehr klein, *minutae*, wenn sie noch nicht den vierten Theil der Gröfse des Samens erreichen, und oft kaum zu erkennen sind.

§. 437.

Das Würzelchen, *Radicula* (2911.), heifst:

2942. längsgehend, *directa*, wenn es mit der Längsbiegung der Samenlappen fortgeht.

2943. eingebogen, *inclinata*, wenn es mit der Längsbiegung der Samenlappen einen Winkel macht.

2944. zurückgebogen, *reflexa*, an dem Untertheile der Samenlappen zur Seite gebogen.

2945.

Digitized by Google

2945. eingewikkelt, *circumuoluta*, wenn die Samenlappen um daſſelbe herumgebogen ſind.

2946. oberes, *ſupera*, wenn es mit der Spitze dem Scheitel der Frucht zugekehrt iſt.

2947. unteres, *infera*, wenn es die Spitze dem Grunde der Frucht zurichtet.

2948. nach der Mitte geneigt, *centripeta*, wenn es in der einfachen Frucht die Spitze dem gemeinſchaftlichen Samenboden zukehrt; in der mehrfachen Frucht der gemeinſchaftlichen Achſe.

2949. vom Mittelpunkte nach Einer Seite ſich abwendend, *Radiculae centrifugae vnilaterales*, wenn die Würzelchen aller Samen eines Samenbehältniſſes nach Einer Seite deſſelben hingekehrt ſind.

2950. vom Mittelpunkte nach zwei Seiten ſich abwendend, *Radiculae centrifugae bilaterales*, wenn die Würzelchen aller Samen Eines Samenbehältniſſes nach zwei entgegengeſetzten Seiten deſſelben hin gerichtet ſind.

2951. vom Mittelpunkte nach mehrern Seiten abgewandt, *Radiculae centrifugae multilaterales*, nach allen Seiten des Samenbehältniſſes hingekehrt.

2952. verſchieden gerichtet, *vagae*, wenn die Richtung der Samen Eines Samenbehältniſſes unbeſtimmt und ſehr verſchieden iſt.

§. 438.

Auf der Oberfläche des Samens findet man zuweilen:

Digitized by Google

2953. Schopf, *Coma*, Haare, die auf der Schale des Samens sitzen.

2954. Flechten, *Strophiola*, schwammige, drüsige, schwielige Auswüchse am Bauche des Samens.

§. 439.

Im Verhältnisse zur Frucht heissen die Samen:

2955. aufrecht, *Semina erecta*, wenn ihr Nabel auf dem untersten Theile der Frucht steht, ihre Länge mit der Achse der Frucht parallel läuft, und die Würzelchen dem Blumenstängel zugekehrt sind.

2956. umgekehrt, *inversa*, deren Nabel oben steht, und das Würzelchen dem Stämpel zugewandt ist.

2957. wagrecht, *horizontalia*, wenn die Achse der Samen die Achse des Samenbehältnisses schneidet, das Würzelchen der Achse oder der Wand der Frucht zugekehrt ist.

2958. zerstreut, *nidulantia s. vaga*, deren Nabel nach allen Gegenden gekehrt ist.

2959. dem Mittelpunkte zugewandt, *centripeta*, wenn mehrere Samen Eines Behältnisses ihren Nabel dem Mittelpunkte der Frucht zukehren.

2960. vom Mittelpunkte abgewandt, *centrifuga*, wenn sie den Nabel von dem Mittelpunkte ab nach dem Umkreise zukehren.

Digitized by Google

XXX. Abschnitt.

Die Bekleidung, *Indumentum.*

§. 440.

2961. Haare, *Pili*, sind verlängerte Gefäfse, welche dünne lange biegsame Fortsätze bilden.

2962. Borsten, *Setae*, steife Haare, die das Mittel zwischen wahren Haaren und zwischen Stacheln halten.

2963. Stacheln, *Aculei*, steife holzige spitze Stacheln, die sich von den Dornen (2323.) dadurch unterscheiden, dafs sie niemals in das Holz des Stängels oder in die Rippen der Blätter fortsetzen; und dann durch den Einfügungsort; denn wenn sie am Stamme zerstreut sind, vertreten sie nicht die Stelle von Zweigen, Blättern oder Blatt-Ansätzen. Man kann sie leicht vom Stamme und den Zweigen ablösen.

2964. Drüsen, *Glandulae*, kuglige, mehrentheils einen Saft enthaltende Theile, die oft auf Stielen sitzen.

2965. Beulen, *Tubercula*, unterscheiden sich von den Drüsen nur durch ihre gröfsere Festigkeit. Auch sind sie niemals gestielt.

2966. Fläschchen, *Ampullae*, sind ziemlich kugelförmige ausgehöhlte Theile, welche man an den Blättern einiger Wasserpflanzen findet.

2967. Stiefelchen, *Ocreae*, kleine Theile in Form eines Dütchens, die man an den Wurzelfasern der Lemnen antrifft.

Digitized by Google

2968. Striegeln, *Strigae*, borstenförmige an der Wurzel zusammengedrückte flache Theile, welche verstümmelte Deckblätter scheinen.

2969. Zähnchen, *Denticuli*, sind stielrunde nicht steife und nicht pfriemenförmige Theile, welche man an den Blatträndern findet, deren verkrüppelte Winkel sie scheinen.

§. 441.

Die Haare und Borsten (2961. und 2962.) bekommen verschiedne Benennungen, die Schrank, der sich überhaupt durch sein Werk: Von den Nebengefäsen der Pflanzen, um diesen Abschnitt der Pflanzenkunde sehr verdient gemacht hat, zuerst unterschied:

2970. gefächerte Haare, *Pili valuulati*, einfache, meistens durchsichtige Haare mit durchscheinenden Querwänden.

2971. langgliedrige Haare, *Pili phalangiformes*, gegliedert mit langen Gliedern.

2972. knollige Haare, Knollenborsten, *Pili bulbosi*, *Setae bulbosae*, Haare oder Borsten, welche auf einem eiförmigen oder kuglichen Grundtheile sitzen.

2973. Ahlborsten, *Setae s. Pili aciculares*, Knollenborsten (2972.), deren Grundtheil etwas länglich dicklich und walzenförmig ist, und die sich in ein durchsichtiges feines pfriemenförmiges Haar endigen. Dahin gehören die Brennspitzen, *Stimuli*.

2974.

Digitized by Google

2974. Sichelborſten, *Setae ſ. Pili vncinati* rundliche mehr oder weniger gekrümmte durchſichtige ſteife ſcharfe Borſten, welche an dem Theile, an dem ſie ſitzen, nach Einer Seite hingeneigt zu ſeyn pflegen.

2975. Angelborſten, *Setae ſ. Pili hamati*, abgeſtutzte kegelförmige Borſten mit einem oder mehrern rückwärtsgebognen ſteifen Widerhaken an der Spitze.

2976. Seitenzahnhaare, *Pili ſecundati*, an Einer Seite mit zahnförmigen Spitzchen der Länge nach verſehn.

2977. Sternborſten, *Pili ſ. Setae ſtellatae*, aufliegende zakkige Borſten, die aus einer derben Mitte, mit der Fläche, auf der ſie liegen, parallel und unregelmäſsig auslaufen, und ſich aſtförmig vertheilen.

2978. Zwiſchenknopfhaare, *Pili ganglionei*, fadenförmige oder kegelförmige Haare mit kugelförmigen Knoten unterbrochen, auf welchen ſich abſtehende Härchen befinden.

2979. Schützenborſten, *Setae fuſiformes*, eine Beule mit einer quer aber ſchief darüberliegenden beinahe ſpindelförmigen Borſte, welche mit dem Einen Ende ſchräg aufwärts gekehrt, mit dem andern an die Beule angedrückt iſt, (Humulus Lupulus.)

§. 442.

In Rückſicht der Stacheln (2963.) und der Dornen (2323.) heiſst ein Theil:

Digitized by Google

2980. wehrlos, *Pars mitis*, der keine Stacheln hat.

2981. unbewaffnet, *inermis*, der keine Dornen trägt.

§. 443.

Die Drüsen (2964.) sind:

2982. schlauchartig, *Glandulae utriculosae*, aufsitzende durchsichtige mit Feuchtigkeit angefüllte Drüsen, welche nichts als entblösstes Zellgewebe sind, Mesembryanthemum crystallinum.)

2983. hirsekornartig, *miliares*, welche zusammengehäuft auf der Oberfläche aufsitzen.

2984. unter der Haut befindlich, *subcutaneae*, welche unter der Haut der Blätter liegen.

2985. aufgehäufelt, *stalagmiticae*, stiellose ohne Ordnung in Häufchen aufeinandergesetzte Drüsen.

2986. Becherfadendrüsen, *hypostilae*, kugelförmige undurchsichtige Drüsen, die von einem walzenförmigen, kegelförmigen oder auch gegliederten Stiele getragen werden, und einen klebrigen, schmierigen Saft ausschwitzen.

2987. schalförmig, *patellaeformes*, aufsitzend, saftlos und schalenförmig.

2988. gestielt, *stipitatae*, auf einem besondern Stiele sitzend.

§. 444.

Digitized by Google

* * *

§. 444.

In Anſehung der Farbe, *Color*, heiſst ein Theil der Pflanze, auſser der Wurzel:

2989. gefärbt, *Pars colorata*, wenn er eine andere als die gewöhnliche grüne Farbe hat.

* * *

§. 445.

Die vorzüglichen Säfte der Pflanzen, die man unterſcheidet, ſind:

2990. die Milch, *Lac*, (milchende Pflanze, *Planta lacteſcens*), der aus der verwundeten Pflanze hervorquellende flüſſige weiſsliche oder gelbe, zuweilen auch braune Saft, (Euphorbia, Chelidonium.)

2991. Reif, *Pruina*, beſteht aus runden durchſcheinenden Schüppchen, welche auf der Oberfläche der Pflanze erſtarrt ſind.

2992. Balſam, *Balſamum*.

2993. Harz, *Reſina*.

2994. Gummiharz, *Gummi-reſina*.

2995. Gummi, *Gummi*.

2996. Honigſaft, *Nectar*, *Succus melleus*.

2997. Kampher, *Camphora*.

Digitized by Google

XXXI. Abschnitt.

Kryptogamische Pflanzen, *Plantae cryptogamicae.*

§. 446.

Die so sehr abweichende Bildung der Fortpflanzungswerkzeuge der Mooſe, Flechten, Farrenkräuter und Schwämme und die dafür eingeführten besondern Kunst-Ausdrükke rechtfertigen es, wenn ihnen ein eigner Abschnitt gewidmet wird.

§. 447.

Bei den Farrenkräutern, *Filices*, nennt man:

2998. Hemde, Dekke, *Indusium* (Willdenow), ein Häutchen, welches die Zeugungswerkzeuge bedeckt, und die Stelle eines Kelchs zu vertreten scheint.

§. 448.

Bei den Mooſen, *Musci*, sind die Zeugungstheile denen der übrigen Pflanzen ähnlicher:

2999. Mooskelch, *Perichaetium* (*Peripodium*, Hedwig), ist der Inbegriff kelchartiger Deckblätter (2564.), welche schuppig aufeinanderliegend zusammenschlieſsen, und die Borste umgeben.

3000. Scheidchen, *Vaginula*, (*Peripodium*, Ehrhart), der Kelch, welcher in der Gestalt einer Scheide die Borste am Grunde umgibt.

3001.

Digitized by Google

3001. Mütze, Haube, Hut, *Calyptra*, scheint die Stelle der Krone zu vertreten, umgibt die weiblichen Zeugungstheile völlig, indem sie über ihnen verschlossen ist, nachher zerreisst, wenn die Borste sich verlängert, und der Obertheil bleibt auf der Spitze der Kapsel, auf dem Dekkel sitzend, zurück. Sie scheint Hrn. Pr. Link eher ein Stammgehäuse (2921.) zu sein, da sie wider die Gewohnheit der Blumenkrone, den männlichen Blumen fehlt, und da sie oft die ausser ihr stehenden Nebenfäden in die Höhe hebt, welches nicht geschehn würde, wenn sie eine Blumenkrone wäre, da diese die Nebenfäden einschliesst.

3002. Borste, Kapselstiel, *Seta*, *Pedunculus* (Hoffmann), der nach der Befruchtung hervorwachsende Fruchtträger (2639.) in Borstenform, welcher an der Spitze oft verdickt ist, oder einen Anwachs trägt, an der Wurzel oft beulförmig. Seine Spitze trägt die Kapsel.

3003. Borstenwulst, *Gymnocidium* (Hoffmann) ein Theil, welcher als eine beulförmige Verdikkung die Wurzel der Borste (3002.) umgibt.

3004. Kapsel, Büchse, *Capsula*, wird *Theca* von Hedwig und Andern, von Ehrhart *Pyxidium* genannt.

3005. Ring, *Annulus*, ein elastischer die Kapsel umgebender Ring, welcher bei der Reife der Frucht zerreisst, sich zurückrollt und den Dekkel wegstosst.

3006.

Digitized by Google

3006. Säulchen, *Columnula* (Hedwig, Briedel), *Styliſcus* (Ehrhart), *Sporangidium* (Willdenow), ein in der Mitte der Kapſel freiſtehender, aus dem Mittelpunkte des Grundes hervorkommender, mehrentheils zelliger Körper, der nicht die Samen tragen ſoll, welche, wie Hedwig behauptet, an der Innenwand der Kapſel angefügt ſind.

3007. Samenwand, *Granum* (Hedwig), *Sporangidium* (Ehrhart), die innere Haut der Kapſel, welche einen eignen Sack bildet, an deſſen Innenwand der Samen hängt.

3008. Mundſaum, *Periſtomium* (*Periſtoma*), der Inbegriff der Theile, welche die Mündung der Kapſel umgeben, und welche man nach dem Ablöſen des Dekkels wahrnimmt.

3009. äuſserer Mundſaum, *Periſtomium externum*, beſteht aus fadenförmigen Theilen, welche die äuſsere obere Reihe bilden, und an den Spitzen durch eine Haut miteinander verbunden werden.

3010. Zähnchen, *Denticuli*, *Dentes*, *Cilia*, die einzelnen fadenförmigen Theile, welche den äuſsern Mundſaum (3009.) bilden.

3011. Dekkelhaut, Zwerchfell, *Epiphragma*, die Haut, welche zwiſchen den Spitzen der Zähnchen des äuſsern Mundſaums (3010) ausgeſpannt iſt.

3012. Innerer Mundſaum, *Periſtomium internum*, beſteht aus einer auf verſchiedne Weiſe zer-

Digitized by Google

zerschnittnen Haut, und liegt unter dem äussern Mundsaume.

3013. Staubbälge, *Antherae* (*Prosphyses* Ehrhart), Bälgchen der Moosblume, welche an der Spitze in einem Löchelchen aufspringen, einen Samendunst ausschnellen, und entweder in der Mitte, oder in der Achsel, allemal aber nach den Blättern hervorkommen. Sie sind wahrscheinlich nackter Samenstaub.

3014. Griffel, *Stili*.

3015. Aftergriffel, *Paraſtili*, Theile, welche den wahren Griffeln völlig ähnlich sind, aber nicht auf dem Fruchtknoten stehn.

3016. Nebengriffel, *Stili adductores s. epitulatores* (Hedwig), diejenigen Stämpel der weiblichen Blume, welche nicht zur Vollkommenheit gelangen, d. h. keine Kapseln tragen und verwelken; wahrscheinlich aus Mangel der Befruchtung.

3017. Nebenfäden, Saftfäden, *Paraphyses*, saftige fadenförmige gegliederte Theile, welche sich in den Blumen der Moose, in den männlichen zwischen den Staubbälgen, in den weiblichen auf der Haube, zuweilen auch auf den Blättchen des Mooskelches sich finden.

3018. Ansätze, *Apophyses*, fleischige runde oder längliche Körper, die sich an dem Grunde der Kapsel der Moose zeigen.

§. 449.

Digitized by Google

§. 449.

Bei den flechtenartigen Pflanzen, *Plantae lichenoſae*, dem Meergraſe, *Fucus*, u. ähnl. heiſsen:

3019. Samengefäſse, *Sporangia* (Link), alle die beulenförmigen, ſchalenförmigen, ſchildförmigen, blaſenförmigen Theile, von welchen es wohl ausgemacht iſt, daſs ſie die Samen enthalten.

3020. Beulen, *Tubercula*, die flachern gewölbten Samengefäſse (3019.)

3021. Schalen, *Scutella*, flache ausgehöhlte Samengefäſse.

3022. Schilder, *Peltae*, die flachen etwas zurückgerollten, am Rande des Laubs befeſtigten Samengefäſse.

3023. Becher, *Scyphi*.

3024. Blaſen, *Veſiculae*.

§. 450.

Bei den Schwämmen, *Fungi*.

3025. Samenträger, *Sporophoron*, *Carpophoron* (Link), *Receptaculum* (Perſoon), *Perithecium* (Perſoon), der Haupttheil des Schwamms, der die Samenbüchſen trägt.

3026. Stiel, *Stipes*, der Stiel, welcher bei mehrern Schwämmen den Samenträger trägt, und unten Würzelchen hat.

3027.

Digitized by Google

3027. Hut, Becher, *Pileus*, *Cyathus*, der Samenträger (3025.) nach seiner Form: Hut, siehe 470. Becher, wenn er nach oben becherförmig ausgehöhlt ist.

3028. undeutlicher Hut, *Pileus obliteratus*, wenn der Hut so nach unten zurückgeschlagen und mit dem Stiele in Eins geflossen ist, dass man ihn nicht davon unterscheiden kann.

3029. Hülle, Schleier, *Volua*, *Curtina*, *Velum*, eine schwammige oder auch sehr dünne Haut, der Fortsatz des untern Stiel-Endes, welche ganz (vollständige Hülle, *V. completa* Bulliard) oder zum Theil (unvollständige Hülle, *V. incompleta* Bulliard) den noch jungen Schwamm umschliesst.

3030. Wulst, *Annulus*, eine Umgebung des Stiels unterhalb des Samenträgers, mit welcher die Ränder des Samenträgers im jüngern Zustande verwachsen waren.

3031. Büchsen, *Thecae*, kapselförmige Theile des Samenträgers, welche einen Staub enthalten.

3032. Staubsamen, *Spora*, der in den Büchsen enthaltene Staub: der wahrscheinliche Samen.

3033. Härchen, *Capillitium*, die zwischen dem Staubsamen befindlichen Fädchen, welche zuweilen ein Netzgewebe bilden.

3034. Staubhaut, Samenhaut, *Hymenium*, die Schwammhaut, welche den Staubsamen

Digitized by Google

men trägt, in Röhrchen, Stacheln, Blättern hervorragt, und aus gedrängtstehenden dem bloßen Auge unsichtbaren Büchschen zu bestehn scheint.

3035. Samenkügelchen, *Sphaerulae*, rundliche häutige mit einer flüssigen Gallerte angefüllte Behältnisse, die man bei verschiednen Schwämmen findet, und die wahrscheinlich den Samen enthalten.

Digitized by Google

Register.

Um dieſes Regiſter nicht zu ſehr anzuſchwellen, ſind aus der beſondern Terminologie nur die Namen der Theile darin aufgenommen; aus der allgemeinen Terminologie aber ſind auch die Ausdrükke der Beſchaffenheiten aufgeführt.

A.

Abdomen 1619. 1863. §. 250.
abgebiſſen 156.
abgehauen 293.
abgeſchnitten 155. 292.
abſtehend 427.
abundans 511.
abwechſelnd 381. 777.
acciſum 152.
acetabuliforme 226.
Acetabulum 226. 1459. 1714. 1795.
Achſe 162.
Achſel 1057. 1214. 1303.
Achſenfächer 257.
aciculatus 301.
acidus 752. 793.
Acies 195.
acinaciforme 207.
acinoſus 746.
acris 763.
acroglofſus 780.
acuatus 174.
aculeatus 483.
Aculeus 483. 1666. 2963.
acuminatus 95.
acutangulus 197.
acutus 142. 214.
adamantinus 623.
Ader 347. 881. 882.
aderig 347.
adnotum 464.
adſtringens 767.
Aehre 2353. 2379. 2380.
aeneus 644.
aequalis 268. 401.
aequiangulum 76.
aequilaterum 92.
Aeſte 2207.
äſtig 364.
ätzend 766.
After 890. 1623. 2063. §. 215. 251 313.
Afterblume 2783.
Afterdeckblatt 2868.
Afterdolde 2367.
afterdoldig 376.
Afterfloſſe 1448.
Afterflügel 1245.
Afterfrucht 2644.

Digitized by Google

Aftergegend 1213.
Aftergriffel 2646. 3015.
Afterklaue 1773.
Afterknospe 2608.
Afterkronenblatt 2645.
Afterschirm 2367.
Afterstachel 1666.
Aftervermischung 2794.
Afterwurzel 2223.
aggregatus 396.
ahenus 644.
Ala 966. 2235. 2303. 2550. 2716. 2879. 1328. 1674. §. 183. 255-259.
Albumen 2903.
Alburnum 2219.
albus §. 62.
alepidotus. 475.
alliaceus 701. 759.
alternans 351.
alternus 360.
Altitudo 166.
Alula 1235.
alutaceus 326.
Alveolus 928.
amarus 735.
ambrosiacus 789.
ambrosisch 789.
Ambulacrum 2164. 2201.
Amentum 2572.
amethystblau 626.
amethystinus 626.
Amphantium 2640.
Amphibia *Seit.* 189.
ampliatus 157.
amplus 247.
Ampulla 2966.
anaglypticus 344.
anceps 175.
andersfarbig 648.
androgynus §. 12.
aneinandergelehnt 412.
Anfractus 1941. §. 295.
angedrückt 425.
Angel 2050.
angelaufen 658.
angewachsen 464.
angulare 84.
angulatum 104.
anguloſum 35.
angulum 196.
Angulus 97-99. 195.
anguſtatus 99.
anguſtolanceolatus 73.
anguſtus 245.
Anhängsel 1454. 1816.
Animal §. 718.
annellatus 357. 690.
annulare 221.
annulatus 357.
Annulus 221. 357. 3005. 3030.
Ansätze 3018.
Antennae 1461. §. 228.
Anthera 2631. 3013. §. 409-411.
Anthesis 2623.
Anthodium 2385. §. 418.
Anthoſtegium 2571.
anthracinus 548.
Anthurus 2376.
Antibrachium 980. 1076.
antimoniacus 687.
Antlitz 1031. 1159.
antrorſum verſus 15.
Anus 890. §. 215. 251.
Apertura 1943. §. 295.
Apertura, branchialis 1334. §. 203.
Apertura, Oculi 906.
apertus 243.
Apex 2. 160. 1922. 2053.
Apfel 2851.
apfelgrün 564.

Apicis

Apicis Planum 160.
apiculatus 146.
Apophyſes 3018.
Appendices fimbriatae 1292.
applanatus 52.
applicatus 412.
appoſitus 382.
appreſſus 425.
approximatus 395.
aquoſus 720. 748.
arachnoïdeus 500.
arciformis 89.
arcuatus 33.
ardens 514.
ardentiſſimus 514.
Area 323. 2056. 2162.
Areola 691. 2063.
areolatus 691.
argenteus 634.
argillaceus 535.
aridus 522.
Arillus 2892.
Ariſta 2583.
armatus 323.
Arme 977. 1899.
armenius 561.
Armilla 1249.
Armus 979.
aromaticus 758. 788.
arrectus 427.
articulatus 258. 358. 445. 447.
Articulus 447. 1988.
artitus 443.
Artus 901. §. 145.
aſcendens 42.
aſchgrau 534.
Aſcidium 2552.
aſper 325.
aſphaltinus 619.
Aſſulae 2163.
aſſurgens 436.
aſtichus 387.
aſtreich 361.
ater 545.
atrocaeruleus 544.
atropurpureus 547.
attenuatus 94. 267.
Aufenthalt §. 115.
aufgebogen 44 430.
aufgerichtet 429.
aufgerollt 66.
aufgeſperrt 428.
aufliegend 406.
aufrecht 40. 425.
aufſitzend 467.
aufſtehend 426.
aufſteigend 42.
aufwärtsgekehrt 17.
Auge 693. 695-701. 895. 2213. §. 139. 230.
Augenbraune 1123. 1155. 1287.
Augenfleck 693.
Augengegend 1153.
Augenkreis 908 1154.
Augenlieder 911.
Augenöffnung 906.
Augenrand 910.
Augenſtern 694.
Augenwinkel 907.
Augenzahn 923.
aurantiacus 567.
aurarius 640.
auratus 642.
Auricula 915. 2101. 2431. §. 158. 314.
Auripigment 507.
Auris 848 §. 154.
auseinanderſtehend 411.
ausgegraben 298.
ausgehöhlt 54. 86.
ausgenagt 120.
ausgerandet 153.

Digitized by Google

ausgeschnitten 152.
ausgeschweift 116.
ausgestochen 315.
Aushöhlung 311.
Auslaufer 301.
Ausschnitt 100.
Aussenlippe 1955.
Aussenwand 227.
austerus 525/755.
Aventurin 605.
Aves § 169.
Axilla 1075. 1214. 1303.
Axis 162.
azureus 618.

B.

Bacca 2819.
badius 599.
Bakken 1020. 2053. §. 308.
Bakkentaschen 1043.
Bakkenzahn 922.
Balg 575.
Band 2059.
Barba 504. 1120. 1139. 1452. 2708.
barbatus 504.
Bart 504. 1120. 1139. 2708.
Bartfasern 1452.
basigloſſus 782.
Basis 1. 159.
Bast 2217.
Bauch 458. 954. 1056. 1622. 1944. 2095. 2897.
Bauch-Futer 1066.
Bauchringe 1620.
Bauchsack 1061.
Bauchschärfe 1399.
Bauchseite 957.
Becher 237. 3023. 3027.
becherförmig 237.
beerblau 549.
beergelb 574.
Beere 2819.
Beete 2819.
Befruchtung 2625.
behäutet 429.
beilförmig 238.
Beine 965. 1677. §. 265.
beinschwarz 544.
beissend 806.
Bekleidung 2214. *Seit.* 421.
benachbart 393.
bereift 478.
bergblau 561.
berlinerblau 555.
beryllgrün 638.
beryllinus 628.
beschildet 432.
beschrieben 683.
beschuppt 473.
besprengt 666.
Bestandmasse §. 77. 78.
betäubend 811.
Beule 340. 2965. 3020.
beulig 340.
biegsam 714.
bilix 454.
Binde 676. 677.
birnförmig 272.
bisamartig 790.
bitter 753.
Bläschen 330.
Blättchen 729. 2458. 2586. 2593.
Blättchenpaar 2468.
blättergelb 579.
Blätterknospe 2609.
blättrig 729.
blandus 518.
Blasen 3024.
blasenförmig 56.
blasig 330.
blass 513.
Blatt 2211. §. 360-373.

Digitized by Google

blattähnlich 170.
Blatt-Aermel 1501.
Blatt-Anſatz 2544. §. 375.
Blatter 329.
blatterflekkig 663.
Blattermal 663.
Blatternarbe 310.
blatternarbig 310.
Blattflügel 2550. §. 376.
Blatthäutchen 2495.
Blatthaut 2420.
Blattohr 2431.
Blattrippe 2418.
Blattſchlauch 2552.
Blattſchuppe 2551. §. 377.
Blattſtiel 2421. §. 362.
blau §. 65.
bleichweiſs 534.
bleifahl 638.
bleigrau 638.
bleiweiſs 632.
Bleu de Blanchard 561.
Bleu de Saxe 561.
Bleu mourant 555.
Blinzhaut 913.
Blühen 2623.
Blühte 2337. 2171. §. 349-353.
Blühte, geſtrahlte 2734.
Blühtenblatt 2553. 2569.
Blühtenbüſchel 2387.
Blühtendekke 2592.
Blühtenfrucht 2640.
Blühtenhülle 2585.
Blühtenkätzchen 2572.
Blühtenknoſpe 2610.
Blühtenkopf 2583.
Blühtenkranz 2415.
Blühtenquirl 2415.
Blühtenſcheide 2575.
Blühtenſchopf 2554.
Blühtenſchwanz 2376.
Blühtenſtand 2337.
Blühtenſtängel 2208. 2340. §. 334-359.
Blühtenſtängelzweig 2341.
Blühtenſtiel 2341.
Blühtenſtrauſs 2373.
Blümchen 2799.
Blume 2210 XXVIII.
Blume, gemeinſchaftliche 2385.
Blumenboden 2637. §. 416.
Blumendekke 2635.
Blumenhülle 2648.
Blumenkrönchen 2736.
Blumenkrone 2579. 2636. §. 399-400.
Blumenſammlung 2358. §. 418.
Blumenſchaft 2390.
Blumenſtiel 2342.
Blut §. 121. 123.
blutroth 596.
Boden 230. §. 116.
bogenförmig 33. 89.
bogenlinig 343.
bokkig 799.
bordirt 686.
Borſte 486. 2962. 3002. §. 491.
borſtenförmig 204.
Borſtenwulſt 5003.
borſtig 487.
Brachium 979. 823. 977. 1800. 1898.
Bractea 2553. 2559. §. 379-383.
Bracteola 2568.
Bräme 114.
Branchiae 879. 1292. 1330. 2160. §. 205.
braſilianus 600.
braſilienholzbraun 600.
braun §. 69.

Digitized by Google

breit 22.
Breite 9.
breitlanzettförmig 73.
brennend 514.
bronzefarbig 644.
brunneus §. 69.
Bruſt 952. 1608. 1611. §. 162.
Bruſtbein 764. 1295. 1612.
Bruſtplatten 1613.
Bruſtſchild 1578. §. 244-246.
Bruſtſtück 1862.
buchsbaumgelb 576.
Bucht 103.
Büchſe 3004.
bündelförmig 399.
Bürſte 501. a.
bürſtenartig 501. a.
Büſchel 502.
Bukkel 2073.
Bulbilli 2611.
Bulbogemma 2619.
Bulbuli 2621.
Bulbus 2251. 2616.
bullatus 56.
bunt 646.
buxeus 576.

C.

caeruleus 558. §. 65.
caeſius 559.
caffeatus 601.
Calamus 1125.
Calcar 1253.
caleſcens 764.
Callus 1005. 2132.
Calx 975.
Calyptra 3001.
Calyx. 2578. 2592. 2635. §. 391-398.
Camera 1985.
Campanula 239.
campanulatus 235.
camphoratus 791.
Canalis 296.
cancellatus 321. 684.
candidus 531.
Canthus Oculi 907.
canus 536.
capillare 205.
Capilli 1007.
Capillitium 3033.
Capiſtrum 1146.
Capitulum 1566. 2383.
Capſula 2816. 2849. 3004.
Caput 899. 1890. §. 229.
Cardo 2050. §. 306. 307.
Carina 336. 1399. 2715.
carinatus 59. 336.
carioſus 318.
carneus 594.
carnoſus 737.
Caro 737.
Carpophoron 2639. 3028. § 415.
Carpus 1085. 1801.
cartilagineus 739.
Caruncula 1274.
caſtaneus 602.
catenulatus 348.
cathetoplateus 172.
Cauda 960. 1644. 1959. §. 165. 182. 195. 215. 298.
Caudex 2203. §. 329.
Cauitas §. 44.
Cauliculi 1923. 2074. 2290. §. 293. 294.
Caulis 1047. 2204. 2206. 2279. XXVI.
cavus 200. a.
celluloſus 732.
Centrum 11.
Cera 1189.
cereus 575.
cerinus 575.

cer-

cernuus 41. a.
ceruinus 541.
Cernix 945.
chagrinirt 326.
Chalazae 1013. 2902.
chalybeus 639.
Chamois 582.
Chela 1791.
Chorion 2886.
Chryſalis 1829.
chryſoprasgrün 629.
chryſoprasinus 629.
cicatricoſus. 320.
Cilia 490. 912. 3010.
ciliatus 490.
cimicinus 601.
cinereus 539.
cingulatus 356.
Cingulum 356. 1177.
cinnabarinus 590.
cinnamomeus 604.
circinnale 66.
Cirrhus 1131. a. 1451. 1452. 2324.
citrinus 574.
citronengelb 574.
clathratus 322.
Claua 270.
cláuatus 270.
clauſus 244.
Clima §. 113.
Clypeus 1518. §. 234.
coadunatus 453.
coarctatus 287. 418.
Cocca 2830. 2818.
coccineus 590.
Cocculus 2831.
Cochlea 1916. §. 258-300.
coenogonus §. 129.
Cohaerentia §. 77.
Coleoptra 1739.
Collare 949. 2155.
Collum 944. 1577. §. 161. 180.
Columella 1942. 2832.
Columnula 3006. 2600.
Coluri 2164.
Coma 505. 1007. 2554. 2903.
comatus 505.
compreſſus 172.
concauus 54.
Concha 1917.
conciſus 294.
concolor 647.
conduplicatus 67.
Condylus 1765.
confertus 897.
congeſtus 398.
conglobatus 450.
conglomeratus 451.
conicus 182.
connatus 452.
conniuens 416.
conſtrictus 278.
conſutus 455.
continuus 248.
continuus, margine 471.
contortuplicátus 424.
contortus 30.
conuergens 417.
conuexus 55.
conuolutatus 408.
conuolutus 65.
Conus 182.
Cor 882. §. 122.
coracinus 546.
corallinus 595.
Corculum 201.
cordatoſagittatus 139.
cordatus 138.
cordiformis 201.
coriaceus 728.
Corium 1002. 1763.

Digitized by Google

Corun 1822. §. 141. 160.
Corolla 2579. §. 399-404.
Corollophoron 2678.
Corollula 2736.
Corona 233. 926. 2220.
coronatus 285.
coroniforme 223.
Coronula 2725.
Corpus 1944.
corrosiuus 766.
Cortex 2179. 2216.
corticinus 603.
Corymbus 2388.
Costa 335. 963.
costatus 335.
Cotyledon 2913. §. 936.
Coxa 969. 1765.
crenatoserratus 109.
Crenatura 108.
crenatus 108.
Crepitaculum 1321.
cretaceus 532.
cribrosus 309.
crispus 57. b.
Crissum 1212.
Crista 1006. a. 1122. 1140. 2880.
Crista, dorsalis 1307.
cristatus 128.
crocatus 584.
croceus 584.
cruentatus 596.
Crusta § 320.
cubicus 191.
Cubitus 882. 984.
Cubus 191.
cucullatus 62.
cucumerinus 576.
Culmus 2280.
cultriformis 189.
cuneatus 88.
cunei formis 193.
Cuneus 193.
Cuniculatus 295.
Cuniculus 295.
cupreus 643.
Curtina 3029.
cuspidatus 148. 284.
Cuticula 1003.
Cutis 894. 1001.
cyaneus §. 65.
cyanicolor 557.
cyathiformis 237.
Cyathus 237. 3027.
cylindricus 185.
Cylindrus 185.
Cyma 376. 2367.
cymbiformis 241.
cymosus 376.

D.

Dach 2723.
dachziegelartig 407.
Dactylus 981.
daedaleus 159.
Darmröhre 2153.
Daumen 990. 1792.
Daumenbreite 817.
daurend 778.
debilis 706.
Deckblatt 2553. 2569. §. 379-383.
Deckfedern 1240.
Deckschilde 1739.
declinatus 43.
decurrens 463.
decussatus 385.
deflexus 217.
Dekke 2998.
Dekkel 2694. 2850.
Dekkelhaut 3011.
deliquescens 369.
deltaförmig 82.
deltoïdeus 82.

demi-

Digitized by Google

demigloſſus 781.
Dens 920. 926. 1896. 2188. 2656. 3010. §. 212.
dentatoſerratus 111.
dentatus 110. 151.
Denticuli 2969. 3010.
Dentura 110.
deorſum verſus 18.
dependens 432.
depreſſus 173. 213.
derb 200.
detruncatus 293.
deutlich 649.
diamantfarbig 623.
Diameter obliquus 10.
diaphanus 621.
Diaphragma 259. 1984. 2195.
dick 167.
diffuſus 415.
Digitus 972. 1254. 1480. 1793.
dilatatus 96.
dimidiato coloratus 688.
dintenartig 756.
diſcoïdeus 186.
diſcolor 648.
Diſcus 50. 186. 211. 2739.
diſrumpens 708.
Diſſepimentum 254. 2195. §. 429.
diſſitus 392.
diſtinctus 649.
diuaricatus 428.
diuergens 411.
Dodrans 819. 2996.
Dokke 501. b.
dokkenförmig 501. b.
dolabriforme 208.
Doldchen 375.
Dolde 375. 2360.
doldenförmig 374.
Doldentraube 2388.
Doppelauge 699.
doppeltgekerbt 112.
doppeltgezahnt 112.
doppeltſägeförmig 112.
Dorn 484. 2323.
dornig 484.
dorſatus 337.
Dorſum 458. 950. 1145 u. 1921. 1950. 2890. §. 218.
Dotter 1010. 2908.
drachenblutroth 591.
drähtig 454.
dreiekkig 78.
Drüſe 2954. §. 443.
Drupa 2820.
dünn 169.
dürr 725.
düſter 527.
duftend 809.
dulcis 754.
dumpfig 796.
dunkel 622.
duplicato-crenatus 112.
duplicato dentatus 112.
duplicato ſerratus 112.
duplicatus 220.
durchdringend 769.
durchgehend 248.
durchſcheinend 621.
durchſichtig 620.
durchſtochen 307.
durchwachſen 462.
durus 701.

E.

eben 52.
eborinus 534.
echinatus 332.
Eckzahn 923.
Eckflügel 1231.
edrum 194.
Ei §. 150.
eiartig 180.

Digitized by Google

Eichel 111.
eichelbraun 608.
Eierflock 2172. 2627.
eierweiſs 532.
eiförmig 72.
einfarbig 645.
eingebogen 45. 435.
eingebohrt 306.
eingedrückt 53. 154. 291.
eingefaſst 687.
eingekeilt 443.
eingekrümmt 436.
eingelegt 69.
eingelenkt 442.
eingerollt 64. 437.
eingeſchnitten 105. 121.
Einkeilung 444.
Einſchnitt 101.
einſeitig 420.
einwärtsgehend 20.
einzelharig 489.
einzelnſtehend 390.
eirund 71.
eiſengrau 636.
Eiweiſs 1012. 2963.
ekelerregend 812.
Ekke 97.
ekkig 84. 772.
elaſtiſch 715.
elaſticus 715.
eleuatoradiatus 354.
eleuatus 215.
elfenbeinweiſs 534.
Ellenbogen 984.
ellipſoïdes 178.
ellipticus 71.
elliptiſch 71. 178.
elongatus 23.
Elytra 1675. §. 261. 262.
emarginatus 153.
Embryo 2889. 2909. §. 435.
Ende 2.
Endfläche 160.
Endrand 6.
eng 245.
Engliſchroth 595.
enodis 245.
enſiformis 206.
entfernt voneinander 391.
Epidermis 1003. 2215. 2891.
Epigaſtrium 1058.
Epiphragma 391.
equitans 409.
erbſengelb 581.
erdbraun 610.
erdgrün 566.
erdig 744.
Erdſtrich §. 113.
erectus 40. 425.
erhaben 215.
erhabenſtrahlig 354.
erminеus 534.
eroſus 120.
erquikkend 809.
erſtikkend 807.
erweitert 96. 157.
euaneſcens 779.
Euter 1064.
exangulus 199.
exaratus 298.
excauato radiatus 355.
excauatus 86.
Exciſura 100.
exciſus 152.
exeſus 318.
exſanguis 534.
exſculptus 315.
exſuccus 719.
extrorſum verſus 20.

F.

Fach 253. 2757. §. 428.
facettirt 350.
Facies 931. 1159.

Faden

Faden 730. 2634.
fadenförmig 171.
fadig 730.
Fächerwand 254. §. 429.
Fächerzopf 1142.
fächrig 252. 266.
Fahne 1129. 2717.
falcatus 91.
fallend 529.
Farbe, glänzende §. 70.
Farbe, glasartige §. 71.
Farbe, metallische §. 72.
farinosus 744.
farina 388.
fartus 734.
Fascia 676.
fasciatus 676.
fasciculatus 399. 502.
Fasciculus 502. 2387.
Faser 731. 1128. 1451.
fasrig 370. 731.
fastigiatus 403.
faulig 761.
fauosus 314.
Faux 231. 1964. 2760.
Fecundatio 2625.
Feder 1124. §. 174.
Federchen 2910.
Federhaar 491.
federharig 491.
federig 378.
fein 168.
feingespitzt 148.
feinharig 496.
feinroth 589.
Feld 323. 1298. 2166. 2202.
Fell 1001. 2891.
Femur 968. 1766. §. 267.
ferreus 636.
ferrugineus 605.
fest 702.
Fettflosse 1449.
fettig 771.
Fetus 1246. §. 130.
Fibra 731.
fibrosus 370. 731.
fidus 123. 150.
Fieder 2467.
Fiederchen 2481.
fiederförmig 129.
Figura §. 101.
filamentosus 730.
Filamentum 730. 2634.
filiformis 171.
Filz 499.
filzig 499.
Fimbria 1111. 1501.
fimbriatum 114.
Fimbriola 687.
fimbriolatus 687.
Finger 981. 1450. 1793.
fingerförmig 234.
Fingerhut 234.
Finne 1440.
Fische *Seite* 196.
fissilis 717.
Fissura 102.
fissus 123. 149.
fistulosus 735.
Fittig 2879.
flachgedrückt 173.
Fläschchen 2960.
Flagellum 2299.
flammeus 589.
flaschenförmig 273.
flauidus 577.
Flaumfeder 1130.
flauouireus 572.
flauus §. 67.
Fleck 661.
Fleisch 737.
Fleischgehäuse 2640.
fleischig 737.
Fleischlappen 2575.

Fleisch-

Digitized by Google

fleiſchroth 594.
Fleiſchzapfen 1274.
Flekkenbinde 676.
flekkig 660.
flexilis 714.
flexuoſoradiatus 353.
flexuoſus 28.
Flexura Alae 1229.
flexus 26.
Floreſcentia 2623.
floridus 517.
Flos 2171. 2210. XXVIII.
Flos, communis 2385.
Floſculus 2799.
Floſſen 967. 1403. §. 217-228.
Flügel 960. 1674. 2716. §. 185-188. 255-259.
Flügel-Anſatz 1583.
Flügelbug 1229.
Flügeldekke 1674. §. 255-259.
Flügelfeder 1738.
Flügelſpiegel 1239.
Flügelſporn 1237.
flüſſig 703.
Flüſſigkeit §. 78.
fluidus 703.
foedus 526. 798.
foetidus 797.
foliaceus 170.
Foliolum 1655. 2485. 2586. 2593. 2654.
Folium 2211. §. 360-373.
Folium, ſpurium §. 374-385.
Foramen 307.
Forcipes 1836.
fornicatus 242.
Fornix 242. 1924. 2074. 2093. 2723. §. 315.
fortis 705.
Foſſa iugularis 1054.
Foueola 312.
foueolatus 312.
Fouilla 2633.
fractus 34.
fragilis 716. 717.
fragrans 810.
Franze 114.
Franzenbogen 1292.
frei 442. a.
Freſsſpitzen 1525. §. 241.
Freſswerkzeuge 1505. §. 233.
friſch 517.
Frondes 2212. §. 386.
Frons 935. 1150. 1500. §. 156. 233
Frucht 2209. *Seite* 398.
Fruchtflügel 2879.
Fruchtkamm 2880.
Fruchtknoten 2627.
Fruchtträger 2639. §. 415.
Fructus 2209. *Seite* 398.
Frutex 2272.
Fühlfaden 1453. 1898.
Fühlhörner 1461. §. 228.
Fulcrum femorale 1814.
fuliginoſus 612.
fulminatus 36.
fumatus 542.
fumigatus 542.
Fundus 230. 1924.
Fundus Radicis 2250.
fungoſus 742.
Funiculus umbilicalis 2896.
furcatus 371.
Furche 297.
furfuroſus 477.
fuſcus §. 69.
fuſiformis 183.
Fuſs, ſ. *Pes* und *Pedes*.
Fuſsblatt 1769.
Fuſsglied 1769. 1770.
Fuſsſchale 1794.

Fuſs-

Digitized by Google

Fuſsſcheibe 1794.
Fuſsſohle 991. 1773.
Fuſswurzel 1083.
Fuſus 183.

G.

gablig, zwei, viel- 371.
Gänge 2164. 2201.
gänſeköthiggrün 571.
gagatſchwarz 615.
Galea 1524. 2709.
gallerig 724.
Ganglion 509.
ganglioneum 509.
ganz 115.
ganzrandig 105.
Gaumen 2713.
geadert 682.
geaugt 693.
gebächelt 377. 683.
gebändert 676.
gebartet 504.
gebogen 26.
gebogenſtrahlig 353.
gebrämt 114.
gebrochen 34.
gebuchtet 119.
gebüſchelt 502.
gedrängt 129.
gedreht 397.
geebnet 360.
gefaltet 58.
gefeldert 323.
gefleckt 661.
gefurcht 297.
gegeneinandergeneigt 417.
gegenüberſtehend 383.
gegittert 322. 684.
geglättet 359.
gegliedert 258. 358. 441.
gegürtelt 356.
gehäuft 398.
gehohlkehlt 296.
geigenförmig 117.
gekerbt 108.
gekniet 35. 276.
geknopft 282.
gekörnt 333.
gekrümmt 33.
gelappt 125.
gelatinoſum 724.
gelb §. 67.
Gelenk 1987.
gemähnt 506.
gemiſcht 530.
Gemma 2213. §. 387.
Gemmula 2608.
gemondet 692.
gemſenledergelb 582.
Gena 937. 1020. 1156.
genähert 395.
genahtet 508.
Genick 946. 1499.
geniculatum 35. 276.
Geniculum 276. 448. 1987.
Genu 971. 1247. 1768.
gepunktet 662.
gerade 24.
geräumig 245.
gerandet 209. 654.
gereift 299.
gereiht 351.
geringelt 357.
gerippt 335.
Germen 2627.
Geruch §. 84-86.
geruchlos 805.
gerückt 337.
Gefäſs 1089.
Gefäſsſchwiele 1090.
Geſchlechtstheile 891.
geſchlungen 316.
Geſchmack §. 80-83.
geſchwungen 116.

geſpal-

geſpalten, zwei, drei 150.
geſpaltet 123.
geſtielt 468.
geſtreift 672. 300.
geſtreiftpunktirt 305.
geſtrichelt 675.
geſtrickt 345.
geſtriemt 674.
geſtumpft 290.
getheilt 122.
getheilt, zweifach, vielfach 372.
getheiltfarbig 688.
getiegert 665.
getropft 664.
getüpfelt 662.
gewellt 679.
Gewinde 1945. §. 290.
gewimpert 490.
Gewölbe 242. 1924. 2074. 2093. §. 315.
gewölbförmig 242.
gewölbt 55.
gewürzhaft 758. 788.
gezahnt 110.
gezahnt, zwei, drei- 151.
Gibber 339. 1119.
gibboſum 339.
gibbum 338.
Giftzahn 1291.
giluus 574.
Gingiua 927.
gitterförmig 321.
glabrum 501.
glänzend 361.
glandicolor 608.
Glandulae 2964. §. 443.
Glans Penis 1111.
glaucus 537.
gleich 268.
gleichbreit 92.
gleichdreiſeitig 188.
gleichfarbig 647.
gleichhoch 403.
gleichſeitig 74.
Glied 446. 1988.
Glied, männliches 891.
Gliedmaſsen 901. §. 145.
gliedrig 447.
globoſum 176.
Globus 176.
glochidei 431.
Glochis 431.
Glokke 235.
glokkenförmig 235.
Glomerulus 2384.
Gluma 2574.
goldfarbig 584.
goldgelb 642.
Gomphoſis 444.
gonum, tri, poly- 135.
Gräten §. 119.
gramineus 567. 749.
Granne 2583.
Granulatum 333.
Granulum 333.
Grauum 3007.
Grasährchen 2800.
grasartig 749.
Grasblume 2800.
grasgrün 567.
gratus 808.
grau § 63.
graueolens 804.
greisgrau 536.
Griffel 2628.
Griffelkappe 2642.
griſeus 536.
groſsſchuppig 474.
Grube 313.
Grübchen 312.
grubig 312.
grün, §. 66.

Digitized by Google

Grund 1. 230. 1947. 2049. §. 242.
Grundfläche 159.
Gürtel 356. 1117. 1938.
Gula 947. 1161. 1504.
gummig 722.
Gummiguttengelb 574.
gummoſum 722.
Gurgel 948.
Gurgelgrube 1054.
gurkenmeigelb 586.
gurkengelb 576.
Gutta 664.
guttata 664.
gutturalis 786.
Gymnocidium 1573.
gyratum 343.
gyroſum 316.

H.

Haar 456. 2961. §. 441.
Haarbreite 814.
haarförmig 205.
haargrau 536.
haarig 495.
Haarknoten 509.
Haarkrone 2663.
Haarnaht 508.
Haarſtern 509.
haarſternig 509.
Haarſtreifen 510.
Haarwirbel 507.
Haarzopf 505.
haarzopfig 505.
Habitatio *Seite* 126.
haematiticus 596.
Härchen 3033.
Häutchen 2156.
häutig 726.
Hagel 1013. 2002.
hagelweiſs 531.
Hake 286.
hakenförmig 286.
hakig. 32. 287.
Hakkengelenk 975.
Halbdekke 1676. §. 263.
halberhobengearbeitet 344.
halbfarbig 688.
Halbkugel 177.
halbkugelförmig 177.
Halfter 1146.
Halm 2280.
Hals 944. 1577. §. 161. 180.
Halsband 949.
Halshaut 2155.
Halsſchild 1576. §. 244-246.
Halter 1817.
Hand 980. a. 1094. 1799. 1802.
Handbreite 818.
handförmig 127.
Handwurzel 1081. 1801.
hangend 434.
Hanglippe 918. a.
Harniſch 1458.
hart 711.
harzig 725.
haſtatum 130.
Haube 3001.
Hauptdolde 375.
Haupthaar 1007.
Hauptſtiel 2340.
Hauſtellum 1528. §. 239.
Haut 726. 894. 1001. §. 326.
Haut-Anſatz 1764.
hechtblau 559.
heftig 810.
hell 512.
Helm 2709.
heluus 582.
Hemde 2998.
Hemelytra 1676. §. 263.
hemigloſſus 781.
Hemiſphaera 177.

Digitized by Google

hemiſphaericus 177.
hepaticus 607.
herablaufend 463.
herb 755.
herbaceus 750.
herbeus 567.
hermelinweiſs 534.
heruntergeſtreift 431.
Herz 201. 882. §. 122.
herzähnlich 201.
herzförmig 138.
Herzkammer 883.
hians 247.
hilaris 516.
Hilum 2695.
himmelblau 258.
Himmelsſtrich §. 113.
Hinterbakken 2053.
Hinterfüſse 978.
Hinterhaupt 931.
Hinterkopf 1152. 1497.
Hinterleib 1619. 1766. 1863. §. 250.
Hinterrükken 1211.
Hintertheil 11. b.
hin- und hergebogen 28.
hin- und herzerſtreut 418.
hin- und wiedergekehrt. 419.
hircinus 799.
hirtus 493.
hiſpidus 493.
hobelförmig 208.
hoch 515.
hochgewölbt 338.
Hodennaht 1115.
Hodenſack 1113.
Höhe 166.
Höhlung 1923. 2074. §. 43. 44. 293.
Hökker 339. 1119.
hökkerig 339.
Hörner 1822. §. 141. 160.
Hof 691.
hohl 200. a.
Hohlkehle 296.
hohlſtrahlig 355.
holoſericeus 545.
Holz 2173. 2218.
homomallus 421.
Honiggefäſse 2647. §. 390.
honiggelb 575.
horizontalis 38. 428.
hornartig 800.
hornſchwarz 544.
horridus 126.
Hüfte 969. 1765.
Hüftpfanne 1774.
Hülle 3029.
Huf 1104. 1105. 1108. 1767.
Humerus 986. 1213.
Humores §. 78.
Hut 470. 1148. 3001. 3027.
hutförmig 470.
hyacinthfarbig 631.
hyacinthinus 631.
hyalinus 620.
Hymen 2054.
Hymenium 3034.
Hypochondria 957.
hypocrateriformis 239.
Hypogaſtrium 1059.

I.

ianthinus 552.
igneus 589.
Imago 1830.
imbricatus 407.
implexus 422.
implicatus 69.
impreſſus 53.
imus 545.
inaequalis 402.
inaequiangulus 77.

inae-

inaequilaterum 75.
inane 733
incarnatus 594.
incertus 530.
incidens 774.
inciſulum 106.
inciſum 121.
Inciſura 101.
incraſſatus 212. 269.
increbreſcens 775.
incumbens 406.
incurrens 529.
incurſans 529.
incuruatus 45. 436.
indicus 550.
indigblau 550.
Indumentum §. 421. 2319.
Induſium 2998.
indutus 658.
ineinandergedreht 30.
ineinanderfortſetzend 471.
inerme 288. 485.
inflexus 61. 218. 435.
Infloreſcentia 2337. §. 349-369.
Infloreſcentia, radiata 2734.
infractus 34.
infumatus 633.
infundibuliformis 238.
Infundibulum 238.
infuſcatus 658.
Inguina 1060.
iniunctus 443.
Inpenhaut 2899.
Innenlippe 1954.
Innenrand 228.
Innenſeite 1923.
inodorus 805.
Inſectum *Seite* 213.
Inſectum declaratum ſ. perfectum 1830.
Inſekten *Seite* 213.
inſertus 442.
inſipidus 762.
Inſtita 675.
integer 308. 115.
integerrimus 150.
intenuatus 267.
interceptus 249. 281.
intermedius 11. c.
intermittens 776.
interruptus 249. 280. 400.
interruptum poſitus 400.
Interſcapulium 955. 1609.
Interſtitium 363. a.
intertextus 423.
Inteſtinum 2153.
introrſum verſus 20.
Inuolucrum 2585.
inuoluti 437.
iricolor 656.
irideus 656.
Iris 904.
irroratus 666.
iſabellgelb 578.
iſabellinus 578.
Iuba 506. 1121.
iubatus 506.
juchtenlederroth 595.
Iugum 2468.
Iugulum 948.

K.

käſtenbraun 602.
kaffeebraun 600.
kahnförmig 241.
kalchweiſs 532.
kalt 761.
Kamm 106. a. 1820.
Kammer 260. 1985.
kammförmig 128. 378. a.
kammrig 265.
kampherartig 791.
Kante 195.

Digitized by Google

kantig 196.
kappenförmig 62.
kapperngrün 569.
Kapsel 2816. 2840. 3004.
Kapselstiel 3002.
karmelitt 604.
karminroth 593.
kastanienbraun 599.
Kegel 182.
kegelförmig 182.
Kehle 947. 1161. 1504.
Keil 193.
keilförmig 88. 193.
Keim 2889. §. 11.
Keimknospe 2612.
Keimpunkt 1011.
Kelch 234. 2578. 2635. §. 391-398.
Kelch, gemeinschaftlicher 2569.
Kelchblatt 2654.
kelchförmig 234.
Kelchlappen 2655.
Kelchzähne 2656.
kerbsägeförmig 109.
Kerbzahn 108.
Kern 2818.
Kernhäuschen 2848.
Kernstükke 2913. §. 436.
kettenförmig 448.
Keule 270.
keulförmig 270.
Kiefen 879. 1330. 2160. §. 205.
Kiefendekkel 917. 1523. §. 209. 236.
Kiefenhaut 1332. § 204.
Kiefenöffnung 1334.
Kiel 336. 2619. 1125.
kielförmig 59. 336.
Kiemen 1292. 1330.
kiesgelb 640.
Kinn 938. 1022. 1160. 1520.
Kinnbakken 917. 1522. 1895. §. 235.
Kinnladen 917. 1523. §. 209. 236.
Kinnladenhelm 1521.
Klafter 824.
Klappen 457.
Klapper 1321.
klappig 460.
klaprosenroth 592.
klar 512.
Klaue 987. 1104. 1772.
klauenförmig 186.
Kleie 477.
Knebelbart 1009.
Knebelborsten 1008.
Knie 276. 471. 1768. 1247.
Kniebant 1249.
Kniekehle 1092.
Kniescheibe 1091.
knoblauchartig 759. 802.
Knochen §. 119.
Knochengerüst §. 134.
knochenweis 534.
knochig 738.
Knötchen 327.
Knollen 2622.
knopfig 238.
knorplig 739.
Knospe 2213. §. 387.
Knospenblühte 2399.
Knospendekke 2606.
Knospenfäule 2605.
Knoten 274.
Knoten, ohne 275.
knotig 274. 327.
koboltblau 557.
königsblau 555.
königsgelb 574.
Körnchen 333.
körnig 746.

kohlen-

Digitized by Google

kohlenschwarz 548.
Kolbe 2413.
Kolbenschuppe 1818.
kolbig 282.
Kopf 899. 1890. §. 229.
Kopfschild 1518. §. 234.
korallenroth 595.
korkig 740.
kornblumenblau 557.
kraus 57. b.
krautartig 750.
kreideweiss 532.
Kreisel 181.
kreiselförmig 184.
kreisförmig 70.
kreisrund 70.
kremoneserweiss 531.
Krempe 210.
kreuzend 223.
Krönchen 2725.
Krone 223.
Kronenblatt 2693.
kronenförmig 223.
Kronenträger 2638.
Kruste §. 320.
Kugel 176.
kugelförmig 176.
kupferblau 556.
kupferroth 643.
kurzharig 493.

L.

Labellum 2708.
labialis 785.
Labium 118. 233. 1521. 1567. 1894. 1936. 1954. 2055.
Labium inferius 1521. 2708.
Labium superius 1519.
Labrum 1519. 1936. §. 297.
lacerum 133.
Lacinia 124. 2655.
laciniatum 125.
lacteus 533.
Lacuna 313.
lacunatum 350.
lacunosum 313.
Länge 3.
länglich 23.
Längsbinde 676.
Längsdurchschnitt 163. 164.
längsgehend 12.
laetus 516.
lageniforme 273.
lakmusblau 551.
Lamella 729.
lamellaceum 170.
lamellosum 729.
Lamina 1613. 2420. 2695.
lampenschwarz 549.
Lana 498.
lanatum 498.
lanceatum 141.
lanceolatum 73.
lang 23.
langgestreckt 23.
langharig 494.
langlanzettförmig 73.
langstachelig 332.
languidus 363. 521.
lanzettförmig 73.
lapillosus 747.
Lappen 124. 126. 2655.
lappig 126.
largus 511.
Larua 1828. §. 131.
Larve 1828. §. 131.
lasurblau 618.
Latera 4. 161.
lateralis 7. u. f.
Latitudo 9.
Latitudo, capillaris 814.
latus 22.
Laub 2212. §. 386.
lauchgrün 568.

Digitized by Google

laugenartig 757.
laxus 25. 709.
lebendig §. 7.
lebendiggebahrend §. 129.
leberbraun 607.
lebhaft 516.
Leder 1002. 1763.
lederartig 728.
lederbraun 608.
Lefze 233. 1519. 1936. 1955. 2059. §. 297. 310.
leichengelb 580.
leierartig 87.
leierförmig 131.
leinblühtfarbig 557.
Lenden 1088.
lenticulare 200. b.
Lepis 2551. §. 377.
leucophaeus 539.
leue 360.
levigatum 359.
Liber 2217. 2174.
liber 442. a.
Libramentum 1817.
lieblich 518.
Ligamentum 2054.
Lignum 2218. 2173.
Ligula 2495.
lilacinus 598.
lillaroth 598.
limbatus 686.
Limbus 51. 232. 686. 1927. 2072. 2762.
limonengelb 574.
limoniatus 574.
Linea 334. 672. 815.
Linea, lateralis 1395.
lineare 93.
lineatus 672. 334.
Linea undata 28.
Linie 334. 815.
liniirt 334.
Lingua 897. 916. a. 1526. 1897. §. 179. 237.
Lingua, ſpiralis 1526.
linſenförmig 200. b.
Lippe 233. 918. 1521. 1567. 1894. 2055. 1936. 1954. §. 311.
lippenroth 594.
liquidus 512.
Liquor Amnios 2887.
Litura 670.
lituratus 670.
lixiuioſus 757.
lobatum 126.
Lobi 126.
Loch 307.
Loculamenta 253. 257. §. 428.
loculare 266.
loculatus 252.
Loculus 257.
Locuſta 2800.
lokkenförmig 66.
lokker 733.
longitudinale 12.
Longitudo 3.
longiuſculus 23.
longus 23.
Lorum 447.
lubricus 482.
lucidus 362.
Luftgefäſse §. 326.
Luftlöcher 880. 1460.
Lumbi 1088.
lunatus 90.
Lunula 692.
lunulatus 692.
luridus 580.
luteolus 585.
luteouirens 571.
luteus 585. §. 67.
lyratus 131.
lyriformis 87.

M.

Digitized by Google

M.

Maafs *Seite* 124.
macrolepidotum 474.
Macula 661.
Macula, lunaris 692.
Macula, ocellata 693.
maculatum 661.
maculoſum 660.
Made 1828.
Mähne 506. 1121.
mager 522.
malachitgrün 563.
malachiticus 563.
Malleolus 1080.
Mamalia *Seite* 157.
Mamma 1064.
Mandibulae 917. 1144. 1145. 1522. §. 2.
Mantel 2151 2159.
Manus 1094. 1799. 1802.
margaritaceus 613.
marginatus 654. 259.
Margo 5-8. 210. 213. 220. 1926.
Mark 736. 2221.
markig 736.
marmorartig 669.
marmoratum 669.
marronenbraun 599.
matt 363. 521.
mauſefahlgrau 540.
mauſegrau 540.
Maxillae 917. 1523. 1895. §. 209. 236.
mediogloſus 783.
Medium 11.
Medulla 2221.
meergrün 565.
mehlig 744.
melinus 574.
melleus 575.
Membrana 326. 726. 1764. §. 119.
Membrana, interna 2899.
Membrana, branchioſtega 1332. §. 204.
membranaceus 726.
membraneus 727.
memnonius 544.
mennigroth 587.
Menſura *Seite* 124.
Mentum 938. 1022. 1160. 1520.
meſogloſſus 783.
meſſerförmig 189.
meſſinggelb 641.
Metacarpus 1082.
Metamorphoſis *Seite* 263. §. 276.
Metatarſus 1084.
micans 655.
migrans 528.
Milchhaar 496.
milchweiſs 533.
Mine 295.
miniatus 587.
minius 587.
mitis 813 723.
Mittel 11.
Mittelfeld 50. 211.
Mittelfuſs 1084.
Mittelhand 1082.
Mittelpunkt 11.
Mittelſcheibe 211. 2739.
Mitteltheil 11. c.
mixtus 530.
mollis 712.
Mondfleck 692.
mondförmig 90.
moniliformis 449.
Mons Veneris 2058.
Moosblühtenblatt 2524.
Mooskelch 2999.

Digitized by Google

Moosstängel 2281.
mordoreroth 598.
morgenroth 589.
aposchatus 790.
mucidus 760. 795.
mucilaginosus 721. 770.
Mucro 1946.
mucronatus 147.
Mündung 829. 1917. §. 307-317.
Mütze 3001.
multilicium 454.
Mund 890. 1505. §. 233.
Mundöffnung 930. §. 210.
Mundsaum 3008.
Mundtheile §. 233.
Mundwinkel 1378.
murinus 540.
Muschel 1917. §. 307-317.
muskatblühtbraun 602.
muskatnussbraun 604.
Mutatio §. 16.
mutatus 529.
muticus. 288. 485.
Mystax 1378.

N.

Nabel 1057. 2895. §. 299.
Nabellinie 2901.
Nabelloch 1960.
Nabelschnur 2896.
nachenförmig 59.
nackt 480.
nadelritzig 301.
Nagel 989. a. 2624.
Nagellänge 816.
naheaneinanderstehend 364.
Naht 459. 1299. 1951. 2161. §. 292.
Nakken 945.
Narbe 2629. §. 414.
narbig 320.
narcotieus 811.
Nares 914. §. 178. 213.
Nase 896. §. 157.
Nasengegend 940.
Nasenlöcher 914. §. 178. 213.
Nasus 896. §. 157.
Nates 1089. 2053. §. 308.
nauiculare 59.
nauseolus 772. 812.
neapelgelb 576.
nebelig 667.
Nebenaugen 1508.
Nebenblatt 2553. §. 374-385.
nebeneinanderstehend 382.
Nebenfaden 2643. 3017.
Nebenflossen 1448.
Nebengriffel 3016.
Nebenklaue 1773.
Nebenschale 2152.
nebulosum 667.
Nectaria 2647. §. 390.
Nektarien §. 390.
nelkenbraun 603.
Netz 346.
netzförmig 685. 346.
Nickhaut 913.
niedergebogen 43.
niedergedrückt 173.
niederhangend 432.
niederwärtsgekehrt 118.
nierenähnlich 202.
nierenförmig 137.
niger 544. §. 41.
nigricans 544.
nikkend 41.
niueus 531.
nodosum 274.
Noduli 327.
noduloſum 327.
Nodus 274.
nubilus 543.
nuceus 611.

Nucha

Nucha 946. 1999.
Nucula 2844.
nudus 450.
Nuſs 2817. 2843. 2844.
Nuſsſchale 2847.
nuſsbraun 611.
nutans 41.
Nux 1774. 2817. 2843.
Nymphae 2059. §. 310.

O.

Ober-Arm 979. 1800.
Oberbauch 1058.
Oberfläche 47.
Oberhaut 1003. 2215.
Oberkinnlade 1522.
Oberlippe 1519.
Oberſchale 1295.
Oberſeite 48.
Obertheil 11. d.
obliquus 14. 39.
oblique antrorſum 21.
obliteratus 650.
obſidianus 615.
obſoletus 651.
obtuſus 143. 290.
obtuſus, cum acumine 145.
obuolutus 410.
Occiput 434. 1152. 1497.
ocherbraun 606.
ochergelb 576.
ochraceus 606.
ocellatus 693.
Ocellus 693. 695. 701. 1508.
Ocreae 2967.
Oculus 895. §. 139. 154. 203. 230.
Odor §. 84-85.
Oeffnung 1943.
ölgelb 575.
ölig 771.
offen 243.
offenſtehend 245. 414. 427.
Ohr 898. 2101. §. 158. 314.
Ohrendekkel 1024.
Ohrengegend 938. 1158.
olearius 575.
oleoſus 771.
oliuaceus 570.
olivengrün 570.
olorinus 531.
opacus 524. 622.
opalfarbig 624.
opalinus 624.
Operculum 2094. 2859.
Operculum Auriculae 1042.
Operculum, branchiale 1331. §. 202.
oppoſitus 583.
orangegelb 586.
orbiculare 70.
orbiculatum 70.
Orbita 908. 1154.
organiſatum §. 7.
organiſirt §. 7.
Orgya 824.
orichalcicus 644.
Orificium 229.
Os 890 1505. §. 233.
oſſeus 534. 738.
oval 71.
ouale 71.
Ouarium 2627.
ouatum 72.
ouiformis 180.

P.

Pagina 48. 49.
palaceus 468.
palatinus 784.
Palatum 2713.
Palea 2570.
Palearia 1275.
Pallium 2157. 2159.

Digitized by Google

Palma 977. 980. a.
palmatus 127.
Palmus 818
Palpebra 911.
Palpi 1525. §. 241.
panduraeforme 117.
Panicula 373. 2375.
paniculatus 373.
papageigrün 568.
Papillae 1063.
pappelgrün 569.
pappelrosenschwarz 547.
Pappus 2663.
Papula 329.
papulosus 329.
parabolisch 179.
paraboloïdes 179.
Paracarpium 2644.
parallellepipedicus 190.
parallellepipedisch 190.
Parallellepipedum 190.
Parapetalum 2645
Paraphysis 2643. 3017.
Parastilus 2646 3015.
parellinus 551.
Paries 227. 228.
partitus 122.
Patella 1091. 1194. 224.
patelliformis 224.
patens 219. 246. 427.
patulus 219. 246. 414.
pechbraun 619.
pechschwarz 616.
Pecten 1820.
pectinatus 378. a.
pectoralis 787.
Pectus 952. §. 162.
Pedes 965. 1677. §. 146. 166-169. 185-188. 196. 265-271. 279.
Pedicellus 2342.
Pedunculus 466. 2208. 3002.
Pedunculus, communis 2340.
Pedunculus, proprius 2341.
Pellicula 2891.
Pellis 1001.
pellucidus 621.
Pelta 3022.
peltatus 469.
pendulus 434.
penetrans 769.
penicillatus 503.
penicilliformis 377.
Penicillus 503.
Penis 891.
Penna 1124. §. 174. 175.
Pennatus 491.
Pennula 491.
Peranthodium 2592.
perdurans 778.
perforatus 307.
pergamentartig 727.
Perianthium 2635. §. 391-395.
Perianthium, commune 2592.
Pericarpium 2801. §. 426-432.
Perichaetium 2999.
Perigonium 2648.
Perigynium 2641.
Peripheria 40. 1925. 1948.
Peripodium 2999. 3000.
Peristoma 3008.
Peristomium 3008.
Perithecium 3025.
perlemutterweiss 613.
perlschnurförmig 449.
perlweiss 613.
pernatus 462.
perpendiculare 37.
persicinus 593.
persischroth 595.

per-

Digitized by Google

pertuſus 306.
peruius 248.
Pes 821. 2154. 2158.
Petalum 2693.
petiolatus 465.
Petiolus 466. 2421. 3002. §. 362.
pfeifenthonweiſs 535.
pfeilförmig 140.
pfirſiſchblüthroth 593.
pfirſiſchkernſchwarz 548.
Pflanze §. 325.
Pflanzenkeim 2909. §. 435.
Pflanzenthier 1914.
pfriemenförmig 203.
Phalanx 974.
phoeniceus 597.
Phyllum 2654.
Phytozeum 1414.
piceus 616.
Pictura §. 73. etc.
pictus 665.
pikenförmig 139.
pileatus 470.
Pileus 470. 1148. 3027.
Pili 486. 2961. §. 441.
piliferum 489.
piloſum 495.
pilzig 742.
pinguis 771.
Pinna 967. 2467. §. 216-223.
Pinna, adipoſa 1449.
Pinna dorſalis 1307.
Pinna ſpuria 1448.
pinnatifidus 129.
Pinnula 2481.
Pinſel 503.
pinſelförmig 377.
piſicolor 581.
piſtaziengrün 569.
Piſtillum 2626. §. 413.
Plaga 671.
plagiatus 671.
plagioplateus 173.
Planta 478. 991. 1771. §. 325.
Planum Apicis 160.
Planum Baſeos 159.
planum 169.
Platte 2695.
plicatus 58.
plötzlich 774.
Pluma 1130.
plumbeus 638.
plumoſus 378.
Plumula 2910.
polirt 361.
politum 361.
Pollen 2632. §. 412.
Pollex 817. 990. 1792.
Polyanthium 2385.
Polygamia §. 417. 418.
Polygonium 135.
pomaceus 564.
pommeranzengelb 586.
pompadourroth 598.
Pomum 2851.
Ponceau 592.
Poples 1092.
populeus 569.
Porca 349.
porcatus 349.
Pore 308.
Pori 308.
porös 308.
poroſus 308.
porzellanweiſs 614.
praemorſus 156.
Praeputium 1112. 1893.
praſinus 564.
prehenſilis 893. a.
Prisma 187.
prismaticum 187.
prismatiſch 187.
Proboſcis 1034. 1529. §. 240.

Proceſſus frontalis 1501.
pronus 11. e.
Propagines 2612.
propinquus 394.
Proſphyſes 3013.
Pruina 478.
pruinoſus 478.
pruninus 553.
pſittacinus 568.
Pubes 496. 2057.
pubeſcens 496.
pudorinus 593.
pullus 212.
Pulpa 736.
pulpoſus 736.
Puluiſſlus 2202.
Puluinus 2315.
punctatoſtriatus 304.
punctatus 303. 662.
Punctum 303. 662.
Punkt 303. 662.
punktirt 303.
punktirtgeſtreift 304.
puniceus 593.
Pupa 1829. §. 280.
Pupilla 694. 905.
Puppe 1829. §. 280.
purpureus 597.
purpuriſſus 597.
purpurroth 597.
purus 653.
Puſtula 663.
puſtulatus 663.
Putamen 2897.
putridus 761
pyramidalis 404.
pyramidatus 192.
Pyramide 192.
pyramidenförmig 192. 404.
Pyramis 192.
Pyrenae 2848.
pyriformis 272.

Q.

Quadrat 80.
quadratum 80.
Querbinde 676.
Querdurchſchnitt 165.
Quernaht 1967.
Querwand 259-264. 1984.
quergehend 13.
quincunx 389.
Quirl 384
quirlförmig 384.
quittengelb 574.

R.

rabenſchwarz 546.
Rachen 1964.
Racemus 2356.
Rad 222.
radähnlich 222.
radförmig 240.
radiatus 680. 352.
Radicula 2911. 2224. § 437.
Radius 222. 352. 1128. 1404. 2205 2365. 2740.
Radix 1926. 2205.
Ramenta 1454.
ramoſiſſimus 367.
ramoſus 364.
Ramus 366. 2207.
Rand 5. 210. 213-220.
randſtielig 468.
Ranke 2324.
rarus 390.
rauchgrau 542.
rauchtopasfarbig 633.
Raupe 1828.
rautenförmig 81.
Receptaculum 2637. 3025. §. 416.
Receptaculum, Seminum 2871.

recht-

Digitized by Google

rechtekkig 79.
reciſus 292.
reclinatum 68.
rectangulum 79.
Rectrices 1216.
recuruatus 44. 439.
recütitus 431.
reflexus 60. 438. 216.
refrigerans 765.
regenbogenfarbig 656.
rehfahlgrau 541.
Reif 478.
Reihe, ohne 387.
reihig 386.
rein 653.
Reiſer 2192.
reitend 409.
reluctans 713.
Remiges 1228.
remotus 391.
reniforme 137. 202.
repandus 116.
replicatus 68.
reſinoſus 723.
reſurgens 429.
reticulatus 346. 685.
Reticulum 346.
retractilis 893.
retroflexus 441.
retrorſum verſus 16.
retuſus 154. 191.
reuolutus 63. 440.
Rhachis 1127. 2343.
Rhaphe 2903.
Rhizoma 2223.
rhoeaecolor 592.
rhombeum 81.
rhomboidale 81.
Rictus 930. §. 210.
rigidus 704. 710.
Rima 2060. §. 312.
rimoſus 319.
Rinde 2174. 2216.
rindenbraun 603.
Ring 690. 221. 357.
ringförmig 221.
Rinne 296.
rinnenförmig 296.
Rippe 967. 2419. 335. 2479.
Riſpe 373. 2375.
riſpenförmig 373.
riſſig 319.
rinoſus 317.
riuulatus 683.
Röhre 225. 2701. §. 323.
röhrenförmig 225.
röhrig 735.
rollenförmig 279.
Rollzunge 1526. §. 237.
roſaceus 803.
roſenartig 803.
roſenroth. 593.
roſeus 593.
roſtbraun 605.
Roſtellum 1527. 2911. §. 238.
Roſtrum 919. 1025. 1527. 1958. 2878. §. 177. 208. 231. 238.
Rota 222.
rotatus 240.
roth §. 68.
rothſleinroth 588.
rotiforme 222.
rotundato-acutum 144.
rotundatum 85. 199. 289.
rotundum 70.
ruber §. 68.
rubinroth 632.
rubinus 632.
rubricoſus 588.
rubricus 588.
Ruderfedern 1228.
Rudimentum Alae 1683.
Rückgrad 958.

rück-

Digitized by Google

rücklingsgebogen 441.
rückwärtsgehend 16.
Rükken 1921. 1950. 2096. 2898. §. 194. 218.
Rükken, der Klappe 459.
Rükkenflosse 1707.
Rükkengranne 2584.
Rükkenkamm 1707.
Rükkenseite 950.
Rükkenwirbel 989.
Rüssel 1034. §. 208. 231.
Rüsselscheide 1529. §. 240.
Ruga 341.
rugosus 341.
Rumpt 900. 1766. §. 143. 214.
runcinatus 132.
rund 70.
rundgespitzt 144.
rundlich 199.
Runzel 341.
runzlich 341.
rufsbraun 612.
russeus 594.
russulus 594.
russus 594.
Ruthe 891.
ruthenförmig 405.
rutilus 642.

S.

Sacculus Colliquamenti 2888.
Sacculus, ventralis 1043.
säbelförmig 207.
sägeförmig 107.
Sägezahn 107.
Säugthiere *Seite* 157.
Saugwarze 1063.
Säulchen 3096.
Säule 1942. 2872.
Saftbälgchen 2888.
Saftfaden 3017.
Saftgefäfs §. 326.
saftig 718.
saftlos 714.
sagittatus 140.
salinus 751.
salsus 751.
salzig 751.
Samen *Seite* 414.
Samenbalg 2830. 2831.
Samenbehältnifs 2801. §. 426-432.
Samenboden 2871. §. 430.
Samenbrei 2886.
Samendekke 2892.
Samendunst 2633.
Samengefäfse 3019.
Samenhaut 2892. 3034.
Samenkügelchen 3035.
Samenlappen 2913. §. 436.
Samenöl 2633.
Samensäule 2872.
Samensaft 2887.
Samenstaub 2632. §. 412.
Samenträger 3025.
Samenwand 3007.
Sammtschwarz 545.
Sandarach 586.
sanft 519. 773. 813.
sanguineus 596.
Sapor §. 80-85.
sapphirblau 625.
sapphirinus 625.
Sarmenta 2302.
satt 652.
saturatior 652.
sauer 752. 793.
Saugborsten 1558.
Saugrüssel 1577. §. 238.
Saugschale 1459.
Saum 51. 1927. 2702.
scabrum 324. 326.

Sca-

Digitized by Google

Scapula 985.
Scapus 1125. 2390. 2911.
ſcarioſum 725.
Schaam 2056.
Schaamgegend 1060.
ſchaamroth 593.
Schälchen 1795.
Schaft 1127.
Schale 226. 1913. 2890. §. 287. 314.
ſchalenförmig 226.
Schalthier 1913.
ſchart 325. 763.
ſcharferhabengeſtreift 349.
ſcharfgeſpitzt 147.
ſcharfkantig 197.
ſcharlachroth 590.
Scheere 1791.
Scheibe 186. 2734.
ſcheibenförmig 186.
Scheidchen 3000.
Scheide 461. 1557. 1562. 1912. 2489.
ſcheidenförmig 461.
Scheidewand 2151.
ſcheingliedrig 358.
Scheinwurzel 2220.
Scheitel 932. 1151. 1502. 1928.
Schenkel 968. 1246. 1766. §. 267.
Schenkel-Anhang 1814.
Schenkelwurzel 1765.
ſcheuſslich 798.
ſchief 39.
ſchiefergrau 538.
ſchieferweiſs 532.
Schienbein 970. 1250. 1767.
Schiffchen 2715.
Schild 472. 1326. 3022.
Schildchen 1298. 1327.
ſchildförmig 469.
ſchildpattfarbig 668.
ſchillernd 655.
ſchimmelgrau 537.
ſchimmlig 760. 794.
Schirm 2367.
Schirmchen 2364.
Schirmtraube 2388.
ſchiſticolor 538.
Schläfe 936. 1157. 1503.
ſchlaff 709. 25.
ſchlagblau 554.
ſchlakkenblau 617.
ſchlakkig 659.
ſchlangenförmig 27.
Schleier 3029.
ſchleimig 721. 770.
Schlöſs 2050. §. 306-309.
ſchloſſenweiſs 531.
Schlund 231. 1964. 2703.
ſchlüpfrig 482.
ſchmallanzettförmig 73.
Schmetterlingsblume 2714.
ſchmutzig 527.
Schnabel 919. 1193. 1958. 2878. §. 177.
Schnabelchen 2911.
Schnabelwinkel 1160.
Schnauze 1025.
ſchneeweiſs 531.
Schnekke 1976. §. 288-300.
ſchnekkenförmig 31.
Schöpfborſte 1561.
Schöpfrüſſel 1528.
Schöſslinge 2300.
Schopf 2953.
ſchräg 21.
ſchrägdurchmeſſer 80.
ſchräggehend 14.
ſchrägzeilig 389.
ſchrotſägeförmig 132.
Schulter 986. 1213. 1767.
Schulterblatt 985.

Digitized by Google

Schuppe 473. 1455. 1573. 2593.
Schüppchen 475. 2560.
Schuppendekke 2571.
Schüſſel 221.
ſchüſſelförmig 221.
Schuh 821.
ſchwach 513. 706.
ſchwammig 741.
ſchwanfederweiſs 531.
Schwanz 960. 1959. 2877. §. 165. 182. 195. 218. 252. 298.
Schwanzblättchen 1655.
Schwanzfeder 1216.
Schwanzſchuppe 1328.
Schwanzſtiel 1662.
ſchwarz §. 64.
ſchwarzblau 549.
ſchwarzbraun 612.
ſchwarzgelb 580.
ſchwefelgelb 573.
Schweif 671.
ſchwertförmig 206.
Schwiele 1005. 2132.
Schwingkolbe 1817.
Schwungfedern 1228.
Schwunglinie 28.
Scopa 501. a.
ſcopaceus 501. a.
ſcoriaceus 617.
ſcriptus 681.
ſcrobiculatus 311.
ſcrobiculus 311.
Scrotum 1113.
Scutellum 1298. 1327. 1459. 3021.
Scutum 472. 1326.
ſcyphiformis 234.
Scyphus 234. 3023.
Sectio 165. 166.
ſecundus 420.
ſecuriformis 283.
Segmenta 1620.
Sehe 694. 905.
Seidenhaar 497.
ſeidenhärig 494.
Seiten 161.
Seitenblättchen 2467.
Seitenblühte 2400.
ſeitenflach 172.
Seitenlinie 1395.
Seitenrand 7.
Seitentheil 11. f.
ſeitig 194.
ſeladongrün 560.
Semen *Seite* 411.
ſemicoloratus 689.
ſenkrecht 37.
Sepimentum 259. 261-264.
ſeptatus 265.
Septum 260.
ſeriatus 351.
ſericeus 497.
Sericum 497.
ſerpentinus 27.
ſerratum 107.
Serratura 107.
Seſquiocelli 701.
ſeſſilis 467.
Seta 487. 1558. 1561. 2962. 3002. §. 441.
ſetaceus 204.
ſetoſus 488.
ſiccus 768.
ſichelförmig 91.
ſiebartig 309.
ſiegelerdenbraun 607.
ſilaceus 576.
ſilberweiſs 634.
Sinciput 933. 1149. 1498.
ſinuatus 119.
Sinus 103.
Sipho 1986.

fittgelb 574.
fittiggrün 568.
ſmalteblau 557.
ſmaragdgrün 627.
ſmaragdinus 627.
ſolidus 202. 702.
ſommerſproſſenbraun 608.
ſordidus 527.
Souci 587.
Spadix 2413.
Spalte 102. 2060. §. 312.
ſpangrün 562.
Spanne 819. 820.
Spatha 2575.
ſpathelförmig 118.
ſpathulatum 118.
Speculum 1234.
ſpeerförmig 141.
ſpeiſegelb 640.
Spelze 2581.
ſperrend 247.
ſperrig 134. 413.
Sphaera 176.
ſphaericus 176.
Sphaerulae 3035.
Spica 2353. 2379. 2380.
Spicula 2800.
ſpiculatum 139.
Spiegel 1234.
ſpiegelglatt 362.
ſpieſsförmig 130.
ſpieſsglasgrau 637.
Spina 483. 2323.
Spindel 183. 1942. 2343. §. 294.
ſpindelförmig 183.
ſpinnenwebenartig 500.
ſpinoſus 484.
Spira 1945. §. 296.
Spiraculum 1460.
ſpirale 31.
ſpirans 809.
Spithama 820.
ſpitz 142.
Spitze 1922. 1946. 2160.
Spitzenblühte 2396.
ſpitzentragend 146.
ſpitzig 2. 284.
Splint 2175. 2219.
ſpongioſus 741.
Spora 3032.
Sporangidium 3006. 3007.
Sporangium 3019.
Sporn 1253.
Sporophoron 2871. 3025. §. 430.
Spreublättchen 2519.
ſpröde 717.
Spuhle 1126.
Squama 473. 1455. 2560. 2573. 2593.
Squama, Halterum 1814.
Squama, ſubcaudalis 1328.
ſquamatus 473.
ſquamoſo-laciniatus 134.
Squamula 475. 2560.
ſquamulatus 475.
ſquarroſus 134. 413.
ſtabilis 704.
Stachel 483. 2963.
ſtachelhaarig 492.
ſtachelig 331. 483.
Stachelkranz 2057.
Stachelſcheide 1667.
Stämmchen 2912.
Stämpel 2626. §. 413.
Stämpelgehäuſe 2641.
Stängel 2206. 2290.
ſtängellos 2292.
ſtahlblau 639.
Stamen 2630. §. 405-412.
Stamm 361. 367. 369. 1565. 2204. 2206. 2170. 2278. §. 322. XXVI. 328.

Digitized by Google

Stammloden 2615.
ſtammlos 2292.
Stange 1647.
ſtanneus 635.
ſtark 511. 705. 804.
Staubbälge 3013.
Staubbeutel 2631.
Staubfaden 2630.
ſtaubgefäls 2630. §. 405-412.
Staubhaut 3034.
Staubſamen 3032.
Staude 2273.
ſteif 34. 710.
Steinfrucht 2820.
ſteinig 747.
Stella § 324.
ſtellatus 136. 222.
Stemma 1508.
Stern §. 324. 905.
ſternförmig 222. 136.
Sternum 169. 1295.
ſtichi, mono-poly 386.
Stiefelchen 2467.
Stiel 466. 1565. 3026.
Stielpolſter 2315.
Stielrippe 2282.
ſtielrund 184.
Stigma 2629. §. 414.
Stiloſtegium 2642.
Stilus 1662. 2628. 3014.
ſtinkend 795.
ſtipatus 743.
Stipes 1165. 2282. 3026.
Stipula 2544. §. 375.
Stirn 935. 1500 1150. §. 232.
ſtirnfortſatz 1575.
ſtirps 2170. §. 322.
Stolones 2301.
Strahl 222. 352. 1404. 2365. 2790.
ſtrahlig 352. 680.
ſtramineus 577.
Strauch 2272.
Streif 300. 672.
Stria 300.
ſtriatopunctatus 305.
ſtriatus 300.
Strich 673.
ſtrichförmig 93.
ſtrictus 24.
Striegeln 2968.
Strieme 668.
ſtrigae 2968.
Striola 673.
ſtriolatus 673.
Strobilus 2574.
ſtrohgelb 597.
Strophiola 2954.
Strunk 2203. 2282. §. 329.
ſtumpf 143.
ſtumpfkantig 198.
ſtumpf, und geſpitzt 145.
Styliſcus 3006.
ſtypticus 756.
ſuauis 519. 808.
ſubarticulatus 358.
ſubcrenatus 113.
ſubdentatus 113.
ſuberoſus 740.
Suboles 2300.
ſubſerratus 113.
Subſtantia §. 77. 78.
ſubtilis 168.
ſubulatus 203.
ſucculentus 718.
ſüls 754.
ſuffocans 807.
Suffrutex 2273.
ſulcatus 297.
Sulcus 297.
ſulphureus 573.
Supercilium 1120. 1155. 1287.
Superficies 47.
ſupinus 11. d.

Sur-

Digitized by Google

Sura 1085.
Surculus 2192. 2281.
ſurrectus 426.
ſurſum verſus 17.
Sutura 456. 1951. 1299. 2161. §. 292.
Sutura Pilorum 508.
ſuturatus 508.

T.

Täfelchen 2163.
Talus 975.
Tarſus 1083. 1769. 1770.
taubenhalſig 657.
Tectrices 1240.
Tegmenta 2606.
tellerförmig 239.
Telum 1291.
Tempora 936. 1503. 1557.
tenax 707.
Tendo Alae 1738.
tener 520.
Tentacula 1453. 1816. 1898. §. 285.
tenue 169.
Tergum 956.
terebinthinaceus 792.
teres 184.
terpentinartig 742.
terreus 610. 745.
Teſta 1294. 1913. 2890. §. 287.
Teſtacea 1913.
teſtaceus 588.
teſtudinarius 668.
teter 526. 798.
texatus 342.
thalaſſicus 565.
thalaſſinus 565.
Theca 303.
Thorax 1578. 1862. §. 244.
Thyrſus 2373.
Tibia 970. 1250. 1767. §. 268.
tiefgrubig 313.
tombachbraun 644.
Tomentum 499.
tomentoſus 499.
topasgelb 630.
topazinus 630.
Tophus 1119.
tortus 29.
Träger 2634.
transuerſalis 13.
transuerſus 22.
trapeziformis 83.
trapeziſch 83.
Traube 2356.
tremulus 777.
triangulus 78.
Trichter 238.
trichterförmig 238.
trilix 454.
triqueter 188.
Trochanter 1814.
trochleare 279.
trokken 768.
Tropfen 664.
truncatus 155. 292.
Truncus 365. 367. 368. 900. 1766. 2278. §. 214.
Tuber 2622.
Tuberculum 340. 2965. 3020.
tuberculatus 340.
tubuloſus 225.
Tubus 225. 2701. §. 323.
türkisblau 560.
Tüpfel 662.
Tunica 479. 2156.
tunicatus 479.
turcinus 560.
Turiones 2615.
tuſcheſchwarz 548.
tutenförmig 65.

Digitized by Google

U.

übergehend 528.
überhangend 41. a.
überzwerch 22.
Ueberzug 479.
Ulna 980.
ultramarinblau 556.
ultramarinus 556.
Umbella 375. 2360.
umbellatus 374.
Umbellula 375.
Umbilicus 1057. 1960. 2895. §. 299.
Umbo 2073.
umbrabraun 609.
umbrinus 609.
umgebogen 438.
Umgebung 691.
umgekrümmt 439.
umgelegt 69.
umgerollt 64. 440.
umgeschlagen 61.
Umkreis 1925. 1948.
Umriss 46.
Umschlag 2220. 2585. 2892.
umwikkelnd 893 a.
unangenehm 525.
unbehaart 501.
unbestimmt 530.
unbewehrt 485.
uncinatus 32. 286.
Uncus 286.
undatus 28. 57.
undulatostriatus 302.
undulatus 57. a. 679.
undurchsichtig 622.
ungeschuppt 476.
ungetheilt 368.
ungleich 402.
ungleichhoch 380.
ungleichseitig 75.
ungleichwinklig 77.
Unguiculus 1773.
unguiculatus 281.
Unguis 816. 987. 989. a. 1772. 2694.
Ungula 1104.
unicolor 645.
unordentlichstehend 379.
unschmackhaft 762.
Unterarm 979. 1076.
Unterbauch 1059.
unterbrochen 249 250. 280. 776.
unterstehend 400.
unterbunden 289.
Unterkinnlade 1523.
Unterleib 983.
Unterlippe 1521. 2708.
unterminirt 295.
Unterseite 49.
Unterrükken 956.
Untertheil 11 e.
Unterschale 1295.
ununterbrochen 288.
urceolatus 236.
Urceolus 236.
urinosus 800.
Urne 236.
urnenförmig 236.
Uropygium 1211.
Utriculus 2552.

V.

Vagina 461. 1557. 1562, 1912. 2489.
Vagina Aculei 1663.
vaginans 491.
Vaginula 2548. 3900.
vagus 419
Valva 457.
valvatus 250.
valvis 460.

Val-

Digitized by Google

Valuula 457. 2581. §. 304.
Valuula ſuccenturiata 2151.
Varices 1963.
varicolor 657.
variegatus 659.
Varioli 310.
varioloſum 310.
varius 646.
veilchenblau 552.
vellicans 606.
Velum 3029.
Vena 347.
venatus 347.
venoſus 682.
Venter 458. 954. 1056. 1944. 2095. 2897.
Venusberg 2058.
Verbindungsröhre 1986.
verblichen 651.
Verd de Saxe 563.
verdickt 269.
verdünnt 267.
verengert 94.
verengt 267.
verflochten 422.
verlierend, ſich 369.
Vermes *Seite* 272.
vermiculatus 342.
Verruca 328.
verrucoſus 328.
verſchmalert 94.
verſchloſſen 244.
verſchoſſen 523.
verſchwindend 779.
verſtrickt 423.
Vertex 932. 1151. 1502. 1922.
verticillatus 389.
Verticillus 389. 2415.
Verwandlung *Seite* 263. §. 276.
verwachſen 452.
verwaſchen 513.
verwebt 424.
verwiſcht 650.
verworren 158.
Veſicula 339. 3024.
veſiculoſus 330.
Vexillum 2774. 1129.
vicinus 393.
vierekkig 80.
Villi 494.
villoſus 494.
vinaceus 583.
vinoſus 794.
violaceus 552.
violengelb 585.
violett 552.
virens, ſaturate 566.
virgatus 405.
viridis §. 66.
viroſus 796.
Vitellus 2908.
Vitta 674.
vittatus 674.
viuax 515.
Vögel *Seite* 169.
voll 511. 734.
Volua 3029.
Vorderfüſse 977.
Vorderhaupt 933.
Vorderkopf 1149.
Vorderrükken 955.
Vordertheil 11. 2.
Vorhaut 1112. 1893.
Vortex 507.
vorticoſus 507.
vorwärtsgehend 15.
Vulua 892. 2056. §. 309.

W.

wachſend 775.
wachsgelb 575.
Wachshaut 1189.
Wade 1085.

Digitized by Google

wäſſrig 728. 748.
wagerecht 38. 428.
Walze 185.
walzenförmig 185.
Wammen 1053.
Wangen 937. 1020. 1156.
wanzenartig 801.
Warze 328.
warzig 328.
waſſerhell 623.
Wedel 2212.
wehrlos 288.
weich 712.
Weichen 957.
weinartig 794.
weingelb 513.
weinrebenſchwarz 548.
weiſs §. 62.
weit 245.
welk 725.
wellenförmig 57. 2.
welliggeſtreift 302.
weniggekerbt 113.
weniggelägt 113.
weniggezähnt 113.
Widerhake 432.
widerhakig 432.
widerſtehend 713.
widrig 526.
Wimper 490. 912.
Windung 1941. §. 291.
Winkel 97-99. 195.
winklig 35. 104. 135.
wirblig 507.
Wiſch 670.
wogenförmig 57.
Wohnort XIII.
wolkenſchwarz 547.
Wolle 498.
wollig 498.
Würfel 191.
würfelförmig 191.
würflig 191.
Würmer *Seite* 272.
Würzelchen 2911. §. 437.
Wulſt 210. 212. 3030.
wurmfraſig 318.
wurmlinig 342.
Wurzel 2205. XXV. 1. 159. 1925.
Wurzelfaſern 2224.
Wurzelfläche 159.
Wurzelgrund 2250.
Wurzelloden 2615.
Wurzelranken 2299.
Wurzelreiſer 2302.
Wurzelſproſſen 2615.

X.

xerampelinus 579.

Z.

Zähnchen 2189-2191. 2969. 3010.
zäh 707.
Zahn 110. 307. 920. 1896. 2656. §. 212. 306. 307.
Zahnfleiſch 927.
Zahnhöhle 928.
Zahnkrone 926.
Zahnwurzel 925.
Zangen 1836.
Zapfen 2574.
zart 520.
Zehe 972. 1254.
Zehengliedchen 974.
Zeichnung 73. 74.
zeilig 388.
zeiſiggrün 572.
Zelle 251.
zellenförmig 314.
Zellgewebe §. 326.
zellig 251. 732.
zerbrechlich 716.

Digitized by Google

zerreiſsend 708.
zerriſſen 133.
zerſtreut 392.
Zickzack 36.
ziegelroth 588.
zimmtbraun 602.
zinnoberroth 591.
zinnweiſs 635.
Zipfel 124.
zipfelig 125.
Zoophytum 1914.
Zopf 1945.
Zottenhaar 494.
zottig 494.
Zügel 1147.
zugerundet 85. 289.
zugeſchärft 294.
zugeſpitzt 95.
Zunge 897. 916. a. 1897. §. 779.
zurückgebogen 43 a.
zurückgelegt 68.
zurückgerollt 63.
zurückgeſchlagen 60.
zurückziehbar 893.
zuſammengedrückt 172.
zuſammengehäuft 450.
zuſammengeheftet 453.
zuſammengelegt 67.
zuſammengenäht 455.
zuſammengerollt 65. 408.
zuſammengeſchnürt 277.
zuſammengeſtellt 369.
zuſammengezogen 278. 418.
zuſammengewikkelt 451.
zuſammenfloſsend 416.
zuſammenziehend 767.
Zweig 348-366. 368. 2207. §. 346.
Zweige, voll 363.
Zweigblühte 2394.
zweiſchneidig 175.
zweiſeitig 421.
Zwerchfell 3011.
Zwiebel 2616.
Zwiebelchen 2621.
Zwiebel-Auge 2611.
Zwiebelknoſpe 2619.
zwiſchengerollt 410.
Zwiſchenraum 363. a.
Zwiſchenwand 2195.

Digitized by Google

Druckfehler.

Titelblatt Zeile 4. v. u. *manet* lis *manent.*
Seite 17. Zeile 5. v. u. *ihnen* lis *ihr.*
— 18. — 13. v. o. *einen* l. *einem.*
— — — 16. — hinter *Linien* fehlt *beſtehend.*
— 19. — 8. — *einen* l. *einem.*
— 37. — 4. — *Höherer* l. *Der höhere.*
— 67. — 18. — *conturtu* l. *contortu.*
— 71. — 15. — *ſpernatum* l. *pernatum.*
— 76. — 1. v. u. muſs *durch* wegfallen.
— 79. — 5. — *ſchiſticolor* l. *ſchiſticolor.*
— 83. — 9. v. o. *ſittiggrün* l. *ſittiggrün.*
— 140. — 2. — *Monothelyles* l. *Monothelyes.*
— 161. — 7. — *iſt* l. *heiſst.*
— 163. — 5. v. u. *ein* l. *einen.*
— 175. — 14. u. 17. v. o. *herab* l. *hinab.*
— 176. — 6. — *formicata* l. *fornicata.*
— 178. — 14. — *beide* l. *beider.*
— 183. — 8. — *Annilla* l. *Armilla.*
— 187. — 20. — *Spitzfüſse* l. *Sitzfüſse.*
— — — 23. — nach *rundlich* ſetze man ein Komma.
— 192. — 4. v. u. *gibboro* l. *gibboſo.*
— 238. — 4. v. o. fällt *an* weg.
— 252. — 12. — *condunata* l. *coadunata.*
— 334. — 22. — *condunata* l. *coadunata.*

Unerhebliche oder zu ſehr in die Augen fallende Druckfehler ſind nicht angegeben; dahin ſind einige überflüſſige oder mangelnde Interpunctationen, unrichtige Seiten- und Paragraphen-Zahlen; *ch*, *y* für *kh*, *i* in *dikke*, *bei* u. ſ. w. gezählt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

